Handschrift

Ms. c.

5438 1

REINHARD BERGER

60

Evangelisches

Andachts- und Gebetbuch

zum

Gebrauch auf Seeschiffen.

NEOL
PRAKTOR

Hamburg.

Agentur des Rauhen Hauses.

1855.

H. n. 1259

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum, den Gekreuzigten.

1 Cor. 2, 2.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

Wem es von Gott zum Beruf angewiesen ist, der mühsamen und schwierigen Seemannshantirung obzuliegen, der muß oft für lange Zeit den kirchlichen Gottesdienst der Gemeinde, die Predigt und den Genuß des heiligen Abendmahles entbehren, davon die Seele genährt und gestärkt wird. Um so dringender sind die Seeleute darauf gewiesen, sich derjenigen geistlichen Mittel zu bedienen, deren Gebrauch ihnen auch auf der See möglich bleibt, nämlich der gemeinsamen Andacht, des Lesens der heiligen Schrift und des Gebetes, damit das Herz fest stehe auf dem Grunde des göttlichen Wortes und nicht Schaden leide durch unruhige und schädliche Gedanken, noch berückt werde von den Versuchungen der Sünde, der Welt und des Teufels.

Wohl ist es gut und löblich, wenn der Seemann, zur Förderung in seinem irdischen Berufe, sich für die Reise mit guten Büchern ausrüstet, welche die Seefahrt und Sternkunde betreffen. Aber der Seemann soll nicht vergessen, daß seine Bestimmung und rechter Hafen das ewige Leben ist, nach welchem kein anderer Stern hinweist, als der Morgenstern, der, nach apostolischem Worte, aufgehen soll in unsern Herzen. Darum aller Weisheit Anfang und Vollendung ist die Furcht Gottes, wie denn Hiob spricht (Cap. 28, 28.): Siehe die Furcht des HErrn, das ist Weisheit und meiden das Böse, das ist

Verstand. Denn was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele? Wir haben nichts in diese Welt gebracht, darum ist es offenbar, daß wir auch nichts hinaus bringen werden. Was bleibt uns also, wenn Gott uns abruft, und unsere Seelen nicht für die Ewigkeit bereitet sind, als die Qual eines verlornen Lebens und das Gericht des heiligen Gottes?

Um daher dem ehrenwerthen Stande der Seeleute zu helfen, daß sie sich üben, ihren Lebenswandel in der Furcht Gottes zu führen und sich auf ein seliges Ende zu bereiten, wird ihnen dies Seemannsbuch dargeboten, aus welchem sie ihre Erkenntniß fördern, ihren Glauben stärken, und täglich und sonntäglich im gemeinsamen Gottesdienst, so wie in allen besondern Lebenslagen sich erbauen mögen. Denn es ist heilsam und nach Gottes Willen, daß am Bord der Seeschiffe gemeinsamer Gottesdienst gehalten werde, und ist nicht gut, daß solches seit lange fast überall versäumt worden.

Dieses Buch ist veranlaßt durch den „Central-Ausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche", welcher hat helfen wollen, daß auch den Seeleuten die heilsame Lehre des Evangeliums erhalten bleibe. Derjenige, welcher es herausgiebt, bittet Gott, den Vater unseres HErrn JEsu Christi, Er wolle auf dieses Buch Seinen Segen legen, auf daß durch selbiges die Gaben Seines Geistes, Trost, Frieden und Freude in die Seelen Derer geleitet werde, welche es gebrauchen, und sie endlich beim Abscheiden aus diesem Leben davon bringen ihrer Seelen Seligkeit durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Verzeichniß der Andachten und Gebete.

Seite:

Einleitung. Unterricht vom christlichen Kirchenjahre .... 1—7

A. Morgen- und Abendandachten für alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres ..... 8—420

1. Die Advents- und Weihnachtszeit ..... 8—59
2. Von Weihnachten bis zur Fastenzeit ..... 59—131
3. Die Fasten- und Osterzeit ..... 131—202
4. Von Ostern bis Pfingsten ..... 202—257
5. Die Trinitatiszeit ..... 257—420

B. Morgen- und Abendandachten für jeden Tag der Woche ..... 421—473

Tägliche Gebete zur See 421

Am Sonntag 423

„ Montag 426

„ Dienstag 434

„ Mittwoch 442

„ Donnerstag 450

„ Freitag 458

„ Sonnabend 464

Zum Beschluß der Woche 473

Seite:

C. Anweisung zum Gebete, nebst verschiedenen Ermahnungen, Betrachtungen und Gebeten bei besonderen Veranlassungen auf der See.. 474—542

Ermahnungen der heiligen Schrift zum Gebet, nebst Versicherung von gnädiger Erhörung des Gebetes 474

Was für Gedanken und Andacht man haben müsse im Gebet, und was man betrachten solle, wenn man betet..... 476

Seufzer zu Gott, um Geist und Gnade, recht zu beten 478

Gebet um die Gnade der Andacht..... 479

Gebet zu Gott Vater, Sohn und heiligem Geist..... 480

Gebet und Danksagung für den seligmachenden Glauben 482

Ermunterung der Seele zur Liebe JEsu..... 483

Gebet um himmlische Weisheit und wahre Nächstenliebe 485

Gebet um Reinheit des Herzens und Weisheit von Gott 486

Eine Ermahnung zur Friedfertigkeit..... 486

Eine Anleitung unter rohen und gottlosen Menschen gottselig zu leben..... 487

Eine Warnung gegen die Hurerei..... 488

Gebet wenn man sich auf die Reise begeben will..... 492

Gebet wenn man zur Abfahrt fertig ist..... 493

Gebet wenn das Schiff unter Segel gehen soll, seine Reise anzutreten..... 495

Gebete in Sturm und lange anhaltendem Gegenwind. 496

Gebet in der äußersten Noth..... 500

Danksagung nach glücklich überstandenem Sturm..... 502

Gebet derjenigen, die Hunger und Durst leiden..... 503

Gebet desjenigen, der Schiffbruch erlitten hat..... 505

Gebet wenn man in Windstille treibt..... 507

Gebet wenn man auf den Wallfischfang und Robbenschlag ausgefahren ist..... 507

Danksagung, wenn man mit einem guten Fang ist gesegnet worden..... 508

Gebet für einen Wallfischjäger, der im Eise besetzt ist. 509

Danksagung, wenn man aus der Besetzung im Eise frei gekommen und gerettet ist..... 510

Seite:

Danksagung nach glücklicher Heimkunft 512
Morgengebet auf Kriegsschiffen 514
Gebet, wenn commandirt wird, das Schiff zum Schlagen fertig zu machen 515
Gebet wenn zum Entern commandirt wird 516
Gebet wenn man wohlbehalten die Schlacht überstanden hat 516
Gebet einem Verwundeten vorzusprechen 516
Anleitung wie man mit Kranken beten soll 518
Gebet für einen Kranken, zu dessen Genesung sich nur wenig Hoffnung zeigt 522
Gebet für solche Kranke, die in ihrem Gemüthe und Gewissen unruhig sind 522
Gebet für ein krankes Kind 523
Gebet wodurch ein Kranker, der im Sterben liegt, Gott anbefohlen wird 524
Ordnung bei dem Begräbniß der Todten 525
Ordnung der Nothtaufe 530
Trost für reuevolle Sünder aus der heiligen Schrift .. 532
Eine Drohung oder Ankündigung des Zornes Gottes und Seiner Gerichte gegen Sünder 534
Gebet um Vergebung und Trost für Alle, die reumüthig ihre Sünden bekennen 541

Verzeichniß der Gesänge.

		Seite:
1.	Adventslieder	543
2.	Weihnachtslieder	547
3.	Epiphanienlieder	550
4.	Passionslieder	553
5.	Osterlieder	557
6.	Himmelfahrtslieder	560
7.	Pfingstlieder	563
8.	Trinitatislieder	565
9.	Neujahrslied	566
10.	Eingangslieder zum Gottesdienst	567
11.	Schlußlieder zum Gottesdienst	567
12.	Morgenlieder	569
13.	Abendlieder	571
14.	Tischlieder	574
15.	Reiselieder	575
16.	Kriegslied	577
17.	Bußlieder	578
18.	Glaubenslieder	580
19.	Heiligungslieder	585
20.	Loblieder	589
21.	Kreuz- und Trostlieder	593
22.	Sterbelieder	599
23.	Vom ewigen Leben	603

Anweisung zum Gottesdienst
auf Seeschiffen
für alle
Sonntage und Festtage des ganzen Jahres.

Einleitung.

Unterricht vom christlichen Kirchenjahre.

Der jährlich wiederkehrende Kreislauf der christlichen Sonn- und Festtage bildet das christliche Kirchenjahr. In der Feier dieser heiligen Zeiten und Tage soll die christliche Gemeinde die großen Wahrheiten und Thaten der göttlichen Offenbarung und besonders das Leben des Heilandes alljährlich wieder durchleben, und jeder Einzelne dieselben an sich selbst wieder erneuern und zur eigenen Erfahrung werden lassen.

Dasselbe beginnt mit dem ersten Advente und schließt mit dem Sonnabend der letzten Trinitatiswoche.

Das christliche Kirchenjahr zerfällt in zwei Haupttheile:

1. in den Festtheil mit seinen Vorbereitungszeiten; er umfaßt das erste Halbjahr vom ersten Advent bis Pfingsten, und enthält die Geschichte dessen, was Gott durch Jesum Christum zur Erlösung und Versöhnung des Menschen gethan hat; daher heißt er auch der geschichtliche Theil des Kirchenjahres;

2. in den eigentlichen Lehrtheil, das zweite Halbjahr, eingeleitet durch das Trinitatisfest, nach welchem alle Sonntage dieses Theils benannt werden.

Jener erste Theil des Kirchenjahres zerfällt in drei Kreise, nämlich den Weihnachts-, Oster-, Pfingstkreis (vergl. die drei Glaubensartikel). Jeder dieser Kreise zerfällt in Vorbereitungszeit, Fest und Nachfeier. Es würde demnach die erste Hälfte des Kirchenjahres also dargestellt werden können:

A. Der Weihnachtskreis besteht

1. aus der Vorbereitungs- oder Rüstzeit, den vier Adventssonntagen;
2. aus dem Christfeste;
3. aus der Nachfeier, welche das Fest der Beschneidung und die Epiphaniaszeit umfaßt.

Als Uebergänge aus dem Weihnachtskreis in den Osterkreis dienen die Sonntage Septuagesimä, Sexagesimä und Quinquagesimä.

B. Der Osterkreis besteht

1. aus der Passions- oder Fastenzeit, 40 Tage vor Ostern;
2. aus der stillen Woche und dem Osterfeste;
3. aus der Nachfeier, 40 Tage nach Ostern bis Himmelfahrt.

C. Der Pfingstkreis besteht

1. aus den 10 Tagen des Wartens von Himmelfahrt bis Pfingsten;
2. aus dem Pfingstfeste;
3. aus dem Trinitatisfeste, das die Summe des christlichen Lebens zusammenfaßt, den Glauben an den dreieinigen Gott und die Wiedergeburt des Menschen.

Die für jeden Sonn- und Festtag zur Auslegung und Nutzanwendung bestimmten biblischen Abschnitte (Perikopen) heißen kurz das Evangelium und die Epistel, weil sie, mit sehr wenigen Ausnahmen, aus einem der beiden Haupttheile des neuen Testamentes genommen

sind. Sie sind in diesem Buche für die Morgen-Gottesdienste abgedruckt. In ihnen erscheint an jedem einzelnen Sonn- und Festtage wieder insbesondere der geschichtliche Theil (aus dem Leben Jesu im Evangelio) und der Lehrtheil (aus den Briefen der Apostel).

Diese Abschnitte sind schon sehr alt, und waren schon im 8. Jahrhundert (zu Karl des Großen Zeiten) allgemein. Ihre große Zweckmäßigkeit besteht: 1) in der Einheit der geistigen Richtung der ganzen Christenheit auf Einen Punkt; in der Gemeinschaft im heiligen Geiste mit der Vorwelt, Mitwelt und Nachwelt. 2) Dadurch, daß bestimmte Abschnitte für die einzelnen sonn- und festtäglichen Gottesdienste feststehen, ist eine Vorbereitung des ernsten Kirchenbesuchers, und eine immer tiefere Durchforschung des schon öfter Gehörten möglich. 3) ist dadurch abgewehrt, daß in Zeiten des herrschenden Unglaubens der christliche Glaubensgehalt verschwinde und in Sittensprüche verflüchtigt werde, die ohne die Geschichte des Heiles und ohne den Glauben leer sind.

Die einzelnen Gottesdienstzeiten und Tage des christlichen Kirchenjahres.

A. Der wöchentliche Feier- oder Ruhetag: Sonntag, Tag des Herrn. Der erste Wochentag wurde seit Anbeginn der christlichen Kirche gefeiert:

a) Zur steten Erinnerung an die an diesem Tage geschehene Auferstehung Jesu Christi.

b) Zum Andenken an die Gründung der christlichen Kirche, am ersten Pfingsttage.

c) Zur vollkommenen Unterscheidung von dem jüdischen Kirchendienst. (Matthäi 12, 8.)

B. Jährlich wiederkehrende Festtage.

a) Advent, d. h. Ankunft des Herrn Jesu zur Begründung Seines Reiches, vier Sonntage vor Weihnacht (nicht immer 4 Wochen). Die Adventszeit soll das ganze, neue Kirchenjahr einweihen (wie schon der Inhalt der Perikopen lehrt), und insbesondere auf das

Fest der Geburt Jesu vorbereiten. Es ist die Rüstzeit und entspricht dem alten Testamente, welches uns auch auf die Erscheinung des Heilandes vorbereitet. Der erste Advent wird festlich gefeiert; mit ihm beginnt das neue Kirchenjahr.

b) Weihnacht (heilige, geweihte Nacht der Geburt Jesu Christi, unseres Herrn, Lucä 2, 1—20.), ist ein feststehendes Fest, und fällt immer auf den 25. December. — Weihnacht, Ostern und Pfingsten werden auch große oder hohe Feste genannt.

c) Das Fest der Beschneidung Christi (Lucä 2, 21.), acht Tage nach Weihnacht, fällt auf den 1. Januar, und beginnt das bürgerliche Jahr.

d) Epiphanias, das Fest der Erscheinung Jesu Christi auch für die Heiden. (Matthäi 2, 1—12.) Das große Neujahr fällt auf den 6. Januar. Die alte christliche Kirche feierte an diesem Tage ihr Weihnachtsfest. Die römische Kirche nennt es nach ihrer Legende das Fest der heiligen drei Könige.

Nach diesem Epiphaniasfeste werden die Sonntage nach Epiphaniä gezählt, zwei oder höchstens sechs, je nachdem Ostern früher oder später fällt.

Der Sonntag Septuagesimä, d. h. 70 Tage vor Ostern nach bequemer runder Zahl.

Der Sonntag Sexagesimä, d. h. 60 Tage vor Ostern, ebenfalls nach runder Zahl.

e) Die Passions-, das heißt die Leidenszeit Jesu Christi, auch die Fastenzeit genannt, weil in der alten, wie noch jetzt in der griechischen und römischen Kirche, gefastet wurde, umfaßt die sieben Wochen vor Ostern; in diese Zeit fällt

1. der Sonntag Quinquagesimä, d. h. genau der 50. Tag vor Ostern, er heißt auch Estomihi (von dem Eingangsspruche der Messe Psalm 31, 3. nach lateinischer Uebersetzung) und der Sonntag vor den Fasten, und bildet mit den Sonntagen Septuagesimä und Sexagesimä die Einleitung und Vorbereitung zu der großen Bußzeit, wozu die Passionszeit dem Christen werden soll.

2. Der nächste Dienstag nach Estomihi heißt: Fastnacht (auch Fastabend, im Volksmunde Fastelabend), weil mit dem Abend dieses Tages in der alten Kirche nach alttestamentlicher Weise das Fasten begann. Es heißt auch Carneval, d. h. „Fleisch lebe wohl!“ in der Fastenzeit sollten die Christen kein Fleisch essen. In der ältesten Kirche fastete man freiwillig 36—40 Stunden, vom Tode Christi bis zu Seiner Auferstehung. Später befahl die Kirche ein 40tägiges (Quadragesimal-) Fasten, weil Moses, Elias, Christus so lange gefastet hatten. Es war nur der Genuß von leichtern Speisen in geringeren Portionen erlaubt. Es sind eigentlich 46 Tage von Fastnacht bis Ostern. An den 6 Sonntagen wurde aber nicht gefastet, daher nur 40 Fasttage. Der erste Mittwoch in den Fasten heißt der Aschermittwoch, von der Sitte in der älteren Kirche, Asche als Zeichen der Buße und Betrübniß zu streuen.

Anmerk. Die Benennungen der 7 Sonntage vor und der 6 Sonntage nach Ostern sind lateinisch nach den Anfangsworten, oder dem Hauptinhalte der Sonntagslectionen, oder der Eingangssprüche in der römischen Liturgie. Sie sind meist aus dem alten Testamente entnommen, welche an diesem Tage in lateinischer Sprache vorgelesen wurden. Die 7 Sonntage vor Ostern heißen: 1) Estomihi Ps. 31, 3. 2) Invocavit Ps. 91, 15. erster Sonntag in den Fasten, will die Reue über die Schuld der Sünde erwecken. 3) Reminiscere Ps. 25, 6. Der zweite Sonntag in den Fasten will das Gefühl der Strafe der Sünde stärken. 4) Oculi Ps. 25, 15. 16. Der dritte Sonntag in den Fasten lehrt in der Buße zu beharren, und über die wiederkehrende Herrschaft der Sünde zu siegen. 5) Lätare nach Jes. 66, 10. Der vierte Sonntag in den Fasten lehrt uns den leidenden Propheten. 6) Sonntag Judica Ps. 43, 1. führt uns zur Anbetung des leidenden Hohenpriesters. 7) Sonntag Palmarum ist der Sonntag des leidenden Königs. Er hat seinen Namen von den Palmen, welche dem Herrn gestreuet, und in der römischen Kirche jährlich geweiht wurden.

3. Die stille Woche, Marterwoche, Kreuzwoche, große Woche, Charwoche (d. h. Gnaden-, oder Rüst-, oder Trauerwoche) beginnt mit dem Palmsonntage (Matth. 21, 1 u. f.) und wurde bei

den Alten so heilig gehalten, daß sie jeden Tag wie einen Sonntag feierten. In diese Woche fällt:

Der Grüne Donnerstag (Dies viridium aus Ps. 23, 2. dem Introitus des Tages, oder von den grünen bittern Kräutern beim Passahmahl). Er ist der Stiftungstag des heiligen Abendmahls. Das Evangelium des Tages ist Joh. 13, 1—15. und die Epistel 1 Cor. 11, 23—32.

Der Charfreitag (Char von Charis Gnade, oder Car Klage), der Rüsttag auf das Passah, der Tag der Kreuzigung. In der älteren Zeit begann um 12 Uhr Mittags, als der Herr starb, das vollkommene Fasten, und dauerte bis zum Hahnenschrei am Ostermorgen.

f) Das Osterfest (das Fest der Auferstehung Jesu Christi, Matth. 28.), ein hohes oder großes Fest.

Anmerk. Es ist das älteste christliche Fest, schon von den Aposteln gefeiert. (1 Cor. 5, 8. Cap. 15, 54—57.) Es ist der Zeit nach beweglich, und fällt auf den ersten Sonntag nach dem Vollmonde nach der Frühlingsnachtgleiche (Aequinoctium). Fällt dieser Vollmond selbst auf einen Sonntag, so wird erst am folgenden Sonntag Ostern gefeiert. Am frühesten kann es am 22. März eintreten, am spätesten den 25. April. Nach dem Eintritt des Osterfestes werden die sämmtlichen Sonn- und meisten Festtage von Epiphanias bis Ostern, und nach Ostern bis zum Schlusse des Kirchenjahres berechnet. Der Epiphanias- und Trinitatissonntage werden mehr oder weniger, je nachdem Ostern früher oder später fällt.

Man unterscheidet bewegliche Feste, die nicht immer auf denselben Monatstag fallen, und unbewegliche, welche immer auf dasselbe Datum fallen. Zu den ersteren gehören Ostern und alle Feste, die sich nach Ostern richten, wie Charfreitag, Himmelfahrt, Pfingsten, der Advent, welcher nach Weihnachten sich richtet u. s. w.; zu den unbeweglichen gehören Weihnacht, Epiphanias und viele andere.

Die sechs Sonntage nach Ostern heißen: 1) Quasimodogeniti nach 1 Petri 2, 2. lehrt den Glauben an den auferstandenen König. 2) Misericordias Domini aus Ps. 33, 5. zeigt uns die Liebe des guten Hirten, des auferstandenen Hohenpriesters. 3) Jubilate nach Ps. 66, 1. Er lehrt uns die Hoffnung kennen, die der auferstandene Prophet uns auf

Erden zurückgelassen hat. 4) Cantate aus Pſ. 98, 1. 2. 5) Rogate nach dem Inhalte des Evangelii, er heißt auch Vocem Jucunditatis nach Jeſ. 48, 20. 6) Exaudi nach Pſ. 27, 7.

g) Das Feſt der Himmelfahrt Jeſu Chriſti, vierzig Tage nach Oſtern (Apoſtelgeſch. 1, 3—11.), beweg-liches Feſt, fällt aber immer auf den Donnerſtag. Es ſchließt die 40 Tage der Freude, welche die Nachfeier des Oſterfeſtes bildeten, wie 40 Tage der Trauer dem Oſterfeſte vorhergingen.

h) Pfingſten, Feſt zum Andenken an die Ausgießung des heiligen Geiſtes und Gründung der chriſtlichen Kirche. (Apoſtelgeſch. 3.) Es heißt wie Weihnachten und Oſtern ein großes oder hohes Feſt.

i) Das Trinitatisfeſt, Feſt der Dreieinigkeit, zum Bekenntniß der allgemeinen Grundlehre des Chriſten-thums von dem Glauben an Gott Vater, Sohn und Geiſt, worauf ſich alles chriſtliche Lehren und Leben beziehen muß. Daher werden auch alle folgenden Sonntage des Lehrtheils des Kirchenjahres nach dem Trinitatisfeſte benannt und gezählt.

Die Anzahl der Sonntage nach Trinitatis, je nachdem Oſtern früher oder ſpäter fällt, wechſelt zwi-ſchen 22 und 27.

Am 1. Sonntage im Advent.

Morgenandacht.

Nachdem der Schiffer und so viele von der Mannschaft, als es der Schiffsdienst zuläßt, in der Kajüte oder an einer andern passenden Stelle des Schiffes versammelt sind, erhebt sich derjenige, welcher die Leitung des Gottesdienstes übernommen hat, und spricht: Lasset uns mit einander singen den Gesang: „Liebster JEsu, wir sind hier" (oder einen andern, auf die besondere Zeit des Kirchenjahres bezüglichen Gesang). Im Fall nicht Bücher genug vorhanden sind, damit ein Jeder aus seinem Buche ablesen kann, muß der Leiter des Gottesdienstes den Gesang Zeile bei Zeile vorsprechen. Nach Beendigung desselben spricht derselbe langsam und deutlich:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

(Sonntägliches Eingangsgebet.)

Heiliger, hochzupreisender GOtt! mache Du selbst unsere Herzen bereit, Dich in Deinem Heiligthum zu suchen und alle weltliche Bekümmerniß beiseit zu setzen; nimm Du unser Gemüth und Herze ein mit Deinem süßen Himmelstrost, und laß die heutige Sonntagsruhe unseres Leibes uns erinnern an die ewige Sabbathruhe unserer Seelen. Befreie uns von allen unnützen Gedanken, auf daß wir in guter Andacht unsere Freude und unsere Ruhe in Dir, o GOtt, alleine suchen mögen. Laß uns auch mit dem Opfer vor Dein Angesicht kommen, das Dir wohlgefällig ist, nämlich mit einem recht gedemüthigten und zerknirschten Herzen.

O milder GOtt! stärke unsern schwachen Glauben, befestige unsere Hoffnung und mache unser Herz brennend in der Liebe, auf daß wir uns betend fest an Dich halten und Dich nicht lassen, Du segnest uns denn und helfest uns hier zeitlich und dort in Deinem Reiche ewiglich. Thue dieses, o Gott! aus Gnaden, um Deines lieben Sohnes, unseres [illegible]rn und Erlösers Jesu Christi willen, Amen.

(Gebet zum Anfang des Kirchenjahrs.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deine Gnade uns abermals ein neues Kirchenjahr hast anheben lassen: gieb auch darin Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns gedeihe und wachse, mit aller Freudigkeit, wie sich's gebührt, geprediget, und also Deine heilige, christliche Kirche erhalten und gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen, und im Bekenntniß Deines Namens bis an unser Ende verharren mögen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 13, 11—14:

Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten, die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen; so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den HErrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns so gnädiglich aus dem Reich der Finsterniß erlediget und zum Lichte Deines heiligen Evangelii berufen hast, und bitten Dich, Du wollest uns ja solches nicht versäumen lassen, sondern durch Deinen heiligen Geist erleuchten, heiligen und regieren, damit wir vom Schlafe der Sünde auferstehen, die Werke der Finsterniß ablegen und mit rechtem Glauben und heiligem Leben im Licht ehrbarlich wandeln, bis wir endlich durch Deinen Sohn Jesum Christum, unsern HErrn, ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 21, 1—13:

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr, löset sie auf

und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lasttragenden Eselin. Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf und setzten sich darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!

Dieses Evangelium ist zu Anfange des Kirchenjahres verordnet, weil darin gelehrt wird, wie Christus nicht allein in unser Fleisch und Blut auf Erden gekommen sei, sondern sich auch zu Jerusalem zu seinem bittern Leiden und Sterben eingestellt habe, nach der Prophezeiung des alten Testaments.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus sei der verheißene Heiland, der rechte Held (1 Mos. 49, 10.), der rechte König von Zion (Ps. 2, 6.), darauf alle Patriarchen, Könige und Propheten sehnlich gehoffet. (Luc. 10, 24.)

2. Er sei nicht ein bloßer Mensch, sondern auch ein wahrhaftiger, allwissender Gott, dem Alles zu Gebote stehen muß.

3. Sein Reich ist nicht weltlich, sondern geistlich (Joh. 18, 36.). Darum Er auch nicht in weltlicher Pracht angekommen ist, und wir daher auch nicht was irdisch, sondern was droben ist, suchen sollen (Col. 3, 1. Phil. 3, 13.).

4. Welche haben sich des HErrn Christi Advents zu getrösten? Die Tochter Zion und die Tochter Jerusalem. Das heißt: das Israel Gottes oder alle rechtgläubigen Christen, die auf den Felsen Jesum Christum bauen und Ihn mit Freuden anschauen und sich allein auf Ihn verlassen. Die Ihn annehmen im Glauben, die sind Gottes Kinder (Joh. 1, 12.), werden selig und erlangen das ewige Leben. (Joh. 3, 16.)

5. Man muß Ihm dabei gehorsam sein, wie die Jünger gehen, wohin Er uns sendet, ausrichten, was

Er uns heißt, und mit all dem Unserigen Ihm dienen. (Sprüche 9, 10.)

6. Und endlich sollen wir uns vor allen Dingen über seine Zukunft zu unserer Erlösung freuen (Matth. 10, 28. Luc. 19, 20.) und in dem Reich seiner Gnaden zu unserm lieben Gott oft sagen: Hosianna, das heißt: Hilf doch, hilf doch, lieber Gott, daß wir alle durch Christum mögen selig werden! Amen. (Joh. 17, 3.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du, uns armen Sündern zum Trost, Deinen Sohn Jesum zu einem Messias verordnet und gesandt hast, damit Er, als ein gerechter König, uns, sein Volk, von allen Sünden, von des Teufels Tyrannei und dem ewigen Tode erlösete; und bitten Dich demüthiglich: Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist also erleuchten, regieren und führen, daß wir denselbigen Deinen lieben Sohn als unsern König und Heiland wahrhaftig erkennen, an seiner geringen Gestalt, verachtetem Worte und Reiche uns nicht ärgern, sondern, in rechtschaffenem Vertrauen auf Ihn allein, durch seinen Namen ewig selig werden mögen, um Deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin. (Sach. 9, 9.)

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth. Er ist der König der Ehren. (Psalm 24, 9.)

Dies ist der Tag, den der HErr machet! Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. O HErr, hilf! O HErr, laß wohl gelingen! Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn! (Psalm 118, 24—26.)

Siehe, der HErr lässet sich hören bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, Sein Lohn ist bei ihm und Seine Vergeltung vor ihm. (Jes. 62, 11.)

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn geht auf über dir. (Jes. 60, 1.)

Lasset uns zum Schluſſe beten:

(Sonntägliches Schlußgebet.)

O ewiger, dreieiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! Du hast, nachdem Du im Anfang Himmel, Erde, das Meer und Alles was darinnen ist, in sechs Tagen erschaffen, am siebenten Tage von allen Deinen Werken geruhet und solchen Sabbath zu Deiner Verehrung und wahrem Dienste geheiliget; Du hast aber auch, o Jesu Christe, Gottes Sohn! an dessen Stelle den ersten Tag in der Woche erwählet, indem Du nach vollbrachtem Erlösungswerke für uns solchen durch Deine siegreiche Auferstehung von den Todten eingeweihet, uns dadurch einen ewigen Sabbath für unsere Seele im Himmel zu bereiten. Und Du, o werther heiliger Geist, Du hast hiernächst eben diesen Tag durch Deine sichtbare und kräftige Ausgießung über die Apostel geheiliget, und an demselben viele tausend Seelen durch die Predigt des Evangelii bekehret. Herr, dreieiniger Gott! So danken wir Dir schuldigst von ganzem Herzen für Deine wunderbare und allmächtige Schöpfung, herrliche Erlösung und kraftvolle Heiligung, wie auch für Deine väterliche Obacht und Vorsorge für unsere Seele und unseren Leib, besonders auch dafür, daß Du bis hieher uns so gnädiglich beschirmet hast, daß uns an Seel und Leib, an Schiff und Gut kein Schaden zugefüget ist, sondern wir vielmehr hier gesund und wohlbehalten versammlet sind, Dich zu verherrlichen und unsere Seligkeit zu schaffen. Wir bitten Dich herzlich, Du wollest uns ferner diesen Tag und immerdar durch die Gnade Deines heiligen Geistes regieren, daß wir in Deiner Wahrheit wandeln mögen nach Deinem Worte, welches unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege ist. Pflanze uns durch die vernommene Predigt Deines Wortes in Deinen Vorhöfen, daß wir grünen und blühen in Deiner wahren Furcht und in allen christlichen Tugenden wachsen und zunehmen mögen, als Bäume, die gepflanzet sind an den Wasserbächen, die ihre Früchte bringen zu rechter Zeit, und deren Blüthen und Früchte nicht verwelken oder abfallen. Laß, o barmherziger Gott! Deine Furcht uns stets in

unsern Augen sein; hilf uns, den alten Menschen, der in uns wohnet, bezwingen, und lösche die feurigen Pfeile des Satans aus, mit welchen er auf uns zu schießen zielet, dadurch daß er in unserer Seele, uns selber unbewußt und ehe wir uns dessen versehen, arge Gedanken anregt und uns aus dem Gnadenstande rückt; bewahre unsere Herzen vor allen bösen Lüsten und Eingebungen, behüte unsere Seele vor unzüchtigen Gedanken und eiteln Vorstellungen, unsern Mund vor Fluchen, Lügen und Verleumdung, unsere Hände vor dem Dienste des Zornes und der Ungerechtigkeit, und unsere Füße vor sündlichen Wegen; lehre uns aber thun nach Deinem Wohlgefallen, Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Wir empfehlen Dir auch, o Gott! heute und allezeit Deine Kirche. Sei Du ihr eine feste Burg und starker Hort gegen alle Pforten der Hölle, auf daß ihr niemals einige Verletzung möge zugefüget werden; gedenke allezeit im Besten unseres Königs und Herrn [unseres Fürsten, unserer Obrigkeit]; wache Du selbst über seine [ihre] Lande und streite wider alle seine [ihre] Widersacher. Vertheidige unser Vaterland gegen alle Feinde, beschirme seine Flagge, unter der auch wir fahren, auf allen Meeren, und halte seine Ehre, die auch die unsrige ist, aufrecht wider alle Anfechtung. O liebreicher, gütiger Gott, nimm Du auch in Deinen gnädigen Schutz alle unsere Anverwandte und Freunde, die wir im Vaterlande zurückgelassen haben, breite Deine Barmherzigkeit aus über Vater und Mutter, Brüder und Schwestern, Weib und Kinder, behüte sie alle an ihrer Seele vor Sünde und Schande, und an ihrem Leibe vor Krankheit und jeglicher Gefahr; und wenn nach Deinem unerforschlichen Rath Du dennoch beschließen wolltest, sie von uns zu nehmen, daß wir sie nicht wieder finden würden bei unserer Heimkehr, so geschehe Dein heiliger Wille; aber gieb dann, o Herr, daß wir dereinst mit ihnen wieder vereinigt werden im ewigen Leben, das Du uns Allen schenken wollest nach Deiner Gnade, um Jesu willen. Segne, o Gott aller Gnaden! unsere unternommene Reise, daß wir solche in Deiner Furcht fortsetzen. Ach, laß dieselbe glücklich vollendet werden zu Deiner Ehre und hohem Preise, zum Nutzen und Besten unserer Rheder und Aller,

die sonst noch an unserm Schiffe und dessen Ladung Theil haben, unserm Vaterlande zum Dienst und uns selbst zum Heile und zur Wohlfahrt. HErr! wenn die Winde zu stürmen und die Wellen zu brausen sich erheben, so beweise es, daß Du mächtig bist in der Höhe, solche zu stillen und zu dämpfen; laß uns also Wind und Wetter nicht schaden, das Wasser uns nicht ersäufen und die Wasserströme uns nicht bis an die Seele gehen, sondern füge es so, daß sie zu unserm Dienst und Besten sein mögen; wenn Du aber in Deiner Weisheit beschlössest, es anders mit uns zu machen, und uns Trübsal und Widerwärtigkeiten aufzulegen, so gieb, daß wir solches für Deinen väterlichen Willen anerkennen und ohne Murren von Herzen Dir ergeben bleiben. Und wenn es Dir, o HErr, gefiele, uns auf dieser Reise aus diesem Leben abzurufen, daß wir die Heimath nicht wieder sehen würden, so nimm Dich, o Du Barmherziger, unserer Zurückgebliebenen an, sei der Helfer und Erhalter unserer Wittwen, der Vater unserer Waisen, der Tröster und Ernährer Aller derer, die auf unsern Beistand angewiesen waren. Unsere Seelen aber nimm Du auf in Deine Herrlichkeit, in die ewige Sabbathruhe und Feier im Himmel bei Jesu Christo, Deinem lieben Sohne, unserem gütigen HErrn und Erlöser, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, wahrer Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser, der Du bist im Himmel,
Geheiliget werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.
Unser täglich Brod gieb uns heute,
Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel,
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird gesungen: „Nun ist es mit Gott vollbracht“ oder ein anderer passend erscheinender Gesang.

Am 1. Sonntage im Advent.

Abendandacht.

Zum Anfang wird gesungen: „Ach bleib mit Deiner Gnade,“ oder ein anderer passend erscheinender Gesang. Darnach spricht, wer den Gottesdienst leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

(Sonntägliches Abendgebet.)

Der Sonntag ist vollbracht, das Sonnenlicht verschwunden; o Jesu, der Du uns mehr als die Sonne bist, bestrahle durch Dein Licht die dunklen Abendstunden, gieb einen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreiße unsern Geist den schwarzen Finsternissen, wenn uns der sanfte Schlaf zum Todtenbilde macht; laß uns die süße Ruh in Dir allein genießen, so wird es Sonntag sein auch mitten in der Nacht. Ach, aber wie so schwarz sind wir vor Deinen Augen, wir sollten, HErr! vor Dir des Lichtes Kinder sein, doch find'st Du Werke hier, die leider gar nicht taugen, und die der Höllen Nacht zu unserm Lohne dräun. O eine schwarze Nacht, die unsere Sünden machen! Ach stoß uns darum nicht in Finsterniß hinaus! Errette doch, o HErr! uns aus des Todes Rachen, und tilge unsere Schuld durch Christi Unschuld aus. Amen.

Allmächtiger Gott! barmherziger lieber Vater! der Du das Wasser zusammenhäufest und fährest auf den Fittigen des Windes; der Du auch im Meere Wege giebst und mitten unter den Wellen sichern Lauf: Dir empfehlen wir uns mit Leib und Leben, Seele und Gemüth, und ergeben uns

Dir also ganz und gar; bitten auch Deine grundlose Güte, Du wollest unser Schiff gnädiglich segnen und es vor allem Unglück und Schaden bewahren. Gieb unserer Reise einen glücklichen Fortgang und ein erwünschtes Ende. Stärke unsern schwachen Glauben durch Deinen heiligen Geist, und laß uns allezeit eine feste Hoffnung zu Dir haben, auf daß wir niemals kleinmüthig werden in unserm Sinn, sondern stets getrost und muthig uns auf Deine väterliche Hülfe und Gnade verlassen, damit wir in solcher festen und standhaften Hoffnung bestens versichert sein mögen, daß Du uns über das wilde Meer trageſt und, uns zur Freude, das Land uns werdest betreten lassen, wohin wir durch Deinen göttlichen Beistand zu kommen erachten. Ach HErr! hilf! Ach HErr! laß es wohl gelingen, zu Deines heiligen Namens Ehre und zu unserm geistlichen und leiblichen Heil und Segen, so wollen wir Dich loben und preisen und Dir danken, so lange wir hier leben, und endlich auch Dich ehren und verherrlichen in Ewigkeit. Amen.

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jeremias 31, 31—34:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel, und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Aegyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HErr. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HErrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der HErr; denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

Dazu aus dem Evangelium

Matthäus 3, 1—6:

Zu der Zeit kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüsten des jüdischen Landes, und sprach: Thut Buße; das Himmelreich ist nahe herbei kommen. Und er ist der, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Pre-

digers in der Wüsten: Bereitet dem HErrn den Weg, und machet richtig seine Steige. Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kameelhaaren, und einen ledern Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan; und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, verleihe uns Gnade, daß wir die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichts jetzt in der Zeit dieses sterblichen Lebens ergreifen mögen, in welcher Dein Sohn, Jesus Christus, in großer Niedrigkeit gekommen ist, uns zu besuchen, damit wir am jüngsten Tage, wenn Er in Seiner herrlichen Majestät wiederkommen wird, die Lebenden und die Todten zu richten, zum unsterblichen Leben auferstehen mögen, durch Ihn, der mit Dir und dem heiligen Geist jetzt und ewig lebet und regieret. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 1:

Wohl dem, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn, und redet von Seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

Lasset uns zum Schlusse beten:

(Schlußgebet am Sonntag Abend.)

O gnadenvoller barmherziger Gott, Du Gott des Gerichtes und des Lebens! es ist Deine Güte, daß wir ein gutes Ende dieses Tages erreicht haben! Du bist ein Gehäge gewesen um alles, das wir besitzen, eine Wolkensäule auf dem Wege, und eine Beschirmung vor den Wasserfluthen, ob wir gleich nicht der geringsten aller Deiner Wohlthaten würdig waren. Du hast uns viele und große Gnade bewiesen, wir aber haben Deine Gnade vergeblich empfangen; Du

hast uns befohlen, Dir zu dienen; wir aber haben uns selbst mehr gedient, als Dir; Du hast uns Deine heiligen Gebote anvertrauet, wir aber haben die meisten derselben gar übel beobachtet. O! wir haben eine große Last der Sünden damit auf uns geladen, und unsere Schuld ist dadurch so groß geworden, daß sie bis an den Himmel reichet. Was sollen wir beginnen? o Du Menschenhüter! Sünde ist all unser Thun, der Tod unser Lohn, die Hölle der Verdienst, der uns werden muß; aber Du, o großer Gott, der Du den Erdboden anfeuchtest und ihn reich und fruchtbar machest, erbarme Dich doch gnädiglich über uns unfruchtbare Bäume und elende Sünder, welche einem dürren Lande gleich sind, darinnen kein Wasser ist. Suche, o Gott! Deine verirrten Schäflein, nimm Deine verlornen Kinder wieder zu Gnaden an, und mache es mit uns, wie Du willst, ohne uns zu verdammen; wir sind ja doch Deines Sohnes theuer erkaufte Seelen; tilge darum gnädiglich um Seinetwillen alle unsere Sünden und Uebertretungen, die wider uns schreien, und sei uns gnädig nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wache Du über die christliche Kirche, der Du Israel behütest und bewahrest, und verlaß Deine Wohnung nicht, die Du Dir unter den Menschenkindern aufgerichtet hast. Schlage eine Wagenburg um unser Vaterland, und bereite eine Leuchte Deinem Gesalbten, unserm Könige und Herrn [unserm Fürsten, unserer Obrigkeit], daß er [sie] möge wandeln in Deinem Lichte und im Scheine Deiner Morgenröthe; laß Friede und Treue sein und dauern, und erfülle seine [ihre] Lande mit Deinem göttlichen Segen. Umringe auch in dieser Nacht und alle Zeit unsere Heimath und unser Schiff mit dem Heer Deiner Engel, und nimm uns mit Allem, was uns zugehöret, unter den Schatten Deiner Flügel; sei ein Schrecken der Feinde und Räuber, daß uns derer keiner überfalle; bedräue Wind und Wellen, daß sie uns nicht schaden; gebeut Feuer und Licht, daß dieses uns keinen Brand verursache; steure dem Satan, daß er uns nicht übereile mit Versuchungen; ja nimm unsere Seele und unsern Leib in Deinen gnädigen Schutz, daß uns kein Uebel widerfahren möge. So auch in dieser Nacht unser Ende erscheinen sollte, ach HErr! so nimm unsere Sünden hinweg, ehe

Du unsere Seelen von uns nimmst. Bleibe bei uns, HErr Jesu: denn es ist Abend worden, und der Tag hat sich geneiget, so können wir auch davon versichert sein, daß, so wir bis morgen leben, so leben wir Dir, dem HErrn; und sterben wir, ehe der Morgen kommt, so sterben wir in dem HErrn; darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Mit dieser seligen Hoffnung wollen wir uns im Frieden zur Ruhe begeben und uns niederlegen zu schlafen: denn Du, HErr, wirst alleine es machen, daß wir sicher wohnen. Amen.

Vater unser, der Du bist im Himmel,
Geheiliget werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.
Unser täglich Brod gieb uns heute,
Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel,
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und Seines Sohnes Jesu Christi unsers HErrn. Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes sei mit uns und bleibe mit uns immerdar. Amen.

Zum Schlusse wird gesungen: „Der Sabbath ist vergangen" oder ein anderer passend erscheinender Gesang.

Am 2. Sonntage im Advent.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 15, 4—14:

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander, nach Jesu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers HErrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: darum will ich Dich loben unter den Heiden, und Deinen Namen singen. Und abermals spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk. Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, Du hast uns Deinen Sohn Jesum Christum zu einem Exempel der Geduld vorgestellt, und befohlen, daß wie Er unsere Sünde und Schwachheit auf sich genommen und getragen hat, also auch wir der Schwachen Gebrechlichkeit mit Geduld tragen sollen. Dieweil Du aber weißt, wie untüchtig zu solchem unser Fleisch und Blut sei, und daß uns auch der Teufel ohn Unterlaß zur Ungeduld reizet, bitten wir Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist, der ein Geist der Liebe und des Friedens ist, in unsere Herzen geben, und durch denselben christliche Geduld und Sanftmuth in uns wirken, auf daß wir mit Einem Munde Dich loben, hie zeitlich und dort ewiglich, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 21, 25—36:

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfänget zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch, dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seid nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Dies Evangelium redet von der letzten Zukunft Christi zum Gericht, und meldet, was für Zeichen am Himmel, auf Erden, an den Menschen und auf dem Meer vorhergehen werden, woraus gewiß die Zukunft des Richters abzunehmen sei.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

I. 1. daß wahrhaftig ein letzter Tag und ein jüngstes Gericht gehalten werden soll. 2. Daß allerlei hereinbrechende Trübsal und Verführung (Luc. 21, 8. 9.) und Zeichen in der Natur werden ein gewiß Kennzeichen und Merkmal des hereinbrechenden jüngsten Tages sein. Und je ärger es in der Welt, je bänger den Menschen auf Erden ist, je schleuniger wird der Richter vor der Thür sein. (Jac. 5, 9.)

II. Der Trost: 1. daß alle Christgläubigen nicht erschrecken vor seiner Zukunft, wie die Gottlosen (Zeph. 1, 14. 15.), sondern derselben gebührlich erwarten (Tit. 2, 12. 13.), gebraucht der HErr ein lieblich Gleichniß vom Feigenbaum

und allen Bäumen; wenn dieselben ausschlagen, Blüthen und Blätter gewinnen, so ist der kalte Winter weg und der lustige Sommer vor der Thür, also werden uns die Zeichen des jüngsten Tages verkündigen, daß wir von dem kalten Winter der zeitlichen Trübsal sollen bald erlöst werden, und die ewige Sommerfreude im Reiche Christi haben.

2. Auf daß aber die auserwählten Heiligen Gottes in solchen schweren Läuften nicht vom Glauben abweichen (1 Tim. 4, 1.), verheißet Er ihnen die Erlösung durch Seine Zukunft zum Gerichte.

3. Daß kein Christ an seiner Erlösung zweifeln solle, sintemal ehe Himmel und Erde vergehen muß, ehe denn ein Tüttel an Christi Zusage, Verheißung und Prophezeiung fehlen solle.

III. Die Warnung: 1. daß wir mit den Weltkindern die Vorboten des jüngsten Tages nicht liederlich verachten. (1 Mose 6, 11. 12.)

2. Daß wir nicht mit Fressen und Saufen, mit Sorgen und Geiz, mit Sicherheit und Nachlässigkeit unsere Herzen beschweren und wie die thörichten Jungfrauen aus Mangel am Glauben unsern Bräutigam versäumen. (Matth. 25, 12.)

3. Daß wir auch nicht erschrecken, beides weder vor der Trübsal dieser letzten Zeiten, noch vor dem Zusammenstürzen dieser argen, kalten Welt (die wie Jericho vor den Posaunen einstürzt), sondern unsere Häupter emporheben zu Christo, bei Ihm in der Zeit Gnade suchen, Ihn mit Freude zu empfahen, daß wir auch zu Seiner Herrlichkeit eingehen möchten.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O HErr Jesu Christe, wir danken Dir von ganzem Herzen, daß Du uns vor Deinem herrlichen großen Tage so treulich gewarnet und dagegen so herzlich getröstet hast, und bitten Dich, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist die jetzige letzte Zeit Deinen liebsten jüngsten Tag zu erkennen geben und unsere Herzen desselben ohne Unterlaß erinnern, daß wir in Deiner Furcht, rechtem Glauben und guten Gewissen wandeln und mit fröhlichem Herzen und Augen

auf Deine herrliche Erscheinung hoffen und warten, der Du lebest und regierest und kömmst ein Richter und Erlöser gelobet in Ewigkeit! Amen.

Die Schrift spricht:

Also redet der HErr: Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm; hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde! denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben. Aber mein Heil bleibet ewiglich und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. (Jes. 51, 5. 6.)

So spricht der HErr: Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beides denen in der Ferne, und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen. (Jes. 57, 19.)

Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. (Zephanja 3, 9.)

Siehe, der HErr kommt gewaltiglich, und Sein Arm wird herrschen. Siehe, Sein Lohn ist bei Ihm, und Seine Vergeltung ist vor Ihm. (Jes. 40, 10.)

Blaset die Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge! Erzittert alle Einwohner im Lande! Denn der Tag des HErrn kommt, und ist nahe. Ein finsterer Tag! (Joel 2, 1. 2.)

Wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. (Matth. 25, 13.)

Dann folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Sonntage im Advent.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Epheser 1, 3—6:

Gelobet sei Gott, und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Dazu das Evangelium

Matthäus 3, 7—12:

Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel geleget. Darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und in's Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; aber der nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuh zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. Und er hat seine Worfschaufel in seiner Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weitzen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Lasset uns beten:

Hochgelobter HErr, der Du alle heiligen Schriften zu er Belehrung hast aufzeichnen lassen, verleihe daß wir

das, was wir gehört haben, auch in unsere Herzen aufnehmen, es betrachten, verstehen und bei uns bewahren mögen, damit wir in Geduld durch Dein heiliges Wort erleuchtet, die beseligende Hoffnung des ewigen Lebens fassen und stets festhalten, die Du durch unsern Erlöser, Jesum Christum, uns geschenkt hast. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 2:

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich? Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn und Seinen Gesalbten: Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile! Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr spottet ihrer. Er wird einst mit ihnen reden in Seinem Zorn, und mit Seinem Grimm wird Er sie schrecken. Aber ich habe Meinen König eingesetzt, auf Meinen heiligen Berg Zion. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist Mein Sohn, heute hab ich Dich gezeuget. Heische von Mir, so will ich Dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum; Du sollt sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollt Du sie zerschmeißen. So lasset euch denn weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Küsset den Sohn, daß Er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege: denn Sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl denen, die auf Ihn trauen!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Sonntage im Advent.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 4, 1—6:

Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird an's Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Barmherziger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns arme, gebrechliche Menschen zu Haushaltern über Deine göttliche Geheimnisse gesetzt hast. Dieweil wir aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen tragen, und ohne Deine gnädige Hülfe dies hohe Amt nicht verrichten können, bitten wir Dich demüthiglich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist uns Lehrer und Zuhörer regieren, auf daß wir beiderseits in Deinem Dienste treu erfunden werden, und an jenem Tage, wenn Du den Rath aller Herzen offenbaren wirst, von Dir die Krone der Ehren und ewiges Lob empfangen durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 11, 2—10:

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween. Und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen

auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seid ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Der Sohn Gottes zeiget, wie Er in der Menschen Herzen kömmt durch Sein heiliges Wort, so Er mit Wunderwerken bestätiget und durch Seine hochwürdigen Sakramente, so Er durch Seinen theuern Johannem, und durch alle treuen Prediger ausspenden läßt.

2. Johannes sendet zu Christo aus dem Gefängniß seine Jünger, fraget aber nicht für seine Person aus Unwissenheit oder Zweifel, sondern er beweiset hiermit sein Amt eines rechtschaffenen Predigers, welcher nicht ihm, sondern Christo die Jünger durch das Evangelium zuführet. Wie auch Sanct Paulus sagt: Ich habe euch vertrauet einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. (2 Cor. 11, 2.)

3. Daß alle treuen Lehrer, Hausväter, Regenten und Oberherren nach dem Exempel Johannis des Täufers, ihre Zuhörer, Kinder, Diener, Unterthanen blos und allein zu Christo führen und hinweisen sollen.

4. Christus lobet Johannem, damit zeiget Er an, daß von Johannis Predigt sich das Reich Christi anhebe: wie denn solches zuvor durch den Propheten Maleachi 3, 1. verkündiget ist.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ach gnädiger, barmherziger Jesu Christe, Du hast genugsam durch Zeichen und Wunder erwiesen, daß Du allein der wahre Messias bist, der da kommen sollte, darum auch wir alle unser Vertrauen auf Dich einig setzen und

keines andern zu unserer Seligkeit und Erlösung gewarten. Wir danken Dir für Dein tröstlich Evangelium und wahres Erkenntniß, und bitten Dich, Du wollest uns dabei gnädiglich erhalten, daß wir uns nicht an Dir ärgern, noch durch Wollust oder Verfolgung von Dir weichen oder wanken, der Du allein der Welt Heiland bist, gelobet immer und ewiglich. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott. (Amos 4, 12.)

Und siehe, Ich komme bald, und Mein Lohn mit Mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden. (Offenb. 22, 12.)

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. (Joh. 1, 29.)

Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. (Hebr. 13, 17.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Sonntage im Advent.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Corinther 3, 11—17:

Einen andern Grund kann zwar niemand legen außer dem, der geleget ist, welcher ist Jesus Christ. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelstein, Holz, Heu, Stoppeln; so wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen, denn er wird durch's Feuer offenbar werden; und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. Wird jemands Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen. Wird aber jemands Werk verbrennen, so wird er deß Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durch's Feuer. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr.

Dazu das Evangelium

Matthäi 10, 32—42:

Darum, wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. Wer Mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater. Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich kommen sei, Friede zu senden auf Erden. Ich bin nicht kommen, Friede zu senden, sondern das Schwert. Denn Ich bin kommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger; und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn Mich, der ist Mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn Mich, der ist Mein nicht werth. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget Mir nach, der ist Mein nicht werth. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verlieret um Meinet willen, der wird's finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt Mich auf; und wer Mich aufnimmt, der nimmt Den auf, der Mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen. Und wer dieser Geringsten Einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket in eines Jüngers Namen, wahrlich, Ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

Lasset uns beten:

HErr Jesus Christus, der Du bei Deiner ersten Ankunft Deinen Boten vor Dir her sandtest, Dir Deinen Weg zu bereiten; gieb, daß auch die Diener und Verwalter Deiner Geheimnisse durch Bekehrung der Herzen der Ungehorsamen zu der Weisheit der Gerechten Deinen Weg so vorbereiten mögen, daß wir, wenn Du wieder kommst die Welt zu richten, als ein Dir wohlgefälliges Volk vor Deinem Angesichte erfunden werden mögen, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 3:

Ein Psalm Davids: Ach, HErr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich! Viele sagen von meiner Seele: sie hat keine Hülfe bei Gott. — Aber Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn, so erhöret Er mich von Seinem heiligen Berge. — Ich liege und schlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. Ich fürchte mich nicht vor viel hunderttausenden, die sich umher wider mich legen. Auf, HErr, und hilf mir, mein Gott! denn Du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Bei dem HErrn findet man Hülfe, und Deinen Segen über Dein Volk.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage im Advent.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des ...iligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Philipper 4, 4—7:

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater! Du selbst hast uns geboten, unsere Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Dir kund werden zu lassen; so bitten wir denn, o HErr: bereite insonderheit in dieser Gnadenzeit unsere Herzen und schmücke sie mit Deinem Frieden, welcher höher ist als alle Vernunft, zu einer reinen Wohnung Deines lieben Sohnes; auf daß wenn derselbige nun bei uns einkehrt, wir Ihn mit Freuden aufnehmen, und in Seiner seligen Gemeinschaft Dich allzeit mit fröhlichem Munde rühmen können; durch denselbigen Jesum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 1, 19—28:

Und dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist Du? Und er bekannte, und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist Du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist Du ein Prophet? und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist Du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst Du von Dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest Du denn, so Du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes ant-

wortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich Seine Schuhriemen auflöse. Dies geschahe zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Der Evangelist hebt das Zeugniß Johannis des Täufers hervor, von dem auch der HErr Jesus Matth. 11, 11. sagt, daß unter allen, die von Weibern geboren, keiner größer sei, denn Johannes der Täufer.

2. Johannes schlägt demüthig alle angebotene Ehre ab, daß er nicht sei Christus noch Elias, ja er will auch kein Prophet sein, auf daß Christus allein den Preis habe, daß Er sei das Leben, Licht und Gnade allen denen, die Ihn annehmen durch den Glauben. (Joh. 1, 8. 12. 20.)

3. Johannes aber ist eine rufende Stimme in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg. Jes. 40, 3. (das Gesetz dem Evangelio.)

4. Dem HErrn Christo aber wird der Weg nicht bereitet durch eigene Würdigkeit noch Heiligkeit unserer Werke, sondern durch die Predigt des Gesetzes, welches da ist unser Zuchtmeister auf Christum. (Gal. 3, 24.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir billig, daß Du die selige, gnadenreiche Taufe durch den heiligen Täufer Johannes hast erstlich angerichtet, und uns hernach auch zu derselbigen hast kommen lassen, in welcher Du uns um Deines Sohnes Jesu Christi willen Vergebung der Sünden, den heiligen Geist und das ewige Leben zusagst. Wir bitten Dich, erhalte uns in solchem Vertrauen auf Deine Gnade und Barmherzigkeit, daß wir an solcher Zusage nimmermehr zweifeln, sondern derselben in aller Anfechtung uns trösten, und gieb durch Deinen heiligen Geist, daß wir uns vor Sünde hüten, und in solcher Unschuld, zu der wir durch die Taufe gekommen sind, bleiben mögen; oder wo wir ja fallen und wegen menschlicher Schwachheit nicht bestehen können, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, sondern

durch rechtschaffene Buße uns bekehren, und Deiner Gnade und Zusage uns getrösten, und also durch Deine Gnade ewig selig werden, um Jesu Christi Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe ich komme, und will bei dir wohnen, spricht der HErr. (Zach. 2, 10.)

Tröstet, tröstet Mein Volk, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle ihre Sünde. (Jes. 40, 1. 2.)

Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu, denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. (Gal. 3, 26. 27.)

Lasset uns beten:

Dann folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage im Advent.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Timotheum 1, 12—14:

Und ich danke unserm HErrn Christo Jesu, der mich stark gemacht, und treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt; der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher: aber mir ist Barmherzigkeit wiederfahren, denn ich habe es unwissend gethan, im Unglauben. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn, sammt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

Dazu das Evangelium

Lucas 17, 20—24:

Da Er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes: antwortete Er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hie oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohnes, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hie, siehe da! Gehet nicht hin, und folget auch nicht. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an Seinem Tage sein.

Lasset uns beten:

O HErr, wir bitten Dich, erhebe Dich in Deiner Macht, komm unter uns und stehe uns bei mit Deiner großen Kraft, daß, so gewaltig wir auch durch unsere Sünden und Verdorbenheit in dem Laufe, der uns vorgezeichnet ist, gehindert und aufgehalten werden, Deine reiche Gnade und Erbarmen uns schleunig helfen und erretten möge, durch die Genugthuung Deines Sohnes unsers HErrn, dem mit Dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Preis durch alle Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 4:

Ein Psalm Davids: Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der Du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig,

und erhöre mein Gebet. Liebe Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitele so lieb und die Lügen so gerne? — Erkennet doch, daß der HErr Seine Heiligen wunderlich führet; der HErr höret, wenn ich Ihn anrufe. Zürnet ihr, so sündiget nicht; redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret. — Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn. Viele sagen: Wie sollte uns Dieser weisen, was gut ist? Aber, HErr, erhebe über uns das Licht Deines Antlitzes. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, HErr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Feste der Geburt Jesu Christi
oder
dem heiligen Weihnachtsfeste.
Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren,
Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Titum 2, 11—14:

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen; und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte Ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Barmherziger Gott, gnädiger Vater! wir loben und preisen Dich in Ewigkeit, daß Du uns armen Menschen, die wir der Sünden halben in Finsterniß und Schatten des Todes saßen, das Licht Deiner heilsamen Gnade in Christo Jesu dem neugebornen Kindelein so gnädiglich hast erscheinen und bisher hast leuchten lassen, und bitten Dich von Grund unsers Herzens, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist gnädiglich regieren und führen, auf daß wir im Lichte wandeln, das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste verleugnen, dagegen aber züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, bis wir endlich an jenem Tage in der Erscheinung Deines Sohnes die selige Hoffnung und das Ende unsers Glaubens, nämlich die ewige Freude und Seligkeit erlangen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 2, 1—14:

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und Jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein Jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlecht Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden,

die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus wird geboren unter dem römischen Kaiser Augustus, da die Juden keinen eignen König hatten, nach der Prophezeiung Jacobs. (1 Mose 49, 10.) Damit wird angezeigt, daß Er selbst König und HErr über Sein Volk Israel sein wird. (Zach. 9, 9. Psalm 2, 6.)

2. Christus wird geboren zu Bethlehem. (Micha 5, 1.)

3. Von der Jungfrau Maria. (Jes. 7, 14.)

4. Im finstern Stall. (Jes. 9, 2.)

5. Arm. (Zach. 9, 9. 2 Cor. 8, 9.)

6. Er wird verkündigt den armen Hirten und Sündern. (Jes. 61, 1.)

7. Auch werden in dieser Nacht wieder zusammengebracht die Engel mit den Menschen, welche sich zuvor um unserer Sünde willen, die uns und den heiligen Gott von einander trennte (Jes. 59, 2.), ferne hielten. Die Vereinigung soll aber vollbracht werden durch Christi Kreuz und Evangelium. (Eph. 1, 10. Col. 1, 5.)

8. Diese Geburt ist so gnadenreich und freudensam, daß auch die Engel Gottes vom Himmel solche verkündigen, sich darüber freuen und Gott loben.

9. Dreierlei aber rühmen sie in ihrem Gesange: die Ehre, den Frieden und das Wohlgefallen.

10. Die Ehre geben sie (wie billig) Gott allein (1 Tim. 6, 16. Jes. 42, 8.) für solche Güte, Treue und gnadenreiche Geburt. Der Friede, den sie preisen, ist der Friede von innen und außen, wie Er denn ein Friedefürst ist und heißet (Jes. 9, 6. Joh. 14, 27. Eph. 2, 14.). Das Wohlgefallen Gottes ruht nun wieder auf allen

Menschen, weil nun aller Welt Heiland erschienen ist. (Jes. 53, 6.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß Du Deinen eingebornen Sohn in unser Fleisch kommen und durch Ihn uns von Sünden und dem ewigen Tode gnädiglich hast helfen lassen; und bitten Dich, erleuchte unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir für solche Gnade Dir dankbar sein, und derselben uns in allerlei Noth und Anfechtung trösten, und also durch denselben Deinen Sohn, unsern HErrn Jesum Christum, ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit. (Joh. 1, 14.)

Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. (Gal. 4, 1.)

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. (1 Tim. 1, 15.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Feste der Geburt Jesu Christi
oder
dem heiligen Weihnachtsfeste.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Ebräer 1, 1—6:

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat Er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen Er gesetzet hat zum Erben über alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal Er ist der Glanz Seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild Seines Wesens, und träget alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat Er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser worden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen Er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat Er jemals gesagt: Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeuget? Und abermal: Ich werde Sein Vater sein, und Er wird Mein Sohn sein. Und abermal, da Er einführet den Erstgebornen in die Welt, spricht Er: Und es sollen Ihn alle Engel Gottes anbeten.

Dazu das Evangelium

Lucas 1, 46—55:

Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn Er hat Seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind. Denn Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die Ihn fürchten. Er übet Gewalt mit Seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und

läſſet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft Seinem Diener Israel auf; wie Er geredet hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Samen ewiglich.

Laſſet uns beten:

Allmächtiger Gott, der Du uns Deinen eingebornen Sohn gegeben haſt, unſere Natur anzunehmen, und um dieſe Zeit von einer reinen Jungfrau geboren zu werden; verleihe, daß wir, als Wiedergeborene und durch Deine Gnade zu Deinen Kindern Angenommene, täglich durch Deinen heiligen Geiſt erneuert werden mögen durch denſelben, unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit Dir und dem heiligen Geiſte, ein einiger Gott, lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Schrift ſpricht:

Pſalm 8:

Ein Pſalm Davids: HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel! Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge haſt Du eine Macht zugerichtet, um Deiner Feinde willen, daß Du vertilgeſt den Feind und den Rachgierigen. Denn ich werde ſehen die Himmel, Deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereiteſt. Was iſt der Menſch, daß Du ſein gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß Du Dich ſein annimmſt? Du wirſt Ihn laſſen eine kleine Zeit von Gott verlaſſen ſein; aber mit Ehre und Schmuck wirſt Du Ihn krönen. Du wirſt Ihn zum HErrn machen über Deiner Hände Werk; alles haſt Du unter Seine Füße gethan, Schafe und Ochſen allzumal, dazu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer, und was im Meer gehet. HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt Dein Name in allen Landen!

Laſſet uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, ſiehe Seite 47, welches von dem, der den Gottesdienſt leitet, mit Andacht vorzubeten iſt.

Alsdann betet er das Vater unſer.

Und er fährt alſo fort:

Die Gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schluſſe wird ein geeigneter Geſang geſungen.

Am 2. Weihnachtstage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Titum 3, 4—7:

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes: Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit machte Er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn, geboren von einer reinen Jungfrau, in unser Fleisch gegeben hast; wir bitten Dich: verleihe uns die Gnade, daß wir Denselbigen von ganzem Herzen als unsern HErrn anrufen, und durch wahren Glauben Seiner neuen geistlichen Geburt theilhaftig werden und bleiben, hingegen von unserer alten, sündlichen Geburt erledigt werden mögen: durch denselben Deinen lieben Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret nun und immerdar. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 2, 15—20:

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde ge-

sagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobeten Gott, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Nachdem die frommen Hirten die erste, himmlische Weihnachtspredigt gehört hatten, die der Engel auf dem Felde zu Bethlehem ihnen gehalten hat, machen sie sich eilend auf und suchen den Heiland in Krippe und Stall, und lassen ihre Heerden und alles zeitliche Gut zurück; und als sie den Heiland gefunden, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kindlein gesagt war; und priesen und lobten Gott um alles, was sie gesehen und gehört hatten.

2. Daß wenn Christus gepredigt wird und zu uns kommt, wir alles Irdische gering achten, und Ihn allein suchen sollen, wie der HErr Christus selber lehret. (Matth. 13, 44—46.)

3. Daß wir uns nicht ärgern sollen, daß der HErr Christus in einem Stalle geboren wird, wodurch die ärmliche Gestalt der Kirche Christi auf Erden angezeigt wird, die durch Spaltungen und Secten zerrissen ist.

4. Wenn wir durch Gottes Gnade zum wahren Glauben gekommen sind und Jesum Christum gefunden haben, so sollen auch wir uns den Mund nicht stopfen lassen, sondern durch Wort und Wandel des HErrn Namen ausbreiten. (Apostelgesch. 4, 20.)

5. Wie die Hirten Gott priesen um Alles, was sie gesehen und gehört hatten, weil sie durch Gottes Gnade gewiß geworden sind, daß dieses Kindlein der Welt Heiland sei: so sollen auch wir den HErrn preisen mit Herz und Mund, mit Thun und Lassen. (1 Cor. 10, 31.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir, daß Du Dich unsers Jammers hast angenommen, und Deinen eingebornen Sohn um unsertwillen lassen Mensch werden, und bitten Dich, Du wollest unsere Herzen gnädiglich erleuchten,

daß wir an solchem Trost festhalten, uns der Geburt Deines lieben Sohnes von Herzen freuen, Dich mit allen heiligen Engeln loben, im Herzen Frieden haben, und allerlei Widerwärtigkeit mit Geduld tragen und überwinden mögen, durch denselben Deinen lieben Sohn, unsern HErrn Jesum Christum. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter. Und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst, auf daß Seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids und Seinem Königreich, daß Er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. (Jes. 9, 6. 7.)

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. (Matth. 6, 33.)

Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. (Röm. 1, 16.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Anmerkung. Der zweite heilige Christtag ist dem Andenken des heiligen Stephanus des Märtyrers gewidmet. Die Epistel und das Evangelium findest du bei der Abendandacht.

Am 2. Weihnachtstage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Apostelgeschichte 6, 8.—7, 2. und von 51—59:

Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da standen etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider Gott. Und bewegten das Volk, und die Aeltesten und Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin und führeten ihn vor den Rath; und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte, und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also? Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran. (V. 3—50.) **Ihr Halsstarrige und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder geworden seid? Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten. Da sie solches höreten, ging es ihnen durch's Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes**

stehen. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er knieete aber nieder, und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Dazu das Evangelium

Matthäi 23, 34—39:

Darum siehe, Ich sende zu euch Propheten, und Weise und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blute an des gerechten Abels, bis auf's Blut Zacharias, Barachias Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn!

Lasset uns beten:

Verleihe, o Gott! daß wir in allen Leiden, die wir für das Bekenntniß Deiner Wahrheit auf Erden erdulden müssen, standhaft zum Himmel aufblicken, und im Glauben die Herrlichkeit sehen mögen, die geoffenbaret werden soll, damit wir, Deines heiligen Geistes voll, unsere Verfolger lieben und segnen lernen, nach dem Beispiel des heiligen Stephanus, Deines ersten Märtyrers, welcher für seine Mörder zu Dir betete, o hochgelobter JEsus, der Du zur Rechten Gottes stehest, um Allen, die um Deinetwillen leiden, zu helfen, als unser einziger Mittler und Fürsprecher. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 9:

Ein Psalm Davids: Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle Deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in Dir, und lobe Deinen Namen, Du Allerhöchster, daß

Du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umkommen vor Dir. Denn Du führest mein Recht und Sache aus; Du sitzest auf dem Stuhl ein rechter Richter. Du schiltest die Heiden, und bringest die Gottlosen um, ihren Namen vertilgest Du immer und ewiglich. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast Du umgekehret; ihr Gedächtniß ist umkommen sammt ihnen. Der HErr aber bleibet ewiglich; Er hat Seinen Stuhl bereitet zum Gerichte. Und Er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen; denn Du verlässest nicht, die Dich, HErr, suchen. Lobet den HErrn, der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten Sein Thun; denn Er gedenket, und fraget nach ihrem Blut; Er vergisset nicht des Schreiens der Armen. HErr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der Du mich erhebest aus den Thoren des Todes; auf daß ich erzähle alle Deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, daß ich fröhlich sei über Deiner Hülfe. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten. So erkennet man, daß der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durch's Wort. — Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergessen. Denn Er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich. HErr, stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen: laß alle Heiden vor Dir gerichtet werden. Gieb ihnen, HErr, einen Meister, daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Weihnachtstage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Ebräer 2, 6—18:

Es bezeuget aber einer an einem Ort, und spricht: Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest; und des Menschen Sohn, daß Du Ihn heimsuchest? Du hast Ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen; mit Preis und Ehren hast Du Ihn gekrönet, und hast Ihn gesetzet über die Werke Deiner Hände. Alles hast Du untergethan zu Seinen Füßen. In dem, daß Er Ihm alles hat untergethan, hat Er nichts gelassen, das Ihm nicht unterthan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß Ihm alles unterthan sei. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es Jesus ist, durch Leiden des Todes gekrönet mit Preis und Ehren, auf daß Er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckete. Denn es ziemete Dem, um deß willen alle Dinge sind, und durch Den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß Er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. Sintemal sie alle von Einem kommen, beide der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet Er sich auch nicht, sie Brüder zu heißen, und spricht: Ich will verkündigen Deinen Namen Meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine Dir lobsingen. Und abermal: Ich will Mein Vertrauen auf Ihn setzen. Und abermal: Siehe da, Ich und die Kinder, welche Mir Gott gegeben hat. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er's gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel; und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. Denn Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahä nimmt Er an sich. Daher mußte Er allerdinge Seinen Brüdern gleich werden, auf daß Er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Wir danken Dir, HErr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du bist das Wort und das Ebenbild des ewigen Vaters und unser Immanuel, daß Du

menschliche Natur hast angenommen und erhältst und beschirmst Deine Christenheit wider die Teufel, Deine Feinde; giebst uns und erhältst das Licht Deines heiligen Wortes, vergiebst uns unsere Sünde und giebst uns das ewige Leben; und bist unser Mittler, Fürbitter und Fürsprecher, und willst uns erhören und helfen, wie Du uns versprochen hast: Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Wir bitten Dich, erbarme Dich unser, bitte für uns Deinen ewigen Vater; reinige und regiere uns mit Deinem heiligen Geiste, beschirme uns wider alle List und Gewalt, Lügen und Mord des bösen Geistes, auf daß wir mit einem reinen nnd fröhlichen Herzen Dir allezeit dienen mögen, der Du mit dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 1, 1—14:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht: und die Welt kannte es nicht. Er kam in Sein Eigenthum, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht Gottes Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes; sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Nicht nur am Anfange der Welt und Zeit (1 Mose 1, 1. Ebr. 1, 10. Marc. 10, 6.), da Alles außer Gott erst wurde und zu sein anfing, sondern ehe Er noch von

dem Allen etwas schuf, also von Ewigkeit, vor Anfang, vor der Erde war das Wort.

2. Durch diesen Ausdruck: „Wort," dessen sich Johannes hier und sonst von dem Sohne Gottes bedient, ist nicht ein ausgesprochenes, geredetes Wort, sondern offenbar eine Person, eine göttliche Person, und diejenige insonderheit, die als der eingeborne Sohn des Vaters, uns zu gut Mensch geworden ist. Dieser Name aber wurde von Johannes theils unstreitig in Beziehung auf Psalm 33, 6. und Sprüche 8, 22—29., theils insonderheit in der Absicht der zweiten Person des göttlichen Wesens hier zugeeignet, weil dieser eingeborne Sohn, als des Vaters Mund, 2 Mose 4, 16. vornehmlich im neuen Testamente mit Menschen geredet, V. 18., Ebr. 1, 1. und ihnen Seinen Rath von ihrem Heil geoffenbaret hat. (Joh. 8, 26. 40. C. 15, 15.)

3. Dieses Wort war sowohl an sich selbst der ewig lebendige Gott (Joh. 5, 26. 1 Joh. 5, 20.), als auch insonderheit für Seine vernünftigen Geschöpfe die lebendige Quelle (Jerem. 2, 13. C. 17, 13. Ps. 36, 10.) alles leiblichen, geistlichen und ewigen Lebens. (Joh. 11, 25. 26. 1 Joh. 1, 2.) Dieser HErr, der selbst das Leben ist, war auch das einzige Licht der Menschen, welches sie auf den Weg zum ewigen Leben leiten konnte und wollte.

4. Auch in der noch so sehr verfinsterten Welt läßt dieses Licht mit Seinen Strahlen sich nicht unbezeugt (Apostelgesch. 14, 17.), doch die Finsterniß der Welt hat dies Licht nicht begriffen, d. h. nicht nur nicht mit gehöriger Begierde angenommen, sondern gar boshaft die Augen davor zugeschlossen. Daher folget V. 6—14, wie dies Licht durch des Johannes Predigt und sodann durch seine eigene nähere Erscheinung sich dargestellet habe. — Christus ist das Licht der Welt, derselbe erleuchtet durch's Evangelium alle Menschen; denn es wird allen Kreaturen gepredigt und vorgetragen, die Menschen sind und werden.

5. Da die Menschen ohne Christum sich nicht ermächtigen durften, sich Gottes Kinder zu nennen, auch keine Kraft hatten es zu werden, so gab Er ihnen Beides, das Recht zur Kindschaft (Gal. 4, 5. 1 Joh. 3, 1.) und auch die Möglichkeit, Gottes Kinder zu werden. (Gal. 3, 26.)

6. Das Wort, welches von Ewigkeit wahrer Gott ist, V. 1., ward Fleisch, d. h. es nahm die menschliche Natur so an, daß eben diese göttliche Person, die Gott ist über Alles (Röm. 9, 5.), auch eben so wahrhaftig auch ein Menschenkind, das Fleisch und Blut hat (Ebr. 2, 14.) und wie andere Menschen (Phil. 2, 7.), ein armer geringer Mensch, (Ps. 78, 39. Jes. 40, 6.) zu werden und zu sein sich herabließ.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ich danke Dir, mein HErr Jesu Christe, daß Du Dich so herzlich meines Jammers angenommen, Dich mit meinem Fleisch und Blut bekleidet, und mich damit Deiner göttlichen Natur theilhaftig gemacht, von der ewigen Traurigkeit erlöset und zu ewiger Freude gebracht, in Summa, als der wahre Himmelspförtner den Himmel mir eröffnet, mit Deiner Armuth mich von ewiger Armuth erlöset und recht reich gemacht hast. Ich bitte Dich, Du wollest mich mit Deinem heiligen Geiste reichlich begnaden, der in mir solchen Trost lebendig mache, daß ich aller Furcht und Schrecken überhoben, mich ewiglich freuen, mich Deiner allein wider Tod, Sünde, Zorn Gottes, den Fluch des Gesetzes herzlich trösten, Deinem Exempel nach demüthig, gehorsam, geduldig sein, und Dich mit den lieben Engeln mit Mund, Herzen und ganzem Leben loben und preisen, endlich auch in ewigen Freuden im Himmel ewiglich bei Dir wohnen möge. Amen!

Die Schrift spricht:

Ich der HErr, das ist Mein Name; und will Meine Ehre keinem Andern geben, noch Meinen Ruhm den Götzen. (Jes. 42, 8.)

Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, der dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein. (Jes. 43, 1.)

Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, d. i. dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. (Ebr. 2, 14. 15.)

Ihr wisset die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, daß, ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet. (2 Cor. 8, 9.)

Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war, welcher, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte Sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden; Er erniedrigte Sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. (Phil. 2, 5—8.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig;
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Anmerkung. Der dritte Christtag ist dem Andenken des heiligen Johannes, des Apostels, geweiht. Die Epistel und das Evangelium findest du bei der Abendandacht.

Am 3. Weihnachtstage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Ebräer 1, 1—12:

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten: hat Er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen Er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal Er ist der Glanz Seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild Seines Wesens, und trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch Sich selbst, hat Er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser geworden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen Er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat Er jemals gesagt: Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeuget? Und abermal: Ich werde Sein Vater sein, und Er wird Mein Sohn sein? Und abermal, da Er einführet den Erstgebornen in die Welt, spricht Er: Und es sollen Ihn alle Engel Gottes anbeten. Von den Engeln spricht Er zwar: Er macht Seine Engel Geister, und Seine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohn: Gott, Dein Stuhl währt von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter Deines Reichs ist ein richtiges Scepter: Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat Dich, o Gott, gesalbet Dein Gott, mit dem Oel der Freuden, über Deine Genossen. Und Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werke. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst Du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; Du aber bist derselbige, und Deine Jahre werden nicht aufhören.

Dazu das Evangelium

Johannis 1, 1—14:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht: und die Welt kannte es nicht. Er kam in Sein Eigenthum, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht Gottes Kinder

zu werden, die an Seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes; sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Lasset uns beten:

Barmherziger Gott, wir bitten Dich, laß die hellen Strahlen Deines Lichts in unsere Herzen fallen, daß wir, erleuchtet durch die Lehre Deines heiligen Apostels und Evangelisten Johannes, im Lichte Deiner Wahrheit so wandeln mögen, um endlich das Licht des ewigen Lebens zu erlangen, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 11:

Ein Psalm Davids: Ich traue auf den HErrn; wie saget ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge? Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten? Der HErr ist in Seinem heiligen Tempel, des HErrn Stuhl ist im Himmel; Seine Augen sehen darauf; Seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. Der HErr prüfet den Gerechten; Seine Seele hasset den Gottlosen, und die gerne freveln. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Bliß, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. Der HErr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichte schauen auf das da recht ist.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage nach dem Christtage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Galater 4, 1—7:

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter Ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob Er wohl ein HErr ist aller Güter; sondern Er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Sohn darum hast Mensch werden lassen und unter das Gesetz gethan, auf daß Er durch Sein heiliges Leben, Leiden und Sterben uns loskaufte von dem Gesetze und seinem Fluche; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich Deinen heiligen Geist, damit wir solche Deine große Liebe und Barmherzigkeit wahrhaftig erkennen, von Herzen an dieselbe glauben, und durch solchen Glauben den Geist der Kindschaft empfangen und bewahren mögen, bis Du dereinst, am Ende dieser Zeitlichkeit, uns mit allen Deinen Gläubigen das verheißene, ewige Erbe geben wirst: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 2, 33—40:

Und Sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von Ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, Seiner Mutter: Siehe, Dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft. Und war eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den HErrn, und redete von Ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehrten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei Ihm.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Der heilige Evangelist St. Lucas schreibet allhier gar ein herrlich Zeugniß von Christo, und das ist aus der Maßen ein gar reich Evangelium und fein geordnet. Erstlich das Zeugniß des Mannes Simeon, darnach des Weibes Hanna, beide alt und heilig.

2. Diese herrliche Predigt aber von dem Kindlein Christo, durch Simeon und Hanna, darüber sich Joseph und Maria, des Kindleins Eltern, verwundern, ist geschehen an dem Tage, da die Eltern für das Kind nach dem Gesetze im Tempel opferten.

3. An demselbigen Tage verkündigten und zeigten diese alten zwo heilige Personen, durch den heiligen Geist getrieben, die leibliche und wesentliche Gegenwärtigkeit Christi, denen, die herzlich warten Seiner Zukunft, wie auch zuvor die heiligen Propheten und Könige thaten. (Matth. 13, 17. Luc. 10, 24.)

4. Daraus folgt, wie Gott allezeit Seine christliche Kirche und Gläubige habe und erhalte, auch in denen, da es am wenigsten scheinet, wie auch hieraus zu sehen, denn der Artikel unsers Glaubens muß ja wahr sein und bleiben allezeit, so wir bekennen, ich glaube eine heilige christliche Kirche.

5. Hiemit kann man auch denen antworten, welche sprechen: ist Deine Lehre recht, so müssen unsere Eltern alle verdammt sein (denn sie haben diese Lehre und Evangelium nicht also gehöret). Darauf antworte also: Der Gott, welcher den Noah in und vor der Sündfluth erhielt (1 Mose 6, 8.), den Loth sammt den Seinen mitten in Sodom und Gomorrha (1 Mose 19, 16.), die siebentausend zur Zeit Eliä (1 Kön. 19, 18.), die drei Männer im glühenden Ofen (Daniel 3, 27.), diesen alten Mann Simeon und die heilige Wittwe Hanna mitten unter dem großen Haufen der gottlosen Pharisäer und Juden, die da erschraken, als sie hörten, daß Christus geboren wäre (Matth. 2, 3.): eben derselbe Gott hat ungezweifelter Hoffnung unserer Eltern Viele erleuchtet und bei dem wahren Glauben erhalten.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O HErr Gott, himmlischer Vater, der Du durch den heiligen Simeon hast geweissaget, wie Christus Dein Sohn zum Fall und Auferstehen Vieler in Israel gesetzt sei, wir bitten Dich, erleuchte unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir Deinen Sohn Jesum Christum recht erkennen, und uns in allerlei Noth und Gefahr an Ihm halten, und an Ihm aufstehen, und uns nicht mit der sichern blinden Welt an Ihm stoßen, auch in allerlei Leiden und Anfechtung, so Deines Wortes und Bekenntnisses halber uns begegnet, getrost und muthig seien, sintemal gewiß ist, daß die, so Dein Wort verfolgen, zu Deinem Reiche nicht gehören, die aber daran glauben und dabei bleiben, ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr: da will Ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den Ich mit ihren Vätern machte, da Ich sie bei der Hand nahm, daß Ich sie aus Aegyptenland führte; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HErr. Sondern das soll der Bund sein, den Ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich will Mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein. (Jer. 31, 31—33.)

Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß! Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. (1 Tim. 3, 16.)

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr vor Dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. (Matth. 10, 28.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage nach dem Christtage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Judä 17—21:

Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesaget sind von den Aposteln unsers HErrn Jesu Christi. Da sie euch sagten, daß zu der letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist, und betet, und behaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unseres HErrn Jesu Christi, zum ewigen Leben.

Dazu das Evangelium

Lucas 1, 46—55:

Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn Er hat Seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind. Denn Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die Ihn fürchten. Er übet Gewalt mit Seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft Seinem Diener Israel auf; wie Er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Lasset uns beten:

O allmächtiger Gott, der Du die Sünde nicht duldest vor Deinem heiligen Angesichte; vertilge und tödte in uns alle Laster, schaff in uns ein reines Herz und ein kindliches Gemüth, und stärke uns durch Deine Gnade, daß wir durch Unschuld unseres Wandels und durch Beständigkeit unseres Glaubens, bis in den Tod Deinen heiligen Namen verherrlichen mögen, als Deine Kinder, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 14:

Ein Psalm Davids: Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Gräuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue. Der HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß Er sehe, ob jemand

klug sei, und nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die Mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Aber den HErrn rufen sie nicht an. Daselbst fürchten sie sich; aber Gott ist bei dem Geschlechte der Gerechten. Ihr schändet des Armen Rath; aber Gott ist seine Zuversicht. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HErr Sein gefangen Volk erlösete! So würde Jacob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Feste der Beschneidung des HErrn und Neujahrstage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

(Neujahrs-Gebet.)

Allmächtiger Gott, heiliger Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns das vergangene Jahr vor allem Uebel bewahrt, allerlei Gutes erwiesen und ein neues hast erleben lassen; und bitten Deine Barmherzigkeit: Du wollest solches mit Deiner Güte krönen, uns und die Unsrigen darin mit himmlischen Gütern segnen, auch die leiblichen geben und erhalten, alles Unglück und Uebel von uns wenden, und

uns in allen Stücken ein gesegnetes, fried- und freudenreiches neues Jahr bescheeren: um Jesu Christi, unsers einigen Heilandes willen. Amen.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Galater 3, 23—29:

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Barmherziger Gott und Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns Heiden zur Erkenntniß Deines Sohnes Jesu Christi, und also zur Erbschaft des ewigen Lebens berufen hast, und bitten Dich, regiere uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir im Glauben täglich zunehmen und bis an's Ende verharren, auch in Deinen Geboten heilig und unsträflich wandeln, und endlich mit dem gläubigen Abraham das ewige Erbe besitzen durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 2, 21:

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward Sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn Er im Mutterleibe empfangen ward.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus wird beschnitten nach dem Gesetze. (1 Mose 10.) Warum Sich aber Christus beschneiden läßt und

Sich unter die andern Gebote des Gesetzes begiebt, so Er doch keinem unterworfen war, lehret Er selber (Matth. 5, 17.) und der heilige Paulus. (Gal. 4, 5.)

2. Also haben wir hie den Gebrauch des ganzen Christenthums, welcher dieser ist: daß wir wissen und glauben, daß Christus uns von Gott gemacht sei zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. (1 Cor. 1, 30.) Derohalben Er auch Jesus (Heiland) genannt wird von Gott und dem Engel, ehe denn Er im Mutterleibe empfangen ward, denn Er sollte Sein Volk selig machen von ihren Sünden. (Matth. 1, 21.)

3. Die Beschneidung bedeutet, daß Alles, was von der ersten Geburt ist, unrein sei. Dieselbige Beschneidung war bei den Gläubigen eine Wiedergeburt, gleichwie uns jetzt die Taufe. (Tit. 3, 5.)

4. Die Beschneidung im Buchstaben, das ist, die Beschneidung, die auswendig am Fleisch geschieht, ist nichts nütze, sondern die Beschneidung des Herzens im Geiste, die ist nütze (Röm. 2, 25. 29.); also auch die Taufe (welche an der Beschneidung Statt gekommen ist) (Col. 2, 11—13.), im Glauben empfangen rechtfertiget und nicht das Wasser.

5. Hier in der Beschneidung empfängt das Kind erstlich den Namen, daß du weißest, daß die erste Geburt verdammt und nicht werth sei, daß sie genannt werde. (Psalm 51, 7. Joh. 3, 6.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir für Deine große unaussprechliche Gnade, daß Du der armen Sünder Dich angenommen, und Deinen Sohn uns zu gut unter das Gesetz gethan hast, auf daß Er durch Seinen vollkommenen Gehorsam Deinen Zorn stillte und unsern Ungehorsam heilte. Wir bitten Dich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsere Herzen also erleuchten, daß wir solchen Gehorsam uns wider unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch die Hülfe Deines heiligen Geistes auch anfahen, gehorsame Kinder zu sein, und endlich durch Christum ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

Er erniedrigte Sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz: Darum hat Ihn auch Gott erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. (Phil. 2, 8—11.)

Da die Zeit erfüllt ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. (Gal. 4, 4. 5.)

Nun aber, die ihr in Christo Jesu seid, und weiland ferne gewesen, seid nun nahe worden durch das Blut Christi: Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins hat gemacht und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, indem daß Er durch Sein Fleisch wegnahm die Feindschaft. (Eph. 2, 13. 14.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Feste der Beschneidung des HErrn und Neujahrstage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Ebräer 10, 35—39:

Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet. Denn noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird Meine Seele kein Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammet werden, sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten.

Dazu das Evangelium

Johannes 3, 27—36:

Johannes antwortete, und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesaget habe: Ich sei nicht Christus, sondern vor Ihm her gesandt. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet. Er muß wachsen; ich aber muß abnehmen. Der von oben herkommt, ist über alle; wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde; der vom Himmel kommt, der ist über alle; und zeuget, was Er gesehen und gehöret hat; und Sein Zeugniß nimmt niemand an. Wer es aber annimmt, der versiegelt's, daß Gott wahrhaftig sei. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Wort; denn Gott giebt den Geist nicht nach dem Maß. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat Ihm alles in Seine Hände gegeben. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, der Du uns Deinen eingebornen Sohn gegeben hast, unsere Natur anzunehmen; verleihe, daß wir, als wiedergeboren und durch Deine Gnade zu Deinen Kindern angenommen, täglich durch Deinen heiligen Geist erneuert werden mögen, durch denselben, unsern HErrn JEsum Christum, der, mit Dir und dem heiligen Geiste,

ein einiger Gott, lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 90:

Ein Gebet Mose, des Mannes Gottes: HErr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; der Du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder. Denn tausend Jahr sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom; und sind wie ein Schlaf, gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird; das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. Das machet Dein Zorn, daß wir so vergehen, und Dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest Du vor Dich; unsere unerkannte Sünde in's Licht vor Deinem Angesicht. Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch Deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahr; und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubet's aber, daß Du so sehr zürnest, und wer fürchtet sich vor solchem Deinem Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden! HErr, kehre Dich doch wieder zu uns, und sei Deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade; so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem Du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Zeige Deinen Knechten Deine Werke, und Deine Ehre ihren Kindern. Und der HErr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja das Werk unserer Hände wolle Er fördern.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage nach dem Neujahrstage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Petri 4, 12—19:

Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, die euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet, als widerführe euch etwas seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zu der Zeit der Offenbarung Seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist Er verlästert, aber bei euch ist Er gepriesen. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht: er ehre aber Gott in solchem Fall. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns; was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben? Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, Du weißt, daß wir in so mancher und großer Gefahr vor menschlicher Schwachheit nicht mögen bleiben; verleihe uns beide, an Leib und Seele Kraft, daß wir Alles, so uns um unserer Sünde willen quält, durch Deine Hülfe überwinden, um Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir
Matthäus 2, 13—23:

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und Seine Mutter zu dir, und fliehe in Aegyptenland, und bleibe allda, bis Ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und Seine Mutter zu sich bei der Nacht, und entwich in Aegyptenland; und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Aegypten habe ich Meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen. Da aber Herodes gestorben war, siehe da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum in Aegyptenland, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und Seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und Seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande König war, anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des galiläischen Landes; und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißet Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

Joseph nimmt auf Befehl des Engels das Kindlein und seine Mutter, fleucht bei nächtlicher Weile in Aegypten, bleibet allda (7 Jahre) bis nach dem Tode Herodis; dabei wir uns trösten sollen, daß unser Vater im Himmel ein gnädiges Auge auf Seine lieben Christen habe, sie gnädiglich beschütze, nicht schlummere noch schlafe, sondern eine väterliche Vorsorge für sie trage, wenn sie schlafen, und Nichts befahren, so beugt Er gewaltig allem Unglücke vor, wie Er denn den Joseph im Schlafe warnen läßt. Darum sollen wir uns in Seinen allmächtigen Schutz im wahren Glauben

befehlen, der tröstlichen Zuversicht, daß wir Ihm um Christi willen so tief in's Herz geschrieben sind, daß uns ohne Sein Vorwissen nicht ein Haar vom Haupte auf die Erde fallen kann.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Christe, wahrer Gott und Mensch, der Du in Deiner Kindheit in's Elend vertrieben und in Aegypten bist geflohen vor dem Grimm des Königs Herodes, ich bitte Dich: Hilf mir, daß ich mein Elend auch mit Geduld trage. Dagegen aber wehre und steure allen Verfolgern Deines heiligen Namens, auf daß sie müssen erschrecken und zu Schanden werden in ihren gottlosen Rath- und Anschlägen. Laß sie, lieber Gott, einen Fehl gebären, daß sie es nicht hinausführen, auf daß Deine Kirche und Unschuldigen nicht ausgerottet werden, damit Jedermann erkenne, daß Du wahrer Gott bist, und Deine Heiligen wunderbar führest, auch sie durch den Schutz Deiner lieben Engel in aller Noth und Gefahr auf Weg und Steg behütest und bewahrest, um der Ehre Deines heiligen Namens willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider Ihn gesündiget; bis Er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe. Er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an Seiner Gnade sehe. (Micha 7, 9.)

Erkennet doch, daß der HErr Seine Heiligen wunderlich führet. Der HErr höret, wenn ich Ihn anrufe. (Psalm 4, 4.)

Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus. (Psalm 34, 8.)

Der HErr hat das Recht lieb und verlässet Seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret, aber der Gottlosen Same wird ausgerottet. (Psalm 37, 28)

Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen. (2 Petri 2, 9.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade,

Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage nach dem Neujahrstage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jacobi 4, 13—15:

Wohlan, die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen; die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. Dafür ihr sagen solltet: So der HErr will, und wir leben, wollen wir dies oder das thun.

Dazu das Evangelium

Matthäus 16, 1—4:

Da traten die Pharisäer und Sadducäer zu Ihm; die versuchten Ihn, und forderten, daß Er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. Aber Er antwortete und sprach: Des Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist roth; und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen; könnet ihr denn nicht auch die Zeichen dieser Zeit urtheilen? Diese böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und Er ließ sie, und ging davon.

Lasset uns beten:

Barmherziger, gnädiger Gott, der Du uns das irdische Leben gegeben hast, gedenke unserer, Deiner schwachen Menschenkinder, die nicht wissen, was morgen sein wird. Denn was ist unser Leben? Ein Rauch ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. Ach! gieb, daß über uns ausgegossen werde das Bad der Wiedergeburt, damit auch wir schon hier in dem vergänglichen Leben dieses irdischen Leibes hineinschauen mögen in das ewige Leben, und mit den Augen des Geistes sehen den Heiland, Deinen lieben Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 15:

Ein Psalm Davids: HErr, wer wird wohnen in Deiner Hütte? Wer wird bleiben auf Deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet, und Recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen. Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet. Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält's. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenke über dem Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Tage der heiligen drei Könige oder der Offenbarung (Erscheinung) Christi.

(Epiphanienfest am 6. Januar.)

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Lection. Wir finden dieselbe

Jesaias 60, 1—6:

Mache Dich auf, werde Licht; denn Dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über Dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über Dir gehet auf der HErr, und Seine Herrlichkeit erscheinet über Dir. Und die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über Dir aufgehet. Hebe Deine Augen auf und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu Dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und Deine Töchter zur Seite erzogen werden. Dann wirst Du Deine Lust sehen und ausbrechen, und Dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu Dir bekehret, und die Macht der Heiden zu Dir kommt. Denn die Menge der Kameele wird Dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns, die wir weiland ferne waren und Heiden nach dem Fleische, abgesondert von der Bürgerschaft Israels und fremd von den Testamenten der Verheißung, — nun nahe gebracht hast durch das Blut Jesu Christi, und uns zu Mitbürgern gemacht mit den Heiligen und zu Deinen Hausgenossen; und bitten Dich: erleuchte uns durch den heiligen Geist, daß wir solche Deine Gnade recht erkennen, in wahrem Glauben uns derselben getrösten, und durch heiligen Wandel die Tugenden Dessen verkündigen, der uns berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Lichte: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 2, 1—12:

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zu der Zeit des Königs Herodes; siehe, da kamen die Weisen vom

Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben Seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen Ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll Mir kommen der Herzog, der über Mein Volk Israel ein HErr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, Seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dies ist die Historie von den Weisen, welche man die heiligen drei Könige nennet und Caspar, Melchior und Balthasar geheißen haben sollen.

2. Christus wird geboren zur Zeit einer fremden und heidnischen Herrschaft, nach der Weissagung des großen Erzvaters Jacob. (1 Mose 49, 10.)

3. Die Heiden suchten den neugebornen König der Juden, aber die Juden suchten Ihn nicht. Das ist auch heutiges Tages ein gemeiner Brauch der Welt, daß die Seinen Ihn nicht achten und annehmen. (Joh. 1, 11.)

4. Jerusalem erschrak auch über der Weisen Fragen: Denn da huben bereits an die Gedanken vieler Herzen offenbar zu werden, wie Simeon zu Maria sagte (Luc. 2, 35.) und auch Jesaias verkündigt. (Jes. 8, 14. 15.)

5. Die Juden lernen die Stadt der Geburt des HErrn aus der Prophezeiung. (Micha 5, 1.) Die Zeit

aber ist ihnen durch die Weisen kund gethan, auf daß sie keine Entschuldigung vorzuwenden haben.

6. Das evangelische Licht oder Wort, durch welches Christus erkannt wird, bringet mit sich Friede und Freude des Gewissens. (Röm. 5, 1.)

7. Ein wahrer rechtschaffener Glaube fraget nicht nach äußerlicher geringer Gestalt, sondern betet Christum an, ob es gleich Alles widersinnig scheinet, wie hier.

8. Herodes trägt das Bild aller Heuchler, welche sich vor Gott und der Welt von Außen schön stellen als Freunde, ja als Christen, und sind doch mörderische Feinde Christi und Seiner Lehre um ihrer Menschensatzungen willen, und weil sie Sorge haben sie verlieren an Gut und Ehre, wenn sie Christo anhangen.

9. Christus aber kommt nicht in die Welt, das zeitliche Reich anzunehmen. (Joh. 18, 36.) Derohalben ist Herodes mit den Seinen Christo und Seinem Evangelio so gram, denn Christi Reich ist nicht von dieser Welt und hat nicht zeitliche Güter; sondern Er kommt von der Wahrheit zu zeugen, und wer aus der Wahrheit ist, der höret Seine Stimme. (Joh. 8, 45. 18, 37.)

10. Gott befiehlt den Weisen im Traume, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herode lenken. Damit zeiget Er an, wie Er die Seinen insonderheit behüte vor aller Gefahr.

11. Und ob Er die Weisen und das Kindlein wohl hätte können behüten vor dem Herodes und seiner Macht, wie Er an den Kindern Israel that (2 Mose 14, 4.), hieß Er sie doch durch einen andern Weg wieder in ihr Land ziehen; daß wir lernen sollen: Gott nicht zu versuchen, wie geschrieben steht: (5 Mose 6, 16. Matth. 4, 7.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du Dein liebes Wort, den rechten Stern, der das Kindlein Jesus zeiget, uns hast lassen leiten, wir bitten Dich: gieb Deinen heiligen Geist in unsere Herzen, daß wir ein solches Licht annehmen, und seliglich brauchen, daß wir wie die Weisen solchem Sterne nachziehen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen

schrecken, sondern mit ganzem Herzen uns an Deinen Sohn, Christum Jesum, als den ewigen Heiland, halten, und unser zeitliches Leben auch dazu anwenden, daß Deine arme Christenheit dadurch gebessert, und Deinem Sohne Jesu Christo gedienet werde. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der Herr: Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß sein höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden, und werden alle Heiden dazu laufen (Jes. 2, 2.) und viel Völker und Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn (Zach. 8, 22.), denn Mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. (Jes. 56, 7.)

Es ist ein Geringes, daß Du Mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und das Verwahrloſete in Israel wiederzubringen; sondern ich habe Dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß Du seiest Mein Heil bis an der Welt Ende. (Jes. 49, 6.)

Wenn du den HErrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du Ihn finden, wo du Ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. (5 Mose 4, 29.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Tage der heiligen drei Könige oder der Offenbarung (Erscheinung) Christi.

(Epiphanienfest am 6. Januar.)

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jesaias 55, 3—11:

Neiget eure Ohren her, und kommet her zu Mir; höret, so wird eure Seele leben; denn Ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids. Siehe, Ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich preise. Suchet den HErrn, weil Er zu finden ist; rufet Ihn an, weil Er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird Er sich sein erbarmen; und zu unserm Gott, denn bei Ihm ist viel Vergebung. Denn Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der HErr. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch Meine Wege höher, denn eure Wege, und Meine Gedanken, denn eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen, und Brot zu essen: Also soll das Wort, so aus Meinem Munde gehet, auch sein; es soll nicht wieder zu Mir leer kommen, sondern thun, das Mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu Ich's sende.

Dazu ferner

Jesaias 42, 1—8:

Siehe, das ist Mein Knecht, Ich erhalte Ihn; und Mein Auserwählter, an welchem Meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe Ihm Meinen Geist gegeben, Er wird das Recht unter die Heiden bringen.

Er wird nicht schreien noch rufen, und Seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das zerstoßene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird Er nicht auslöschen; Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren. Er wird nicht mürrisch noch greulich sein, auf daß Er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf Sein Gesetz warten. So spricht Gott, der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet, und ihr Gewächse, der dem Volk, so darauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen: Ich, der HErr, habe Dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe Dich bei Deiner Hand gefasset, und habe Dich behütet, und habe Dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden; daß Du sollt öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da sitzen in der Finsterniß, aus dem Kerker. Ich, der HErr, das ist Mein Name; und will Meine Ehre keinem andern geben, noch Meinen Ruhm den Götzen.

Lasset uns beten:

O Gott, der Du, durch die Leitung eines Sternes, Deinen eingebornen Sohn den Heiden geoffenbaret hast; verleihe gnädig, daß wir, die wir jetzt durch den Glauben Dich erkennen, nach diesem Leben zum Genuß des Anschauens Deiner herrlichen Gottheit gelangen mögen, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 19:

Ein Psalm Davids: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget Seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; Er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen. Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des HErrn ist gewiß, und machet die Albernen weise. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Auch wird Dein Knecht durch sie erinnert; und wer

sie hält, der hat großen Lohn. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. Bewahre auch Deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat. Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor Dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. Sonntage nach Epiphanias.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 12, 1—6:

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille. Denn Ich sage durch die Gnade, die Mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sich's gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber

alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben: also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du uns durch Deinen heiligen Apostel Paulum befiehlst, daß wir unsere Leiber zum lebendigen, heiligen und Dir wohlgefälligen Opfer begeben, und daß wir hierin Deinen guten, vollkommenen Willen erkennen und in solchem vernünftigen Gottesdienste Dir dienen sollen. Dieweil wir aber ohne Deine gnädige Hülfe solches Alles nicht vermögen, bitten wir Dich von Herzen, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist erleuchten und regieren, auf daß wir diesem Deinem Befehle treulich nachkommen, und demnach nicht weiter, denn sich's gebühret, von uns halten, sondern in christlicher Demuth und rechtschaffener Buße stets vor Dir wandeln, bis wir endlich durch Deinen Sohn, Jesum Christum, ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 2, 41—52:

Und Seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da Er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und Seine Eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, Er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten Ihn unter den Gefreundeten und Bekannten. Und da sie Ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie Ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete und sie fragte. Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich Seines Verstandes und Seiner Antwort. Und da sie Ihn sahen, entsetzten sie sich. Und Seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast Du uns das gethan? Siehe! Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht. Und Er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr Mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß Ich sein muß in dem, das Meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das Er mit ihnen redete. Und Er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Jesus geht gen Jerusalem und ist gehorsam dem Gesetze. (2 Mose 34, 23. 5 Mose 16, 16. Gal. 4, 4.)

2. Das Kind Jesus richtet hier dem Joseph und seiner Mutter Maria ein rechtes Kreuz und Leiden zu. Denn Er will nicht, daß sie allhier an Ihm wie im Paradies nur Lust haben sollen, sondern in jenem zukünftigen Leben wie andere Christen auch.

3. Christus lässet sich findem im Tempel Gottes und in Uebung Seines Wortes schon in der Jugend zum Exempel allen frommen Kindern, daß sie sollen von Jugend auf sich in Gottes Gebot durch der Eltern Anregung und fleißiger Anhaltung üben, wie es Gott gebeut. (5 Mose 11, 19.)

4. Christi Leib ist der Tempel, das ist das rechte Gotteshaus, da findest du Gott und sonst nirgends. (Col. 2, 9.)

5. Er ist auch, zum Exempel allen frommen Kindern, Seinen Eltern gehorsam, wie Gott gebeut. (2 Mose 20, 12. Sprüche Sal. 3.)

6. Doch verlässet Er Vater und Mutter in Gottes Sachen, Ihm befohlen, Andern zum Beispiel. (Matth. 10, 37. Luc. 14, 26.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Dich an der heiligen Menschheit Deines lieben Sohnes JEsu Christi durch alle Stufen Seines Alters hindurch verherrlicht hast, also daß Er in demüthiger Unterthänigkeit stetiglich zunahm an Weisheit, Alter und Gnade bei Dir und den Menschen; wir bitten Dich: schenke auch uns und allen Christen Deinen heiligen Geist, damit wir gleicherweise, auf dem Grunde des Glaubens an Deinen Sohn, wachsen zu Deiner heiligen Behausung, und, durch die Liebe zu Einem Leib verbunden, ein vollkommener Mann werden in dem Maße des vollen Alters Christi: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein. (2 Mose 19, 6.) Denn euch hat

Gott, euer HErr, erwählt zum Volke des Eigenthums, aus allen Völkern, die auf Erden sind. (5 Mose 7, 6.) Ihr sollt Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener Gottes nennen. (Jes. 61, 6.)

Es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. (Jes. 11, 1. 2.)

Ihr Kinder seid gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig. (Col. 3, 20.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. Sonntage nach Epiphanias.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Petri 2, 1—4:

So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heuchelei, und Neid, und alles Afterreden; und seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet; so ihr anders geschmecket habt, daß der HErr freundlich ist; zu welchem ihr kommen seid, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist er auserwählt und köstlich.

Dazu das Evangelium

Matthäus 3, 13—17:

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß Er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrete Ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von Dir getaufet werde; und Du kommst zu mir? Jesus aber antwortete, und sprach zu Ihm: Laß jetzt also sein; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's Ihm zu. Und da Jesus getaufet war, stieg Er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über Ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herab fahren und über Ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nach Deiner unaussprechlichen Barmherzigkeit in Christo JEsu uns Dir zum Eigenthum erkauft hast, auf daß Du allein in uns regieren und in uns und durch uns den Rath Deiner ewigen Liebe vollführen möchtest; wir bitten Dich von Herzen: gieb uns Deinen guten Geist, damit wir solche Deine väterliche Gnade nicht an uns vereiteln, sondern allezeit in rechtschaffenem Glauben uns selbst Dir zum lebendigen Opfer darstellen, und also von Tage zu Tage an unserem inwendigen Menschen erneuert, und durch wahrhafte Demuth und heiligen Wandel in das Bild Deines lieben Sohnes, Ihm, der alle Gerechtigkeit erfüllte, in wahrer Demuth gleichend, verklärt zu werden: um desselbigen, JEsu Christi, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 20:

Ein Psalm Davids: Der HErr erhöre dich in der Noth; der Name des Gottes Jacob schütze dich. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke dich aus Zion. Er gedenke alle deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett sein. — Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge. Wir rühmen, daß Du uns hilfest, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner Bitte. Nun merke ich, daß der HErr Seinem Gesalbten hilft, und erhöret Ihn in Seinem heiligen Himmel; Seine rechte Hand hilft gewaltiglich. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des HErrn, unsers Gottes. Sie sind nieder gestürzet, und gefallen; wir aber stehen aufgericht. Hilf, HErr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 12, 7—16:

Lieben Brüder, wir haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand,

so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hänget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich, Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du uns bis hieher so manche gute Gaben mitgetheilt hast. Wir haben aber leider dieselben zum gemeinen Nutzen und in brüderlicher Liebe nicht so fleißig, wie wir sollten, gebraucht! Wir bitten Dich daher demüthiglich, Du wollest uns solches vergeben, und Deine Gaben um unseres Undanks willen nicht von uns nehmen, sondern auch hinfort sie uns gnädiglich verleihen, und uns durch Deinen Geist regieren, auf daß wir in Deinem Dienste fleißiger seien, das Arge hassen, und dem Guten anhangen und uns deß nicht überheben, sondern in rechter Demuth vor Dir allzeit wandeln, bis wir endlich selig werden durch JEsum Christum Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 2, 1—11:

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und Seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu Ihm: sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe Ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was Er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung; und gingen je in einen zwei oder drei Maaß. Jesus spricht zu ihnen: [illegible]et die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben

an. Und Er sprach zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister; und sie brachten es. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten), rufet der Speisemeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte Seine Herrlichkeit. Und Seine Jünger glaubten an Ihn.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus that Sein erstes Wunder auf der armen Leute Hochzeit, und machte viel Gäste fröhlich wider die sauren Geister, welche es für große Sünde achten, wenn ein Christ auch ehrlich und ziemlich bei Leuten fröhlich ist.

2. Dieweil auf der Hochzeit der Mangel an Wein vorfällt, sehen wir, daß der Ehestand ein rechter Kreuzstand sei, derowegen auch die Alten Braut und Bräutigam Kränze aufsetzten von Elendblumen, Kreuzdisteln oder den bittern Myrthen.

3. In dieser armen Wirthschaft ist Christus fröhlich, isset und trinket! aber bei den Pharisäern pfleget Ihm kein Bißlein zu schmecken, sondern schilt sie über Tische und straft sie in ihrem bösen Beginnen. (Luc. 7, 44. Cp. 14, 1—11.)

4. Mit diesem Geschenke Seines göttlichen Wunders, damit Er auch im neuen Testamente diese Hochzeit zieret, bestätigt und heiligt Er den Ehestand, als Gottes gute Ordnung und Wohlgefallen. (1 Mose 1, 27. 28.)

5. An Maria, der Mutter Christi, wird uns ein edel und theuer Exempel eines beständigen Glaubens vorgestellt, denn sie bittet den Sohn, und obgleich ihre Bitte abgewiesen wird mit einer harten Antwort, beharret sie doch im Glauben und spricht zu den Dienern: Was Er euch saget, das thut!

6. Wie sich Maria der armen Leute zu Cana annimmt und für sie bittet, also sollen wir uns armer Leute Noth zu Herzen gehen lassen, und nicht lieben mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit. (1 Joh. 3, 18.) So thut die reiche Frau zu Sunem. (2 Kön. 4, 8.) Ebed Melech. (Jerem. 38, 7—13.)

7. Die Mutter erlanget, was sie bittet, aber nicht darum, daß sie Mutter ist, sondern daß sie glaubet. Denn vor Gott ist und gilt kein Ansehen der Person. (5 Mose 10, 17. 2 Chron. 19, 7. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Ephes. 6, 9. Apostelgesch. 10, 34.)

8. Christus verlässet die Seinen in keiner Noth, weder in leiblicher noch geistlicher, darum erstattet Er auch den Mangel des Weines. Er ist der Helfer zur rechten Zeit. (Ps. 9, 10.) Er ist nahe Allen, die Ihn anrufen (Ps. 145, 18.) und lässet keinen zu Schanden werden. (Ps. 25, 20.) Deßhalb darf man Seine Hülfe erwarten. (Ps. 130, 5.)

9. Die Zeichen, welche der reinen Lehre des Wortes Gottes folgen, daß wir natürliche, sündige Menschen durch Gottes Gnade in geistliche, gläubige Kinder Gottes verwandelt werden, bestätigen die Lehre. (Marc. 16, 20.)

10. Wenn aber Wunderzeichen ohne Gottes wahrhaftiges Wort geschehen, dieselben sind betrüglich und wie der Teufel selber zu fliehen. (5 Mose 13, 1—3.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Wir danken Dir, HErr Jesu Christe, daß Du den heiligen Ehestand durch Deine Gegenwart so hoch beehret und begabet hast, und bitten Dich demüthiglich, Du wollest Deine heilige und wohlgefällige Ordnung fortan segnen und erhalten, vor Unzucht und Lästerung uns behüten, allen christlichen Eheleuten noch täglich mit Deinem Segen beiwohnen, und ihren Kummer und ihr Elend zu Deiner Zeit wenden, der Du wahrer Gott und getreuer Menschenfreund, aller Dinge Gewalt hast, lebest und regierest ewiglich. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert; nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig sein vor Deinem Gott. (Micha 6, 8.) Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken. (Jes. 30, 21.)

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. (Ebr. 13, 4.)

In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel. (Matth. 22, 30.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Epheser 4, 11—15:

Und Er hat etliche zu Aposteln gesetzet, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern; daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde; bis daß wir alle hinankommen zu einerlei

Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi; auf daß wir nicht mehr Kinder sein, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken, an dem, der das Haupt ist, Christus.

Dazu das Evangelium

Marcus 6, 17—29:

Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und in's Gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib, denn er hatte sie gefreiet. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib habest. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht. Herodes aber fürchtete Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchete ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten, und Vornehmsten in Galiläa. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis, des Täufers. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt sobald auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängniß; und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab's dem Mägdlein; und das Mägdlein gab's ihrer Mutter. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

Lasset uns beten:

O HErr, vernimm gnädig die Bitten Deines Volkes, das zu Dir ruft, und verleihe, daß es nicht nur wisse und verstehe, was es zu thun schuldig sei, sondern auch die Gnade und Kraft erlangen möge, dasselbe treulich zu vollbringen, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 23:

Ein Psalm Davids: Der HErr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße, um Seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde; Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 12, 17—21:

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Befleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist's möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist Mein, Ich will

vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deine Kinder durch den Haß und die Feindschaft dieser argen Welt versuchen, läutern und für Dein ewiges Reich der Herrlichkeit vollbereiten willst; wir bitten Deine Barmherzigkeit: erfülle durch Deinen guten, sanftmüthigen Geist unsere Herzen mit reiner und brünstiger Liebe gegen alle Menschen, auf daß wir frei von allem Eigendünkel, Eigenwillen und Zorn, alle unsere Feinde aufrichtig lieben und segnen, und also durch Deine Gnade alles Böse, so uns in dieser Zeitlichkeit anficht, mit Gutem überwinden mögen: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 8, 1—13:

Da Er aber vom Berge herab ging, folgte Ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete Ihn an, und sprach: HErr, so Du willst, kannst Du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte Seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sei gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu Ihm, der bat Ihn und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so er's. Da das Jesus hörete, verwunderte Er sich, und sprach en, die Ihm nachfolgten: Wahrlich, Ich sage euch, solchen en habe Ich in Israel nicht gefunden. Aber Ich sage euch: werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abra-

ham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähneklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Zwei Exempel des Glaubens und der Liebe werden uns in diesem Evangelio vorgebildet. Eins am Aussätzigen, das andere am Hauptmanne.

2. Der Aussätzige glaubt, derhalben befiehlt er Christo seine Sache, wie auch David that. (Ps. 16, 1. 2 Sam. 15, 25.)

3. Christus rühret den Aussätzigen an wider das Gesetz (3 Mose 13, 3. 4 Mose 5, 2.), denn alle Gesetze müssen der Liebe weichen und werden aufgehoben. (Röm. 13, 10.)

4. Er verbeut dem Aussätzigen, er soll's niemand sagen. Denn das Evangelium suchet nicht weltliche Ehre, sondern es ist ein Wort des Kreuzes und leidet Schmach. (1 Cor. 1, 26—28.)

5. Das ganze alte Testament zeuget von Christo. (Luc. 24, 44. Joh. 5, 39.) Darum gebeut Christus dem Aussätzigen, sich den Priestern zu zeigen, daß er von Christo rein gemacht sei, beides an Leib und Seele, welches das Gesetz nicht zu thun vermochte. Deßgleichen gebeut Er den zehn Aussätzigen. (Luc. 17, 14.)

6. Der große Glaube des Hauptmanns wird daraus gespürt, daß er alle Kraft des Gesundmachens dem Worte Christi allein zuschreibt. Dazu auch in dem, daß er Christum hält für das ewige, allmächtige Wort Gottes, durch welches alle Dinge geschaffen, regieret und erhalten werden. (Joh. 1, 3. Ps. 33, 6.) Darum gebraucht dieser Hauptmann allhier ein schönes Gleichniß von seinem Worte, welches doch nur ein menschlich Wort ist, und richtet dennoch alle Sachen aus. Wie viel mehr, will er sagen, vermagst Du das! Derhalben sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

7. Die Liebe wird allhier in dem erkannt, daß sich der fromme Herr und Hauptmann so herzlich seines Knechtes Krankheit annimmt, als wäre es seine eigene Noth. (1 Cor. 10, 24.)

8. Auch dies Evangelium lehret klärlich, daß die Gerechtigkeit und Seligkeit nicht aus den Werken, sondern aus dem Glauben komme. Denn die werkgerechten Kinder des Reichs, d. i. die Juden und ihre Genossen unter den Christen, werden in die Finsterniß hinausgestoßen werden, während Viele, die zwar mit ihrer Gottseligkeit kein Gewerbe treiben, doch mit Abraham, Isaac, Jakob die Seligkeit theilen werden, weil sie gleiches Glaubens leben in Gott, wie jene Patriarchen geführt haben. (Apostelgesch. 10, 43. Röm. 3, 20—22. Gal. 3, 24.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger HErr Jesu Christe, vor welchem Alles sich demüthigen und Deinem Wort und Befehl weichen muß, hilf, daß wir unsere Unwürdigkeit und Deine Güte und Gnade erkennen, Dich im Glauben festfassen, in Deinem Reiche bleiben, uns in allen Nöthen Deiner Hülfe getrösten, und unsern Willen in den Deinen mit wahrem Vertrauen ergeben, daß wir an Leib und Seele rein und heilig werden durch Dich, der Du aller Menschen, der Großen und Kleinen HErr und Helfer bist, gelobt in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Wehe denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. (Jes. 5, 21.) Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen. (Sprüche 3, 5. 6.) Fürchte Gott und halte Seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse. (Pred. 12, 13. 14.)

Ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser HErr vor allen Göttern. Alles, was Er will, das thut Er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen. (Ps. 136, 5. 6.) Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfahen. (Matth. 21, 22.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Epheser 2, 4—10:

Aber Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch Seine große Liebe, damit Er uns geliebet hat; da wir todt waren in den Sünden, hat Er uns sammt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seid ihr selig worden.) Und hat uns sammt Ihm auferwecket, und sammt Ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo Jesu; auf daß Er zeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwänglichen Reichthum Seiner Gnade, durch Seine Güte über uns in Christo Jesu. Denn aus Gnaden seid ihr selig worden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Dazu das Evangelium

Marcus 1, 14—22:

Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus in Galiläam, und predigte das Evangelium vom Reiche Gottes; und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbei kommen: Thut Buße, und glaubet an das Evangelium. Da Er aber an dem Galiläischen Meer ging, sahe Er Simeon und Andream, seinen Bruder, daß sie ihre Netze in's Meer warfen, denn sie waren Fischer. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget Mir nach, Ich will euch zu Menschenfischern machen. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgten Ihm nach. Und da Er von dannen ein wenig fürbaß ging, sahe Er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiffe flickten; und bald rief Er ihnen. Und sie ließen ihren Vater Zebedäum im Schiffe mit den Taglöhnern, und folgeten Ihm nach. Und sie gingen gen Capernaum, und bald an den Sabbathen ging Er in die Schule und lehrete. Und sie entsatzten sich über Seine Lehre; denn Er lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Lasset uns beten:

Allmächtiger und ewiger Gott, blicke erbarmend auf unsere Schwachheit, rühre unsere Herzen, daß wir Buße thun und glauben an das Evangelium, damit Dein Reich auch für uns herbeigekommen sei, und in allen unseren Anfechtungen, Gefahren und Bedrängnissen in der Nachfolge Deines lieben Sohnes strecke Du Deine Hand aus, uns zu beschützen, durch denselbigen Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 24:

Ein Psalm Davids: Die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet. Wer wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an Seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich. Der wird den Segen vom HErrn empfahen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Das ist das Geschlecht, das nach Ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Jakob. — Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr, stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit.

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, Er ist der König der Ehren.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 13, 8—10:

Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist, du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater! Du hast uns Dein Gesetz gegeben, und uns darinnen befohlen, daß wir von

Grund unseres Herzens den Nächsten lieben, und ihm an seinem Leibe, Ehr' und Gut keinen Schaden thun sollen: dieweil wir aber unserer verderbten Natur halber nicht vermögen, solchen Deinen Befehl vollkommlich zu halten, bitten wir Dich von Herzen, Du wollest uns gnädiglich verzeihen Alles, damit wir wider die Liebe des Nächsten gehandelt haben, und uns durch Deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir von Tage zu Tage in der Liebe völliger, und endlich auch durch Deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn, ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 8, 23—27:

Und Er trat in das Schiff und Seine Jünger folgten Ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward; und Er schlief. Und die Jünger traten zu Ihm, und weckten Ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte Er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dies Evangelium hält uns ein Exempel des Glaubens und des Unglaubens vor.

2. Der Glaube wird darinnen bezeuget, daß die Jünger mit Christo in das Schiff treten und befürchten nichts. Der Unglaube aber in dem, daß sie sobald vor einem Windbrausen und Wasserwehen zagen, so sie doch Christum mit und bei sich haben im Schiffe, der ja doch nicht untergehen kann, eben so wenig alle, die bei Ihm sind und verharren.

3. Das Meer ist ein Bild aller Anfechtung und Noth, in die der Christ geräth, Jesus aber allein hilft daraus. Es fehlet nur an unserm Glauben, wie solches allhier in den Aposteln gar fein abgemalet ist und anderswo in Petro. (Matth. 14, 30.)

4. In der Schwachheit der Apostel wird unsere Glaubensschwachheit getröstet, daß wir um derselben willen, obschon

wir sie noch in uns wohl fühlen und haben, wir doch nicht an der Gnade Gottes auch gegen uns verzweifeln sollen.

5. Alle Anfechtungen sind nur Prüfungen unsers Glaubens. (Sprüche 17, 3. 27, 21. 1 Petri 6. 7. Jacobi 1, 12.)

6. In der Anfechtung dünket uns, Christus schlafe, das heißt: es dünket uns, als sehe Er unsere Anfechtung nicht, oder nehme sich derselbigen nicht an, aber Sein Herz wachet doch treulich über uns. (Hohel. 5, 2.)

7. Alle Dinge sind Christo, als ihrem HErrn, gehorsam und unterworfen. (Ps. 8, 7. Matth. 28, 18. 1 Cor. 15, 27. Darum sollen wir Ihm vertrauen in aller Kreaturen Widerstand, und wenn es gleich auch scheint, es sei da kein Weg zu helfen, wie denn auch thaten die Kinder Israel am Meer (2 Mose 14, 10—12), so wird Er doch wunderbarlich helfen. (Ps. 37, 5.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O wahrer Mensch und wahrer Gott, JEsu Christe, dem Wind und Meer gehorsam ist, wir erkennen unsere Schwachheit und Blödigkeit, daß wir ohne Deinen Trost in den Ungewittern dieser Welt nicht bestehen können, ach hilf uns und wach auf, ehe wir verderben! Gieb Deiner Kirche heilsamen Frieden, und beschütze Dein Schifflein wider alle Gewalt der stolzen Wellen und grausamen Sturmwinde, auf daß unsere furchtsamen Herzen getröstet und unser schwacher Glaube gestärket werde; der Du Deiner Kirche beiwohnest, lebest und wachest, ein einiger, allmächtiger Nothhelfer, gelobt in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der HErr aber ist noch größer in der Höhe. (Ps. 93, 3. 4.) Du herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. (Ps. 89, 10.)

Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. (Luc. 12, 32.)

Ich bin bei dir, spricht der HErr, daß Ich dir helfe. Züchtigen aber will Ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest. (Jer. 30, 11.)

Erwecke Dich, HErr, warum schläfst Du? Wache auf und verstoße uns nicht so gar. Mache Dich auf, hilf uns, und erlöse uns um Deiner Güte willen. (Ps. 44, 24—27.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Timotheum 6, 4—11:

Der ist verdüstert, und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete

Sinne haben, und der Wahrheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Thue dich von solchen. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen in's Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels; welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen. Aber du Gottesmensch, fleuch solches; jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.

Dazu das Evangelium

Johannis 1, 43—51:

Des andern Tages wollte Jesus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge Mir nach. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petrus. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben Den funden, von welchem Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennest Du mich? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich. Nathanael antwortete, und spricht zu Ihm: Rabbi, Du bist Gottes Sohn, Du bist der König von Israel. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil Ich dir gesaget habe, daß Ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du alle Gebote in dem einen der Liebe beschlossen hast, also, daß ohne Liebe zu dem Nächsten niemand Dein heiliges Gesetz erfüllen kann; wir bitten Dich demüthiglich: schaffe Du selbst durch Deinen guten Geist in unsere Herzen aufrichtige, heilige, ungefärbte Liebe gegen einander, damit wir durch solche Deine Gnade

Dir zu allem Wohlgefallen wandeln, und die Welt erkenne, daß wir Deines lieben Sohnes Jünger sind: durch denselbigen JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 27:

Ein Psalm Davids: Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf Ihn. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und Seinen Tempel zu besuchen. Denn Er decket mich in Seiner Hütte zur bösen Zeit; Er verbirget mich heimlich in Seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen; und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind: so will ich in Seiner Hütte Lob opfern; ich will singen und lobsingen dem HErrn. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig, und erhöre mich. Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt Mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr, Dein Antlitz: Verbirge Dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn Deinen Knecht; denn Du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der HErr nimmt mich auf. HErr, weise mir Deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Harre des HErrn, sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Sonntage nach Epiphanias.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Colosser 3, 12—17:

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe, und seid dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch Ihn.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Barmherziger, ewiger Gott und Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns arme, verlorne Sünder durch das Blut Deines Sohnes gereiniget, zu neuen Menschen und Erben des ewigen Lebens gemacht hast, und bitten Dich, regiere uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir die Werke des alten, verderbten Menschen, als die Sünde und Unreinigkeit ablegen, und dagegen den neuen Menschen, der nach Deinem Bilde geschaffen ist, mit seinen guten Werken anziehen, und also im heiligen, unsträflichen Leben mit gutem, fröhlichem Gewissen hier zeitlich vor Dir wandeln, und endlich auch durch JEsum Christum dort ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 13, 24—30:

Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausjäten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammlet mir in meine Scheuren.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dieses 13. Capitel des Matthäus enthält mehrere Gleichnisse von dem Himmelreiche. Es wird dargestellt unter dem Bilde des guten Samens, des Senfkorns, des Sauerteiges, des verborgenen Schatzes, der köstlichen Perle und eines Fischnetzes.

2. In der Christenheit soll keine andere Lehre ganghaft sein, als nur das Evangelium. (Matth. 28, 20. Gal. 1, 7—9.)

3. Aber hier läßt der Teufel (welches der Feind ist), seine Tücke und Meisterschaft auch nicht, daß er seinen bösen Samen, das ist: allerlei falscher Menschen Lehre nicht auch sollte mit unterwerfen unter dem allerheiligsten Namen und Schein, wie er sich denn wohl verstellen kann in einen Engel des Lichts. (2 Cor. 11, 14.)

4. Die liebe Christenheit wird gar leichtlich von der Wahrheit abgeführt, nachdem nun Christus (welcher den guten Samen säet), gestorben, erstanden und gen Himmel gefahren ist, und Seine nachgelassenen Propheten und Prediger im Amt Seines Wortes säumige und schläfrige Wächter sind. (Jes. 56, 10. Jer. 23, 1. 2. Ezech. 3, 17.)

5. Denn es ist also beschlossen von Gott, daß wer nicht mit Christo ist, der ist wider Ihn. Wer mit Ihm nicht säet, der erntet auch nicht mit Ihm, und wer nicht mit Ihm sammelt, der zerstreuet. (Matth. 12, 30. Luc. 11, 23.)

6. Das Unkraut ist jede Ketzerei, was die Schrift Menschenlehre nennt. Es müssen jedoch solche Ketzereien, Rotten und Sekten bis an den jüngsten Tag mitten unter den Kindern Gottes bleiben, auf daß die Auserwählten offenbar werden. (1 Cor. 11, 19. 1 Tim. 4, 7.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ach HErr, Du ewiger, treuer Hausvater, Du weißt, wie übel der Feind Deinen theuer erkauften Acker der christlichen Kirchen zugerichtet und mit Ketzern und Irrlehrern in dieser letzten Zeit erfüllet hat. Hilf, daß wir uns daran nicht ärgern, noch in Sicherheit und Sünden entschlafen oder ein schändlich Unkraut werden, auf daß wir nicht mit in's ewige Feuer geworfen werden, sondern ein heiliger, guter Same bleiben, und in Deine Scheuern und ewige Herrlichkeit gesammelt werden, wenn Du am jüngsten Tage mit der Posaunen Schall kommen und Deinen Engeln befehlen wirst, die Sicheln anzuschlagen, ein HErr der großen Ernte gelobt in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr; Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte und großer Friede bis daß der Mond nimmer sei. (Ps. 72, 7.) Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. (Ps. 85, 11. 12.) Und man wird immerdar vor Ihm beten: täglich wird man Ihn loben. (Ps. 72, 15.)

Gott hat uns gezeuget nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge Seiner Creaturen. (Jac. 1, 18.)

Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: Der HErr kennt die Seinen. Und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. (2 Tim. 2, 19.)

Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen. (Sprüche 22, 8.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Sonntage nach Epiphanias.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

2 Corinther 6, 14—18:

Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein. Darum gehet

aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an; so will Ich euch annehmen, und euer Vater sein, und ihr sollt Meine Söhne und Töchter sein; spricht der allmächtige HErr.

Dazu das Evangelium

Matthäus 10, 16—31:

Siehe, Ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölfe; darum seid klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. Hütet euch aber vor den Menschen: denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um Meinetwillen, zum Zeugniß über sie, und über die Heiden. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn; und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen. Und müsset gehasset werden von jedermann, um Meines Namens willen. Wer aber bis an's Ende beharret, der wird selig. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, Ich sage euch, ihr werdet die Städte Israel nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn kommt. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen; wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. Was ich euch sage in Finsterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor Dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Kaufet man nicht zween Sperlinge um einen Pfenning? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser, denn viele Sperlinge.

Lasset uns beten:

O Gott, der Du es weißt, daß wir von so vielen und großen Gefahren umringt sind, und wegen der Schwachheit unserer Natur nicht immer fest zu stehen vermögen,

verleihe uns die nöthige Kraft und Deinen Beistand, uns in allen Gefahren zu stützen, und uns durch alle Versuchungen hindurch zu führen durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 28:

Ein Psalm Davids: Wenn ich rufe zu Dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo Du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu Dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu Deinem heiligen Chor. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen. Gieb ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben, Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke Seiner Hände; darum wird Er sie zerbrechen und nicht bauen. Gelobet sei der HErr, denn Er hat erhöret die Stimme meines Flehens. Der HErr ist meine Stärke und mein Schild, auf Ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will Ihm danken mit meinem Liede. Der HErr ist meine Stärke; Er ist die Stärke, die Seinem Gesalbten hilft. Hilf Deinem Volk, und segne Dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 47, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Sonntage nach Epiphanias.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

2 Petri 1, 16—21:

Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn Jesu Christi; sondern wir haben Seine Herrlichkeit selbst gesehen. Da Er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu Ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: Dies ist Mein lieber Sohn, an Dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das Erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns Dein heiliges Wort, als ein helles Licht in der Dunkelheit dieses zeitlichen Lebens, geschenkt hast; und bitten Dich demüthiglich: verleihe uns Deinen heiligen Geist, daß wir auf dasselbe treulich achten, ihm festiglich trauen, und uns von ihm zu Christo hinweisen lassen, auf daß also derselbe Dein lieber Sohn, selbst mit Seiner herrlichen Gnade in uns aufgehe, und als das wahrhaftige Licht uns stetiglich vorleuchte, bis einst die Nacht vergangen, und der volle Tag erschienen ist: durch denselbigen Jesum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 17, 1—9:

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, und Jakobum und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit Ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: HErr,

hier ist gut sein, willst Du, so wollen wir hier drei Hütten bauen, Dir eine, Mosi eine, und Elia eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe, Den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Da der HErr Christus Seine letzte Reise nach Jerusalem angetreten und viel Wunder gethan hatte, redete Er zu Seinen Jüngern von Seinen bevorstehenden Leiden. Da Petrus es Ihm widerrieth in's Leiden zu gehen, so schalt Er ihn „Satan," nach sechs Tagen aber nimmt Er den Petrus, Jakobus und Johannes mit Sich auf einen Berg. (Nach Einigen soll das der Berg Thabor in Galiläa gewesen sein, nach Andern ein Berg im Libanon, bei der Stadt Cäsarea Philippi.)

2. Der HErr Christus wird in dieser dreier Jünger Gegenwart verkläret, und voll großer majestätischer, himmlischer Herrlichkeit gesehen. Es geht also in Erfüllung, was der HErr (Matth. 16, 28.) sagt: Wahrlich Ich sage euch, es stehen Etliche hie, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in Seinem Reiche.

3. Dem HErrn Christo erschien Moses und Elias und redeten mit Ihm, sonder Zweifel von Seinem Verdienst und um Ihn zu Seinem Leiden zu stärken.

4. Die Jünger kennen diese beiden Propheten, ob sie gleich selbige zuvor niemals gesehen. Daher zu schließen ist, daß die Auserwählten einst auch die kennen werden, die lange vor ihnen im Glauben aus der Welt vorangegangen, und werden sich freuen, zu ihnen auf ewig gekommen zu sein. (Ebr. 12, 22—24.)

5. Christo, unserm HErrn, ist auch nach Seiner menschlichen Natur durch die Vereinigung mit der göttlichen

Natur alle Herrlichkeit mitgetheilet, die Er, als wahrer Gottessohn, bei dem Vater hatte von Ewigkeit her. (Joh. 17, 4.) Davon hier die Strahlen in Seiner Verklärung auch mitten im Stande Seiner Erniedrigung sich schon zeigten.

6. Diesem Seinem verklärten Leibe einst in der Auferstehung ähnlich zu werden, ist die Hoffnung, die Er dadurch Seinen Gläubigen, in Ansehung ihres nichtigen Leibes, hat wollen versiegeln. (Phil. 3, 20. 21.)

7. Wenn alsdann die Gläubigen werden Seine Herrlichkeit sehen (Joh. 17, 24.), so wird ihnen erst recht ewig wohl sein, und ihr Bleiben bei Ihm alle Thränen dieser Welt abwischen.

8. Um zu dieser Gemeinschaft zu gelangen, ist kein anderer Weg, als daß man Jesum, als den wahren Sohn Gottes, gläubig höret, Sein Wort annimmt, und in Ihm, als dem einigen Geliebten, Gott wohlgefällig zu werden suchet.

9. Ehe man zu dieser Herrlichkeit erhoben wird, gehet das Leiden dieser Zeit vorher, wo man sich nicht weigern muß, nach einem genossenen Vorschmacke des Himmels, auch so lange, als Gott will, noch im Thränenthale hienieden zu bleiben, bis es Ihm gefällt, uns zu Sich zu nehmen, daß wir da seien, wo Er ist.

10. Der HErr Christus läßt dieses Zeichen vom Himmel Seinen gläubigen Jüngern, nicht aber den ungläubigen Pharisäern und Sadducäern sehen. (Matth. 16, 4.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, vor den Augen aller Welt verkläret hast; wir bitten Dich: verkläre Denselbigen auch in unsern Herzen durch den heiligen Geist, also daß wir mit inniger Liebe Ihm allein anhangen, mit aller Treue auf Sein Wort hören, und Ihm gehorchen, und solchergestalt durch Seine Gnade in Sein Bild verkläret werden von einer Klarheit zur andern: um desselbigen unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Glaubet an den HErrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet Seinen Propheten, so wer-

det ihr Glück haben. (2 Chron. 20, 20.) Denn die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel bewähret sieben mal. (Ps. 12, 7.) Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. (Ps. 19, 9.)

Ich will schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach Deinem Bilde. (Ps. 17, 15.)

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. (Matth. 5, 8.)

Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. (Joh. 17, 24.)

Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziele, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. (Phil. 3, 13. 14.)

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit Er auch kann alle Dinge Ihm unterthänig machen. (Phil. 3, 20. 21.)

Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelkten Erbe, das behalten wird im Himmel. (1 Petri 1, 3. 4.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Sonntage nach Epiphanias.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Ebräer 4, 12—19:

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seel und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens. Und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdecket vor seinen Augen; von dem reden wir. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekenntniß. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth sein wird.

Dazu das Evangelium

Lucas 9, 57—62:

Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu Ihm: Ich will Dir folgen, wo Du hingehest. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er Sein Haupt hinlege. Und Er sprach zu einem andern: Folge Mir nach. Der sprach aber: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich Gottes. Und ein anderer sprach: HErr, ich will Dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Lasset uns beten:

O Gott, dessen hochgelobter Sohn erschienen ist, die Werke des Teufels zu zerstören und uns zu Deinen Kindern und zu Erben des ewigen Lebens zu machen; verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir, die wir solche Hoffnung haben, uns selbst reinigen, gleich wie Er auch rein ist, damit wir, wann Er in großer Kraft und Herrlichkeit wieder erscheinen wird, in Seinem ewigen und herrlichen Reiche Ihm ähnlich gemacht werden mögen, wo Er mit Dir, o Vater, und mit Dir, o heiliger Geist, ein einiger Gott, lebt und regiert, in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 29:

Ein Psalm Davids: Bringet her dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke! Bringet dem HErrn Ehre Seines Namens; betet an den HErrn in heiligem Schmuck! Die Stimme des HErrn gehet auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert, der HErr auf großen Wassern. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht; die Stimme des HErrn gehet herrlich. Die Stimme des HErrn zerbricht die Cedern; der HErr zerbricht die Cedern im Libanon, und machet sie löken wie ein Kalb; Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn. Die Stimme des HErrn häuet wie Feuerflammen. Die Stimme des HErrn erreget die Wüste; die Stimme des HErrn erreget die Wüste Kades. Die Stimme des HErrn erreget die Hindin, und entblößet die Wälder; und in Seinem Tempel wird Ihm jedermann Ehre sagen. Der HErr sitzet, eine Sündfluth anzurichten; und der HErr bleibet ein König in Ewigkeit. Der HErr wird Seinem Volke Kraft geben: der HErr wird Sein Volk segnen mit Frieden.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage Septuagesimä, dem dritten vor den Fasten.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 9, 24.—10, 5:

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als auf's Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durch das Meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meer; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen; und haben alle einerlei geistlichen Trunk getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Gnädiger Gott und Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns in Deinem Wort so gnädiglich geoffenbaret hast das Ziel, worauf wir all unser Thun, Glauben und Wandel richten sollen, und weil der leidige Teufel uns dasselbe gern verrücken wollte, und ohne das die Welt und unsere verderbte Natur uns im Laufe vielmals hindern, so bitten wir demüthiglich: Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist auf den rechten Weg leiten und erhalten, auch

durch Deine lieben Engel vor dem Teufel und der Welt gnädiglich bewahren, damit wir nicht wie die Kinder Israel auf dem Wege niedergeschlagen werden, sondern unsern Lauf selig vollenden, und endlich auch, wenn wir das Ziel erreicht haben, an jenem Tage die Krone der Ehren empfangen durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 20, 1—16:

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markt müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg: ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Etliche deuten dies Evangelium einseitig auf das Verdienst und die Belohnung guter Werke, so doch Christus

in diesem Gleichnisse eben das Widerspiel lehret wider die Pharisäer und jüdischen Werkheiligen.

2. Freilich berufet uns Christus nicht in Seinen Weinberg und zu Seiner christlichen Kirche, daß wir darinnen sollen müssig sein, sondern wir sollen arbeiten, das heißt: gute Werke thun. Das bekennen und lehren auch alle Propheten, Apostel, Evangelisten und christliche Lehrer, denn wer hat jemals von einem rechtschaffenen Prediger gute Werke hören verbieten?

3. Aber evangelisch-christliche Prediger lehren zugleich von der Rechtfertigung des Menschen: daß der Mensch, der Sünder vor Gott gerecht wird aus Gnaden allein durch den Glauben an Jesum Christum, den Sohn Gottes, ohne Zuthun unserer Werke und ohne unser Verdienst. (Eph. 2, 8. 9. Röm. 3, 28.)

4. Das soll aber nicht heißen: man verbiete gute Werke! sondern es wird vielmehr hierdurch gelehret, wie sie gethan werden sollen, und was es für Werke seien, die man gut nennen kann. Sie dürfen 1) nicht gezwungen gethan werden, wie ein Miethling oder Lohndiener arbeitet, der selbst kein Gefallen an seinem Werke hat, er ist aber dazu gezwungen, weil er sonst keinen Lohn empfähet. Das Verlangen, Lohn zu erhalten, zwinget und treibet ihn. Gute Werke sollen freiwillig gethan werden, wie Kinder ohne Zwang und Murren der Eltern Gebot thun. 2) Sollen es nicht heuchlerische Werke sein (wie Pharisäer sie thun, daß sie Gottes Ehre vorschützen, ihre eigene Ehre und Vortheil suchen), sondern solche Werke, die Gott gebeut und die Liebe des Nächsten erfordert. (Joh. 13, 34. 35. Röm. 13, 8—13.)

5. Daß aber die Lehre von der Rechtfertigung des Menschen allein durch den Glauben an Jesum Christum recht evangelisch sei, lehret dies Gleichniß gewaltig:

6. Denn die Gläubigen wirken im Vertrauen auf die Gnade deß, der sie in Seinen Weinberg heißet gehen, und machen kein Gedinge des Lohns, so wenig als ein Kind, welches weiß, daß ihm das Erbe aus Recht der Kindschaft folget, seinem Vater um Lohn arbeitet, wie der Knecht thut; also geschiehet auch von den Kindern Gottes. (Röm. 8, 17.)

7. Derohalben werden auch die Juden (die von Anfang an in dem Weinberge arbeiten) gleich geachtet den Heiden (denen die erst später berufen sind), gleich geachtet im Lohne. Das heißt, das Volk, welches mit Werken umgehet und Werkgerechtigkeit erstrebt, wird gleich geachtet dem Volke ohne Werke, das nur von Gottes Erbarmen den Lohn erwartet. (Der bekehrte Pharisäer hat vor dem bekehrten Zöllner keinen größeren Anspruch an die Gnade Gottes.) Ja diejenigen, welche ohne Verdienst selig werden wollen, allein durch den Glauben und innere Herzensheiligung, stehen der Gnade Gottes noch viel näher, erhalten auch zuerst den Lohn. So werden die Letzten die Ersten sein.

8. Hiemit wird aber nicht geleugnet, daß Gott die Werke mit zeitlichen Gütern belohne, wie im Gesetze auch den Juden verheißen und gegeben wird. (5 Mose 5, 29. Luc. 10, 7.) Die geistlichen, ewigen Güter aber als Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Seligkeit, werden uns in Christo und um Christi willen, blos aus Gnaden von Gott geschenkt, so wir an Ihn glauben. (Joh. 1, 12.)

Summa Summarum:

9. Gott lohnet alle unsere guten Werke mit gerechtem Lohne, aber selig wird der Mensch nur aus Gnaden allein durch den Glauben an Jesum Christum, den Sohn Gottes. (Röm. 9, 12.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du uns von Kindesbeinen an auf mancherlei Weise kräftiglich in Dein Gnadenreich, als Deinen Weinberg, rufest und lockest: wir danken Dir von Herzen für solche Deine unverdiente Barmherzigkeit; und bitten Dich: verleihe uns durch den heiligen Geist, nicht nur mit Freuden Deiner Stimme zu folgen, sondern auch, durch lauteres Vertrauen auf das Verdienst Deines lieben Sohnes allein, in Deiner Gnade zu beharren, bis an den Tag Deines gerechten Gerichts: durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Errette deine Seele und siehe nicht hinter dich, daß du nicht umkommest. (1 Mose 19, 17.) Denn so du Mich von ganzem Herzen suchen wirst, so will Ich Mich von dir finden lassen: spricht der HErr. (Jer. 29, 13. 14.)

Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern, denn Gott ist es, der in euch wirket, beide das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen. (Phil. 2, 12. 13.)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. (Joh. 15, 5.)

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. (Matth. 5, 16.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage Septuagesimä, dem dritten vor den Fasten.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 5, 1—5:

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott, durch unsern HErrn Jesum Christ. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale; dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden: denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Dazu das Evangelium

Lucas 10, 38—42:

Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Er in einen Markt. Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm Ihn auf in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria, die satzte sich zu Jesu Füßen, und hörete Seiner Rede zu. Martha aber machte sich viel zu schaffen, Ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragest Du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe; eines aber ist Noth! Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du aus lauter, freier Barmherzigkeit uns allen das Kleinod der himmlischen Berufung in Christo JEsu vorhältst; wir danken Dir für solche Deine unaussprechliche Liebe; und bitten Dich: erwecke uns kräftiglich durch Deinen guten Geist, daß wir, vergessend was dahinten ist, und ablegend die Sünde, die uns immer anklebt und träge macht, durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, dem vorgesteckten Ziel nachjagen, und endlich am Tage der Offenbarung Deines Sohnes die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen mögen: durch denselbigen, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 33:

Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen Ihn schön preisen. Danket dem HErrn mit Harfen; und lobsinget Ihm auf dem Psalter von zehn Saiten. Singet Ihm ein neues Lied; machet's gut auf Saitenspielen mit Schalle. Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig; und was Er zusaget, das hält Er gewiß. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht; die Erde ist voll der Güte des HErrn. Der Himmel ist durch's Wort des HErrn gemacht, und alle Sein Heer durch den Geist Seines Mundes. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch; und leget die Tiefe in's Verborgene. Alle Welt fürchte den HErrn; und vor Ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. Denn so Er spricht, so geschieht's; so Er gebeut, so stehet's da. Der HErr machet zunichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker. Aber der Rath des HErrn bleibet ewiglich, Seines Herzens Gedanken für und für. Wohl dem Volk, deß der HErr sein Gott ist; das Volk, das Er zum Erbe erwählet hat! Der HErr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder; von Seinem festen Thron siehet Er auf alle, die auf Erden wohnen. Er lenket ihnen allen das Herz; Er merket auf alle ihre Werke. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen; daß Er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theuerung. Unsere Seele harret auf den HErrn; Er ist unsere Hülfe und Schild. Denn unser Herz freuet sich Sein, und wir trauen auf Seinen heiligen Namen. Deine Güte, HErr, sei über uns, wie wir auf Dich hoffen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 47, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage Sexagesimä, dem zweiten vor den Fasten.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

2 Corinther 11, 19.—12, 9:

Ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf nun jemand kühn ist (ich rede in Thorheit), darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch. Sie sind Diener Christi (ich rede thöricht), ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich bin oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße, ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaskus der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen; und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus

durch die Mauer niedergelassen, und entraun aus seinen Händen. — Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; Gott weiß es), derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es). Er ward entrückt in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thöricht; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet und von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl in's Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal den HErrn gefleheet habe, daß er von mir wiche. Und Er hat zu mir gesagt: Laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, Du theilest ja Deine geistlichen und leiblichen Gaben unter uns reichlich aus und willst, daß wir dabei Deine Güte erkennen, Dich loben und preisen, und dem Nächsten gerne damit dienen sollen. Deiner Gaben rühmen und überheben wir uns, wie dort die falschen Apostel, zwar ostmals; aber Dir und dem Nächsten dienen wir leider untreulich damit. Das Alles wollest Du uns um Christi willen vergeben, und durch Deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir uns bessern, und Alles, was Du giebst, mit Dank annehmen, zu Deinen Ehren und des Nächsten Nutzen recht gebrauchen. Bewahre uns vor Hoffart, und gieb Gnade, daß wir uns das heilige Kreuz jederzeit zu Deiner Furcht und christlicher Demuth dienen lassen; und also an jenem Tage als treue Haushalter Deiner Güter und Gaben erfunden, und ewig selig werden durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 8, 4—15:

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu Ihm eilten, sprach Er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da Er das sagte, rief Er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten Ihn aber Seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dies Evangelium saget von den Schülern und Früchten, die das Wort Gottes hat in der Welt.

2. Unser Glaube und unsere Heiligung stehet nicht in unserm freien Willen, Kräften und Verdiensten; sondern in der Gnade des himmlischen Säemanns; denn wo Er nicht den Samen giebt, das ist: das Wort und die Prediger sendet, bleiben wir unfruchtbar wie ein Land ohne Samen. (Matth. 13, 19.)

3. Es zeiget auch Christus in diesem Gleichnisse, wie schädlich, ärgerlich und vergeblich an Leib und Seele und gemeinem Frieden es sei, wenn in der einigen, christlichen Gemeine mancherlei Lehre geduldet wird. Denn wenn selbst einerlei Same, das ist: einerlei Lehre des göttlichen

Wortes, nicht gleiche Frucht bringt, sondern nur zum vierten Theile; was soll dann erst aus der Frucht des Glaubens und der Liebe des Nächsten werden, wenn die Einigkeit der Lehre aufgehoben ist und mancherlei Lehre in Einer Kirche gelehret, geduldet und zusammengemenget wird!

4. Und ob jemand aus Christi Wort wollte fälschlich schließen und sagen: Gebeut doch Christus, man soll beides wachsen lassen, bis zur Ernte (Matth. 13, 30.), und Paulus spricht: Es müssen Zerspaltungen sein, auf daß die Auserwählten offenbar werden (1 Cor. 1, 10.—11, 18. 19.): so antworten wir darauf also: Es ist recht, man soll beides wachsen lassen, das ist: man soll sich nicht unterstehen, jemand mit Gewalt zu einem Glauben zu zwingen, das verbeut Christus; aber man soll auch nicht zweierlei Glauben und Religion in einander mengen, und davon reden wir allhier, sonst folget gewiß obenangezogener Schaden und Jammer, wie die Erfahrung lehret und viel alte Historien. (1 Könige 18, 18—40.)

5. Dies Gleichniß vom Säemann lehret auch, daß das Evangelium eine Predigt vom Kreuz ist (1 Cor. 1, 18.) und das Kreuz mit sich bringet. (Matth. 10, 34—38.) Darum spricht Christus, daß die Schüler des Evangeliums Frucht bringen in Geduld.

6. Welche aber das Kreuz fliehen (wie denn die andern dreierlei Schüler und Welt-Kinder thun), dieselbigen ärgern sich auch an dem Evangelio, beharren nicht und werden ausgestoßen.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger Gott und Vater, der Du Himmel und Erde, Heil und Seligkeit gepflanzet, und den himmlischen Saamen Deines göttlichen Wortes unter uns reichlich ausgestreuet hast: wir danken Dir für solche theure Schätze und Gaben, und bitten Dich, Du wollest unsere Herzen durch Dein Wort und Geist also zurichten, daß wir ein gut Land seien, vor Sicherheit, Sorgen und Wollust uns hüten, in Deiner Wahrheit feste wurzeln, und dabei alle Hitze und Ungewitter, Anfechtung und Trübsal in Geduld auswarten,

damit wir in einem feinen, guten Herzen reiche Früchte bringen, Dich loben und ehren hier und in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt Mir, spricht der HErr. (Jer. 9, 23. 24.)

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten. (Ps. 119, 9.)

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. (Luc. 11, 28.)

Das Evangelium von Christo ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. (Röm. 1, 16.)

Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget. (Jac. 1, 21. 22.)

Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott; sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. (Ebr. 3, 12. 13.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage Sexagesimä, dem zweiten vor den Fasten.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

2 Petri 1, 2—9:

Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntniß Gottes, und JEsu Christi, unsers HErrn. Nachdem allerlei Seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenket ist, durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch Seine Herrlichkeit und Tugend; durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenket sind, nämlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt; so wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird es euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen, in der Erkenntniß unsers HErrn JEsu Christi. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden.

Dazu das Evangelium

Matthäus 11, 25—30:

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise Dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor Dir. Alle Dinge sind Mir übergeben von Meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid,

Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch Mein Joch, und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.

Lasset uns beten:

O HErr, unser Gott, der Du siehest, daß wir das Wollen wohl haben, daß aber die Kraft zum Vollbringen uns fehlt, bereite Du selbst unsere Herzen, mache uns sanftmüthig und von Herzen demüthig, damit wir das sanfte Joch Deines lieben Sohnes auf uns nehmen und Ruhe finden für unsere Seelen. Verleihe uns gnädig in unserer Schwachheit und Mühseligkeit Deinen kräftigen Schutz gegen alle Widerwärtigkeiten, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 32:

Eine Unterweisung Davids: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist. Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn Deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. — Darum bekenne ich Dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen; da vergabest Du mir die Missethat meiner Sünde. — Dafür werden Dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. Du bist mein Schirm; Du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. — Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; Ich will dich mit Meinen Augen leiten. Seid nicht wie Rosse und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß in's Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Freuet euch des HErrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage Quinquagesimä oder Estomihi, dem letzten vor den Fasten.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 13, 1—13:

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir es nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel

in einem dunklen Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Barmherziger Gott und Vater, Du willst ja haben, und es ist auch billig, daß, wie Du uns in Christo geliebt hast, also auch wir Dich und unsern Nächsten herzlich lieben sollen. Dieweil aber der leidige Teufel solche Liebe auf mancherlei Weise hindert, und unsere Herzen ohne das kalt dazu sind, so bitten wir Dich demüthiglich: Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist gnädiglich regieren, damit wir uns nicht mit Hoffart, Neid, Rachgier, Geiz oder andern Uebeln versündigen und wider die Liebe handeln; sondern von Herzen langmüthig und freundlich seien, Alles vertragen, vertrauen, hoffen und dulden, und in Deinen Gaben nicht unsere Ehr und Nutz, sondern Deinen Wohlgefallen und des Nächsten Liebe suchen, und also in rechter Liebe und ungefärbtem Glauben von Tage zu Tage wachsen, auch bis an's Ende darin verharren, und endlich durch Christum ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 18, 31—42:

Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeiet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehn. Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschahe aber, da Er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre; da verkündigten sie ihm: JEsus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Die aber voran gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner. JEsus aber stand stille, und hieß ihn zu Sich führen. Da sie ihn

aber nahe bei Ihn brachten, fragte Er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sei sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte Ihm nach, und preisete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobte Gott.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Fleisch und Blut verstehet nicht das Geheimniß des Glaubens, wie wir hier an den Aposteln sehen. (Matth. 16, 17.)

2. Das Fleisch ärgert sich am Kreuz (Matth. 16, 21. 22.) und möchte ihm entgehen, da doch Evangelium und Kreuz zusammengehören.

3. Am Blinden haben wir ein recht Exempel des Glaubens und Gebets, denn er lässet sich nicht irre machen am Gebet, ob er wohl gescholten wird.

4. Allein der Glaube an Christum verschafft diesem Blinden sein Gesicht, gleichwie auch den zween Blinden. (Matth. 9, 29. — 15, 28.)

5. Das ist der Preis, die Ehre und die Natur des Glaubens, daß wir dadurch Alles von Gott erlangen, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und das ewige Leben. Welchen Ruhm und Ehre Christus allhie und an vielen Orten den guten Werken benimmt und allein dem Glauben giebt (Luc. 7, 9. Matth. 8, 10. Marc. 16, 16.), und im ganzen Evangelio Johannis fast durch und durch.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O HErr Gott, himmlischer Vater, der Du dem blinden Menschen durch Deinen Sohn JEsum Christum gnädiglich die Augen geöffnet und das Licht der Wahrheit hast sehen lassen; wir arme Sünder bitten Dich, Du wollest durch Dein liebes Wort unsere blinden Herzen erleuchten, daß wir Dich durch Christum Deinen Sohn, der für unsere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen Nöthen und Anfechtungen allein auf Deine gnädige Hülfe und Barmherzigkeit sehen, dieselbe durch ein gläubiges Gebet suchen, und also Trost und Rettung wider den Teufel, Sünde und Tod finden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Die Liebe ist stark wie der Tod, und Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn, daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen noch die Ströme je ersäufen. Wenn Einer alles Gut seines Hauses um die Liebe geben wollte, so gälte es Alles nichts. (Hohel. 8, 6. 7.)

Zu derselben Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkeln und Finsterniß sehen. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels. (Jes. 29, 18. 19.)

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. (Ebr. 12, 2.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Sonntage Quinquagesimä oder Estomihi, dem letzten vor den Fasten.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Johannis 4, 15—19:

Welcher nun bekennet, daß JEsus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns Ihn lieben; denn Er hat uns erst geliebet.

Dazu das Evangelium

Johannis 15, 5—11:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret; und man sammelt sie, und wirft sie in's Feuer, und muß brennen. So ihr in Mir bleibet, und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird Mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet Meine Jünger. Gleichwie Mich Mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in Meiner Liebe. So ihr Meine Gebote haltet, so bleibet ihr in Meiner Liebe, gleichwie Ich Meines Vaters Gebote halte, und bleibe in Seiner Liebe. Solches rede Ich zu euch, auf daß Meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du um unserer Sünden willen Deinen eingebornen Sohn in Leiden und Tod dahin gegeben hast; wir bitten Dich: nimm von uns die natürliche Blindheit unsers Herzens, das solche Deine unaussprechliche Liebe nicht vernimmt noch versteht, und an Christi Schmach und Kreuz sich ärgert; erleuchte aber unser Auge, nach der

allmächtigen Wirkung Deiner Gnade, mit dem hellen Licht des Glaubens: um desselbigen Deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 34:

Ein Psalm Davids: Ich will den HErrn loben allezeit; Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen. Da ich den HErrn suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche Ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist; wohl dem, der auf Ihn trauet! Fürchtet den HErrn, ihr Seine Heiligen; denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gute. Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren. Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden; laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Friede und jage ihm nach. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und Seine Ohren auf ihr Schreien; das Antlitz aber des HErrn stehet über die, so Böses thun, daß Er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. Wenn die Gerechten schreien, so höret der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind; und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird. Den Gottlosen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben. Der HErr erlöset die Seele Seiner Knechte; und alle, die auf Ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 47, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am I. Fasten-Sonntage, Invocavit genannt.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Lasset uns beten:

(Gebet in der Fastenzeit.)

Allmächtiger Gott, ewiger Vater, der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Pein hast leiden lassen, auf daß Du von uns des Feindes Gewalt triebest: verleihe uns also zu begehen und zu danken Seinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen: durch denselbigen Deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

2 Corinther 6, 1—10:

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn Er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe. In dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in der gegenwärtigen Zeit abermals um des heiligen Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes willen so väterlich und ernstlich Vergebung unserer Sünden, Leben und ewige Seligkeit anbietest; wir bitten Dich, gieb uns Deinen heiligen Geist, damit wir solche Deine zuvorkommende Gnade nicht leichtsinnig oder muthwillig verachten, sondern Deinen Ruf mit Freuden vernehmen, in kindlichem Gehorsam Ihm folgen, und durch rechtschaffene Heiligung uns derselben würdig beweisen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 4, 1—11:

Da ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß Er von dem Teufel versucht würde. Und da Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm, und sprach: Bist Du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und Er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Bist Du Gottes Sohn, so laß Dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird Seinen Engeln über Dir Befehl thun, und sie werden Dich auf den Händen tragen, auf daß Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen. Wiederum führte Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit; und sprach zu Ihm: Dies alles will ich Dir geben, so Du niederfällest und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von Mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott deinen HErrn, und Ihm allein dienen. Da verließ Ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dieneten Ihm.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus wird angefochten vom Teufel nach der Taufe. So muß denn auch jeder Christ die Anfechtung erdulden.

2. Christi Ueberwindung im Fleische ist durch den Glauben unser Sieg geworden. (Joh. 16, 33.)

3. Die erste Anfechtung Christi ist von der Bauchsorge; aber Er überwindet diese Anfechtung, und tröstet sich (uns zum Exempel) mit dem Spruche der heiligen Schrift, welchen Moses, als ein Prophet Gottes, den Bauchzweiflern vorhält, und spricht: Der Mensch wird nicht ernährt von Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. (5 Mose 8, 3.)

4. Die andere Anfechtung ist von der Vermessenheit, so man Gott auch unter dem Namen und Scheine des Glaubens versucht, als wenn der Faule spricht: Kommt die Nahrung von Gott, so will ich Gott vertrauen und nicht arbeiten. Dies wäre eine Anfechtung aus mangelhafter und falscher Erkenntniß der göttlichen Vorsehung und Weltregierung hervorgegangen. Ebenso wenn der Teufel heimlich durch unsere Gedanken zu uns spricht: Bist du von Gott zuvor versehen, so wirst du selig. Bist du nicht dazu vorher bestimmt: was glaubst du noch? was hoffest du? was rühmest du? das heißt recht: „Bist Du Gottes Sohn, so laß Dich rücklings hinunter.“ Da ist Zeit brünstig zu beten: O Vater, führe uns nicht in Versuchung!

5. Die dritte Anfechtung ist, daß man wider Gott lästere und sich überhebe in geistlicher Hoffart. Wie dann geschieht, wenn wir überwunden haben in der einen oder andern Versuchung, oder etwas Gutes in uns fühlen, so hebet der Mensch an sich seiner Frömmigkeit und seines Gutes wider Gott zu rühmen, und betet also die Werke seiner Hände an, welches ist eine rechte Abgötterei, Missethat und Verleugnung Gottes. (Jes. 2.)

6. Darnach traten die Engel zu Jesu und dieneten Ihm; solches ist auch uns zum Trost geschehen und geschrieben, daß wir wissen, wie uns viel Engel wiederum dienen, wenn uns der Teufel anficht, so wir ritterlich ringen und ihm widerstehen.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O allmächtiger Gott und Menschen Sohn, Du einiger Ueberwinder der alten Schlange, der Du allenthalben ver-

suchet und um unsertwillen in die Wüsten und das Elend gekommen bist. Wir bitten Dich, bewahre unsere Herzen vor Ungeduld, Hoffart und Geiz, und rüste uns durch Deinen heiligen Geist mit Deinem Worte und festen Glauben, daß wir alle feurige Pfeile des Satans durch Dich auslöschen und überwinden, der Du sammt dem Vater und heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Der Geist des HErrn HErrn ist über Mir; darum hat Mich der HErr gesalbet. Er hat Mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen; zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden, daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn, zum Preise. (Jes. 61, 1—3.)

Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: denn die Wahrheit ist nicht in ihm, wenn er die Lügen redet, so redet er von seinen eigenen; denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselben. (Joh. 8, 44.)

Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet im Glauben und wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. (1 Petri 5, 8. 9.)

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. (Matth. 26, 41.)

Gott ist getreu, der uns nicht lässet versuchen über unser Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wir es können ertragen. (1 Cor. 10, 13.)

Nach Dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem euren Wandel. (1 Petri 1, 15.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 42, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. Fasten-Sonntage, Invocavit genannt.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Corinther 1, 18—25:

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft. Denn es stehet geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will Ich verwerfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in Seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. Sintemal die Juden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, den Juden ein Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit. Denen aber, die berufen sind, beides Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

Dazu das Evangelium

Lucas 20, 9—20:

Er fing aber an zu sagen dem Volke dieses Gleichniß: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. Und zu seiner Zeit sandte

er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er den dritten, sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst, und sprachen: Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sei. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun: Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sei ferne; er aber sah sie an, und sprach: Was ist denn das, das geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden? Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an Ihn legten zu derselbigen Stunde; und fürchteten sich vor dem Volk; denn sie vernahmen, daß Er auf sie dieses Gleichniß gesagt hatte. Und sie hielten auf Ihn, und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie Ihn in der Rede fingen, damit sie Ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in der gegenwärtigen Zeit abermals um des heiligen Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes willen so väterlich und ernstlich Vergebung unserer Sünden, Leben und ewige Seligkeit anbietest; wir bitten Dich: gieb uns Deinen guten Geist, damit wir solche Deine zuvorkommende Gnade nicht leichtsinnig oder muthwillig verachten, sondern Deinen Ruf mit Freuden vernehmen, in kindlichem Gehorsam Ihm folgen, und durch rechtschaffene Heiligung uns derselben würdig beweisen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 39:

Ein Psalm Davids: Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will

meinen Mund zähmen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen. Ich bin verstummet und stille, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. Aber, HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! — Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe; sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Nun, HErr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; Du wirst's wohl machen. Wende Deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe Deiner Hand. Wenn Du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten, Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen! — Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin beides, Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie alle meine Väter. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sei.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Fasten-Sonntage, Reminiscere genannt.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Thessalonicher 4, 1—8:

Weiter, liebe Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen), daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und in Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß niemand zu weit greife, noch verurtheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der Seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns durch das unschuldige Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes so gnädiglich eine reiche Quelle allerlei göttlicher Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet, eröffnet hast; wir bitten Deine Barmherzigkeit: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir in der gegenwärtigen Zeit, durch rechtschaffene Buße und wahren Glauben, uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und also durch Deine Gnade fröhlich zunehmen in dem Werk der Heiligung, das uns verordnet ist: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 15, 21—28:

Und JEsus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie Ihm nach, und sprach: Ach HErr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und Er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm Seine Jünger, baten Ihn und sprachen: Laß sie doch von Dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause

Israel. Sie kam aber, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir! Aber Er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dies Evangelium hält uns ein recht Exempel eines beständigen und vollkommenen Glaubens vor.

2. Dazu ist uns in diesem cananäischen Weibe, die für ihre Tochter bat, und in den Worten Christi, da Er endlich zum Weibe sprach: „O Weib, dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du willst!“ die Kraft des Glaubens, der da beständig betet, auf's allerklärste dargestellt und ausgedrücket.

3. In diesem Exempel siehst du auch, daß bei Gott kein Ansehen der Person gilt, sondern des Glaubens. (Röm. 2, 11. — 3, 28. Eph. 2, 8. — 6, 9. Col. 3, 25.)

4. Der rechtschaffene Glaube verläßt sich allein auf Gottes Güte und Barmherzigkeit, darauf betet er und zweifelt nicht, auch befiehlt er Gott Weise und Zeit der Erhörung.

5. Ja ein rechtschaffener Glaube zweifelt nicht an Gott, ob Er sich gleich stellet, als wollte Er uns nicht hören, ja als wäre Er uns gram. Das ist ein schwerer Anstoß oder Prüfung des Glaubens, welches der Glaube aushalten muß. Oder er ist nicht ein wahrer Glaube, sondern Kleinglaube und Unglaube.

6. Auch zweifelt der Glaube nicht an Gottes Gunst, wenn er gleich angefochten wird mit dieser allerschwersten Anfechtung der Vorsehung Gottes, als gehöre er nicht zu der Gnade und Ehre der auserwählten Kinder Gottes, er sei derselben nicht würdig. Item: Gott gebe niemand die Seligkeit, denn nur den Frommen. Diese Anstöße überwindet alle der Glaube; denn der Glaube bestehet nicht auf meiner Würdigkeit, sondern auf Gottes Barmherzigkeit.

7. Darum lehret dies Exempel, daß wir uns nicht sollen bekümmern, ob wir von Gott ersehen sind zur Selig-

keit, oder nicht; sondern daß wir mitten in den Anfechtungen von Sünden und Tod Gott vertrauen. Das ist ein rechtschaffener und großer Glaube, welcher auch erlanget, was er will, wie allhier das heidnische Weib.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ach lieber HErre Gott, Deine große, herzliche Barmherzigkeit stellt sich oft hart gegen uns, und dennoch bist Du unser Vater und Erlöser, von Alters her ist das Dein tröstlicher Name. Hilf, daß wir Dich recht lernen erkennen, bei Deinem eigenen Worte fest halten, und wenn Du in Anfechtung und Trübsal mit uns kämpfest, Dich durch Dich im Glauben fröhlich überwinden, und Deine Hülfe endlich empfinden mögen um Deines treuen Herzens willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Das ist ein Fasten, das ich erwähle: laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; laß ledig, welche du beschwerest; gieb frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in's Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. (Jes. 58, 6. 7.)

Betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet darzu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. (Eph. 6, 18.)

Trübsal bringet Geduld. Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. (Röm. 5, 3—5.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Fasten-Sonntage, Reminiscere genannt.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Petri 4, 1—5:

Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden; daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Denn es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei, und greulichen Abgöttereien. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste unordentliche Wesen, und lästern; welche werden Rechenschaft geben Dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

Dazu das Evangelium

Lucas 7, 36—50:

Es bat Ihn aber der Pharisäer einer, daß Er mit ihm äße. Und Er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß Er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu Seinen Füßen, und weinete, und fing an Seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit

den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küssete Seine Füße, und salbte sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sah, der Ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst, und sagte: Wenn Dieser ein Prophet wäre, so wüßte Er, wer und welch ein Weib das ist, die Ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere fünfzig. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er es beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete, und sprach: ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und Er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du hast Mir nicht Wasser gegeben zu Meinen Füßen; diese aber hat Meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du hast Mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein gekommen ist, hat sie nicht abgelassen Meine Füße zu küssen. Du hast Mein Haupt nicht mit Oel gesalbet; sie aber hat Meine Füße mit Salben gesalbet. Derhalben sage Ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und Er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist Dieser, der auch die Sünden vergiebt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden!

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns durch das unschuldige Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes so gnädiglich eine reiche Quelle allerlei göttlicher Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet, eröffnet hast; wir bitten Deine Barmherzigkeit: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir, in der gegenwärtigen Zeit, durch rechtschaffene Buße und wahren Glauben, uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und also durch Deine Gnade fröhlich zunehmen in dem Werk der Heiligung, das uns verordnet ist: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 42:

Eine Unterweisung der Kinder Korah: Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu

Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein Gott: Wenn ich denn deß inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feiern. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott: denn ich werde Ihm noch danken, daß Er mir hilft mit Seinem Angesicht. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an Dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge. Deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle Deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. Der HErr hat des Tages verheißen Seine Güte; und des Nachts singe ich Ihm, und bete zu Gott meines Lebens. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast Du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott? Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott: denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Fasten-Sonntage, Oculi genannt.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Epheser 5, 1—9:

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und Sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidung, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du um Deines lieben Sohnes willen uns zu Deinen Kindern angenommen hast, und bitten Dich, regiere uns durch Deinen heiligen Geist, auf daß, wie Dein Sohn uns geliebt, und sich für uns zum Opfer und Dir zum süßen Geruch dargegeben hat, also auch wir Dich und den Nächsten lieben. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, auch den Geiz nicht lassen von uns gesagt werden, sondern wie die Kinder des Lichts in allerlei Gütigkeit, Keuschheit, Gerechtigkeit und Wahrheit wandeln, und endlich ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 11, 14—28:

Und JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschahe, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet [illegible] Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern [illegible] versuchten Ihn, und begehrten ein Zeichen von Ihm vom Him[illegible] Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein

jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So Ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewappneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich, und wer nicht mit Mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da Er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu Ihm: Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. In diesem Evangelio ist fast Alles vorgebildet: was Christus, Sein Reich und Evangelium sei; was Er schaffe; wie es demselbigen in der Welt gehe; endlich auch, was die rechte verdammliche Sünde sei.

2. Die Kraft Christi aber und des Teufels wird leichtlich von uns an den Früchten erkannt; denn Christus ist ja stärker als der Teufel. (1 Joh. 4, 4.) So hat das Licht keine Gemeinschaft mit der Finsterniß, noch Christus mit Belial, noch die Gläubigen mit den Ungläubigen. (2 Cor. 6, 14. 15.)

3. Das ist aber die Kraft Christi und Seines Evangelii, daß niemand von der Gewalt und dem Reiche des Teufels befreiet wird, denn allein durch Christum. Durch Ihn und in Ihm haben wir Frieden mit Gott. (Röm. 5, 1.)

4. Christi Ehre und Preis wird von den Gottlosen noch heutigen Tages verlästert, dadurch daß sie die Lehre von der Rechtfertigung des Menschen allein durch den Glau-

ben an Christum als ketzerisch schelten, als sei sie vom Teufel und nicht von Gott.

5. Des Teufels Reich aber, Werk und Kraft ist Sünde, Ungerechtigkeit, Gottesverachtung. Welche nun der Teufel in diesem seinem Reiche gefangen hält, und also in seinen Stricken sind, die führt er nach seinem Willen, wie St. Paulus spricht. (2 Tim. 2, 26.) Darum sind diese zwei Reiche, Christi und des Teufels, gar weit von einander geschieden.

6. Diejenigen werden es vor Gott viel ärger haben, welche eine Zeitlang glauben, darnach aber in der Anfechtung vom Evangelio weichen. Da besitzt der Teufel solche Abtrünnige siebenfältig, wie St. Petrus schreibet. (2 Petri 2, 21. 22.)

7. Solche abtrünnigen Leute sündigen endlich wohl gern wider den heiligen Geist, welches eine recht teuflische Sünde ist, die weder hier noch dort vergeben wird, wenn sie in ihrem Unglauben verharren, wie Christus selber sagt. (Matth. 12, 31.) Das ist aber die Sünde wider den heiligen Geist: Gottes erkannte Werke und Lehre wider das Gewissen dem Teufel zueignen, oder wie Jes. 5, 20. sagt: Das Licht Finsterniß, das Gute böse, das Böse gut, Wahrheit für Lüge unbußfertig schelten.

8. Endlich siehet man aus diesem Evangelio, daß Christus die Gläubigen, die durch den Geist Gottes mit Ihm verbunden sind, größer und höher achtet als seine Mutter, d. h. die bloß leibliche Blutsverwandtschaft.

9. Deßhalb sollen alle christlichen Prediger auf ihren Predigtstühlen Nichts fleißiger treiben als das Wort Gottes, das viel wichtiger ist als die heiligen Legenden, wenn's gleich Marien, der Mutter Christi, Legenden, Lob und Ehre selber wären.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O HErr JEsu Christe, allmächtiger, großer Ueberwinder des Teufels und der Höllen, laß Deinen allmächtigen Gottesfinger unter uns noch täglich walten, und im Wort und Predigtamt Kraft und Wunder beweisen. Zerstöre dem

Satan seine Macht und Reich, und stoß ihn aus in die ewige Finsterniß, daß wir elende Menschen Deiner Hände Werk mit Deinem Blute so theuer erkauft und gereinigt, von des Teufels Gewalt erlediget, Dein heiliger Tempel und Wohnung seien, und Dich sammt dem Vater und heiligen Geiste ewig mögen loben und preisen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig, der HErr, euer Gott. (3 Mose 19, 2.) Und ich will unter euch wohnen, und unter euch wandeln, und will euer Gott sein, und ihr sollt Mein Volk sein. (3 Mose 26, 11. 12.)

Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget vom Anfang; darzu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre. (1 Joh. 3, 8.)

Seid stark in dem HErrn und in der Macht Seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. (Eph. 6, 10. 11.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Fasten-Sonntage, Oculi genannt.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Petri 1, 13—25:

Darum so begürtet die Lenden eures Gemüths, seid nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi; als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleichwie vorhin, die ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig. Und sintemal ihr Den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werk; so führet euren Wandel, so lange ihr hier wandelt, mit Furcht; und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes; der zwar zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten um euret willen; die ihr durch Ihn glaubet an Gott, der Ihn auferwecket hat von den Todten, und Ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen; als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen; aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

Dazu das Evangelium

Lucas 13, 1—9:

Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten Ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus sammt ihrem Opfer vermischt hatte. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel, und erschlug

sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Er sagte ihnen aber dies Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land? Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du das Opfer Deines eingebornen Sohnes, welcher uns geliebet und Sich selbst für uns dargegeben, als eine angenehme Gabe und einen süßen Geruch angenommen hast; wir bitten Dich: regiere unsere Herzen durch den heiligen Geist, daß wir in die Fußstapfen Deines lieben Sohnes treten, und, als Deine Kinder, allezeit in ungefärbter Liebe untereinander Ihm nachwandeln, und uns reinigen, gleichwie Er auch rein ist: durch denselbigen JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 46:

Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke; eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten in's Meer sänken; wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. — Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr früh. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn Er sich hören lässet. Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. — Kommet her, und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet; der den Kriegen steuret in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. Seid stille und erkennet, daß Ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; Ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Fasten-Sonntage, Lätare genannt.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Galater 4, 21—31:

Sagt Mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eines von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war: also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd

hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches in die Welt gesandt, und in Leiden und Tod dahingegeben hast, auf daß Er an unserer Statt dem Gesetz genug thäte; wir bitten Dich von Herzen: bewahre uns gnädiglich, daß wir hinfort nicht mit des Gesetzes Werken unsere eigene Gerechtigkeit suchen, sondern im wahren Glauben allein auf das Verdienst JEsu Christi unser Vertrauen setzen, damit also in uns durch Deinen heiligen Geist die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, erfüllet werde; um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 6, 1—15:

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog Ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Kranken that. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte Sich daselbst mit Seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hob JEsus Seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu Ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte Er aber, ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was Er thun wollte.) Philippus antwortete Ihm: Zweihundert Pfennige werth Brod ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu Ihm einer Seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode und zween Fische; aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Orte, da lagerten sich bei fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brode, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel Er wollte. Da sie aber satt waren, sprach Er zu Seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen

soll. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und Ihn haschen, daß sie Ihn zum Könige machten; entwich Er abermal auf den Berg, Er selbst alleine.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus speiset und sorget für die, welche dem Evangelio folgen, die müssen genug haben auch für den Bauch. (Matth. 6, 33.)

2. Menschliche Vernunft suchet und hofft ihre Nahrung zu überkommen von ihrem Vorrath nach menschlicher Weise. Darum spricht Andreas: „Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode und zween Fische, aber was ist das unter so viele?“ Dergleichen Exempel sind noch mehr in der Schrift. (4 Mose 11, 4. 5. 2 Könige 7, 2. 2 Könige 4, 42—44. Luc. 9, 17.)

3. Gleich wie Andreas, also thun auch die Menschen mit ihrer Rechtfertigung, welche die Werkheiligen nicht blos von Gott aus Gnaden durch den Glauben an JEsum Christum zu erlangen vermeinen, sondern nach menschlicher begreiflicher Weise, durch ihre eigenen Werke und Verdienst. Aber es fehlet gewißlich.

4. Gleichwie allhier die Jünger die übrigen Brocken aufhoben, also sollen wir auch nicht mit dem ungerathenen Sohne alles auf ein Mal verzehren, und verderben lassen, damit das Darben darauf nicht folgen möge (Luc. 15, 14.), sondern das Uebrige sammeln. Wie uns solches Salomo in der Ameise fein vorgebildet. (Sprüche 6, 6. 30, 25.)

5. Christus floh, da sie Ihn zum Könige machen wollten. Also sollen wir uns auch recht vorsehen vor der Welt Ehre, und sie fliehen und meiden. (Röm. 12, 3. Matth. 6, 2.) Ja wir sollen, wenn die Welt uns ehren will, uns zum Gebet begeben, als in unsern größesten und gefährlichsten Anfechtungen und Nöthen, damit uns weder der Teufel noch die Welt verblende durch den Ehrgeiz, wie solches sonst gar leicht geschiehet. (Sprüche 29, 23.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, reicher Gott und Vater, der Du sorgest für Alles, was Du geschaffen hast, wir bitten Deine milde

Güte, Du wollest den Erdboden segnen, und alle wachsende Früchte vor Ungewitter behüten, daß wir in diesem Elende unser täglich Brod haben mögen, und um des Brods und Bauchs willen wider Dein Evangelium, Ehre und unser Gewissen gar niemals handeln. Du wollest uns auch Gnade verleihen, daß wir Deine unerschöpfliche Hand allzeit im Glauben anschauen, uns derselben trösten und freuen, und vor allen Dingen das ewige, unvergängliche Gut bei Dir suchen, der Du lebest und wohl thust, immer und ewiglich. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Erinnere Mich, laß uns mit einander rechten: sage an, wie du gerecht willst sein. Ich, Ich tilge deine Uebertretung um Meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. (Jes. 43, 26. 25.) Ich will Meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der HErr sei, auf daß du daran gedenkest, und dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn Ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast: spricht der HErr. (Ezech. 16, 62. 63.)

Lasset uns doch den HErrn unsern Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebet, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. (Jer. 5, 24.)

Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. (Matth. 6, 33.)

Saget Dank allezeit für Alles, Gott, dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. (Eph. 5, 20.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Fasten-Sonntage, Lätare genannt.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Timotheus 6, 12—16:

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo JEsu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß, daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi; welche wird zeigen zu Seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige, und HErr aller Herren; der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann; welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

Dazu das Evangelium

Johannis 12, 42—50:

Doch der Obersten glaubten viele an Ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden. Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen, denn die Ehre bei Gott. JEsus aber rief, und sprach: Wer an Mich glaubet, der glaubet nicht an Mich, sondern an Den, der Mich gesandt hat. Und wer Mich siehet, der siehet Den, der Mich gesandt hat. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an Mich glaubet, nicht in der Finsterniß bleibe. Und wer Meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn Ich bin nicht gekommen, daß Ich die Welt richte, sondern daß Ich die Welt selig mache. Wer Mich verachtet, und nimmt Meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches Ich geredet habe, das wird Ihn richten am jüngsten Tage. Denn Ich habe nicht von Mir selber geredet; sondern der Vater, der Mich gesandt hat,

der hat Mir ein Gebot gegeben, was Ich thun und reden soll. Und Ich weiß, daß Sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede Ich also, wie Mir der Vater gesagt hat.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn in unser Fleisch gesandt, und in Schmach und Tod gegeben hast, auf daß wir dadurch Leben und volle Genüge haben möchten; wir bitten Dich: schenke uns gnädiglich solche Herzen, die diese Deine große Liebe aufrichtig erkennen und empfinden, und hinfort nicht mehr die vergängliche Lust dieser Welt suchen, sondern allein die ewigen Güter, die uns Dein lieber Sohn mit Seinem Blut erworben hat: durch denselbigen JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 48:

Ein Psalmlied der Kinder Korah: Groß ist der HErr, und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes, auf Seinem heiligen Berge. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königes. Gott ist in ihren Pallästen bekannt, daß Er der Schutz sei. Denn siehe, Könige sind versammelt, und mit einander vorüber gezogen. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt und sind gestürzet. Zittern ist sie daselbst ankommen, Angst wie eine Gebärerin. Du zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind. Wie wir gehöret haben, so sehen wir's an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbe ewiglich. — Gott, wir warten Deiner Güte in Deinem Tempel. Gott, wie Dein Name, so ist auch Dein Ruhm, bis an der Welt Ende; Deine Rechte ist voller Gerechtigkeit. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich, um Deiner Rechte willen. Machet euch um Zion, und umfahet sie; zählet ihre Thürme; leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Palläste; auf daß man davon verkündige bei den Nachkommen, daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich; Er führet uns wie die Jugend.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Fasten-Sonntage, Judica genannt.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Ebräer 9, 11—15:

Christus aber ist gekommen, daß Er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern Er ist durch Sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird das Blut Christi, der Sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Und darum ist Er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns zu Gute Deinen lieben Sohn JEsum Christum durch Leiden und Tod zum Mittler des neuen Testaments, und zu unserm ewigen

Hohenpriester bei Dir vollendet hast; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsere Herzen, daß wir, durch wahren Glauben an Sein Blut, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, und im festen Vertrauen auf Seine Fürbitte allezeit durch Ihn im kindlichen Geiste zu Dir nahen mögen: durch denselbigen, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 8, 46—59:

Welcher unter euch kann Mich einer Sünde zeihen? So Ich aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr Mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern Ich ehre Meinen Vater, und ihr unehret Mich. Ich suche nicht Meine Ehre; es ist aber Einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß Du den Teufel hast: Abraham ist gestorben, und die Propheten, und Du sprichst: So jemand Mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus Dir selbst? JEsus antwortete: So Ich Mich selber ehre, so ist Meine Ehre nichts. Es ist aber Mein Vater, der Mich ehret, welchen ihr sprechet, Er sei euer Gott; und kennet Ihn nicht. Ich aber kenne Ihn, und so Ich würde sagen: Ich kenne Ihn nicht; so würde Ich ein Lügner, gleichwie ihr seid; aber Ich kenne Ihn, und halte Sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er Meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dies Evangelium lehret, wie die Verstockten desto toller werden, je mehr man sie lehret und freundlich reizet. Das sehen wir auch jetzund heutiges Tages an den Gottlosen, und das ist eine rechte Frucht und harte Plage des Unglaubens. (Jes. 29, 10. — 30, 9. 10.)

2. Die heuchlerische Art kann und will dem Evangelium nicht glauben, wenn auch gleich der Prediger beides der Lehre und des Lebens unsträflich ist, wie denn beides sein soll. (1 Tim. 3, 2.)

3. Diese gottlose, heuchlerische Art achtet die rechte Ehre Gottes, das ist, das Evangelium Seiner Gnade für Gotteslästerung und Thorheit. (Ps. 18, 27.)

4. Christi Ehre und Ruhm ist die Schmach des heiligen Kreuzes, welches Kreuzes auch alle Christen nicht allein sich nicht schämen, sondern sich auch deß rühmen. (Röm. 5, 3.)

5. Gottes Wort ist das ewige Leben (Joh. 6, 63. 68.) und wirket im Menschen, daß er den Tod nicht schmecke ewiglich, so er's mit gläubigem Herzen fasset und bewahret. (Joh. 11, 25.)

6. In den Worten: „welchen ihr saget, Er sei euer Gott," unterscheidet Christus den greulichen, falschen Wahn des Glaubens von dem rechtschaffenen Glauben; denn die Gottlosen führen Gottes Namen nur im Munde, aber nicht im Herzen. (Jes. 29, 13. Matth. 15, 8.)

7. Hier giebt Christus selbst ein öffentliches Zeugniß von Seiner Gottheit, in den Worten nämlich: „Wahrlich, Ich sage euch: ehe denn Abraham ward, bin Ich."

8. Christus verbirgt sich vor den zornigen Juden und geht zum Tempel unversehrt hinaus, obschon sie Ihn steinigen wollen; damit wird angezeigt, daß alle Dinge in Gottes Hand und Schutz sind, und daß uns nichts von unsern Feinden widerfahren kann, ehe denn unser Stündlein kommt, wie zornig sie auch sind. (Joh. 7, 30.) Wenn aber unser Stündlein kommt, da wir leiden sollen, so geschieht das nach dem gnädigen Willen unsers lieben Vaters im Himmel, daß wir alsdann mit Christo auch herrlich gemacht werden.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O ewiges Wort, JEsu Christe, der Du vor aller Welt von Ewigkeit her gewesen, und von Anfang geredet hast, vorher verkündiget und gegläubet bist, welches Tag, Geburt und Leiden alle heiligen Väter im Geiste gesehen, und sich deß im Tode und in der Anfechtung getröstet haben, und

allein durch den Glauben an Dich selig geworden sind; der Du um unsertwillen solches Widersprechen von den Sündern erduldet hast: wir bitten Dich, laß uns in Deinem Lichte allzeit wandeln, und am Worte des Lebens fest und beständig bleiben, durch treues Festhalten an Dir in dem guten Bekenntniß der Wahrheit nicht matt werden noch ablassen, daß auch wir den Tod nicht sehen ewiglich, sondern mit Dir durch Dich ewig leben um Deiner Wahrheit und theuren Eides willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen. (Jes. 63, 4.) Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit. (Jes. 1, 27.) Israel wird erlöset durch den HErrn mit einer einigen Erlösung. (Jes. 45, 17.) Solches will Ich thun nicht um euretwillen, spricht der HErr, HErr, daß ihr's wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel über eurem Wesen. (Ezech. 36, 32.)

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort höret und glaubet Dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. (Joh. 5, 24.)

Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune, und verkündige Meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünde. (Jes. 58, 1.)

Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, und diene Ihm nicht mit falschem Herzen. (Sir. 1, 34.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Fasten-Sonntage, Judica genannt.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 8, 31—39:

Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? Wie geschrieben stehet: Um Deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Dazu das Evangelium

Johannis 8, 28—36:

Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es sei, und nichts von Mir selbst thue, sondern, wie Mich Mein Vater gelehret hat, so rede Ich. Und der Mich gesandt hat, ist mit Mir. Der Vater läßt Mich nicht allein; denn Ich thue allezeit, was Ihm gefällt. Da Er solches redete, glaubten viele an Ihn. Da sprach nun JEsus zu den Juden, die an Ihn glaubten: So ihr bleiben werdet in Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger; und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Da ant-

worteten sie Ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie keinmal jemandes Knechte gewesen; wie sprichst Du denn: Ihr sollt frei werden? JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn JEsum Christum zu einem Fall und Auferstehung vieler in Israel gesetzet hast, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar würden; wir bitten Dich: regiere uns gnädiglich durch den heiligen Geist, daß wir uns an Ihm, unserm einigen Heiland, nicht ärgern, sondern durch die Predigt von Ihm unser Herz in Deinem Lichte erkennen, und durch Seine Gnade in aufrichtiger Buße und wahrhaftigem Glauben aus dem Sündenschlaf aufwachen und aufstehen, um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 50:

Ein Psalm Assaph: Gott, der HErr, der Mächtige, redet, und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor Ihm her, und um Ihn her ein großes Wetter. Er rufet Himmel und Erde, daß Er Sein Volk richte: Versammlet Mir Meine Heiligen, die den Bund mehr achten denn Opfer. Und die Himmel werden Seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter. — Höre, Mein Volk, laß Mich reden; Israel, laß Mich unter dir zeugen: Ich Gott, bin Dein Gott. Deines Opfers halben strafe Ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor Mir. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen. Denn alle Thiere im Walde sind Mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerlei Thier auf dem Felde ist vor Mir. Wo Mich hungerte, wollte Ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist Mein, und alles, was drinnen ist. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken? Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde; und rufe Mich an in der Noth; so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du Meine Rechte, und nimmst Meinen Bund in deinen

Mund, so du doch Zucht hassest, und wirfest Meine Worte hinter dich? Wenn du einen Dieb siehest, so läufest du mit ihm; und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verkennest du. Das thust du, und Ich schweige; da meinest du, Ich werde sein gleich wie du; aber Ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß Ich nicht einmal hinreiße, und sei kein Retter mehr da. Wer Dank opfert, der preiset Mich; und das ist der Weg, daß Ich ihm zeige das Heil Gottes.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Fasten-Sonntage, Palmarum genannt.

Palmsonntag.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Philipper 2, 5—11:

Ein jeglicher sei gesinnet wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äußerte Sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebehrden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte Sich selbst, und

ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat Ihn auch Gott erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn in Knechtsgestalt in unser Fleisch gesandt, damit Er um unserer Sünde Sich selbst entäußerte und erniedrigte, und unsern Ungehorsam büßete durch Gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz; wir bitten Dich: verleihe uns die Gnade, daß wir auch mit solchem Sinne uns waffnen, in herzlicher Demuth und Liebe einander zu dienen, und also am Tage der Offenbarung JEsu Christi mit Ihm zu ewiger Herrlichkeit erhoben werden mögen: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 21, 1—9:

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus Seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr, löset sie auf und führet sie zu Mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lasttragenden Eselin. Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf und setzten Ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Wir sehen heut am Palmentage den HErrn einziehen in Jerusalem als einen König in Knechtsgestalt, um

nach dem Willen Seines Vaters im Himmel durch Leiden und Sterben genug zu thun für die Sünden der Welt. Aus diesem Einzug des HErrn in Niedrigkeit erkennen wir, wie Sein Reich beschaffen sei:

2. Es ist gegründet auf der Demuth. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" sagt der Heiland selbst, darum suchet Er nicht weltliche Ehre und Herrlichkeit, sondern die verlornen, mühseligen und beladenen Seelen, welche die Welt von sich stößt. Daher hat aber auch das Reich des HErrn hier auf Erden, die christliche Kirche viel Anfechtung zu leiden von der Welt und ihren Kindern, und muß in Demuth und Verachtung einhergehen. Wer in das Reich Gottes kommen will, muß auch in Demuth mit einem bußfertigen Herzen, das nicht aus eigenem Verdienst, sondern aus Gnaden um Christi willen selig werden möchte, hinzutreten. Denn den Hoffärtigen widerstehet Gott, aber den Demüthigen giebt Er Gnade.

3. Die Stärke und Macht des Reiches Christi bestehet im Gehorsam. Der Prophet sagt: „Siehe dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin." Der HErr Christus gehorcht dem, was der Prophet, durch Gottes Geist getrieben, gesprochen hat, nicht im Knechtsdienst, sondern aus freiem Kindes-Gehorsam. (Phil. 2, 5—8.) So wächset aus der Demuth der Gehorsam. In diesem Gehorsam gegen Gott hat die alte Kirche durch das Blut ihrer Märtyrer die Welt überwunden. Wer in treuem Gehorsam gegen Gott auf des HErrn Wege geht, dem giebt der HErr auch Stärke zum überwinden.

4. Das Reichsheer des HErrn ist die betende Gemeinde. Sie trägt nicht Wehr und Waffen, sondern sie betet, und damit hat sie dem HErrn die Welt bezwungen, denn des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

5. Das Ende des Reiches Christi ist das Hosianna der Seinen. Hosianna heißt aber erstens: „Hilf doch!" und zweitens: „Heil sei dir!" Es ist ein Hülf- und Jubelruf zugleich, wie in eines Christen Leben beten, loben und

nken auch Eins sein soll! Wer hier im Leben fleißig ge-

betet hat: Hilf doch HErr JEsu, wird einst beten können: Heil und Dank sei Dir, HErr JEsu. Amen.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Sohn, JEsum Christum, durch Leiden des Todes zu ewiger Herrlichkeit hindurchgeführt, und Ihn zu Deiner Rechten gesetzt zum HErrn aller HErren, und König aller Könige; wir bitten Deine väterliche Barmherzigkeit: gieb uns Deinen guten Geist, auf daß auch wir mit willigem Herzen denselbigen Deinen Sohn als unsern König aufnehmen, durch wahre Demuth Seinen Fußstapfen nachwandeln, und gleicherweise, wie Er durch Leiden vollendet, dereinst zu ewiger Herrlichkeit eingehen mögen: durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. (Ebr. 2, 14. 15.)

Und wiewohl Er Gottes Sohn war, hat Er doch an dem, das Er litt, Gehorsam gelernet. Und da Er ist vollendet, ist Er geworden Allen, die Ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit. (Ebr. 5, 8. 9.)

O HErr, hilf, o HErr, laß wohlgelingen! Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seid. (Ps. 118, 25. 26.)

Hosianna, gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel. (Joh. 12, 13.)

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß Er Ihm dienen lasse, sondern daß Er diene und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für Viele. (Matth. 20, 28.)

Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Matth. 11, 29.)

Darum liebet Mich Mein Vater, daß Ich Mein Leben lasse, auf daß Ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von Mir, sondern Ich lasse es von Mir selber. (Joh. 10, 17. 18.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Fasten-Sonntage, Palmarum genannt.

Palmsonntag.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Ebräer 12, 1—6:

Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. Gedenket an Den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider Sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset. Denn ihr habt noch nicht bis auf's Blut widerstanden, über dem Kämpfen

wider die Sünde; und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestrafet wirst. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget Er; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt.

Dazu das Evangelium

Johannis 12, 23—33:

JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringet es viele Früchte. Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. Wer Mir dienen will, der folge Mir nach; und wo Ich bin, da soll Mein Diener auch sein. Und wer Mir dienen wird, den wird Mein Vater ehren. Jetzt ist Meine Seele betrübt. Und was soll Ich sagen? Vater, hilf Mir aus dieser Stunde; doch darum bin Ich in die Stunde gekommen. Vater, verkläre Deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe Ihn verkläret, und will Ihn abermal verklären! Da sprach das Volk, das dabei stand und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit Ihm. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um Meinet willen geschehen, sondern um euret willen. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Und Ich, wenn Ich erhöhet werde von der Erde, so will Ich sie alle zu Mir ziehen. Das sagte Er aber zu deuten, welches Todes Er sterben würde.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns zu Gute Deinem lieben Sohn JEsum Christum durch Leiden und Tod zum Mittler des neuen Testaments, und zu unserm ewigen Hohenpriester bei Dir vollendet hast; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsere Herzen, daß wir, durch wahren Glauben an Sein Blut, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, und in festem Vertrauen auf Seine Fürbitte allezeit durch Ihn im kindlichen Geiste zu Dir nahen mögen: durch denselbigen, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 51:

Ein Psalm Davids: Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzig-

keit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An Dir allein habe ich gesündiget, und übel vor Dir gethan; auf daß Du Recht behaltest in Deinen Worten, und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, Du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen lieget; Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast. Verbirge Dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht vor Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Denn ich will die Uebertreter Deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu Dir bekehren. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der Du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge Deine Gerechtigkeit rühme. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige. Denn Du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte Dir es sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen Dir nicht. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten. Thue wohl an Zion nach Deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem. Dann werden Dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf Deinem Altar opfern.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 47, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am grünen Donnerstage.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Gnädiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du durch Deinen lieben Sohn, JEsum Christum, das heilige hochwürdige Abendmahl uns zu Gute hast eingesetzet, darin Er uns wahrhaftig unter dem gesegneten Brod und Wein mit Seinem Leib und Blute zur Vergebung unserer Sünden speiset und tränket, verleihe uns aber Deine Gnade, daß wir uns recht dazu bereiten, solcher herrlichen Gabe, so bald wir dazu nach Beendigung unserer Reise im Stande sein werden, würdiglich zu gebrauchen und unser Leben immerdar heiligen, bis wir endlich ewig selig werden durch denselben, Deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden in der Epistel für den heutigen Tag:

1 Corinther 11, 23—32:

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankte und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir

nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

Dazu ferner das Evangelium

Johannis 13, 1—20:

Vor dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkannte, daß Seine Zeit gekommen war, daß Er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie Er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis an's Ende. Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel dem Juda Simonis Ischarioth in's Herz gegeben, daß er Ihn verriethe, wußte JEsus, daß Ihm der Vater hatte alles in Seine Hände gegeben, und daß Er von Gott gekommen war, und zu Gott ging: stand Er vom Abendmahl auf, legte Seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete Sich. Darnach goß Er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit Er umgürtet war. Da kam Er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu Ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt Du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit Mir. Spricht zu Ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein; aber nicht alle. Denn Er wußte Seinen Verräther wohl; darum sprach Er: Ihr seid nicht alle rein. Da Er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm Er Seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und HErr, ihr sagt recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen. Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ich es bin. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt Den auf, der mich gesandt hat.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

Der Apostel und Evangelist Johannes stellt uns in diesem Evangelio zwei vornehme Stücke des wahren Christenthums an unserm HErrn und Heiland vor.

1. Saget er von der Liebe JEsu gegen die Seinen in der Welt, und daß dieselbe bis an Sein Ende sei beständig geblieben.

2. Aus dieser herzlichen Liebe trat auch die Demuth in ihrer tiefsten Niedrigkeit hervor, indem der ewige Sohn Gottes allen Seinen Jüngern und Dienern, ja auch Seinem Feinde und Verräther, selbst dem Judas, die Füße gewaschen.

3. So will es der HErr JEsus insbesondere haben, daß wir Ihm Seinem vorgezeigten Exempel nach in diesen beiden Tugenden nachfolgen, und nicht nur Liebe und Demuth verstehen und wissen, sondern auch in der That erweisen.

4. Wie wir mit Christo Theil haben, so muß Er uns waschen und reinigen von Sünden, anders kann es kein sterblicher Mensch thun.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Kommt, zehret von Meinem Brod und trinket des Weins, den Ich schenke. (Sprüche 9, 5.)

Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen; wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. (Joh. 6, 51—53.)

Lasset uns beten:

Allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Pein hast leiden lassen, auf daß Du von uns des Feindes Gewalt triebest: verleihe uns, also zu begehen und zu danken Seinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen, durch denselbigen, Deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Vater unser, der Du bist im Himmel,
Geheiliget werde Dein Name.
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.
Unser täglich Brod gieb uns heute,
Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel,
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Charfreitage.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

O JEsu Christe, Du treuer Heiland und HErr, wir danken Dir von ganzem Herzen, daß Du unsere Schmerzen auf Dich geladen und unsere Krankheit an's Kreuz getragen, und also die Strafe von uns genommen und Friede mit Gott gemacht hast. Wir bitten Dich: erleuchte und regiere uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir uns an Deiner armen Gestalt nicht ärgern, sondern festiglich glauben, daß Du, der Gerechte, uns allein gerecht und selig machen könnest, und in solchem Glauben und Erkenntniß täglich zunehmen, auch darin bis an's Ende verharren und selig werden. Amen.

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden in der Lection für den heutigen Tag:

Jesaias 53:

Aber wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn geoffenbaret? Denn Er schießt auf vor Ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne: wir sahen Ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor Ihm verbarg; darum haben wir Ihn nichts geachtet. Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf Sich unsere Schmerzen; wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der HErr warf unser aller Sünde auf Ihn. Da Er gestraft und gemartert ward, that Er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da Er um die Missethat meines Volkes geplaget war. Und Er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl Er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in Seinem Munde gewesen ist. Aber der HErr wollte Ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn Er Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird Er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch Seine Hand fortgehen. Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird Er Seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch Seine Erkenntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, denn Er trägt ihre Sünden. Darum will ich Ihm große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß Er Sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Dazu ferner aus der Leidensgeschichte unseres HErrn und Heilandes nach den vier Evangelisten:

Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und Waffen. Als nun JEsus

wußte Alles, was Ihm begegnen sollte, ging Er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten Ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der Ihn verrieth, stand auch bei ihnen. (Joh. 18, 3—5.) Der hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet. Und alsbald trat er zu JEsu und sprach: Gegrüßet seist Du, Rabbi! und küssete Ihn. (Matth. 26, 47. 49.) JEsus aber sprach zu ihm: Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? (Luc. 22, 48.) Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte Er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß Ich es bin. Suchet ihr denn Mich, so lasset diese gehen; auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er sagte: Ich habe derer keinen verloren, die Du Mir gegeben hast. (Joh. 18, 6—9.) Da aber sahen, die um Ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu Ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? (Luc. 22, 49.) Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach JEsus zu Petrus: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll Ich den Kelch nicht trinken, den Mir Mein Vater gegeben hat? (Joh. 18, 10. 11.) Und Er rührete sein Ohr an, und heilete ihn. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über Ihn gekommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an Mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. (Luc. 22, 52. 53.) Und die Jünger verließen Ihn alle und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte Ihm nach; der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut, und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen. (Marc. 14, 50—52.) Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen JEsum und banden Ihn, und führeten Ihn auf's erste zu

Hannas: der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Simon Petrus aber folgte JEsu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen, und wärmete sich. Aber der Hohepriester fragte JEsum um Seine Jünger und um Seine Lehre. JEsus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragest du Mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was Ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was Ich gesagt habe. Als Er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Antwortest Du so dem Hohenpriester? JEsus antwortete: Habe Ich übel geredet, so beweise, daß es böse sei, habe Ich aber recht geredet, was schlägest du Mich? Hannas nun sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht auch Seiner Jünger einer? Er verleugnete aber und sprach: Ich bin es nicht. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundeter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei Ihm? Da verleugnete Petrus abermal, und alsbald krähete der Hahn. (Joh. 18, 12—27.)

Und der HErr wandte Sich und sah Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, daß Er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du Mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus und weinete bitterlich. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten Ihn und

schlugen Ihn, verdeckten Ihn und schlugen Ihn in's Angesicht, und fragten Ihn, und sprachen: Weissage, wer ist's, der Dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider Ihn. (Luc. 22, 61—65.)

Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten Ihn hinauf vor ihren Rath, und (Luc. 22, 66.) suchten Zeugniß wider JEsum, auf daß sie Ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. Denn viele gaben falsch Zeugniß wider Ihn, aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Und Etliche standen auf, und gaben falsch Zeugniß wider Ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß Er sagte: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein. (Marc. 14, 55—59.) Und jene sprachen: Bist Du Christus, so sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage Ich's euch, so glaubet ihr's nicht; frage Ich aber, so antwortet ihr Mir nicht, und lasset Mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist Du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn Ich bin's. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehöret aus Seinem Munde. (Luc. 22, 67—71.)

Da führten sie JEsum von Caiphas vor das Richthaus, und es war früh. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre Dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten Ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr Ihn hin, und richtet Ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, das Er sagte, da Er deutete, welches Todes Er sterben würde. (Joh. 18, 28—32.) Und fingen an Ihn zu verklagen und sprachen: Diesen haben wir befunden, daß Er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß

dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sei Christus, ein König. (Luc. 23, 2.) Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsum, und sprach zu Ihm: Bist Du der Juden König? JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir andere von Mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet: Was hast Du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagest es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm. (Joh. 18, 33—38.) Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß Er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hierher. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er: ob Er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß Er unter Herodes Obrigkeit gehörte, übersandte er Ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JEsus sah, ward er sehr froh, denn er hätte Ihn längst gern gesehen, weil er viel von Ihm gehöret hatte; und hoffte, er würde ein Zeichen von Ihm sehen. Und er fragte Ihn mancherlei. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen, und verklagten Ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete Ihn, legte Ihm ein weißes Kleid an, und sandte Ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe Ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen

der Sachen keine, deren ihr Ihn beschuldigt: Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf Ihn gebracht, das des Todes werth sei. (Luc. 23, 5—16.) Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? Da schrieen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barrabas! Barrabas aber war ein Mörder.

Da nahm Pilatus JEsum und geißelte Ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und legten Ihm ein Purpurkleid an, und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Juden-König! und gaben Ihm Backenstreiche.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da Ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: kreuzige! kreuzige Ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin, und kreuziget Ihn; denn ich finde keine Schuld an Ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muß Er sterben; denn Er hat Sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen und Macht habe, Dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er Ihn los ließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörte, führte er JEsum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. (Joh. 18, 29.—

19, 13.) Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe heut viel erlitten im Traum von Seinetwegen. (Matth. 27, 19.) Es war aber der Rüsttag in den Ostern, und um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit Dem, kreuzige Ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. (Joh. 18, 14. 15.) Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern ein viel größeres Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. (Matth. 27, 24. 25.) Da überantwortete Pilatus JEsum, daß Er gekreuziget würde (Joh. 19, 16.): und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war in's Gefängniß geworfen, um welchen sie baten. (Luc. 23, 25.)

Und Er trug Sein Kreuz. (Joh. 19, 17.) Und als sie Ihn hinführeten, ergriffen sie einen, Simon von Cyrene, der kam vom Felde (Luc. 23, 26.), der ein Vater war von Alexander und Rufus (Marc. 15, 21.), und legten das Kreuz auf ihn, daß er es JEsu nachtrüge. Es folgte Ihm aber nach ein großer Haufen Volks, und Weiber, die klagten und beweineten Ihn. JEsus aber wandte Sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Hügeln: decket uns! denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? (Luc. 23, 26—31.)

Und Er ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Hebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie Ihn, und mit Ihm zwei andere zu beiden Seiten, JEsum aber mitten inne. (Joh. 19, 17. 18.) JEsus aber

sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. (Luc. 23, 34.)

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte, da JEsus gekreuziget ist, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: der Juden König; sondern daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. (Joh. 19, 19—22.) Und sie gaben Ihm Myrrhen in Wein zu trinken, aber Er nahm's nicht zu Sich. (Marc. 15, 23.) Die Kriegsknechte aber, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen Seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er sein soll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. (Joh. 19, 23. 24.) Und die vorübergingen, lästerten Ihn, schüttelten ihre Häupter und sprachen: Pfui Dich! wie fein zerbrichst Du den Tempel, und baueſt ihn in drei Tagen! Hilf Dir nun selber, und steig herab vom Kreuz! Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten Ihn unter einander sammt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann Ihm selber nicht helfen. Ist Er Christus und König in Israel, so steige Er nun vom Kreuz, daß wir sehen und Ihm glauben. (Marc. 15, 29—32.) Er hat Gott vertrauet, der erlöse Ihn nun, lüstet es Ihn. Denn Er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn! (Matth. 27, 43.) Es verspotteten Ihn auch die Kriegsknechte, traten zu Ihm, und brachten Ihm Essig, und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf Dir selber! (Luc. 23, 36. 37.)

Aber der Uebelthäter einer, die da gehängt waren, lästerte Ihn und sprach: Bist Du Christus, so hilf Dir selber und uns! Da antwortete der andere, strafte ihn und

sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darin, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind, Dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn Du kommst in Dein Reich. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. (Luc. 23, 39—43.) Es standen aber bei dem Kreuze JEsu Seine Mutter, und Seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus Seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach spricht Er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (Joh, 19, 25—27.)

Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsterniß über das ganze Land bis an die neunte Stunde; und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. (Luc. 23, 44. 45.) Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist: Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Psalm 22.) Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen: Der rufet den Elias. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme und Ihm helfe. (Matth. 27, 46. 47. 49.) Darnach als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, auf daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet! Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop, und hielten es Ihm dar zum Munde. Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! (Joh. 19, 28—30.) Und Er rief laut und sprach: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist! (Luc. 28, 46.) Und neigte das Haupt und verschied. (Joh. 19, 30.)

Da aber der Hauptmann sahe, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, Dieser ist ein frommer Mensch gewesen! Und alles Volk, das dabei war und zuschauete, da sie sahen, was da geschah, schlugen an ihre Brust und wandten wieder um. Es standen aber alle Seine Verwandte von

ferne, und die Weiber, die Ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles. (Luc. 23, 47—49.)

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über, denn desselbigen Sabbaths Tag war groß, baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete Seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es auch bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt Ihm kein Bein brechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. (Joh. 19, 31—37.)

Darnach, da es schon Abend geworden (Marc. 15, 42.), bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es. Derohalben kam er, und nahm den Leichnam JEsu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu JEsu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und banden Ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da Er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war. (Joh. 19, 38—42.) Es folgten aber die Weiber nach, die mit Ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie Sein Leib geleget ward. Sie kehrten aber um, und bereiteten Spezerei und Salben; und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz. (Luc. 23, 55. 56.)

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Der Gerechte kommt um; und niemand ist, der es zu Herzen nehme, und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. (Jes. 57, 1.) Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen; und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. (Jes. 50, 6.) Schauet doch und sehet, ob auch ein Schmerz sei wie mein Schmerz. (Klagel. 1, 12.)

Gott hat Den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. (2 Cor. 5, 21.)

Lasset uns aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz, und achtete der Schande nicht. (Ebr. 12, 2.)

Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben: durch welches Wunden ihr seid heil worden. (1 Petri 2, 24.)

Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns, denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget. (Gal. 3, 13.)

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. (1 Petri 1, 18. 19.)

Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und Sich Selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. (Eph. 5, 2.)

Lasset uns beten:

Allmächtiger HErr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen Sohn schreckliche Qual und Pein für uns hast leiden, und gar in den Kreuzestod hast bringen lassen, damit Er unsere Sünden tragen und im Grabe verscharren möchte, hilf, daß wir uns im Glauben feste darauf gründen, und Dir herzlich dafür danken, auf daß wir von Sünde, Teufel, Tod und Hölle befreiet, das Böse anfangen zu kreuzigen, und heilig zu leben, bis wir endlich ewig selig werden durch das blutige Verdienst und den Tod Deines lieben Sohnes, JEsu Christi, unsers HErrn. Amen.

O HErr JEsu, unsere Ruhe und Leben, wir danken Dir, daß Du unsere Sünde auf Dich in Dein Grab genommen und darin begraben, und uns, durch Deinen Sabbath im Grabe, eine ewige Ruhe erworben hast. Hilf,

lieber HErr, daß wir Dein Grab für unserer Sünden Kerker erkennen, und uns vor unserm Grabe nicht fürchten, sondern in Deiner Erkenntniß gern in unser Ruhekämmerlein schlafen gehen: der Du mit Deinem heiligen Grabe all unsere Gräber weiheſt und heiligeſt, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Vater unser, der Du bist im Himmel,
Geheiliget werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.
Unser täglich Brod gieb uns heute,
Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel,
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. heiligen Ostertage.

Morgenandacht.

O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden,
Christ ist erstanden:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Die Schrift spricht:

Christus, von den Todten auferwecket, stirbt hinfort nicht; der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen, denn, das Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben, zu Einem Mal; das Er aber lebet, das lebet Er Gotte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gotte, in Christo JEsu, unserm HErrn. (Röm. 6, 9—11.)

Christus ist auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn, gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. (1 Cor. 12, 20—22.)

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 5, 6—8:

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit; sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir heute von Grund unseres Herzens, daß Du Deinen lieben Sohn, unsern HErrn, JEsum Christum, um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wiederum aufgewecket hast, und bitten Dich, gieb Deinen heiligen Geist in unsere Herzen, auf daß wir durch Deines Sohnes Tod und Auferstehung von allen Sünden

gereiniget sind, also auch je länger je mehr den Sauerteig der Sünde aus unserm Fleische ausfegen, und ein neuer Teig in der Wahrheit und Lauterkeit werden, bis wir endlich an jenem Tage die vollkommene Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen durch denselben Deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Marcus 16, 1—8:

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jakobi und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbeten Ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbath sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch ntchi. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gekreuzigten; Er ist auferstanden, und ist nicht hier. Sehet da, die Stätte, da sie Ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es Seinen Jüngern, und Petro, daß Er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesaget hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten Niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

Hier ist erstlich zu sagen von der Frucht und dem Nutzen der Auferstehung Christi, nämlich daß Christi Auferstehung sei unsere Rechtfertigung und unsere Genugthuung, wie St. Paulus sagt zu den Römern und Corinthern.

2. Dadurch daß wir sehen, wie Christus vom Tode auferstanden, wird unser Glaube gestärkt, denn also spricht Gott beim Hosea 13, 14: Tod, ich will dir ein Gift sein. Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein.

3. Das glaubet nun menschliche Vernunft nicht, darum so gehen die Weiber und kaufen Spezereien, auf daß sie den Leib des HErrn salben.

4. Alles, was die Weiber ausrichten, das geschieht menschlicher Weise, derohalben so rücket ihnen der HErr ihren Unglauben auf.

5. Ferner zeiget uns dies Evangelium, daß bei Gott kein Ansehen der Person sei (Apostelgesch. 10, 34. Gal. 3, 28.), daß in Christo JEsu weder Mann noch Weib sei, sondern wer Ihn nun liebet, der ist Ihm angenehm.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zu nichte gemacht, und durch Seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reiche leben: verleih uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und in solchem Glauben beständig Dich allezeit loben und Dir danken, auch in einem heiligen Leben bis an's Ende beharren und ewig selig werden durch denselbigen Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war todt, und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. (Offenb. 1, 18.)

Gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Wallfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erden sein. (Matth. 12, 40.)

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben. (Joh. 11, 25. 26.)

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. (1 Cor. 15, 55. 57.)

JEsus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht durch das Evangelium. (2 Tim. 1, 10.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. heiligen Ostertage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Petri 1, 3—9:

Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es sein soll) traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an Ihn glaubet, wiewohl

ihr Ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Dazu das Evangelium

Matthäus 28, 1—10:

Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertages der Sabbathen, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden als wären sie todt. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den Gekreuzigten suchet. Er ist nicht hier; Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; und gehet eilend hin, und saget es Seinen Jüngern, daß Er auferstanden sei von den Todten. Und siehe, Er wird vor euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude; und liefen, daß sie es Seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, Seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seid gegrüßet. Und sie traten zu Ihm, und griffen an Seine Füße, und fielen vor Ihm nieder. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht, und durch Sein Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wieder gebracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reich leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und, in solchem Glauben beständig, Dich allzeit lieben, und Dir allzeit danken: durch denselbigen Deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 61:

Ein Psalm Davids: Hienieden auf Erden rufe ich zu Dir, wenn mein Herz in Angst ist, Du wollest mich führen auf

einen hohen Felsen. Denn Du bist meine Zuversicht, ein starker Thurm vor meinen Feinden. Ich will wohnen in Deiner Hütte ewiglich, und trauen unter Deinen Fittigen. — Denn Du, Gott, höreſt meine Gelübde; Du belohneſt die wohl, die Deinen Namen fürchten. Du giebſt einem Könige langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für; daß er immer ſitzen bleibet vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten. So will ich Deinem Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Laſſet uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, ſiehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienſt leitet, mit Andacht vorzubeten iſt.

Alsdann betet er das Vater unſer.

Und er fährt alſo fort:

Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schluſſe wird ein geeigneter Geſang geſungen.

Am 2. heiligen Ostertage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Geſang geſungen. Dann ſpricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes!

Laſſet uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, ſiehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienſt leitet, mit Andacht vorzubeten iſt.

Dann fährt derſelbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Feſttag beſtimmte Epiſtel. Wir finden dieſelbe

Apoſtelgeſchichte 10, 34—41:

Petrus aber that ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Perſon nicht anſiehet; ſondern in allerlei Volk, wer Ihn fürchtet und recht thut, der iſt Ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch JEſum Chriſtum (welcher iſt ein HErr über Alles), die durch das ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa, nach der

ſe, die Johannes predigte: wie Gott denſelbigen JEſum von

Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit Ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das Er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit Ihm gegessen und getrunken haben, nachdem Er auferstanden ist von den Todten.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger ewiger Gott, der Du durch die Auferstehung Deines eingebornen Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, uns den Eingang zum ewigen Leben eröffnet hast; wir bitten Dich, Du wollest durch den heiligen Geist unsere Begierde nach solcher Seligkeit erwecken, und uns die himmlische Gnade der vollkommenen Freiheit verleihen, auf daß wir durch wahren Glauben und ungefärbte Liebe mit Christo in einem neuen Leben wandeln mögen: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 24, 13—35:

Und siehe, zween aus den Jüngern gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechszig Feldweges weit, deß Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschahe, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu Ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; wie Ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, Er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bei dem Grabe gewesen, haben

Seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber Ihn fanden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben; mußte nicht Christus solches leiden, und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von Ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und Er stellete Sich, als wollte Er weiter gehen. Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und Er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschahe, da Er mit ihnen zu Tische saß, nahm Er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten Ihn. Und Er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammlet, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie Er von ihnen erkannt wäre, an dem, da Er das Brod brach.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Alle sind wir also gesinnt wie die zween Jünger, wenn wir uns selbst überlassen werden, sonderlich wenn wir bloß auf das gegenwärtige Uebel und Unglück Achtung haben und nicht auf Gottes Wort, welches denn ein Unglauben und Mißtrauen ist. Derohalben er auch gestraft wird, wie hie Christus saget: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben.

2. Wenn wir nun wieder zu dem Worte Gottes zurückgerufen werden, so brennen unsere Herzen, und werden entzündet über der Auslegung der Schrift: Alsdann erkennen wir Christum, wenn Er uns bricht das Brod Seines Wortes, das ist: Wenn Er eines jeglichen Herzens Lehrer ist, und das Brod, das ist Sein Wort, vorlegt.

3. Das Wort Gottes zündet das Herz an mit Glauben, der Glaube aber bringt die Liebe, welcher denn nöthiget und spricht, wie die Jünger: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen Sohn, Christum JEsum, den zween Jüngern zu Emmaus hast offenbaret, wir bitten Dich, Du wollest durch Dein Wort und den heiligen Geist unsere Herzen auch erleuchten, daß wir im Glauben stark und fest werden, an Deinem Wort treulich halten, davon gerne reden, und fleißig damit umgehen, auf daß, ob wir gleich nach dem Exempel Christi hier auf Erden allerlei müssen leiden, wir dennoch durch Dein Wort den rechten Trost haben und behalten, bis wir durch Deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Weine nicht! Siehe es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids. (Offenb. 5, 5.) Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg. (1 Cor. 15, 55.)

Kommt, wir wollen wieder zum HErrn, denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns heilen, Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden. Er macht uns lebendig nach zween Tagen, Er wird uns am dritten aufrichten, daß wir vor Ihm leben werden. (Hos. 6, 1. 2.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. heiligen Ostertage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Corinther 15, 12—22:

So aber Christus geprediget wird, daß Er sei von den Todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sei nichts? Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, Er hätte Christum auferwecket, den Er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

Dazu das Evangelium

Johannis 20, 11—18:

Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, kuckte sie in das Grab, und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück,

und siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du Ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du Ihn hingelegt? so will ich Ihn holen. Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu Ihm: Rabbuni! das heißt, Meister. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat Er zu mir gesagt.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir, daß Du die siegreiche Auferstehung Deines lieben Sohnes JEsu Christi hast verkündigen, und damit unsere betrübten Seelen erquicken und trösten lassen, daß nunmehr unsere Sünden begraben, und uns eine ewige Gerechtigkeit sei hervorgebracht worden; und bitten Dich herzlich: verleihe uns Deine Gnade, daß wir nicht allein mit Worten, sondern auch mit einem neuen Wandel und mit einem heiligen Leben Dir Dank sagen, damit wir auch dermaleinst der seligen Auferstehung theilhaftig werden: durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 61:

Ein Psalm Davids: Höre, Gott, mein Geschrei, und merke auf mein Gebet. Hienieden auf Erden rufe ich zu Dir, wenn mein Herz in Angst ist, Du wollest mich führen auf einen hohen Felsen. Denn Du bist meine Zuversicht, ein starker Thurm vor meinen Feinden. Ich will wohnen in Deiner Hütte ewiglich, und trauen unter Deinen Fittigen. — Denn Du, Gott, höreſt meine Gelübde; Du belohnest die wohl, die Deinen Namen fürchten. Du giebst einem Könige langes Leben, daß seine Jahre währen immer für und für; daß er immer sitzen bleibet vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten. So will ich Deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. heiligen Ostertage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Apostelgeschichte 13, 26—33:

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie Diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbather gelesen werden), haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an Ihm fanden, baten sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von Ihm geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holz, und legten Ihn in ein Grab. Aber Gott hat Ihn auferwecket von den Todten. Und Er ist erschienen viele Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren: welche sind Seine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß Er JEsum auferwecket hat.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr JEsu Christe, wahrer Gott und Mensch, der Du für unsere Sünde am Kreuze bist gestorben, und wiederum

vom Tode auferstanden, lebest und regierest in Ewigkeit, und bist zum Mittler und Gnadenstuhl verordnet; wir bitten Dich, Du wollest uns gnädiglich unsere Sünde vergeben, und für uns arme Sünder Fürbitter sein, und uns gerecht machen, und mit Deinem heiligen Geiste zum ewigen Leben heiligen und regieren; Du wollest auch zu allen Zeiten in unserm Lande Dir eine ewige Kirche sammeln und gut Regiment geben, und uns wider des bösen Feindes Gewalt bewahren, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 24, 36—47:

Da sie aber davon redeten, trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch. Sie erschraken aber, und fürchteten sich; meinten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände, und meine Füße, ich bin es selber; fühlt mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da Er das sagte, zeigte Er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseim. Und Er nahm es, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mose, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; und predigen lassen in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dies ist die Frucht des Leidens und Auferstehung JEsu Christi, nämlich unser Friede, und daß wir Christum erkennen und all unser Vertrauen auf Ihn setzen.

2. Es soll niemand verzweifeln, ob er gleich nicht genug vertraue oder glaube, denn Christus spricht hier zu den Jüngern: Friede sei mit euch! und ich bin's selber. Dennoch erschraken sie und fürchteten sich noch mehr.

3. Die Schwachheit kann allerdings Christus in den Seinen leiden, und offenbart sich da desto herrlicher mit Worten und Zeichen, wie Er noch heutiges Tages thut durch das Evangelium und durch die Sakramente.

4. Die Schrift zeuget von Christo, wie Er sterben soll, und wiederum von den Todten auferstehen, aber von der Frucht dieses Todes und dieser Auferstehung saget sie, daß es sei eine Predigt eines christlichen Lebens und der Vergebung der Sünden unter allen Völkern in Christi Namen, und sonsten durch kein ander Ding weder im Himmel noch auf Erden. (Apostelgesch. 10, 35—43.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr JEsu Christe, der Du nach Deiner Auferstehung Deinen lieben Jüngern lebendig erschienen bist, und ihnen den Frieden angeboten und verkündiget hast, daß nach der Weissagung der Propheten und Psalmen in Deinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern solle geprediget werden: wir danken Dir, daß Du solche selige Lehre auch uns geoffenbaret hast, und bitten Dich, eröffne unser Verständniß durch Deinen heiligen Geist, daß wir Alles, so in Mose und den Propheten von Dir geschrieben stehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freude in unserm Gewissen bekommen und ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. (Joh. 16, 22.)

Darum preiset Gott Seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch Sein Blut gerecht worden sind. (Röm. 5, 8. 9.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. heiligen Ostertage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Corinther 15, 33—49:

Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von Gott; das sage ich euch zur Schande. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nämlich Weitzen, oder der andern eins. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie Er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eigenen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch; sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere

die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der HErr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

Dazu das Evangelium

Matthäus 28, 11—20:

Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug, und sprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen Ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden, bis auf den heutigen Tag. Aber die elf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin JEsus sie beschieden hatte. Und da sie Ihn sahen, fielen sie vor Ihm nieder; etliche aber zweifelten. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch den Tod und die Auferstehung Deines Sohnes Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht, und uns nun das Evan-

gelium des Friedens verkündigen lässest: verleihe uns die Gnade, daß wir, aus der Kraft der Auferstehung JEsu Christi wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung, und zum Genusse Deines Friedens, welcher höher ist denn alle Vernunft, durch wahren Glauben die Welt überwinden mögen: um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 62:

Ein Psalm Davids für Jeduthun: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn Er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Wie lange stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand, und zerrissene Mauer! Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie. — Aber meine Seele harret nur auf Gott; denn Er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott. Hoffet auf Ihn allezeit, lieben Leute; schüttet euer Herz vor Ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht. — Aber Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger, denn nichts, so viel ihrer ist. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran. Gott hat ein Wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret, daß Gott allein mächtig ist. Und Du, HErr, bist gnädig, und bezahlest einem jeglichen, wie er es verdienet.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Johannis 5, 4—10:

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und diese drei sind beisammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß ist das, das Er gezeuget hat von Seinem Sohne. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei Ihm.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch den Tod und die Auferstehung JEsü Christi die Welt und ihren Fürsten überwunden hast; wir bitten Dich demüthiglich: schaffe in uns durch Deinen heiligen Geist den wahren Glauben an denselben Deinen lieben Sohn, und kraft solches Glaubens die neue Geburt aus Dir, auf daß wir also in der Macht

Deiner Stärke gleicherweise die Welt überwinden, und allezeit das Zeugniß Deiner Gnade bei uns haben mögen: durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 20, 19—31:

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als Er das sagte, zeigte Er ihnen die Hände, und Seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da Er das sagte, blies Er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam, Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in Seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meine Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in Seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal Seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: Mein HErr, und mein Gott! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that JEsus vor Seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sei Christus, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in Seinem Namen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

Erstlich wird hier angezeiget, daß es den Jüngern noch an dem Glauben fehlet, denn sie fürchteten sich, wie denn alle Menschen thun, die nicht durch den Geist Gottes getrost gemacht sind. Ueberdies glaubet Thomas nicht, bis er siehet und fühlet.

2. Die Jünger glaubten nicht ohne öffentliche Zeichen. Aber selig sind die, die nicht sehen, und glauben allein dem Worte.

3. Die Zeichen, dabei man den HErrn Christum erkennet, zeiget Er uns in Trübsal und im Kreuz, alsdann so lernet man recht, was Christus ist.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Wir danken Dir, Du einiger Friedefürst, JEsu Christe, daß Du Dein heilig Predigtamt unter uns aufgerichtet, und bisher gnädiglich erhalten hast, dadurch Du Deine theuer erworbenen Schätze allen Menschen vortragen und anbieten lässest, und bitten Dich, Du wollest uns fortan Deine heiligen Wunden und getreues Herz darinnen zeigen und vorbehalten, daß wir wahrhaftig erkennen und feste glauben, daß Du unser HErr und Gott seiest, der da lebet und hilft, hier und in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Die Schwachen sind umgürtet mit Stärke. (1 Sam. 2, 4.) Der Schwache spreche: ich bin stark. (Joel 3, 15.) Denn es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vorne an (Micha 2, 13.), und kein Einwohner zu Zion wird sagen: ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben. (Jes. 33, 24.)

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu Mir, denn ich erlöse Dich. (Jes. 44, 22.)

Ich will Dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was Du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. (Matth. 16, 19.)

Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (1 Cor. 15, 43. 44.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Corinther 15, 50—58:

Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des

Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Dazu das Evangelium

Johannis 11, 25—27:

JEsus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das? Sie spricht zu Ihm: HErr, ja, ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch den Tod und die Auferstehung JEsu Christi die Welt und ihren Fürsten überwunden hast; wir bitten Dich demüthiglich: Schaffe in uns durch Deinen heiligen Geist den wahren Glauben an denselbigen Deinen lieben Sohn, und kraft solches Glaubens die neue Geburt aus Dir, auf daß wir also in der Macht Deiner Stärke gleicherweise die Welt überwinden, und allezeit das Zeugniß Deiner Gnade bei uns haben mögen: durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 65:

Ein Psalm Davids: Gott, man lobet Dich in der Stille zu Zion, und Dir bezahlet man Gelübde. Du erhöret Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir. Unsere Missethat drücket uns hart; Du wollest unsere Sünde vergeben. Wohl dem, den Du erwählest, und zu Dir lässest, daß er wohne in Deinen Höfen, der hat reichen Trost von Deinem Hause, Deinem heiligen Tempel. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der Du bist Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Der die Berge fest setzet in Seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht. Der Du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker; daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor Deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beides des Morgens und des Abends. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machst es so sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also baust Du das Land. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen

machst Du es weich, und segnest sein Gewächs. Du krönest das Jahr mit Deinem Gut, und Deine Fußstapfen triefen von Fett. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig. Die Anger sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Petri 2, 21—25:

— Denn dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da Er gescholten ward, nicht drohete, da Er litte; Er stellete es aber Dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, Du hast uns in Deinem Sohne, unserm HErrn JEsu Christo, ein Exempel der rechten, wahren Geduld vorgestellt und willst, daß wir Seinen Fußstapfen nachfolgen sollen. Solches wollten wir gerne thun, aber unser Fleisch ist schwach, so reizet uns der Teufel und die Welt oftmals zur Ungeduld und allem Argen. Darum bitten wir Dich von Herzen, Du wolleſt uns durch Dein Wort und heiligen Geist gnädiglich regieren, auf daß wir alles mit Geduld überwinden, und also Deinem Sohne nicht allein hier im Leiden und in der Geduld, sondern auch hernach in der Herrlichkeit ähnlich und aus Gnaden ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 10, 12—16:

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fliehet; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus ist allein der Hirte. (Jes. 40, 11. Ebr. 13, 20.) Er weidet aber Seine Schäflein mit dem Worte, wie Er zu Petro sagte: Petrus, weide meine Schafe. (Joh. 21, 17.) Und das thut nun Christus, daß sie glauben und also leben mögen. Was aber sonst Prediger sind außerhalb des Evangelii, die sind Miethlinge, und das ist alles der Schäflein Gift und Tod.

2. Christus ist sorgfältig und wachet über Seine Schafe, welches gar ein großer und herrlicher Trost ist, davon fast alle Propheten rühmen und reden.

3. Wie nun Christus allein der Hirte ist, also kennet Er auch Seine Schüler alleine. Er weiß, wer Ihm angehört. (2 Tim. 2, 19.) Er nennet alle Seine Sterne mit Namen. (Ps. 147, 4.) Er schreibet sie in Seine Hand. (Jes. 49, 16.) Und wenn unsere eigenen Verwandten und Bekannten uns übersehen und in unserm Nothstande uns verlassen (Ps. 27, 10.), und wir uns dünken lassen, alle unsere Glaubensgenossen wären dahin (1 Kön. 19, 10.), und die Kirche werde keinen heiligen Samen mehr haben (Ps. 12, 2.), so kennet Er doch das arme Würmlein Jakob (Jes. 41, 14.) und erhält Ihm doch für und für etliche Tausend, die mit beständigem Glauben an Ihm hangen und Seine Lehre und Ehre lieben und fördern.

4. Es ist wohl eine Stimme, das ist das Wort Christi, aber es ist mancherlei Rufen, denn Er rufet Seine Schafe mit Namen, das eine so, das andere anders.

5. Dieses Hirten Reich ist nicht von dieser Welt.

6. Die allein das Ihre suchen, bleiben nicht beständig in Anfechtung und Widerwärtigkeit, darum daß sie alsdann mangeln müssen deß, das sie suchen.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du uns elende Menschen väterlich bedacht und Deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet hast, daß Er nicht allein mit Seinem Worte uns weiden, sondern auch durch Seinen Schutz wider Sünde, Tod und Teufel uns retten und erhalten solle: wir bitten Dich, gieb durch Deinen heiligen Geist, daß, gleichwie dieser Hirt uns kennt und unserer Noth Sich annimmt, wir wiederum in allerlei Anliegen Ihn auch erkennen und an Ihm halten, Hülfe und Trost bei Ihm suchen und gewarten und Seiner Stimme von Herzen folgen und durch Ihn ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf Sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen.

Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. (Jes. 53, 4. 5.)

Christus spricht: Denn meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins. (Joh. 10, 27—30.)

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen, unbefleckten Lammes. (1 Petri 1, 18. 19.)

Er wird Seine Heerde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in Seine Arme sammeln und in Seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen. (Jes. 40, 11.)

Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf, suche Deinen Knecht; denn ich vergesse Deiner Gebote nicht. (Ps. 119, 176.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 10, 9—17:

Denn so du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß Er der HErr sei, und glaubeſt in deinem Herzen, daß Ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirſt du selig. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an Ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die Ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an Den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von Dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer glaubt unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Dazu das Evangelium

Marcus 16, 14—16:

Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, offenbarte Er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die Ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Lasset uns beten:

Heiliger Gott, gnädiger Vater, dessen Augen die Herzen der Menschenkinder prüfen, und nach Demuth und Glauben sehen; wir bitten Dich: erwecke uns kräftiglich durch Dein Wort und Geist, daß wir aufrichtig nach der Reinigung von unsern Sünden verlangen, ernstlich die allmächtige Hülfe Deiner Gnade suchen, und nicht eher ablassen, bis Du uns gnädiglich erhöreſt, und unsere Seelen durch den wahren Glauben an JEsum Christum gereinigt und geheilet hast: um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 66:

Ein Psalmlied: Jauchzet Gott, alle Lande. Lobsinget zu Ehren Seinem Namen; rühmet Ihn herrlich. Sprechet zu Gott: Wie wunderlich sind Deine Werke! Es wird Deinen Feinden fehlen vor Deiner großen Macht. Alles Land bete Dich an, und lobsinge Dir, lobsinge Deinem Namen. — Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderlich ist mit Seinem Thun unter den Menschenkindern. Er verwandelt das Meer in's Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in Ihm. Er herrschet mit Seiner Gewalt ewiglich, Seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. — Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasset Seinen Ruhm weit erschallen, der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten. Denn, Gott, Du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird. Du hast uns lassen in den Thurm werfen; Du hast auf unsere Lenden eine Last geleget; Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber Du hast uns ausgeführet und erquicket. Darum will ich mit Brandopfern gehen in Dein Haus, und Dir meine Gelübde bezahlen; wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth. Ich will Dir feiste Brandopfer thun, von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken. — Kommt her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was Er an meiner Seele gethan hat. Zu Ihm rief ich mit meinem Munde, und pries Ihn mit meiner Zunge. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören. Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen. Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch Seine Güte von mir wendet.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Sonntage nach Ostern, Jubilate.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Petri 2, 11—20:

Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. — Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns als Fremdlinge und Pilgrimme durch diese Zeitlichkeit hindurchwandeln, und die bleibende Stätte suchen lässest, die Du uns im Himmel bereitet hast; wir bitten Dich, Du wollest durch Dein Wort und den heiligen Geist uns erleuchten und regieren, daß wir uns von fleischlichen Lüsten enthalten, welche wider die Seele streiten, und allezeit, in stiller Unterthänigkeit unter alle menschliche Ordnung, durch gute Werke vor der Welt Deinen heiligen Namen bekennen und preisen mögen: um JEsu Christi Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 16, 16—23:

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter Seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das Er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen, und daß Ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das Er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was Er redet. Da merkte JEsus, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Ein rechtschaffener, wahrhaftiger Glaube wird geprüfet und bewähret in Anfechtung; denn da dünket uns, wie Christus ferne von uns sei.

2. Die Anfechtung ist uns desto bitterer und kömmt uns sauer an, darum daß wir uns dünken lassen: Gott

stehe auf jener Seite bei unsern Widersachern und Verfolgern. Darum spricht Christus hier zu Seinen Jüngern: Die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig sein.

3. Aber aus dem Worte haben wir wiederum Trost, da Er sprach: doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden. Der Gläubigen und Frommen Traurigkeit ist nur zeitlich, aber ihre Freude währet ewig. (Jes. 35, 10.) Der Ungläubigen und Gottlosen Freude ist zeitlich und vergänglich wie eine Blume auf dem Felde. (Jes. 40, 6. Ps. 90, 6.) Es ist eine Kothfreude. (1 Maccab. 2, 62.) Eine dörnerne Freude, dadurch der Same des Wortes Gottes erstickt wird (Luc. 8, 7—14.), und das Gewissen beschweret. (1 Tim. 6, 9.) Aber ihre Traurigkeit hat kein Ende, sondern währet ewig.

4. In aller Anfechtung und Widerwärtigkeit sollen wir uns mit diesem Gleichniß trösten, welches hier der HErr sagt vom Weibe, das in Kindesnöthen liegt.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ach HErr, getreuer Gott und Vater, der Du züchtigest alle, die Du lieb hast, auf daß sie nicht sammt der gottlosen Welt verdammt werden, wir bitten Deine heilige Liebe und treues Vaterherz, Du wollest uns in unserm Kreuz mit Deinem Geiste und Worte trösten, daß wir das kleine Stündlein dieses Elends in Geduld überwinden, und feste glauben und hoffen, Du werdest unser Leid und Traurigkeit bald in ewige Freude und Herrlichkeit verwandeln, durch JEsum Christum Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste vor mir. (3 Mose 25, 23.). Euer Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. (1 Chron. 30, 15.) Darum so weichet, weichet, ziehet aus von dannen, rühret kein Unreines an, reiniget euch (Jes. 52, 11.), und ein jeglicher errette seine Seele. (Jer. 51, 45.) Ziehet hin und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und lasset euch Jerusalem im Herzen sein. (Jer. 51, 50.)

Alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden. (2 Tim. 3, 12.)

Weil du Gott lieb wareſt, ſo mußte es ſo ſein, ohne Anfechtung mußteſt du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdeſt. (Tob. 12, 13.)

Selig iſt der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret iſt, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben. (Jac. 1, 12.)

Laſſet uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, ſiehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienſt leitet, mit Andacht vorzubeten iſt.

Hierauf betet derſelbe das Vater unſer.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reiſe, um des heiligen Namens JEſu willen! Amen.

Der HErr ſegne uns und behüte uns,
Der HErr laſſe Sein Angeſicht leuchten über uns und ſei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angeſicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schluſſe wird ein geeigneter Geſang geſungen.

Am 3. Sonntage nach Ostern, Jubilate.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Geſang geſungen. Dann ſpricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes!

Laſſet uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, ſiehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienſt leitet, mit Andacht vorzubeten iſt.

Dann fährt derſelbe fort:

Laſſet uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir ſie finden

2 Corinther 4, 6—11:

Gott, der da hieß das Licht aus der Finſterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unſere Herzen gegeben, daß

(durch uns) entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um JEsu willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.

Dazu das Evangelium

Johannis 21, 1—14:

Darnach offenbarte sich JEsus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also: Es waren bei einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween Seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. Da es aber jetzt Morgen war, stand JEsus am Ufer; aber die Jünger wußten es nicht, daß es JEsus war. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gürtete er das Hemde um sich, (denn er war nackend) und warf sich in das Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brod. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drei und funfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte Ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußten es, daß es der HErr war. Da kommt JEsus, und nimmt das Brod, und giebt es ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, daß JEsus geoffenbaret ist Seinen Jüngern, nachdem Er von den Todten auferstanden ist.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns Deinen lieben Sohn JEsum Christum zum Vorbild vorgestellt, daß wir Seinen Fußstapfen nachwandeln sollen; wir bitten Dich: regiere uns durch Deinen guten Geist, daß wir gleicherweise wie Er in aller Demuth, Freudigkeit und Geduld unser Kreuz auf uns nehmen, und in kindlichem Vertrauen Dir allein unsere Seelen befehlen in guten Werken: durch denselbigen JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 67:

Ein Psalmlied: Gott sei uns gnädig, und segne uns; Er lasse uns Sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen Seinen Weg, unter allen Heiden Sein Heil. Es danken Dir, Gott, die Völker; es danken Dir alle Völker. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß Du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. — Es danken Dir, Gott, die Völker; es danken Dir alle Völker. Das Land giebt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte Ihn!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

[illegible] das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches [illegible] Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Jacobi 1, 16—21:

Irret nicht, lieben Brüder! Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach Seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge Seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Ewiger, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, von dem allein alle gute Gaben herkommen, wir danken Dir herzlich, daß Du nach Deinem guten Willen durch's Wort der Wahrheit uns gezeuget hast, daß wir Erstlinge Deiner Kreaturen sein sollen, und bitten Dich demüthiglich von ganzem Herzen, regiere uns durch Deinen heiligen Geist, auf daß, wie Du uns zur Erkenntniß Deines Sohnes und zur Gemeinschaft des rechten, wahren Lichts, in dem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß ist, berufen hast: wir uns also durch keine Gefahr noch Trübsal davon abschrecken lassen, sondern dabei bis an's Ende verharren, und ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 16, 5—15:

Nun aber gehe ich hin zu Dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: Wo gehst du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich Ihn zu euch senden. Und wenn Derselbige kommt, Der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst

dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, Der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn Er wird nicht von Ihm selbst reden; sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird Er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christi Reich ist ein geistlich Reich, und nicht ein äußerliches Wesen, darum nimmt es hinweg alles Vertrauen, so man in dem Fleische haben mag, auf daß Er durch den Geist in dem Herzen der Gläubigen regiere. Das Fleisch will immer gern ohne Kreuz und Widerwärtigkeit zur Herrlichkeit kommen.

2. Der heilige Geist wird die Welt strafen, das ist: er tödtet, verdammet und schlägt darnieder all unser Thun, Sünde und Gerechtigkeit, Gericht und was Gutes mehr an uns ist oder scheinet.

3. Darum ohne den heiligen Geist kann Gott unser Thun nicht gefallen, und bleiben also in Verdammniß, wie heilig und klug wir auch vor den Leuten sind oder scheinen.

4. Der heilige Geist lehret uns Alles, was wir wissen sollen, und wahrlich nichts Anderes, als was Christus gelehret und geprediget hat. Christus hat gelehret, aber ohne den Geist kann und mag das Wort und Seine Lehre nicht verstanden werden. Darum sagt Er zu Seinen Jüngern: Der heilige Geist wird euch Alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe.

5. Der heilige Geist aber, spricht Christus, wird die Welt strafen zum Ersten um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Daraus folget, daß der Unglaube die rechte und wahrhaftige Sünde ist, denn die andern Sünden fließen alle aus dem Unglauben, und sind Früchte eben von dieser Wurzel.

Zum Andern um die Gerechtigkeit, daß ich zum Vater gehe, ein ander Reich, nicht ein äußerliches Wesen anzufangen, und ihr mich hinfort nicht sehet, denn mein Reich ist

nicht von dieser Welt, auf daß also die ganze Welt zu Schanden werde durch den Geist, darum daß ihre Gerechtigkeit auf äußerliche Dinge gestellt ist.

Zum Dritten um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist, welchen die Welt nicht richtet noch verdammt, sondern lobt und nimmt den Teufel an, der nun bereits gerichtet ist; das ist: dessen Reich jetzt schon verdammet ist in dem, daß der Irrthum durch das Evangelium an den Tag kommen und offenbart ist.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Wir danken Dir, HErr JEsu Christe, daß Du uns durch Deinen theuern Gang zum Vater ewige Gerechtigkeit wiederbracht, und den heiligen Geist erworben hast, und bitten Dich, gieb durch denselben Deinen Geist uns allen in Deinem Worte zu erkennen, daß die höchste Sünde sei: an Dich nicht zu glauben, damit wir nicht unsere eigene Gerechtigkeit aufrichten, sondern unser bestes Thun und Leben vor Dir strafen, und Dich, die wahre Gerechtigkeit, die allein vor Gott gilt, haben, und vor Deinen Vater im Glauben getrost bringen, und dadurch ewig selig werden, um Deines Namens willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Höret, ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren! denn der HErr redet (Jes. 1, 2.): Ich bin Gott und keiner mehr! der Ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß. (Jes. 45, 6. 7.) Ich bin der HErr, der nicht lügt (Mal. 3, 6.), der von Gerechtigkeit redet und verkündigt, das da recht ist. (Jes. 45, 19.) So bekehret euch nun zu Mir, so will Ich Mich wieder zu euch kehren; spricht der HErr Zebaoth. (Mal. 3, 7.)

Gott, wer will Deinen Rath erfahren? Es sei denn, daß Du Weisheit giebest und sendest Deinen heiligen Geist aus der Höhe, und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen was Dir gefällt, und durch die Weisheit selig werden. (Buch der Weish. 9, 17—19.)

Christus ist kommen, daß Er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebaut ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern Er ist durch Sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. (Ebr. 9, 11. 12.)

Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen. (2 Petri 1, 19.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Johannis 2, 14—17:

Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr Den kennet, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr stark seid, und das Wort Gottes bei euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist.

So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, (nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben,) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Dazu das Evangelium

Johannis 21, 15—19:

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht Er zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht Er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu Ihm: HErr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte Er aber zu deuten, mit welchem Tode Er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht Er zu ihm: Folge mir nach.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Vater des Lichts, von welchem allein alle gute und alle vollkommene Gabe kommt; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen guten Geist, daß wir mit willigem Herzen in aller Sanftmuth das Wort Deiner Wahrheit annehmen, das in uns gepflanzet ist, damit wir aus demselbigen, als aus einem lebendigen und unvergänglichen Samen, durch Deine Gnade wiedergeboren werden zu Erstlingen Deiner Kreaturen: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 70:

Ein Psalm Davids: Eile, Gott, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen. Es müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren, und ge-

höhnet werden, die mir Uebels wünschen; daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da! Freuen und fröhlich müssen sein an Dir, die nach Dir fragen; und die Dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sei Gott! Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Sonntage nach Ostern, Rogate.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Jacobi 1, 22—27:

Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig sein in seiner That. So aber sich jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge

ht im Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist

eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt erhalten.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O ewiger Gott und Vater, wir danken Dir, daß Du uns den geistlichen Spiegel Deines Wortes vor Augen gestellet, und darin unsere Sünde und Ungerechtigkeit, gegenüber aber Dein göttlich Wesen und gnädigen guten Willen offenbaret hast. Nun wir aber bisher uns darnach wenig gebessert haben, bitten wir Dich herzlich, Du wollest uns solchen Unfleiß und alle andere Sünden gnädiglich vergeben, und uns durch Deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir hinfort nicht Verächter, sondern fleißige Hörer und Thäter Deines Wortes jederzeit erfunden, und also auch endlich durch den Glauben an Deinen Sohn, JEsum Christum, ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 16, 23—30:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu Ihm Seine Jünger: Siehe, nun redest Du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß Du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß Dich jemand frage. Darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. In diesem Evangelio haben wir eine Verheißung, und Christus verheißet uns nicht allein, sondern schwöret

dazu, daß wir sollen erhört werden, doch durch Ihn, als durch den einigen Mittler und Hohenpriester.

2. Das sollen wir aber bitten, daß wir Friede haben mit Gott durch den Glauben, wie St. Paulus saget Röm. 5, 1., welches denn eine rechte vollkommene Freude ist.

3. Daß Christus spricht: Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet, ist soviel gesaget: bisher habt ihr meine Worte nicht können vernehmen, es hat euch alles dunkel und verborgen gedeucht; es kommt aber die Zeit, nämlich wenn ich euch den heiligen Geist geben werde, da ich durch meinen Geist frei heraus reden werde, das ist: öffentlich in eurem Herzen, von den Dingen, die meinem Vater angehören, zeugen. So ist nun die Summa: Ohne den Geist versteht man nicht das Wort.

4. Daß aber die Jünger sprechen: Siehe, nun redest Du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort, das ist noch Vermessenheit und noch kein Verstand. Sie deuten aber damit an, daß sie des Geistes Erstlinge haben und des Meisters Hoheit erkennen, wiewohl noch im schwachen Glauben.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Wort geboten, daß wir in allen Dingen unsere Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Dir sollen kund werden lassen, und uns durch Deinen Sohn den Zugang zu Dir gegeben in aller Zuversicht, und die gewisse Erhörung verheißen hast; wir bitten Dich: verleihe uns mildiglich, daß wir solche Deine Gnade nicht verachten; und schenke uns Deinen heiligen Geist, daß Er in uns die Lust und Inbrunst zum Gebete erwecke, unserer Schwachheit aufhelfe, in unsere Herzen kräftiglich das Abba! rufe, und uns allezeit auf's Beste vertrete mit unaussprechlichem Seufzen, nachdem das Dir gefällt: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr in diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten! So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer

Leben und Wesen, so will Ich bei euch wohnen an diesem Orte. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des HErrn Tempel! Hier ist des HErrn Tempel! Hier ist des HErrn Tempel! Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr Recht thut einer gegen den andern, und den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut. (Jer. 7, 2—6.) Denn welcher Mensch Meine Satzungen und Rechte thut, der wird dadurch leben. (3 Mose 18, 5.)

Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe. (Sir. 35, 21.)

Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten: so sollst du Mich preisen. (Ps. 50, 15.)

Er wird dir gnädig sein, wenn du rufest, Er wird dir antworten, sobald Er's hört. Und der HErr wird euch in Trübsal Brod und in Aengsten Wasser geben. (Jes. 30, 19. 20.)

Christus spricht: Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten. (Luc. 11, 9. 13.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Sonntage nach Ostern, Rogate.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jacobi 1, 2—12:

Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld soll aber fest bleiben, bis an's Ende; auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückt es niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben.

Dazu das Evangelium

Johannis 21, 20—25:

Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an Seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ist es, der Dich verräth? Da Petrus diesen sah, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine

Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß, wahrhaftig ist. Es sind auch viele andere Dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns hier in dieser Pilgrimschaft eine kleine Zeit traurig sein lässest in mancherlei Anfechtungen, auf daß unser Glaube geläutert und bewähret werde: verleihe uns, wir bitten Dich, Deinen Geist und Gnade, daß wir, das rechte Vaterland suchend, durch himmlischen Wandel in Glaube und Geduld der herrlichen Offenbarung JEsu Christi warten, — damit wenn Er nun erscheinen wird, wir Ihn sehen, wie Er ist, und uns freuen ohne Aufhören mit unaussprechlicher Freude: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 71:

HErr, ich traue auf Dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Errette mich durch Deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige Deine Ohren zu mir, und hilf mir. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der Du zugesagt hast mir zu helfen; denn Du bist mein Fels und meine Burg. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen. Denn Du bist meine Zuversicht, HErr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Auf Dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir. Ich bin vor vielen wie ein Wunder; aber Du bist meine starke Zuversicht. Laß meinen Mund Deines Ruhms und Deines Preises voll sein täglich. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander, und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter. Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile mir zu helfen. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen. Ich aber will immer harren, und will immer Deines Ruhms mehr

machen. Mein Mund soll verkündigen Deine Gerechtigkeit, täglich Dein Heil, die ich nicht alle zählen kann. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn, ich preise Deine Gerechtigkeit allein. Gott, Du hast mich von Jugend auf gelehret; darum verkündige ich Deine Wunder. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde; bis ich Deinen Arm verkündige Kindeskindern, und Deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Gott, Deine Gerechtigkeit ist hoch, der Du große Dinge thust. Gott, wer ist Dir gleich? Denn Du lässest mich erfahren viele und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. Du machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder. So danke ich auch Dir mit Psalterspiel für Deine Treue, mein Gott; ich lobsinge Dir auf der Harfe, Du Heiliger in Israel. Meine Lippen und meine Seele, die Du erlöset hast, sind fröhlich. und lobsingen Dir. Auch dichtet meine Zunge täglich von Deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Lection. Wir finden dieselbe

Apostelgeschichte 1, 1—11:

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da Er aufgenommen ward, nachdem Er den Aposteln (welche Er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte; welchen Er sich nach Seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als Er sie versammelt hatte, befahl Er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, sprach Er, von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft: Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten Ihn, und sprachen: HErr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater Seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und da Er solches gesagt, ward Er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt, gen Himmel fahren.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger HErr Gott, verleihe uns, daß wir glauben, daß Dein einiger Sohn, unser Heiland, sei heute gen Himmel gefahren, auf daß auch wir mit Ihm geistlich im geistlichen Wesen wandeln und wohnen, durch denselbigen Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Marcus 16, 14—20:

Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, offenbarte sich JEsus, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und so sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem Er mit ihnen geredet hatte, ward Er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten: und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Die Langsamkeit zu glauben, und die Unvollkommenheit in den lieben Heiligen ist uns gar ein mächtiger Trost.

2. Die Apostel sollen das Evangelium, und sonst nichts Anders predigen allen Kreaturen; nicht allein den Juden, sondern auch den Heiden, den Fürsten und Unterthanen an allen Orten, so daß nirgends ein Ort sei in der ganzen Welt, da man nicht höre das Evangelium der Herrlichkeit Gottes.

5. Es ist aber vergeblich das Evangelium hören, wo man es nicht auch glaubet; darum müssen sie alle von Gott gelehret werden (Joh. 6, 63.), sintemal es ohne Glauben unmöglich ist, Gott gefallen (Ebr. 11, 6.), und was ohne Glauben geschieht, ist Sünde. (Röm. 14, 23. Joh. 8, 23. 24.)

4. Es sei denn, daß du stets getaufet werdest mit Feuer und dem heiligen Geiste bis an dein Ende, sonst fällst du wiederum in den Unglauben.

5. Um der Ungläubigen willen sind die Zeichen gegeben, auf daß man dadurch der Welt anzeige, daß dieses das Wort Gottes wäre, welches man unter sie predigte; denn so spricht der Text: Und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

6. Diese Zeichen sind schon geschehen, und derohalben halten wir auch die Apostel Gottes für heilig. Es sind aber jetzt Zeichen nicht von Nöthen, denn wir wissen, daß ihr Wort und Predigt Gottes Wort sei.

7. Den Spruch aber merke man wohl, der dem reichen ne geantwortet wurde: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselben hören. (Luc. 16, 29.)

8. Diese Zeichen, die hier erzählt werden, geschehen auch im Geiste bis an's Ende der Welt; denn durch das Evangelium wird der Fürst der Finsterniß mit allen seinen Schlangen ausgetrieben. (1 Mose 3, 15.) — Man höret allda ein neu Bekenntniß von denen, die bekehret sind, und so uns irgend ein Unglaube anfiele oder vorkäme, kann man ihn bald durch das Evangelium wegjagen, daß wir also lernen, nicht auf sein Selbst vertrauen. — Ueberdem werden die andern Gläubigen mit der Andern Schwachheit Geduld tragen, ihnen helfen und rathen, sie heilen und alles thun, was sie nur vermögen. Es könnten noch heutigen Tages diese Zeichen, welche die Apostel thaten, leichtlich geschehen, wenn es von Nöthen wäre.

9. Christus nahm Seine leibliche, sichtbare Gestalt hinweg, auf daß Er uns lehre, Sein Reich bestände nicht in weltlichen Satzungen. Darum spricht St. Paulus Col. 2, 20: So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? Und das thut nun JEsus darum, auf daß Er regiere in den Herzen der Gläubigen, und wäre ein ewiger Hoherpriester bei dem Vater für uns.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O HErr JEsu Christe, der Du aufgefahren bist in die Höhe, und Dich gesetzet zur Rechten Deines Vaters im Himmel über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und Alles, was mag genannt werden in dieser und in der zukünftigen Welt: wir danken Dir, daß Du unser Gefängniß gefangen genommen, und alle unsere Feinde zum Schemel Deiner Füße gelegt hast, und bitten Dich: Du wollest uns bei Deinem Vater ohne Unterlaß vertreten, Deine Kirche schützen und trösten, und nach Deinem allmächtigen Wort uns allezeit bewahren, bis Du am Tage Deiner Herrlichkeit Dich wieder sehen lassen und uns in Dein ewiges Reich zu Dir heimholen wirst, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Du bist in die Höhe gefahren und hast das Gefängniß gefangen. Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott der HErr dennoch daselbst bleiben wird. (Ps. 68, 19.)

Gott fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune. Lobsinget, lobsinget Gott! lobsinget, lobsinget unserm Könige! Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden: Lobsinget Ihm klüglich. (Ps. 47, 6—8.)

Suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes, trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. (Col. 3, 1. 2.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Colosser 3, 1—4:

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit.

Dazu das Evangelium

Lucas 24, 49—53:

Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. Er führete sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten Ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude; und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn JEsum Christum aufgenommen hast zu Deiner Rechten im Himmel, damit Er den verheißenen Tröster uns sende, und Gaben für uns empfange, auch für die Abtrünnigen; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsere Herzen, daß wir allezeit mit Wachen und Beten der Verheißung Deines heiligen Geistes warten, und in brünstiger Liebe einander dienen, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat; auf daß also in allen Dingen Dein heiliger Name durch uns gepriesen werde: um JEsu Christi, Deines Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 75:

Ein Psalm und Lied Assaphs: Wir danken Dir, Gott, wir danken Dir, und verkündigen Deine Wunder, daß Dein Name so nahe ist. Denn zu Seiner Zeit so werde ich recht richten. Das Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen fest. — Ich sprach zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt;

pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig, es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste Denn Gott ist Richter, der diesen erniedriget, und jenen erhöhet. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenket, und schenket aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Sonntage nach Ostern, Exaudi.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Petri 4, 8—11:

So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß er es redet als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das

Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch JEsum Christum, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns zu Haushaltern Deiner mancherlei Gnaden gesetzt, und zu unserm Amt Dein Vermögen bisher gnädiglich dargereichet hast, und bitten Dich, verzeihe uns alles, damit wir wider die Liebe des Nächsten gesündigt und Dich erzürnet haben, und regiere unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist, auf daß die Liebe in uns brünstig sei, und Einer dem Andern mit der Gabe, die er empfangen hat, treulich diene, wir auch in einem nüchternen, mäßigen und gottseligen Leben je länger je mehr zunehmen, und also Du in allen Dingen gepriesen, und wir auch durch JEsum Christum, Deinen Sohn, ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 15, 26.—16, 4:

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid vom Anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch vom Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Der heilige Geist wird darum ein Geist der Wahrheit genannt, weil Er uns zu wahrhaftigen, rechtschaffenen Menschen machet, ohne welchen alle Menschen Lügner sind.

2. Was ist nun der freie Wille, und was vermögen nun die Menschenlehren? Die Propheten und Apostel haben geredet auf Eingeben des Geistes Gottes, wie St. Petrus sagt: Das sollt ihr für das Erste wissen, daß keine Weissa-

gung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung; denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste. (2 Petri 1, 20. 21.)

3. Derselbige Geist der Wahrheit, spricht Christus, wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen, der Geist inwendig, ihr aber auswendig mit dem Worte. Das saget auch St. Paulus. (Röm. 8, 15. 16.) Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßt, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.

4. Von der Aergerniß des Kreuzes und christlicher Thorheit siehe 1 Cor. 1, 18.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ach, HErr, allmächtiger Gottes Sohn, der Du väterliche Sorge trägest und Alles vorher weißest, was Deiner Kirche und treuen Zeugen der Wahrheit widerfahren wird: wir danken Dir, daß Du uns darauf verwarnest und wider die Aergerniß fest machest, und bitten Deine Treue und Gütigkeit, Du wollest uns mit dem Tröster, dem heiligen Geiste, gnädig beistehen, daß wir Deine Wahrheit ungescheut bekennen, fröhlich darob leiden, beständig bei Dir und Deinem Worte verharren, und in Freud und Leid Deinen Namen allzeit loben und danken. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Habet Acht, und jaget nach der Erkenntniß des HErrn: so wird Er hervorbrechen wie die volle Morgenröthe, und wird zu euch kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet. (Hos. 6, 3.) Das Warten des Gerechten wird Freude werden. (Sprüche 10, 28.)

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe, darum seid klug wie die Schlangen, aber ohne Falsch wie die Tauben. — Ihr müsset gehasset werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an's Ende beharret, der wird selig. (Matth. 10, 16. 22.)

JEsus sprach zu Allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach. (Luc. 9, 23.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Sonntage nach Ostern, Exaudi.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Johannis 5, 9—15:

So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß ist das, das Er gezeuget hat von Seinem Sohne. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei Ihm. Wer Gott nicht glaubet, der macht Ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von

Seinem Sohne. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in Seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns. Und so wir wissen, daß Er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von Ihm gebeten haben.

Dazu das Evangelium

Marcus 4, 26—32:

Und Er sprach: Das Reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen auf's Land wirft, und schläft, und stehet auf Nacht und Tag, und der Same gehet auf, und wächset, daß er es nicht weiß. Denn die Erde bringet von sich selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weitzen in den Aehren. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin, denn die Ernte ist da. Und Er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welches Gleichniß wollen wir es vorbilden? Gleich wie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird auf's Land, so ist es das kleinste unter allen Samen auf Erden; und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird größer, denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Wort geboten, daß wir in allen Dingen unsere Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Dir sollen kund werden lassen, und uns durch Deinen Sohn den Zugang zu Dir gegeben in aller Zuversicht, und die gewisse Erhörung verheißen hast; wir bitten Dich: verleihe uns mildiglich, daß wir solche Deine Gnade nicht verachten; und schenke uns Deinen heiligen Geist, daß Er in uns die Lust und Inbrunst zum Gebet erwecke, unserer Schwachheit aufhelfe, in unsere Herzen kräftiglich das Abba! rufe, und uns allezeit auf's Beste vertrete mit unaussprechlichem Seufzen, nach dem das Dir gefällt: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 81:

Ein Psalm Assaphs: Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern. Blaset im Neumonde die Posaunen, in unserm Feste der Laubrüste. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jakobs. Solches hat Er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten. Da Ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los wurden. Da du Mich in der Noth anriefest, half Ich dir aus; und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am Haderwasser. — Höre, Mein Volk, Ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst Mich hören, daß unter dir kein anderer Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest, Ich bin der HErr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß Mich ihn füllen. Aber Mein Volk gehorcht nicht Meiner Stimme, und Israel will Meiner nicht. So habe Ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath. Wollte Mein Volk Mir gehorsam sein, und Israel auf Meinem Wege gehen; so wollte Ich ihre Feinde bald dämpfen, und Meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden; und die den HErrn hassen, müßten an Ihm fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich wären. Und Ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. heiligen Pfingsttage.

Morgenandacht.

O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ unser Meister,
Heiligt die Geister,
Freue, freue dich, o Christenheit!

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Apostelgeschichte 2, 1—13:

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschahe schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und Er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun die Stimme geschahe, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und in Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bei Kyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie voll süßen Weins.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Grund unsers Herzens, daß Du durch den heiligen Geist uns zum ewigen Leben wieder geboren und versiegelt, auch bisher in allerlei Widerwärtigkeit getröstet hast, und bitten demüthiglich, nimm Denselben um unserer Sünde willen nicht von uns, sondern lehre, regiere, tröste und stärke uns durch Ihn gnädiglich bis an unser Ende, und gieb Gnade, daß wir Ihn mit unbußfertigem Wesen nimmermehr betrüben oder austreiben: sondern im Glauben und guten Gewissen vor Dir leben, zunehmen und wachsen, und also Glieder und Tempel des heiligen Geistes hie zeitlich bleiben und auch ewig selig werden, durch JEsum Christum Deinen Sohn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 14, 23—31:

JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer mich aber nicht liebet, der hält mein Wort nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, Derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt; euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Bei diesen Worten, da der HErr spricht: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, mag ein jeglicher betrach-

ten und abnehmen, ob er gläubet oder nicht; denn die Liebe und der Glauben sind nicht von einander geschieden.

2. Dabei aber, da Er sagte: „Und wir werden zu Ihm kommen," ist zu merken, daß die Gläubigen die Tempel Gottes sind (1 Cor. 3, 16. 1 Cor. 6, 19.) und gesalbet mit dem heiligen Geiste, wie im Psalm 23, 5. und 1 Joh. 2, 20. 27. stehet.

3. Christi Wort ist nicht fleischlich, sondern eine Kraft Gottes, wie St. Paulus sagt (Röm. 1, 16.): Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

4. Der Tröster, der heilige Geist lehret durch die äußerliche Predigt, welche eine Dienerin des Geistes ist. Daher der HErr spricht: „Er wird euch erinnern alles deß, was Ich euch gesagt habe."

5. Den Frieden, welcher uns, sobald wir gerechtfertigt sind in Christo durch den Glauben, zu gute kommt, kann die Welt, und der Fürst der Welt nicht unangefochten lassen.

6. Daß aber der HErr spricht: „Nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet," ist so viel gesagt: Wenn ich werde weggehen, so wird euch Anfechtung und Verfolgung auf den Hals fallen, dann sollen euch diese meine Worte tröstlich sein.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O Gott, heiliger Geist, Du Tröster und Beistand aller Elenden, Dich bitten wir arme Sünder, Du wollest Deine Wohnung in uns zurichten, unsere Herzen reinigen und erleuchten, daß wir im Glauben und Erkenntniß Christi wachsen und zunehmen, in der Liebe brünstig, und im Leiden geduldig, allezeit nach Deiner Leitung und Regierung leben und wandeln, und durch Dich zur ewigen Seligkeit geheiligt und erhalten werden, der Du mit dem Vater und dem Sohne ein einiger wahrer Gott, lebest und regierest immer und ewiglich. Amen.

Die Schrift spricht:

Und sie wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. (Apostelgesch. 2, 4.)

Der Weltkreis ist voll Geistes des HErrn, und der die Rede kennt, ist allenthalben. (Buch der Weisheit 1, 7.)

Niemand kann JEsum einen HErrn heißen ohne durch den heiligen Geist. (1 Cor. 12, 3.)

Ueber das Haus Davids und über die Bürger zu Jerusalem will Ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets. (Zacharja 12, 10.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. heiligen Pfingsttage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16 welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Epheser 1, 9—14:

Und hat uns wissen lassen das Geheimniß Seines Willens, nach Seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervor gebracht durch Ihn, daß es geprediget würde, da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden in Christo, beides das im Himmel und auch auf Erden ist, durch Ihn selbst; durch welchen wir auch zum Erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath Seines Willens; auf daß wir etwas sein zu Lobe Seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen; durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung; welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir Sein Eigenthum würden, zu Lobe Seiner Herrlichkeit.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 2, 38—41:

Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser HErr, herzu rufen wird. Auch mit vielen andern Worten bezeugte er, und ermahnete, und sprach: Laßt euch helfen von diesen unartigen Leuten. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bei drei tausend Seelen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du an diesem Tage den heiligen Geist über Deine Gläubigen ausgegossen hast; wir bitten Dich: gieb durch Dein Wort auch in unsre Herzen solchen Deinen guten Geist, daß Er uns nach Deinem väterlichen Willen regiere und führe, in aller Anfechtung und Trübsal tröste, in Deine Wahrheit leite, und wider allen Irrthum in derselben bewahre; damit wir also im Glauben fest bestehen, in der Liebe und in allem guten Werke zunehmen, und durch eine gewisse Hoffnung auf Deine Gnade ewig selig werden: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 84:

Ein Psalm der Kinder Korahs: Wie lieblich sind Deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich Deine Altäre HErr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen; die loben Dich immerdar. — Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten, die von Herzen Dir nachwandeln. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion. HErr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs. — Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich Deines Gesalbten. Denn Ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott, der HErr, ist Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. heiligen Pfingsttage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Apostelgeschichte 10, 42—48:

Und Er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von Diesem zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den heiligen Geist über Deine Gläubigen ausgegossen hast, wir bitten Dich: gieb durch Dein Wort auch in unsere Herzen solchen Deinen guten Geist, daß Er uns nach Deinem väterlichen Willen regiere und führe, in aller Anfechtung und Trübsal tröste, in Deine Wahrheit leite, und wider allen Irrthum in derselben bewahre; damit wir also im Glauben fest bestehen, in der Liebe und in allem guten Werke zunehmen, und durch eine gewisse Hoffnung auf Deine Gnade ewig selig werden durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 3, 16—21:

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte; sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist; und die Men-

schen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Gott der Vater hat uns geliebet in Seinem geliebten Sohne, ehe der Welt Grund gelegt ward. Darum wie nun Christus nicht verderben kann, also können wir auch nicht verderben, noch umkommen, wo wir allein durch den Glauben in Christo sein und bleiben, wie St. Paulus sagt zu den Römern 8, 31. 32: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken.

2. Da Christus spricht: „Gott hat Seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte," ist zu verstehen, von der Zeit, da Christus im sterblichen Leibe predigte und den rechten Weg zur Seligkeit auf Befehl des Vaters lehrte. Denn hiernach sagt man nicht von Ihm, daß Er gesandt sei, sondern daß Er komme zum Gericht, wie es oft steht in den Evangelisten und Aposteln.

2. Das Fleisch weiß von dem Gerichte Gottes gar nichts, wie es denn die Gerechtigkeit Gottes nicht verstehet. Es siehet noch merket nicht, daß die Ungläubigen allbereits verdammt sind.

4. Aus diesem Spruche: „Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht," verstehest du fein, was dieser Spruch anderswo will beim Johanne 16, 8.: „Der heilige Geist wird die Welt strafen um das Gericht."

5. Hier sieht man auch, daß die guten Werke Früchte sind des Lichts, daß ist des Glaubens. Aber die bösen Werke sind Früchte der Finsterniß, das ist des Unglaubens und der Heuchelei.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder Deinen Sohn uns geschenkt

haſt, daß wir an Ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden, wir bitten Dich: gieb Deinen heiligen Geiſt in unſere Herzen, daß wir in ſolchem Glauben bis ans Ende verharren und ſelig werden, durch JEſum Chriſtum unſern lieben HErrn. Amen.

Die Schrift ſpricht:

Wo iſt ein ſolcher Gott, wie Du biſt; der die Sünde vergiebt, und erläſſet die Miſſethat den übrigen Seines Erbtheils; der Seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn Er iſt barmherzig. (Micha 7, 18.)

Du erbarmeſt Dich über Alles, Du haſt Gewalt über Alles, und verſieheſt der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.

Denn Du liebeſt Alles, das da iſt, und haſſeſt Nichts, was Du gemacht haſt; denn Du haſt freilich Nichts bereitet, da Du Haß zu hatteſt. (Buch der Weisheit 11, 24. 25.)

Denn Gott hat Alles beſchloſſen unter dem Unglauben, auf daß er ſich Aller erbarme. (Röm. 11, 32.)

Der HErr iſt Allen gütig und erbarmet ſich aller Seiner Werke. (Pſ. 145, 9.)

Laſſet uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, ſiehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienſt leitet, mit Andacht vorzubeten iſt.

Hierauf betet derſelbe das Vater unſer.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reiſe, um des heiligen Namens JEſu willen! Amen.

Der HErr ſegne uns und behüte uns,
Der HErr laſſe Sein Angeſicht leuchten über uns und ſei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angeſicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schluſſe wird ein geeigneter Geſang geſungen.

Am 2. heiligen Pfingsttage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Epheser 2, 19—22:

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen; erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn; auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 2, 42—47:

Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theileten sie aus unter alle, nach dem jedermann noth war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brod hin und her in Häusern; nahmen die Speise, und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

Lasset uns beten:

HErr Gott, lieber Vater, der Du in diesen Tagen Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehret hast: gieb uns, daß wir auch durch denselbigen Geist rechten Verstand haben, und zu aller Zeit Seines Trostes und Kraft uns freuen: durch Deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 85:

Ein Psalm der Kinder Korahs: HErr, der Du bist vormals gnädig gewesen Deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset; der Du die Missethat vormals vergeben hast Deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket. — Der Du vormals hast allen Deinen Zorn aufgehoben, und Dich gewendet von dem Grimm Deines Zorns; tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von Deiner Ungnade über uns. Willst Du denn ewiglich über uns zürnen, und Deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich Dein Volk über Dich freuen möge? HErr, erzeige uns Deine Gnade, und hilf uns. Ach daß ich hören sollte, daß Gott der HErr redete, daß Er Frieden zusagte Seinem Volk, und Seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Doch ist ja Seine Hülfe nahe denen, die Ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe; daß Gerechtigkeit dennoch vor Ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. heiligen Pfingsttage.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Festtag bestimmte Lection. Wir finden dieselbe

Apostelgeschichte 8, 14—17:

Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte; sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. (Denn Er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu.) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O, ewiger Gott, gnädiger Vater, der Du uns durch Deinen Sohn, JEsum Christum Deinen heiligen Geist und ein neu Gesetz zu geben verheißen: wir bitten Deine milde Güte, Du wollest uns, Deine armen Kinder, mit Deinem Gnadengeiste beseligen, und unsere Herzen trösten und erhalten, damit wir in Deinem Worte mit Freudigkeit beharren, und Dir in Geduld und wahrer Anrufung allezeit dienen, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 10, 1—11:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein geht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein geht, der ist ein Hirt der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen, und führt sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, geht er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen der fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagt JEsus zu ihnen. Sie vernahmen aber nicht, was es war, das Er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür: so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus ist allein der Hirte (siehe den 2. Sonntag nach Ostern) (Psalm 23, 1.), die Thür und der Thürhüter. Er hat das Wort des Lebens und offenbaret uns den Vater.

2. Die andern aber, die da kommen, das ist, die nicht durch die Thür eingehen, haben auch nicht das Wort des Lebens, das sind die Diebe und Mörder (der Seele), suchen alle das Ihre, lehren nur menschliche Gerechtigkeit und Aufsätze der Menschen.

3. Die Schafe Christi erkennen allein die Stimme Christi und folgen derselben.

4. Gott weiß wohl, welche Sein sind, wie St. Paulus saget. (2 Tim. 2, 19.) Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: der HErr kennet die Seinen. Das ist nicht eine Gemeine Christi, die nach der Ehre dieser Welt strebet und hier von der Welt groß geachtet wird.

5. Christus rufet Seine Schafe mit Namen, das ist: etliche ruft Er also, die andern anders. Ein jeglicher hat seine eigene Gabe, damit er dem andern dienet. (Röm. 12, 6. 1 Cor. 12, 4.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater! wir danken Dir herzlich, daß Du durch Deinen Sohn, JEsum Christum, uns die Thüre zum ewigen Leben so gnädiglich geöffnet hast, und uns durch Dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest. Wir bitten Dich: Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsere Herzen und Ohren eröffnen, auf daß wir allein dieser Stimme, die uns solche Thüre weiset, hören und folgen, vor den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns gnädig behüten und bewahren, damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auf die einige Thüre zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen und selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr; Ich will Wasser gießen auf die Dur- und Ströme auf die Dürre; Ich will Meinen Geist auf dei-

nen Samen gießen und Meinen Segen auf deine Nachkommen. (Jesaia 44, 3.)

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. (Joh. 14, 6.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. heiligen Pfingsttage.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Epheser 3, 14—21:

Derohalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden; daß er euch Kraft gebe nach dem Reich-

thum Seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 13, 43—48:

Und als die Gemeine der Schule von einander ging, folgten Paulo und Barnaba nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahneten sie, daß sie bleiben sollten in der Gnade Gottes. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neid, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten. Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. Denn also hat uns der HErr geboten: Ich habe Dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß Du das Heil seist bis an's Ende der Erde. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des HErrn, und wurden gläubig, wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Lasset uns beten:

O Gott, der Du einst um diese Zeit die Herzen Deines treuen Volkes durch die Sendung Deines heiligen Geistes belehrt hast; verleihe, daß wir durch denselben Geist zu einem richtigen Verständnisse in allen Dingen gelangen und uns Seines himmlischen Trostes immerdar erfreuen mögen, durch die Verdienste unseres Heilandes JEsu Christi, der, mit Dir, in Einigkeit desselben Geistes, lebt und regiert, ein einiger Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 86:

Ein Gebet Davids: HErr, neige Deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm. Bewahre meine Seele,

denn ich bin heilig. Hilf Du, mein Gott, Deinem Knechte, der sich verläßt auf Dich. HErr, sei mir gnädig; denn ich rufe täglich zu Dir. Erfreue die Seele Deines Knechts; denn nach Dir, HErr, verlanget mich. Denn Du, HErr, bist gut und gnädig, von großer Güte, allen, die Dich anrufen. Vernimm, HErr mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens. In der Noth rufe ich Dich an; Du wollest mich erhören. HErr, es ist Dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann, wie Du. Alle Heiden, die Du gemacht hast, werden kommen, und vor Dir anbeten, HErr, und Deinen Namen ehren, daß Du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist. Weise mir, HErr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Ich danke Dir, HErr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre Deinen Namen ewiglich. Denn Deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben Dich nicht vor Augen. Du aber, HErr Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. Wende Dich zu mir, sei mir gnädig; stärke Deinen Knecht mit Deiner Macht, und hilf dem Sohne Deiner Magd. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beistehest, HErr, und tröstest mich.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Trinitatis-Sonntage (Dreifaltigkeits-Fest).

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 11, 33—36:

O welch ein Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte, und unerforschlich Seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist Sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat Ihm etwas zuvor gegeben, das Ihm werde wieder vergolten? Denn von Ihm, und durch Ihn und in Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O einiger Gott, Du einige, hohe Dreifaltigkeit, über und unter welcher nichts Größeres ist, der Du allenthalben gegenwärtig Alles erfüllest und in Deiner Weisheit regierest, Du hast uns, da wir Nichts waren, erschaffen, und da wir verloren waren, in Deiner großen Gnade und Güte erlöset, auch uns zu solcher Deiner Erkenntniß erleuchtet. Wir danken Deiner göttlichen Majestät für alle Deine großen Wunder und Wohlthaten und bitten Dich, Du wollest Deines heiligen Namens und aller Deiner Güte Erkenntniß in unsern Herzen mehren und erhalten, und Deine Gnade und Treue fortan an uns groß machen, daß wir mit allen Engeln und Auserwählten Dich, Gott Vater, Sohn und heiligen Geist, einen einigen, wahren Gott hoch ehren und rühmen hier und in der Ewigkeit. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 3, 1—15:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu JEsu bei der Nacht, und sprach zu Ihm: Meister, wir wissen, daß Du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sei denn Gott mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? JEsus antwortete: Wahrlich,

wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geiste geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu Ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. In diesem Evangelio haben wir ein tröstlich und köstlich Exempel 1) von der vermeinten Klugheit menschlicher Vernunft und 2) von der Thorheit Christi, welche ist die Gerechtigkeit des Geistes.

2. Nicodemus, ein kluger, unsträflicher Mann, wird hier gestraft darum, daß er Nichts weiß um die Dinge, die Gott angehören, und so wird uns in diesem Exempel fein dargestellt, wie unsere Vernunft in göttlichen und geistlichen Sachen ganz blind sei, und daß der natürliche Mensch Nichts verstehet, was des Geistes Gottes ist, wie Paulus bezeuget. (1 Cor. 2, 14.) Deswegen wir dieselbe unter den Gehorsom Christi sollen gefangen nehmen. (2 Cor. 10, 5.) — Und nicht mit Nicodemus zweifelnd fragen: wie kann das oder jenes zugehen? denn das ist eine Anzeige unseres Unglaubens.

3. Nicodemus meint, daß die Gerechtigkeit des Gesetzes etwas sei. Christus aber lehret, daß die Wiedergeburt, das ist die Tödtung des Fleisches und das Wandeln im Geiste die wahre, rechtschaffene Gerechtigkeit sei. Mensch-

liche Vernunft freilich, kann diese Gerechtigkeit vor Gott nicht verstehen und hält sie für eitel Thorheit.

4. Mit diesem Spruche: was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, wird all unser Ding sammt uns zu Boden gestoßen. — Der innere geistliche, wiedergeborne Mensch ist in Christo verborgen und wird nicht vom Fleische erkannt, bedarf auch nicht des äußerlichen Gepränges.

5. Ob zwar Nicodemus alt und betagt gewesen, schämet er sich dennoch nicht, den Weg zum ewigen Leben von Christo zu studiren und zu lernen. Also sollen wir uns allezeit bemühen, daß wir vor allen Dingen nach dem Reiche Gottes trachten (Matth. 6, 33.), und uns nicht schämen in der Schrift zu forschen (Joh. 5, 39.), Gottes Wort zu hören (Sir. 6, 35.) mit Lehren anzuhalten. (1 Tim. 4, 13.) Denn selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. (Luc. 11, 28.)

6. Ferner lernen wir auch allhier, daß niemand könne selig werden und das ewige Leben erlangen, er sei denn zuvor getauft, wie Christus allhier redet: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geiste, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen; denn durch die Taufe werden wir wiedergeboren und geheiligt (Eph. 5, 26.) zu Gliedmaßen Christi (1 Cor. 12, 27.) und erlangen nicht allein Vergebung der Sünden (Apostelg. 2, 38.), sondern auch die ewige Seligkeit. (Tit. 3, 5. 1 Petri 3, 21.) Dannhero ist sie auch Porta coeli, das ist: die Thüre des Himmels von den alten Kirchenlehrern genannt worden.

7. Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, derohalben so wirst du nicht mit deinem freien Willen oder aus deinen Kräften hinauf fahren, sondern in dem und durch den allein, der allein hinauf fährt, das ist durch Christum JEsum, unseren Heiland.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir armen Sünder bekennen, daß nichts Gutes an uns ist, und wir unserthalben müssen in Sünden und ewigem Tode verderben, sintemal was vom Fleisch geboren wird, ist Fleisch und kann Dein Reich

nicht sehen. Wir bitten Dich aber: sei uns gnädig und barmherzig und sende Deinen heiligen Geist um Deines Sohnes, unsers HErrn Jesu Christi, willen in unsere Herzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum, wie uns in der heiligen Taufe zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten und allen andern christlichen Tugenden von Tage zu Tage zunehmen, bis wir endlich selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Wer fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heißet Er, und wie heißet Sein Sohn? Weißest du das? (Sprüche Sal. 30, 4.) Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, Du Gott Israel, der Heiland. (Jes. 45, 15.) Ich, Ich bin der HErr, und ist außer Mir kein Heiland. (Jes. 43, 11.)

Ich weiß, daß in mir, daß ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. (Röm. 7, 18.)

Das Wasser macht uns selig in der Taufe, nicht das Abthun des Unflaths vom Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung JEsu Christi. (1 Petri 3, 21.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am Trinitatis-Sonntage (Dreifaltigkeits-Fest).

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Corinther 2, 7—14:

Sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit; welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget. Sondern, wie geschrieben stehet: Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben; uns aber hat es Gott geoffenbaret durch Seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein.

Dazu das Evangelium

Matthäus 28, 16—20:

Aber die elf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin JEsus sie beschieden hatte. Und da sie Ihn sahen, fielen sie vor Ihm nieder; etliche aber zweifelten. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und

taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns gelehrt hast, in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß Du in drei Personen gleicher Macht und Ehren ein einiger, ewiger Gott, und dafür anzubeten bist; wir bitten Dich: Du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten, wider alles, das uns dagegen mag anfechten: der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 87:

Ein Psalmlied der Kinder Korahs: Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Der HErr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. — Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Mohren werden daselbst geboren. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue. Der HErr wird predigen lassen in allerlei Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden. — Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andere.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Johannis 4, 16—21:

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns Ihn lieben; denn Er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet. Und dies Gebot haben wir von Ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O barmherziger Gott und Vater, Du hast ja Deine Liebe gegen uns herrlich gepriesen und bewiesen, indem daß Du Deinen Sohn für uns eben damals, da wir noch Deine Feinde waren, in den Tod gegeben hast, und willst, daß wir solches erkennen, und Dich und unseren Nächsten um Deinetwillen auch wiederum lieben sollen. Dieweil aber der leidige Teufel solche Liebe auf mancherlei Weise in uns hindert, und wir ohne das kalt und träge dazu sind, so bitten wir Dich herzlich: erleuchte uns durch Deinen heiligen Geist, auf daß wir je länger je mehr im Glauben und in der Liebe zunehmen, und am Tage des Gerichts die Freudigkeit und Zuversicht zu Dir haben, daß Du um Deines lieben

Sohnes JEsu Christi willen, uns in Ewigkeit lieben und selig machen wollest. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 16, 19—31:

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstände.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Im gegenwärtigen Evangelio wird uns an dem Exempel des reichen Mannes und des armen Lazarus ein Bild menschlichen Elends vor Augen gestellt; denn Etliche in der Welt sind reich, Etliche arm, Etliche gesund, Etliche krank. Und was dabei am Meisten bekümmert, ist: daß es gewöhnlich den Gottlosen allhier wohl gehet (Ps. 73, 3. Jer. 12, 1. Mal. 3, 15.) und im Gegentheil den Frommen übel, wie David hierüber klaget. (Ps. 37, 14. 73, 14.)

2. Alle Menschen sind dem zeitlichen Tode unterworfen, Reiche und Arme (Ps. 49, 11.), Gelehrte und Ungelehrte (Pred. Sal. 2, 16.), sowohl der in hohen Ehren sitzet, als der Geringste auf Erden.

3. Nur hier in diesem Leben ist die angenehmste Gnadenzeit und der Tag des Heils (2 Cor. 6, 2.), da es nöthig ist, seine Seligkeit zu schaffen mit Furcht und Zittern. (Phil. 2, 12.) Wer dieser Zeit wohl gebrauchet und sodann im HErrn stirbt, der ist der Seele nach selig von nun an. (Offenb. 14, 13.) Da hingegen die Andern im Tode alsogleich fühlen und empfinden wie die thörigten Jungfrauen, daß die klugen Oel in ihren Lampen haben, und sie keins (Matth. 25, 3. 13.), folglich ewig ausgeschlossen bleiben.

4. Wer Mosen und die Propheten, das ist: Gottes geschriebenes und gepredigtes Wort, hier in diesem Leben verachtet, der kann es in jener Welt nach dem Tode nicht mehr hören und annehmen. Darum merke den Spruch eben: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Heute, so ihr Seine Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht. (Ps. 95, 8. 9. Ebr. 3, 15.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist also regieren und führen, daß wir Dein liebes Wort nicht wie der reiche Mann ohne Furcht hören und mit dem zeitlichen Gute nicht also umgehen, daß wir des ewigen dabei vergessen; sondern uns nur als Haushalter dieser irdischen Güter ansehen, den armen Leuten gern und williglich nach unserm Vermögen helfen und mit Hoffarth und Ueberfluß uns nicht versündigen; aber auch dann, wenn wir mit dem Kreuz und Unglück bedränget werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an Deiner ewigen Hülfe und Gnade haben und in Geduld alles überwinden und ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Fürchte dich nicht, mein Volk. (Jes. 10, 24.) Meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, denn ich bin Gott

und nicht ein Mensch. (Hosea 11, 8. 9.) Darum bricht mir mein Herz gegen dich, daß ich mich dein erbarmen muß, spricht der HErr. (Jer. 31, 20.) Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. (Jes. 49, 15. 16.)

Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das Nichts ist. Fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran. (Ps. 62 11.)

Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz sein, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerlei zu genießen, daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich sein. (1 Tim. 6, 17. 18.)

Wer seine Ohren verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen und nicht erhöret werden. Wer aber dem Armen giebt, dem wird nichts mangeln, wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben. (Sprüche Salom. 21, 13. und 28, 27.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jacobi 2, 8—13:

So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst; so thut ihr wohl. So ihr aber die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz, als die Uebertreter. Denn so jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist es ganz schuldig. Denn der da gesagt hat: Du sollst nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes. Also redet, und also thut, als die da sollen durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden. Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 4, 1—12:

Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester, und der Hauptmann des Tempels und die Sadducäer; (die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten;) und legten die Hände an sie, und setzten sie ein bis auf den Morgen, denn es war jetzt Abend. Aber viele unter denen, die dem Wort zuhöreten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei fünf tausend. Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten, und Aeltesten, und Schriftgelehrten, gen Jerusalem, Hannas, der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viele ihrer waren vom Hohenpriestergeschlecht; und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan? Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel! So wir heute werden gerichtet über dieser

Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund geworden: So sei euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, den Gott von den Todten auferwecket hat, stehet dieser allhier vor euch gesund. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Dich in Christo JEsu, Deinem Sohne, als die Liebe geoffenbaret hast; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß Er auch in unsern Herzen Dich als die lautere Liebe verkläre, und also durch seine göttliche Kraft uns dringe, Dich von ganzer Seele wieder zu lieben, und unsere Brüder als uns selbst; damit solcherweise durch Deine Gnade auch in uns die Liebe völlig werde, und wir mit aller Freudigkeit, sonder Furcht und Pein, allezeit in Dir bleiben, und Du in uns: durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 91:

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit Seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter Seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild; daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. Denn Er hat Seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen. Er begehret meiner so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen; er ruft mich

an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen; ich will ihn sättigen mit langem Leben, nnd will ihm zeigen mein Heil.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Johannis 3, 13—18:

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in JEsu Christo, Deinem Sohne, einen klaren Spiegel der Liebe vorhältst, und durch den Glauben an Ihn in unsere Herzen den Geist der Liebe ausgießest; wir bitten Dich, verleihe uns die Gnade, daß wir bei allem Haß der Welt einander herzlich und brünstig lieben, nicht mit Worten allein, sondern mit der That und mit der Wahrheit; damit also Deine Liebe und mit ihr das ewige Leben bei uns bleibe, und Dein heiliger Geist uns allezeit Zeugniß gebe, daß wir aus dem Tode ins Leben gekommen sind: durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 14, 16—24:

Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Unser HErr JEsus stellet hier in diesem Evangelio ein Gleichniß, in welchem Er unter dem Bilde eines großen Gastmahls, welches ein vornehmer Mann seinen Freunden aus Leutseligkeit und Freundlichkeit anrichtet, das Reich Got-

tes darstellet, zu welchem der gnädige und barmherzige Gott uns berufen und einladen lässet durch Seinen lieben Sohn JEsum Christum, der wiederum durch Seine Apostel und Prediger Alle berufet und ladet!

2. Es werden nun zwar Viele gerufen zu der evangelischen Gnade des Reiches Gottes, durch die Predigt des göttlichen Wortes; es kommen ihrer auch Viele gelaufen, darnach aber fürchten sie sich: es möchte ihnen oder ihren Gütern etwas abgehen. Darum wenn Anfechtung und das Kreuz hergehet, fallen sie davon ab, haben das zeitliche, irdische Gut lieber, und kommen nicht zu diesem Abendmahle.

3. Einen Acker, oder ein Joch Ochsen kaufen und ein Weib nehmen, ist zwar an sich keine Sünde, aber um dieser irdischen Dinge willen nicht wollen zum Abendmahl kommen und die Buße und Wiedergeburt versäumen, das ist große Sünde!

4. Nun merke: Von diesen Männern kann man nicht sagen, daß sie jemand das Seine nehmen, oder fremdes Gut an sich reißen, sondern sie kaufen die Güter ehrlich um das Ihre; auch kann man nicht sagen, daß sie Hurer und Ehebrecher seien, sondern sie nahmen Eheweiber. Dem äußerlichen Scheine nach sind es ehrbare Männer und die allerbesten in der Gemeine, und doch kommen sie nicht in das Reich Gottes und werden auch nicht selig, weil diese ehrbaren Leute zwar den Schein eines gottseligen Wesens tragen, aber seine Kraft verleugnen sie (2 Tim. 3, 2.); denn sie sind ohne wahre Gottesfurcht, ohne aufrichtigen Herzensglauben und ohne ungefärbte Liebe, und sind der Meinung, daß sie um ihrer todten Werke halben müßten selig werden und bedürften der Gnade Gottes in Christo JEsu nicht!

5. Der HErr ladet nun diese ehrbaren Pharisäer ein zu Seinem Reiche, daß sie sollen Buße thun und an das Evangelium glauben, und darnach kommen die Zöllner, Hurer und andere Sünder ein, und zum dritten alle Heiden, Ungläubige und die noch fern sind vom Reiche Gottes. O, ein gnädiger und barmherziger Gott!

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O reicher, gütiger Gott, wir danken Dir von ganzem Herzen, daß Du uns, ehe denn der Welt Grund gelegt war, in Christo zum Reiche Deiner Herrlichkeit erwählt, und uns durch Dein Wort und Sakrament, durch Deine Diener, die Prediger, zu demselben berufen und einladen lässest; und bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß Er unsere Herzen losreiße von der vergänglichen Lust dieser Welt, damit wir nicht Deinen himmlischen Ruf verschmähen, noch um des Zeitlichen willen versäumen, und uns selbst des seligen Erbes Deiner Kinder unwürdig machen; sondern in geistlichem Hunger und Durst nach Deinem Reiche uns finden lassen, auf daß wir in ihm ewig satt und selig werden, um desselben Deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Wenn Einer fromm ist, der recht und wohl thut, der niemand beschädigt, der dem Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nackten kleidet; der nicht wuchert, der niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet; der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben; spricht der HErr. (Ezechiel 18, 5. 7—9.)

Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede, und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth. (Röm. 14, 17. 18.)

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust und hoffärthiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. (1 Joh. 2, 15—17.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jacobi 2, 14—22:

Was hilft es, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung, und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist, was hülfe ihnen das? Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. Du
ubest, daß ein einiger Gott ist; du thust wohl daran; die Teufel
es auch, und zittern. Willst du aber wissen, du eitler
daß der Glaube ohne Werke todt sei? Ist nicht Abraham,

unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehest du, daß der Glaube mitgewirket hat an seinen Werken; und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 4, 13—21:

Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit JEsu gewesen waren. Sie sahen aber den Menschen, der gesund war geworden, bei ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen: Was wollen wir diesen Menschen thun? denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen. Aber damit es nicht weiter einreiße unter das Volk, laßt uns ernstlich sie bedrohen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. Und riefen sie, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen JEsu. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen, denn Gott? Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben. Aber sie droheten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobten alle Gott über dem, das geschehen war.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Herzen und Nieren prüfst, und vor dem nur der Glaube gilt, der in der Liebe thätig ist; wir bitten Dich: erwecke uns zu einem rechten Ernst, Deine Gnade in Christo zu ergreifen, und kraft derselbigen in den Wegen Deiner Gebote zu wandeln; vornämlich aber vertilge durch den heiligen Geist aus unsern Herzen allen Haß und Zorn, und entzünde sie zu reiner, Dir wohlgefälliger Bruderliebe: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 92:

Ein Psalmlied auf den Sabbathtag: Das ist ein köstliches Ding dem HErrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade, und des Nachts Deine

Wahrheit verkündigen, auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. Denn, HErr, Du lässest mich fröhlich singen von Deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte Deiner Hände. HErr, wie sind Deine Werke so groß? Deine Gedanken sind so sehr tief. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich Aber Du, HErr, bist der Höchste und bleibest ewiglich. Denn siehe, Deine Feinde, HErr, siehe Deine Feinde werden umkommen; und alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden. Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Oel. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden, und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon. Die gepflanzet sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein. Daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Petri 5, 6—11:

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu Seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, Derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O HErr Gott, himmlischer Vater, wir bekennen und beklagen Dir von Herzen, daß wir leider bishero mit Hoffarth, Unglauben, Fleischeslust, Unmäßigkeit und Sorgen der Nahrung uns vielmals versündigt haben, und bitten Dich demüthiglich, vergieb uns solches Alles um JEsu Christi Deines lieben Sohnes willen, und regiere, kräftige und gründe unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist, auf daß wir in christlicher Demuth, im Glauben, Geduld, kindlichem Vertrauen auf Deine Verheißungen und nüchternem Leben täglich zunehmen und wachsen, auf daß wir durch Deine Hülfe unserm Widersacher, dem Teufel, im Glauben Widerstand thun können, und also unbefleckt und unsträflich bis ans Ende erfunden und durch JEsum Christum ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 15, 1—10:

Es naheten aber zu dem HErrn JEsus allerlei Zöllner und Sünder, daß sie Ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er deren eins verlieret; der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden, und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, vor neun

und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret; die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus nimmt Zöllner und Sünder an, anzuzeigen, daß Er das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht nicht ganz auslöschen wolle (Jes. 42, 3. Matth. 12, 20.), und daß Er in diese Welt kommen sei, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen. (Matth. 9, 13.) Daher sagt Paulus: Das ist je gewißlich wahr, und ein theures, werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. (1 Tim. 1, 15.)

2. Das ist ja die ewige Kraft und Eigenschaft des Evangeliums, daß die Sünder, das heißt, die reumüthigen, bußfertigen Seelen, die sich und ihre Sünde erkennen und gern selig werden wollen, dem Evangelio glauben; während die Pharisäer, daß heißt solche Leute, die sich selbst für fromm und gerecht halten, wider das Evangelium murren. (2 Cor. 2, 15. 16.)

3. Nichts ist Gott, dem Allmächtigen lieber, als wenn wir von Sünden abstehen und wahre Buße thun, und das deutet Christus allhier fein in dem Gleichnisse von dem verlorenen Schafe an. Er will nicht den Tod des Sünders (Hes. 18, 13.), sondern Er hat über uns Gedanken des Friedens (Jer. 29, 11.), und versammelt uns, gleichwie eine Henne versammelt ihre jungen Hühnlein unter ihre Flügel. (Matth. 23, 37.)

4. Jeder gerettete Sünder ist ein Preis der Liebe und Barmherzigkeit Gottes, der die Verlornen durch JEsum, Seinen eingebornen Sohn, rettet vom ewigen Verderben.

5. Die Gerechtigkeit haben wir allein durch Christum. Das Schaf kann sich nicht selber wiederfinden, welches Alles wider den freien Willen streitet.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O gnadenreicher, lieber HErr, JEsu Christe, der Du kommen bist in die Welt, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist, und lässest Dich mitten unter den armen Sündern finden; wir danken Deiner großen Gnade, und bitten Dich, Du wollest uns wahre Buße verleihen, und täglich darinnen wandeln lassen, auf daß Freude im Himmel und Friede auf Erden sei, um Deines Namens willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeder murre wider seine Sünde! (Klagel. 3, 39.) Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert. (Jes. 45, 9). Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege: spricht der HErr. Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken. (Jes. 55, 8. 9.) Ja, ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben, und tragen und erretten. (Jes. 46, 4,)

Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen; der HErr hat mein vergessen! Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. (Jes. 49, 14—16.)

Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. (Matth. 11, 28. 30.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jacobi 4, 1—10:

Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern? Ihr seid begierig, und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet; ihr bittet, und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren Wollüsten verzehret. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein. Oder laßt ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: Den Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß? Und giebt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: Gott widerstehet den Hoffärthigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade. So seid nun Gott unterthänig. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen. Seid elend, und traget Leide, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit. Demüthiget euch vor Gott, so wird Er euch erhöhen.

Dazu das Evangelium

Matthäus 5, 1—12:

Da Er aber das Volk sahe, ging Er auf einen Berg, und setzte sich, und Seine Jünger traten zu Ihm. Und Er that Seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in JEsu Christo, Deinem Sohne, einen klaren Spiegel der Liebe vorhältst, und durch den Glauben an ihn in unsern Herzen den Geist der Liebe ausgießest; wir bitten Dich: verleihe uns die Gnade, daß wir bei allem Haß der Welt einander herzlich und brünstig lieben, nicht mit Worten allein, sondern mit der That und mit der Wahrheit; damit also Deine Liebe und mit ihr das ewige Leben bei uns bleibe, und Dein heiliger Geist uns allezeit Zeugniß gebe, daß wir aus dem Tode ins Leben gekommen sind: durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 93:

Der HErr ist König und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. Von dem an stehet Dein Stuhl fest; Du bist ewig. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen, die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der HErr aber ist noch größer in der Höhe. Dein Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses ewiglich.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 47, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 8, 18—23:

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens; zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstiget sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung. — Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet? So wir aber deß hoffen, das wir nicht sehen: so warten wir Sein durch Geduld.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in alle Deine Kreaturen die Sehnsucht gelegt, erlöset zu werden in Dir von dem Dienste der Eitelkeit und das Harren der Hoffnung auf die herrliche Offenbarung Deiner Kinder; wir bitten Dich: entzünde in Gnaden auch in uns, denen Du des Geistes Erstlinge gegeben hast, mehr und mehr solches heilige und brünstige Verlangen nach der völligen Vereinigung mit Dir, und dem vollen Genuß der herrlichen Freiheit, zu der Du uns berufen hast: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 6, 36—42:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben: denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist, wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus befiehlt den Gläubigen, daß sie barmherzig sein sollen, das ist: daß sie niemand lieblos richten noch verdammen, und ihren Nächsten als ihren Brüdern in Christo die Sünde und das Unrecht vergeben sollen. (Gal. 6, 1. Matth. 18, 22.)

2. Gott bezahlet uns an Statt unserer Brüder, was wir ihnen thun. Darum saget Christus Luc. 16, 9: Machet

euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

3. Das Gericht der Menschen wider ihre Brüder ist nicht allein böse und ungerecht, sondern auch gottlos, und zeuget von Hochmuth und Heuchelei.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ach HErr, barmherziger Gott und Vater, der Du Deine Sonne lässest scheinen über Gute und Böse, und bist gütig auch über die Undankbaren und Boshaftigen, und hast mit uns Allen große Geduld nach dem Reichthum Deiner Barmherzigkeit, die vor der Welt her gewesen ist: hilf, daß wir Deinem und Deines lieben Sohnes Exempel nach, gegen Freund und Feind lernen barmherzig sein, unsers Nächsten Gebrechen zudecken, nicht lieblos richten, ohne Heuchelei von Herzen vergeben, jedermann gerne dienen, und die Früchte des Glaubens allenthalben beweisen durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Siehe, ich mache alles neu: (Offenb. 21, 5.) Der vorigen Angst ist vergessen, und ist vor meinen Augen verborgen. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen. Sondern sie werden sich ewiglich freuen, und fröhlich sein über dem, das ich schaffe. (Jes. 65, 16—18.)

Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß, kommt sein Nächster, so findet er ihn also. (Sprüche 18, 17.)

Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel, Denn Er lässet Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. (Matth. 5, 44. 45.)

Ziehet an als die Auserwählten, Heiligen und Geliebten Gottes, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Und vertraget Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, wenn jemand Klage hat wider den Andern. Gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr. (Col. 3, 12. 13.)

Verdamme niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest, erkenne zuvor und strafe es dann. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden. (Sir. 11, 7. 8.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16 welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

2 Timotheus 3, 12—17:

Und alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast, und dir vertrauet ist; sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn alle Schrift, von Gott

eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Dazu das Evangelium

Lucas 4, 16—21:

Und Er kam gen Nazareth, da Er erzogen war, und ging in die Schule, nach Seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und stand auf, und wollte lesen. Da ward Ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da Er das Buch herum warf, fand Er den Ort, da geschrieben stehet: Der Geist des HErrn ist bei mir, derhalben Er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, und zu predigen das angenehme Jahr des HErrn. Und als Er das Buch zuthat, gab Er es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf Ihn. Und Er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Wort die theuren und allergrößten Verheißungen geschenkt hast, nämlich, daß wir durch Deine Gnade theilhaftig werden sollen der göttlichen Natur, so wir fliehen die vergängliche Lust der Welt; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir durch solches Dein Wort uns aufwecken lassen aus dem Schlaf der fleischlichen Sicherheit, durch starken Glauben an Deinen lieben Sohn das ewige Leben ergreifen, und durch seine Kraft unser Fleisch kreuzigen sammt den Lüsten und Begierden: um desselbigen JEsu Christi, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 96:

Singet dem HErrn ein neues Lied; singet dem HErrn alle Welt. Singet dem HErrn, und lobet Seinen Namen; prediget einen Tag am andern Sein Heil! Erzählet unter den Heiden Seine Ehre, unter allen Völkern Seine Wunder. Denn der HErr ist groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht. Es stehet herrlich und prächtig vor Ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in Seinem Heiligthum. Ihr Völker,

bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht; bringet her dem HErrn die Ehre Seinem Namen, bringet Geschenke, und kommt in Seine Vorhöfe. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck; es fürchte Ihn alle Welt. Saget unter den Heiden, daß der HErr König sei, und habe Sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht. Himmel, freue dich, und Erde sei fröhlich; das Meer brause, und was darinnen ist; das Feld sei fröhlich, und alles, was darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde, vor dem HErrn, denn Er kommt, denn Er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Seiner Wahrheit.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Petri 3, 8—15:

Endlich aber seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht

Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und Seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des HErrn siehet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den HErrn in euren Herzen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Liebhaber des Friedens und der Eintracht, der Du uns in Christo zur Liebe und Einigkeit berufen hast, wir bitten Dich: regiere unsere Herzen durch den heiligen Geist, daß wir durch wahrhaftige Furcht vor Dir von aller Menschenfurcht erlöset, in rechtschaffener Barmherzigkeit, Demuth und Sanftmuth gegen einander Dir dienen mögen unser Lebelang: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 5, 1—11:

Es begab sich aber, da sich das Volk zu Ihm drang, zu hören das Wort Gottes; und Er stand am See Genezareth, und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: Trat Er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und Er setzte sich und lehrete das Volk aus dem Schiff. Und als Er hatte aufgehöret zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hälfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus; ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihm ein Schrecken angekommen und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jakobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simons

Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führeten die Schiffe zum Lande, und verließen alles, und folgten Ihm nach.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus fischet mit dem Worte, und solche Fischer machet Er aus Seinen Jüngern.

2. Es sind hier zwei Schiffe. Eins bedeutet die Juden, in welches der HErr JEsus gestiegen, da Er ein Diener der Beschneidung war, wie Ihn St. Paulus nennet. (Röm. 15, 8.) Das andere gehet die Heiden an, welchen man winket, daß sie herzutreten und dem vorigen Schiffe helfen, auf daß sie beide erfüllt und des Segens theilhaftig werden.

3. Die Jünger haben die ganze Nacht vergebens gearbeitet. Die Nacht bedeutet das Gesetz und die Finsterniß des Gesetzes. Durch dasselbe mag keine Seele für das Reich Gottes gefangen werden. Christi Wort ist das Licht, nur durch das Evangelium wird die Seele für das Reich Gottes gewonnen. — Darum spricht hier Petrus: HErr, auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen. — Willst du predigen, so mußt du das Wort Christi haben, und mußt auch von Christo gesandt sein.

4. Hier siehst du, daß Christus neben der geistlichen Seelennahrung auch für die leibliche Nahrung der Seinen sorge.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger Gott und Vater, ohne welches Hülfe und Segen alle Mühe und Arbeit umsonst ist, siehe an Deine Güte und unsere Dürftigkeit und segne den Schweiß unseres Angesichts, daß wir Deine Güte erfahren und preisen, und in Deinem Namen und Vertrauen unsern Beruf in Geduld fröhlich verrichten, Dein Wort und Predigtamt ehren und fördern, um Deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn willen. Amen.

(Noch ein anderes Berufsgebet zum Evangelio.)

O JEsu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du uns Dein liebes Wort gegeben, und mit allerlei geistlichem Segen begnadet hast, wir erkennen und bekennen,

daß wir zu solchem allen unwürdig sind, und wohl Aergeres verdient hätten. Wir bitten Dich aber, Du wollest uns wie Petro, unsere Sünden vergeben, und Glück und Heil zu unserm Beruf geben, auf daß wir durch Dich zeitlich und ewig erhalten und beschützet, Dich in Ewigkeit loben und preisen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Heiliget den HErrn Zebaoth; Den lasset eure Furcht und Schrecken sein. (Jes. 8, 13.) Denn Seine Augen schauen über alle Lande, daß Er stärke die, so von ganzem Herzen an Ihm sind. (2 Chron. 16, 9.)

Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest; auf daß Er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe von Brod allein, sondern von allem, das aus dem Munde des HErrn gehet.

Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet. Sondern daß du gedächtest an den HErrn deinen Gott; denn Er ist es, der dir Kräfte giebt, solche mächtige Thaten zu thun, auf daß Er hielte Seinen Bund, den Er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutigen Tages. (5 Mose 8, 3. 17. 18.)

Siehe, ich will Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen. Und darnach will ich viel Jäger aussenden, die sollen sie fahen auf allen Bergen, und auf allen Hügeln, und in allen Steinritzen. (Jes. 16, 16.)

Ob dir's sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; denn Gott hat es so geschaffen. (Sir. 7, 16.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Galater 2, 16—21:

Doch, weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christum; so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sei ferne! Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter. Ich bin aber, durch's Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuziget. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und Sich selbst für mich dargegeben. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Dazu das Evangelium

Lucas 12, 15—21:

Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß, und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen. Und er gedachte bei sich selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle. Und sprach: Das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darin sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre;

habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Muth. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird es sein, das du bereitet hast? Also gehet es, wer sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns, ehe denn der Welt Grund gelegt war, in Christo zum Reiche Deiner Herrlichkeit erwählt, und uns durch Dein Wort und Sakrament zu demselben berufen hast; und bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß Er unsere Herzen losreiße von den vergänglichen Gütern dieser Welt, damit wir nicht Deinen himmlischen Ruf verschmähen, und uns selbst des seligen Erbes Deiner Kinder unwerth achten: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 97:

Der HErr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist. Wolken und Dunkel ist um Ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist Seines Stuhles Festung. Feuer gehet vor Ihm her, und zündet an umher Seine Feinde. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehet es und erschrickt. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens. Die Himmel verkündigen Seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen Seine Ehre. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. Betet Ihn an, alle Götter. Zion höret es, und ist froh; und die Töchter Juda sind fröhlich, HErr, über Deinem Regiment. Denn Du, HErr, bist der Höchste in allen Ländern; Du bist sehr erhöhet über alle Götter. Die ihr den HErrn liebet, hasset das Arge. Der HErr bewahret die Seelen Seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird Er sie erretten. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket Ihm, und preiset Seine Heiligkeit.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 6, 3—11:

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in Seinen Tod getauft. So sind wir je mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt Ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, und wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben; so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden, und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn daß Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben, zu einem Mal; daß Er aber lebet, das lebet Er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo JEsu, unserm HErrn.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du in der heiligen Taufe, um Deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, uns alle Sünden vergeben, Gerechtigkeit, heiligen Geist und ewiges Leben geschenket hast; und bitten Dich, Du wollest uns durch denselben Deinen heiligen Geist gnädiglich regieren, auf daß wir solche Deine väterliche Gnade an uns nicht lassen ver-

loren sein, sondern wie wir in der Taufe haben zugesagt, also auch von Tage zu Tage je länger je mehr dem Teufel und der Sünde mit allen ihren Lüsten absterben und Deiner Gerechtigkeit leben, bis wir endlich durch den Tod von der Sünde gar gerechtfertiget, und in Christo ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 5, 20—26:

Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Die Gerechtigkeit Gottes, d. h. die Rechtfertigung des Sünders vor Gott, kommt durch den Glauben und ist die Gerechtigkeit des Herzens. Die äußerliche Gerechtigkeit, sie scheine wie heilig und schön sie wolle, ist ohne die innere Gerechtigkeit und Heiligung des Herzens, nur Heuchelei und Scheinheiligkeit.

2. Der HErr will einen guten Baum haben, ohne welchen die Früchte nicht gut sein können.

3. Das ist eine gleißnerische, heuchlerische Gerechtigkeit, wenn man zwar mit der Hand nicht tödtet, aber gleichwohl im Herzen zürnet. Die christliche Gerechtigkeit will auch, daß wir im Herzen nicht zürnen und Rachegedanken hegen sollen. Hier müssen wir stets von Gott Gnade und

Vergebung erbitten, und uns für Sünder erkennen, welches denn zu dieser Gerechtigkeit gehöret.

4. Gott gefällt Nichts von unsern Gebeten, oder andern unsern Werken, wenn wir uns nicht mit unsern Brüdern versöhnen. Daraus werden denn auch die Unsern lernen, was es heiße, Gott fürchten und lieben. Wenn du also beten willst, so vergieb zuvor, wenn du etwas wider jemand hast (Marc. 11, 25.), sonsten wird auch dein Gebet zur Sünde. (Ps. 109, 7.)

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ach lieber HErr Gott, gehe nicht in's Gericht mit uns armen Sündern, die wir Dein Gebot nie von Herzen gehalten haben, siehe an das theure Verdienst und die Bezahlung Deines lieben Sohnes, und laß uns Deiner Gerechtigkeit ewig genießen. Erwecke uns auch zu einem rechten Ernst, Deine Gnade in Christo zu ergreifen, und kraft derselbigen in den Wegen Deiner Gebote zu wandeln. Vornämlich aber vertilge durch den heiligen Geist aus unsern Herzen allen Haß und Zorn, und entzünde sie zu reiner, Dir wohlgefälliger Bruderliebe: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und danach thuen. (Ezech. 36, 25—27.)

Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Sintemal darinnen geoffenbart wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben, wie denn geschrieben stehet: der Gerechte wird seines Glaubens leben. (Röm. 1, 16. 17.)

Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Denn Gott hat den Menschen zu Seinem Bilde gemacht. (1 Mose 9, 6.)

Laß dein Dräuen wider deinen Nächsten. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach. Denn ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde. (Sir. 28, 8. 10. 11.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Thessalonicher 4, 9—12:

Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben; denn ihr seid selbst von Gott gelehret, euch unter einander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet, und ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet.

Dazu das Evangelium

Johannis 4, 5—14:

Da kam Er in eine Stadt Samariä, die heißt Sichar, nahe bei dem Dörflein, das Jakob seinem Sohne Joseph gab. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun JEsus müde war von der Reise, setzte Er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken! Denn Seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften. Spricht nun das samaritische Weib zu Ihm: Wie bittest Du von mir zu trinken, so Du ein Jude bist, und ich ein samaritisches Weib? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkenntest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir saget: Gieb mir zu trinken; du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser. Spricht zu Ihm das Weib: Herr, hast Du doch nichts, damit Du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast Du denn lebendiges Wasser? Bist Du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat; und er hat daraus getrunken, und seine Kinder, und sein Vieh? JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber des Wassers trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns aus Gnaden das helle Licht Deines Wortes geschenkt hast, bei welchem wir, trotz unserer Sünden, um Christi willen ein kindliches Vertrauen zu Dir fassen können; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns den heiligen Geist, damit wir auf solches Dein Wort von ganzem Herzen trauen und uns verlassen, und auf dasselbige hin die Welt und uns selbst verläugnen, und Deinem lieben Sohn in standhafter Geduld Sein Kreuz nachtragen mögen: durch denselben JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 98:

Ein Psalm: Singet dem HErrn ein neues Lied, denn Er thut Wunder. Er sieget mit Seiner Rechten, und mit Seinem heiligen Arm. Der HErr läßt Sein Heil verkündigen, vor den

Völkern läßt Er Seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an Seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes. Jauchzet dem HErrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet; lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen; mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HErrn, dem Könige. Das Meer brause, und was darinnen ist; der Erdboden, und die darauf wohnen. Die Wasserströme frohlocken, und die Berge seien fröhlich vor dem HErrn, denn Er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 6, 19—23:

Lieben Brüder, ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun

zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger Gott, heiliger Vater, dessen Erkenntniß das ewige Leben, dessen Dienst die vollkommene Freiheit ist, laß uns, wir bitten Dich, durch Deine Gnade mit willigem Herzen Dein sanftes Joch auf uns nehmen, und uns mit allem, was wir sind und haben, mit Leib und Leben, Dir zu Dienste der Gerechtigkeit begeben, auf daß wir also, durch kindlichen Gehorsam, unter dem vollkommenen Gesetz der Freiheit, nach dieser kurzen Zeitlichkeit Dein herrliches Erbe erlangen mögen: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Marcus 8, 1—9:

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus Seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und Er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und Er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und Er nahm die sieben Brode, und dankete, und brach sie, und gab sie Seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und Er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gegessen hatten, und Er ließ sie von sich.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Hier haben wir einen hellen und klaren Ort in der Schrift wider die Anfechtung der Nahrung. Hieher gehört auch Matth. 6, 25—34.

2. Wenn wir von dem Unglauben und Mißtrauen der Heiligen lesen, so soll uns das einen starken Trost geben, daß wir nicht zweifeln sollen, ob wir gleich schwach sind im Glauben.

3. Gott der HErr ernähret uns auch heutiges Tages noch wider alles Begreifen der Vernunft, wenn wir's nur recht ansehen. Ei Gott wird dich ja nicht verlassen, der du vielleicht nur noch zwei Tage Lebensmittel hast. Er hat dich nun bisher schier in's 30ste, 40ste, 50ste Jahr reichlich ernähret, Er wird auch noch fürderhin Mittel und Wege finden.

4. Alle Kreatur Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn man sie mit Danksagung geneußt und empfähet, denn sie wird geheiliget durch das Wort Gottes und durch's Gebet, wie St. Paulus schreibet 1 Tim. 4, 4. 5.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O gütiger und barmherziger Menschenfreund, JEsu Christe, der Du mit sieben Brocken vier tausend derer gespeist hast, die Dir zuhörten und Dir gefolgt waren, und der Du uns selbst befohlen hast, um unser tägliches Brod zu bitten, und Dir auch noch täglich unser Elend zu Herzen gehen lässest: gieb fortan Deinen Segen, daß das Land sein Gewächs gebe, und verleihe uns gnädiglich, daß wir Deine väterliche Liebe und Fürsorge dankbarlich erkennen, Deiner milden Hand uns allezeit freuen und trösten, und uns Dir mit allem, was wir haben, zum Dienst ergeben, Deine Schätze und Gaben christlich brauchen, um Deines heiligen Namens willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Beschneidet eures Herzens Vorhaut, und seid fürder nicht halsstarrig. (5 Mose 10, 16.) Pflüget ein Neues und säet nicht unter die Hecken. Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens. (Jer. 4, 3, 4.) Säet euch Gerechtigkeit und erntet Liebe, und pflüget anders; weil es Zeit ist den HErrn suchen, bis daß Er komme, und regne über euch Gerechtigkeit. (Hos. 10, 12.)

Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen. Daß Er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung. (Ps. 33, 18. 19.)

Siehe, des HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne, und Seine Ohren sind nicht dicke worden, daß Er nicht höre. (Jes. 59, 1.)

Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. (Ebr. 13, 16.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Petri 2, 5—10:

Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch JEsum Christum. Darum

stehet in der Schrift: Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß; die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzet sind. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht; die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Kinder seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 5, 34—42:

Da stand aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohlgehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun, und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollt. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bei vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zu nichte geworden. Darnach stand auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er ist auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet. Und nun sage ich euch: Laßt ab von diesen Menschen, und laßt sie fahren. Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen; ist es aber aus Gott, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. Da fielen sie ihm zu, und riefen die Apostel, stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu, und ließen sie gehen. Sie gingen aber fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden; und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns nach Deiner großen Barmherzigkeit in Christo JEsu, Deinem Sohne, Vergebung unserer Sünden geschenkt hast, und allerlei Deiner göttlichen Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet; wir bitten Dich, gieb uns Deinen heiligen Geist, daß Er unsere Herzen regiere, damit wir solcher Deiner

väterlichen Liebe nimmer vergessen, sondern, in kindlichem Gehorsam und herzlicher Dankbarkeit, durch einen reinen Wandel im Geist unsern Glauben erzeigen, und also immerdar Dich, Dir wohlgefällig, preisen mögen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 100:

Ein Dankpsalm: Jauchzet dem HErrn, alle Welt! Dienet dem HErrn mit Freuden, kommt vor Sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennet, daß der HErr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu Seinem Volk, und zu Schafen Seiner Weide. Gehet zu Seinen Thoren ein mit Danken, zu Seinen Vorhöfen mit Loben; danket Ihm, lobet Seinen Namen. Denn der HErr ist freundlich, und Seine Gnade währet ewig, und Seine Wahrheit für und für.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Römer 8, 12—17:

So sind wir nun, liebe Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns aus lauter unverdienter Gnade, durch den Glauben an Deinen lieben Sohn zu Deinen Kindern gemacht hast, und durch Ihn uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung zu dem unverwelklichen Erbe, das uns behalten ist im Himmel; wir bitten Dich: gieb in unser aller Herzen den Geist Deines Sohnes, daß Er schon jetzt in uns kräftiglich das Abba! rufe, und uns heilige auf den Tag der herrlichen Offenbarung JEsu Christi: durch Denselbigen, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 7, 15—23:

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. Denn an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in Deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus warnet uns hier vor des Teufels Lehren, welche zu uns kommen werden, durch die, so in Gleißnerei Lügenredner sind, die da haben die Geberden eines göttlichen Wandels, aber Seine Kraft verleugnen sie. (1 Tim. 4, 2.) Welche wohl sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken, welche sie der eigenen Gerechtigkeit zuschreiben, verleugnen sie es (2 Tim. 3, 5.), die nennet St. Petrus falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat. (2 Petri 2, 1.) Aber es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und nichts heimliches, das man nicht wissen werde. Darum wird auch dieser Verführer Thorheit an den Tag kommen, und offenbar werden jedermann. (2 Tim. 3, 9.)

2. Derohalben soll man hier im Evangelio Nichts deuten auf die groben, äußerlichen Sünden, deren Früchte wir heutiges Tages wohl sehen, so uns Gott die Augen nur aufthut; sondern von denen redet der HErr, die da kommen in Schafskleidern, und die da sagen: HErr, HErr, haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in Deinem Namen viele Thaten gethan? Da sind die, vor denen Christus hier warnet, zu denen Er am jüngsten Tage sagen wird ein schrecklich Urtheil: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns hast lassen zum Erkenntniß Deines lieben Wortes kommen. Wir bitten Dich aber auch, Du wollest uns dabei gnädig erhalten, und selig darin sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger, so Dein Wort treulich vortragen, vor allem Aergerniß und Unglück gnädig behüten, und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit Deinem Wort umgehen, die wollest Du ihrem Verdienst nach strafen und ihnen wehren, und Deine arme Christenheit gnädig vor ihnen behüten durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Wie will ich dir so viele Kinder geben und das liebe Land, das schöne Erbe: Und ich sage, du wirst mich nennen: lieber Vater: und nicht von mir weichen. (Jer. 3, 19.)

Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. (1 Joh. 4, 1.)

Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, und diene Ihm nicht mit falschem Herzen. Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest, thust, oder vor hast. (Sir. 1, 34. 35.)

Lasset uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte Seine Gebote; das gehöret allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke an's Gericht bringen, auch das, was verborgen ist, es sei gut oder böse. (Pred. Sal. 12, 13. 14.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Timotheus 4, 1—9:

Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern, und Lehren der Teufel; durch die, so in Gleißnerei Lügenredner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben; und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener JEsu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. Der ungeistlichen aber und altvettelischen Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort.

Dazu das Evangelium

Lucas 17, 7—10:

Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er zu ihm sage: Gehe bald hin und setze dich zu Tische? Ist es nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken? Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Wort den Weg des Heils sicher und deutlich vor Augen gelegt, und durch den heiligen Geist unsere Herzen züchtigest, lehrest und ermahnest; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich, daß wir uns nicht wiegen und wägen lassen von allerlei Wind der Lehre, sondern Deiner Wahrheit zuversichtlich gewiß, derselbigen von ganzem Herzen uns getrösten,

und mit Willigkeit und Treue gehorchen, und also durch Deine Gnade ewig selig werden: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 103:

Ein Psalm Davids: Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. Er hat Seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel Sein Thun. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt Er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; Er gedenket daran, daß wir Staub sind. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten; und Seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, bei denen, die Seinen Bund halten, und gedenken an Seine Gebote, daß sie darnach thun. Der HErr hat Seinen Stuhl im Himmel bereitet, und Sein Reich herrschet über Alles. Lobet den HErrn, ihr Seine Engel, ihr starken Helden, die ihr Seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme Seines Worts. Lobet den HErrn, alle Seine Heerschaaren, Seine Diener, die ihr Seinen Willen thut. Lobet den HErrn, alle Seine Werke, an allen Orten Seiner Herrschaft. Lobe den HErrn, meine Seele!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 10, 6—13:

Das ist uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf Einen Tag drei und zwanzig tausend. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen Ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche, Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, es lehret uns nicht allein Dein Wort, sondern auch die tägliche Erfahrung, daß die heute stehen, oft morgen in gräuliche Sünden und also auch in Deinen Zorn und Strafe gerathen! Nun ist aber dennoch unser Fleisch und Blut so blind, daß es solches nicht betrachtet, viel weniger zur Gottesfurcht sich will bewegen lassen. Darum bitten wir Dich, lieber Vater, von

Herzen, Du wolleſt uns durch Deinen heiligen Geiſt erleuchten und regieren, auf daß, wenn wir im Wort ſolcher Gefahr erinnert werden, uns es auch laſſen zu Herzen gehen, und zur Buße und Beſſerung wenden, damit wir nicht wie Iſrael in der Wüſten niedergeſchlagen, ſondern bis an's Ende erhalten und ewig ſelig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 16, 1—9:

Der HErr JEſus ſprach aber auch zu Seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ſeine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannſt hinfort nicht mehr Haushalter ſein. Der Haushalter ſprach bei ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzt werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Tonnen Oel. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich, und ſchreibe flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief und ſchreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlecht. Und ich ſage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Die in dieſem Evangelio enthaltenen Lehren ſind:

1. Dieſes Gleichniß ſoll uns nicht lehren, wie Einer den Andern betrügen kann; denn der HErr nennet dieſen Betrüger hier einen ungerechten Haushalter, und zählet ihn unter die Kinder dieſer Welt. Darum wird hier an ihm nur die Klugheit gelobt; nicht aber der Betrug.

2. Geiſtliche Klugheit theilet die zeitlichen Güter denen aus, die es bedürfen; wofür der HErr Chriſtus die Austheiler aufnimmt in die ewigen Hütten, denn Er ſagt ſelbſt (Matth. 10, 42.): Wer dieſer Geringſten Einen nur mit einem Becher kalten Waſſers tränket in eines Jüngers Na-

men: Wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. — Und am jüngsten Gericht wird Er sagen: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. (Matth. 25, 40.)

3. Solches aber kann das Fleisch und die Heuchelei nicht thun; denn die Kinder dieser Welt suchen nur das Ihre, auch wenn sie sich dünken lassen nach ihrer Art, das ist: nach dem Fleische, daß sie am allerbesten wohlthun, und andern Leuten große Wohlthat erzeigen.

4. Darum sagt hier der HErr zu denen, die nun auf's neue geboren sind: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O HErr, himmlischer Vater, der Du uns mitten aus den Kindern dieser Welt zur Gemeinschaft Deines ewigen Lichts durch Deinen lieben Sohn berufen hast; wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsere Herzen und Sinne läutern und eröffnen, daß wir auch so klug und geschwinde sind für unser ewiges Heil und Gut zu sorgen, gleichwie die Welt für ihre vergängliche Lust und irdisches Gut sorgt. Verleihe auch, daß wir in unserm Berufe und Stande treu, fleißig und milde seien, auf daß wir an jenem großen Tage ein gut Zeugniß unseres Christenthums haben und richtige Rechnung unseres Haushaltens überreichen mögen Dem, der da kommen und Rechnung von uns allen fordern wird, JEsu Christo, Deinem Sohn, unserm HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Tretet auf die Wege, und schauet und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darinnen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. (Jer. 6, 16.) Denn die Wege des HErrn sind richtig und die Gerechten wandeln darinnen; aber die Uebelthäter fallen darinnen. (Hos. 14, 10.)

Sammelt euch Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und die Diebe nicht nach graben, um sie zu stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. (Matth. 6, 20. 21.)

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. (Jac. 1, 17.)

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. (1 Cor. 4, 1. 2.)

Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Tage von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. (Matth. 12, 36)

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. (Sprüche 19, 17.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

2 Timotheus 2, 3—13:

Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben. Halt im Gedächtniß JEsum Christum, der auferwecket ist von den Todten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio; über welchem ich mich leide bis an die Bande, als ein Uebelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu, mit ewiger Herrlichkeit. Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen; glauben wir nicht, so bleibet Er treu: Er kann sich selbst nicht leugnen.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 8, 14—24:

Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte; sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. (Denn Er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu.) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist. Da aber Simon sah, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an, und sprach: Gebet mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfange. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens. Denn ich sehe, daß du bist voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der keins über mich komme, davon ihr gesagt habt.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du einfältiglich giebst jedermann, der Dich im Glauben bittet, und rückest es niemand auf; wir bitten Dich: erleuchte uns durch Deinen hei-

ligen Geist, daß wir klug werden, und verleihe uns gnädiglich die himmlische Weisheit, die in Deinem Reiche gilt, auf daß wir, unter den Versuchungen und Anfechtungen dieser Zeitlichkeit durch Deine Barmherzigkeit unsträflich bewahret, dereinst wenn Du uns rufst, eingehen mögen zu den ewigen Hütten, die Du uns bereitet hast: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 111:

Halleluja! Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Was Er ordnet, das ist löblich und herrlich; und Seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestiftet Seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr. Er giebt Speise denen, so Ihn fürchten; Er gedenket ewiglich an Seinen Bund. Er läßt verkündigen Seine gewaltigen Thaten Seinem Volk, daß Er ihnen gebe das Erbe der Heiden. Die Werke Seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle Seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine Erlösung Seinem Volk; Er verheißet, daß Sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist Sein Name. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 12, 1—11:

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein HErr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirkt derselbige einige Geist, und theilt einem jeglichen Seines zu, nachdem er will.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deine Kirche mit den mannigfachen Gaben Deines heiligen Geistes geziert hast; wir bitten Dich: verherrliche Dich auch an uns nach dem Reichthume Deines Geistes, und verleihe uns gnädiglich, daß wir alle Seine Gaben immerdar in Einfalt und Demuth

zu Deiner Ehre und des Nächsten Erbauung gebrauchen mögen, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 19, 41—48:

Und als Er nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und Er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und Er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk, trachteten Ihm nach, daß sie Ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie Ihm thun sollten; denn alles Volk hing Ihm an, und hörete Ihn.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Dieses Evangelium lehret uns den Glauben und die Liebe. Des Glaubens erinnert es uns in dem, daß es uns abmalet den HErrn Christum, wer Er ist, und wie Er gesinnet ist. Da lies in dem Propheten Zacharias.

2. Die Liebe merken wir in dem, daß Christus Seines eigenen Lobes vergißt, welches man Ihm gab, da Er auf der Eselin in Jerusalem einritt; sondern beweinet das Unglück, welches über das Volk kommen sollte.

3. Die Zeit ihrer Heimsuchung kennen die nicht, welche jetzt, da man ihnen das Evangelium predigt, Christum nicht annehmen, derohalben müssen sie auch verderben. Und das ist hier zur Warnung gesagt.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr JEsu Christe, Du getreuer Freund aller Menschen, der Du Deine heiligen, heißen Thränen aus gött-

lichem Erbarmen über Deine arme und Dir doch so werthe Stadt vergossen hast, und damit Deine brünstige Liebe gegen die arme, verlorne Welt bezeuget hast: wir danken Dir herzlich, daß Du Deine Kirche vom antichristischen Jahrmarkt, Mord und Lügen gereinigt, und mit dem Worte der Wahrheit zu dieser letzten Zeit gnädiglich heimgesuchet hast. Wir bitten Dich, Du wollest uns alle unsere Sünde vergeben, und uns solche Deine gnädige Heimsuchung mit dankbarem Herzen erkennen lassen, uns und unsere Kinder vor Sicherheit, Verachtung Deines Wortes und Unbußfertigkeit gnädiglich behüten, Dein armes deutsches Jerusalem wider alle Feinde schützen und erhalten, um Deiner heiligen Treue und Barmherzigkeit willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen: daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. (Zach. 8, 3.) Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben und du wirst den HErrn erkennen. (Hos. 2, 19. 20.) Ich will alle deine Kinder gelehrt machen vom HErrn (Jes. 54, 13.) und will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der HErr sei. (Jer. 24, 7.) Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: erkenne den HErrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß: spricht der HErr. (Jer. 31, 34.)

Die Güte des HErrn ist's, daß wir nicht gar aus sind, Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Der HErr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn hoffen. (Klagl. Jer. 3, 22—24.)

So wahr ich lebe, spricht der HErr, HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israel? (Ezech. 33, 11.)

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demüthig sein vor Deinem Gott. (Micha 6, 8.)

Sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß Er vielleicht dein auch nicht verschone. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne

du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. (Röm. 11, 20—22.)

Gott hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jeder zur Buße kehre. (2 Petri 3, 9.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 1, 16—21:

Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. Sintemal darinnen

geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Denn daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, Seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben Ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 8, 26—39:

Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jerusalem anzubeten, und zog wieder heim; und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich zu diesem Wagen. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du lieseſt? Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte, und setzte sich bei ihm. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor Seinem Scherer, also hat Er nicht aufgethan Seinen Mund. In Seiner Niedrigkeit ist Sein Gericht erhaben. Wer wird aber Seines Lebens Länge ausreden? Denn Sein Leben ist von der Erde weggenommen. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selbst, oder von jemand anders? Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEsu. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hindert es, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl sein. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß JEsus Christus Gottes Sohn ist. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beide Philippus und der Kämmerer; und er taufte ihn. Da

sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, dessen väterliche Treue über uns alle Morgen neu ist, und uns ohne unser Verdienst und Würdigkeit mit allem, so wir nach Geist, Seel und Leib bedürfen, gnädiglich und reichlich versorget; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir solche Deine milde Güte von ganzem Herzen erkennen, und dafür uns selbst sammt allem, was wir durch Deine Gnade sind und haben, völliglich zu Deinem Dienste ergeben: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 113:

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn! Gelobet sei des HErrn Name, von nun an bis in Ewigkeit! Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sei gelobet der Name des HErrn. Der HErr ist hoch über alle Heiden; Seine Ehre gehet so weit der Himmel ist. Wer ist, wie der HErr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzet hat, und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden; der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth; daß Er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten Seines Volks. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 15, 1—10:

Ich erinnere euch aber, liebe Brüder des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündigt habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden nach der Schrift, und daß Er begraben sei, und daß Er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; und daß Er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen; darnach ist Er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist Er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln; am letzten nach allen ist Er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolgt habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, wir danken Dir, daß Du uns auch das heilige Evangelium von dem Tode und von der Auferstehung Deines Sohnes geoffenbaret und in demselben zugesagt hast, daß Du auch unsere Leiber am jüngsten Tage zum ewigen Leben auferwecken wollest,

und bitten Dich, stärke und regiere uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir solches festiglich glauben, und mit der Hoffnung des ewigen Lebens alle Widerwärtigkeit überwinden, auch durch dies zeitliche Leben also wandern, daß wir dadurch das ewige nicht verlieren, sondern gewiß bekommen, durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn und Heiland, der mit Dir lebet und regieret, wahrer Gott in Ewigkeit. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 18, 9—14:

JEsus aber sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, was ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Lucas, der Evangelist, leget uns die Parabel und Gleichniß aus mit der Vorrede, wenn er spricht: der HErr habe solches Gleichniß gesagt zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern.

2. An den Pharisäern siehst du ein Exempel derjenigen, die keinen Glauben haben, und sich doch ihrer Werke halben für die Allerheiligsten schätzen.

3. Der Zöllner wird gerechtfertiget ohn alle sein Verdienst, allein durch den Glauben, durch welchen ihm Gott allein die Gerechtigkeit zueignet, und zweifelt nicht an der Gütigkeit des freundlichen und gnädigen Vaters.

4. Darum zeiget dies Gleichniß an, daß wir durch den Glauben allein gerechtfertigt werden, ohne alle unsere Werke und Verdienst.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Gerechter Gott, barmherziger Vater, vor welchem Nichts in aller Welt bestehen kann, denn allein Deines lieben Sohnes Blut und Tod, dadurch Du allen Menschen eine ewige Gerechtigkeit zugerichtet hast, und hassest alle, die auf ihre eigene Werke trauen; wir danken Deiner großen Gnade und bitten von ganzem Herzen, Du wollest uns vor Unglauben, Hoffart und Vermessenheit auch Verzweiflung und andern Lastern gnädiglich behüten, damit wir unser Gebet vor Dir nicht zum Greuel machen, sondern uns Deines Sohnes Verdienst allein getrösten, und Ihm zu Ehren christlich leben, durch denselben, Deinen lieben Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Höret mir doch zu und esset das Gute; so wird eure Seele in Wollust satt werden. Neiget eure Ohren her, und kommt zu mir; höret, so wird eure Seele leben. (Jes. 55, 2. 3.) Ich bin's, der Gerechtigkeit lehret. (Jes. 63, 1.) Der auch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt. (Joel 2, 23.) Der HErr lässet alle Morgen Seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab. (Zeph. 4, 5.)

Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr. (Jes. 9, 23. 24)

Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthume wohne, und bei denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen. (Jes. 57, 15.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 3, 23—31:

Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist; welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in Seinem Blut, damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete, in dem, daß Er Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld; auf daß Er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sei, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist Er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. Sintemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht macht die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Dazu das Evangelium

Lucas 9, 49—56:

Da antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in Deinem Namen; und wir wehreten ihm, denn er folgte Dir nicht mit uns. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn wer nicht wider uns ist, der ist für uns. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß Er sollte von hinnen genommen werden, wandte Er Sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln. Und Er sandte Boten vor Ihm hin; die gingen hin, und kamen in einen Markt der Samariter, da sie Ihm Herberge bestellten. Und sie nahmen Ihn nicht an, darum, daß Er Sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem. Da aber das Seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: HErr, willst Du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias that? JEsus aber wandte sich, und bedrohete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Evangelio Deinen gnädigen Rathschluß geoffenbaret hast, uns aus lauterer Gnade und Barmherzigkeit selig zu machen, ohne all unser Verdienst und Würdigkeit, allein um des heiligen Verdienstes Deines lieben Sohnes JEsu Christi willen; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir von ganzem Herzen alles Vertrauen auf unsere eigenen Werke und Gerechtigkeit wegwerfen, und durch wahrhaftigen Glauben unsere Zuversicht allein auf Deine Gnade gründen: durch denselbigen Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 115:

Nicht uns, HErr, nicht uns, sonderm Deinem Namen gieb Ehre, um Deine Gnade und Wahrheit. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Aber unser Gott ist im Himmel: Er kann schaffen, was Er will. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht; sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht; sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen

nicht; und reden nicht durch ihren Hals. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen. Aber Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild. Das Haus Aarons hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn: der ist ihre Hülfe und Schild. Der HErr denket an uns, und segnet uns; Er segnet das Haus Israel, Er segnet das Haus Aarons; Er segnet, die den HErrn fürchten, beide Kleine und Große. Der HErr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder. Ihr seid die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Himmel allenthalben ist des HErrn; aber die Erde hat Er den Menschenkindern gegeben. Die Todten werden Dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille; sondern wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

2 Corinther 3, 4—11:

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken als von uns selber; sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott: welcher

auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns nach Deiner unaussprechlichen Gnade in Deinem lieben Sohne zu dem neuen Testamente nicht des Buchstabens, sondern des Geistes berufen hast; wir bitten Dich: nimm von unsern Augen die Decke, daß wir schauen mögen die Klarheit Deines Evangeliums, und gieb, daß Deine Klarheit sich in uns allen spiegele mit aufgedecktem Angesicht, also daß auch wir verkläret werden in dasselbige Bild von einer Klarheit zur andern, als vom HErrn, der der Geist ist. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Marcus 7, 31—37:

Und da Er wieder ausging von den Grenzen Tyri und Sidon, kam Er an das galiläische Meer, mitten unter der Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu Ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten Ihn, daß Er die Hand auf Ihn legte. Und Er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete und rührete seine Zunge. Und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht. Und Er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht Er hörend, und die Sprachlosen redend.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Der fremde Glaube, d. i. der Glaube des Nächsten, bringt den Besessenen zu Christo, auf daß der Besessene auch glauben möge, wenn nun der Teufel von ihm getrieben ist.

2. So fern kommt mir der fremde Glaube zu Hülfe, daß mir Christus einen eigenen Glauben giebt. Also beten wir auch für die Türken und alle Menschen, daß Christus auch ihr Heiland werden möchte.

3. Einer, der durch den Glauben gerechtfertigt ist, der höret das Wort, und bekennet Christum mit dem Munde, wie diese hier thun; das sind denn neue Früchte eines neuen Menschen.

4. Da ihnen der HErr verbot: sie sollten's niemand sagen, zeiget Er an, daß sie fein stille sein und in der Stille die Gnade bewahren sollten.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns Dein heiliges Evangelium verkündigen lässest, nicht mehr das Wort des Buchstabens, das die Verdammniß prediget, sondern jetzt das Wort des Geistes, das die Gerechtigkeit prediget: wir danken Dir von Herzen für Deine milde Gnade, und bitten Dich, öffne durch Deines Geistes Kraft unsere Ohren, daß wir dasselbe vernehmen und durch wahrhaftigen Glauben und treuen Gehorsam gegen Deinen heiligen Willen unser Leben lang Dich dafür loben und preisen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Siehe, über dir gehet auf der HErr, und Seine Herrlichkeit erscheint über dir; und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanze, der über dir aufgehet. (Jes. 60, 2. 3.) Denn der HErr wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind (Jes. 25, 7.); und die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt. (Habak. 3, 14.)

Wir haben nicht einen hohen Priester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versuchet ist

allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth sein wird. (Ebr. 4, 15. 16.)

Der HErr ist niemand gleich. Du bist groß und Dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. Wer sollte Dich nicht fürchten, Du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen. (Jer. 10, 6. 7.)

Es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern Dein Wort, HErr, welches alles heilet. (Weish. 16, 13.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Philipper 2, 12—18:

Also meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem Wohlgefallen. Thut alles ohne Murren, und ohne Zweifel; auf daß ihr seid ohne Tadel, und lauter, und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet, als Lichter in der Welt; damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. Und ob ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich, und freue mich mit euch allen. Desselbigen sollt ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 9, 1—20:

Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist Du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst Du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damaskus. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hier bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saul, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet, und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne,

wie viel Uebels er Deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die Deinen Namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest,) daß du wieder sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend; und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns Dein heiliges Evangelium verkündigen lässest, nicht mehr das Wort des Buchstabens, das die Verdammniß prediget, sondern jetzt das Wort des Geistes, das die Gerechtigkeit prediget: wir danken Dir von Herzen für diese Deine milde Gnade; und bitten Dich: öffne durch Deines Geistes Kraft unsere Ohren, daß wir dasselbe vernehmen, und durch wahrhaftigen Glauben und treuen Gehorsam gegen Deinen heiligen Willen unser Leben lang Dich dafür loben und preisen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 116:

Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret, daß Er Sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Leben lang Ihn anrufen. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele! Der HErr ist gnädig und gerecht; und unser Gott ist barmherzig. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft Er mir. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes. Denn Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn, im Lande der Lebendigen. Ich glaube, darum rede ich; ich werde aber sehr geplaget. Ich sprach in meinem Zagen: Alle

Menschen sind Lügner. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem Seinem Volk. Der Tod Seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn. O HErr, ich bin Dein Knecht; ich bin Dein Knecht, Deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen. Dir will ich Dank opfern, und des HErrn Namen predigen. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem Seinem Volk, in den Höfen am Hause des HErrn, in dir, Jerusalem. Halleluja.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 47, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Galater 3, 15—22:

Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen,

welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißung? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du uns arme Sünder von dem Fluche des Gesetzes durch Deinen Sohn erlöset, und zur Erbschaft des ewigen Lebens in Deinem Testament angenommen und eingesetzet hast, und bitten Dich demüthiglich: stärke unsern Glauben durch Deinen heiligen Geist, auf daß wir an solcher Gnade nimmermehr zweifeln, sondern bis an's Ende fest hangen bleiben und doch dabei nicht sicher werden, sondern in allen guten Werken täglich zunehmen und wachsen, und gleichwohl das Vertrauen nicht auf uns oder unsere Werke, sondern allein auf Deinen Sohn JEsum Christum und auf Sein Verdienst stellen. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 10, 23—37:

JEsus wandte sich zu Seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele, Propheten und Könige, wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte Ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieseſt du? Er antwortete und sprach: Du sollst Gott,

deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, zog er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn seiner, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte seiner. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege seiner; und so du was mehr wirst darthun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin und thue desgleichen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Die Jünger sahen und hörten leiblich, und verstunden auch im Herzen alles, was die Propheten zu sehen und zu hören begehret hatten, welches beides den alten heiligen Vätern nicht widerfuhr, die auch leiblich begehrten zu sehen und zu hören das, was sie im Geiste zuvor erkannten. Aber die Pharisäer sahen's und hörten's, und verstanden es doch nicht, wie Jesaias davon verkündigt hatte, und der HErr selbst der Propheten Sprüche in den Evangelien anführt.

2. Das Volk des Gesetzes fragt nach Werken, aber das Gesetz fordert die Liebe des Herzens, beides gegen Gott und unsern Nächsten. (Matth. 22. 37. 38. 5 Mose 6, 5.) Und in diesen hanget das ganze Gesetz und die Propheten. (Matth. 22, 40.) Ja die Liebe ist die rechte Erfüllung des Gesetzes. (Röm. 13, 10.)

3. Das Gesetz von der Liebe, beides von der Liebe zu Gott und dem Nächsten, verdammet uns alle miteinander.

4. Unser Nächster ist der, der unserer Hülfe bedarf, und dem wir können Wohlthaten erzeigen. Er sei Freund

oder Feind, gut oder böse, so wollen wir ihn dennoch lieben, und allen guten Willen beweisen, nach dem Befehl Christi. (Matth. 5, 44.)

5. Der Wein und das Oel, die der Samariter dem Verwundeten in die Wunde goß, sind Gleichnisse für das Gesetz und das Evangelium, womit die sündenkranken Seelen geheilt werden. Und die zween Groschen sind der Glaube und die Liebe, welche man allezeit predigen und dem Volke vortragen soll.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir inniglich, daß Du uns nach dem Rathe Deines Wohlgefallens in die gnadenreiche Zeit des neuen Bundes gesetzet hast, in welcher Du, durch den Glauben in uns allen Deinen lieben Sohn offenbaren, und unsere Herzen zu wahrhaftiger Liebe gegen Dich und gegen einander erneuern willst; und bitten Dich demüthiglich: schenke uns Deinen heiligen Geist, daß wir solche Deine unverdiente Gnade ernstlich erkennen, und zu unserer Seelen Seligkeit treulich gebrauchen mögen: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Der HErr, dein Gott, wird dein Herz beschneiden, und das Herz deines Samens, daß du den HErrn deinen Gott liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. (5 Mose 30, 6.) Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe. Zu derselbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen (Jer. 33, 14. 15.), und dies wird Sein Name sein, daß man Ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. (Jes. 23, 6.) Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. (Zach. 13, 1.)

Heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. (Ps. 6, 3. 4)

Was soll ich weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von den Fußsohlen bis auf's Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind. (Jes. 1, 5. 6.)

Aber ich will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sei, nach der niemand fraget. (Jer. 30, 17.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Philipper 2, 1—4:

Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit: So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid; nichts thut durch Zank oder

eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst. Und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

Dazu das Evangelium

Lucas 15, 11—19:

Und Er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne. Und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gieb mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut. Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land, und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. Da er nun alle das Seine verzehret hatte, ward eine große Theurung durch dasselbige ganze Land, und er fing an zu darben; und ging hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du so herzlich nach unserer Seligkeit verlangst, und uns auf mannigfachen Wegen so treulich erweckest, mit Ernst daran zu denken, was zu unserm Frieden dient; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen guten Geist, daß wir an diese Deine große Liebe und Treue von Herzen glauben, und unsere Gnadenzeit nicht versäumen, sondern Deiner Stimme, die uns zu Dir ruft, folgen, weil es noch Heute heißt: alles um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 121:

Ein Lied im höhern Chor: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch

der Mond des Nachts. Der HErr behüte dich vor allem Uebel: Er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Galater 5, 16—24:

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit,

Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, Du hast Deinen heiligen Geist darum in unsere Herzen gegeben, daß wir im Geiste wandeln und die Lüste des Fleisches nicht vollbringen sollen. Dieweil Du aber siehest, wie heftig das Fleisch wider den Geist gelüstet, und daß wir deshalb ohne Deine gnädige Hülfe demselben nicht Widerstand thun können, bitten wir Dich von Herzen, Du wollest uns Deine göttliche Kraft und Gnade mittheilen, auf daß wir unser Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden kreuzigen und also leben, daß allerlei Früchte des Geistes an uns gesehen werden, und wir auch endlich vom Fluch des Gesetzes erledigt in Deinem Reiche ewig leben durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn, Amen, Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 17, 11—19:

Es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog Er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als Er in einen Markt kam, begegneten Ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme Dich unser. Und da Er sie sahe, sprach Er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschahe, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war; kehrete er um und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu Seinen Füßen, und dankte Ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht Zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen!

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Es wird diesen Aussätzigen nicht geboten, daß sie den Aussatz anzeigen sollen, sondern dies, daß sie rein sind worden, und das sollen sie thun nach dem Gesetze. Sie

werden auch nicht gereinigt bei den Priestern, sondern indem daß sie zu den Priestern gehen, nach dem Worte und Befehle Christi, werden sie rein. Darum sind sie gereinigt durch das Wort Christi auf dem Wege, und nicht durch das Anzeigen, das sie den Priestern thaten. — Es werden auch hie nicht die andern gelobet, sondern allein der, welcher zu dem rechtschaffnen Priester, Christo, wiederkehret, Ihm alles zuschreibet und danket.

2. Hier hast du einen Unterschied unter denen, welchen durch das Evangelische Wort geholfen ward. Etliche erkennen die Gnade, etliche aber vertrauen auf die Werke des Gesetzes und kommen zu Christo nicht wieder, derohalben sind sie auch inwendig an ihrem Herzen viel kränker und unreiner, denn die andern, wiewohl man sie von außen rein und gesund achtet.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O JEsu, liebster Meister und Erbarmer, der Du uns vom tiefen Aussatze unserer Sünden durch Dein Blut gereinigt hast und nimmst Dich unserer Noth noch täglich an, hilfst auch allen Menschen, die Deine Hülfe suchen und begehren: hilf JEsu, lieber Meister, daß wir unsere Sünde und Deine Gnade erkennen, und mit den neun Undankbaren von Dir nicht wieder abfallen, sondern von aller Unreinigkeit in wahrer Buße umkehren, und mit ewigem Lob und Preis bei Dir wohnen, der Du lebest und wohlthuest von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Siehe, ich lege dir vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode. (Jer. 21, 8.) O, daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. (Jes. 48, 18.) Denn der Gerechten Pfad glänzt wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag; der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel und wissen nicht, wo sie fallen werden.

Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott unser Heil, der Du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer. (Ps. 65, 6.)

Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. (Ps. 50, 14. 15.)

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede, und will Ihn hoch ehren mit Dank. Das wird dem HErrn besser gefallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat. (Ps. 69, 31. 32.)

Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. (Ebr. 9, 14.)

Ich kehrete etliche unter euch um, wie Gott Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. (Amos 4, 11.)

So wir unsere Sünde bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergiebet, und reiniget uns von aller Untugend. (1 Joh. 1, 9.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Philipper 3, 8—16:

Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi JEsu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, zu erkennen Ihn, und die Kraft Seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft Seiner Leiden, daß ich Seinem Tode ähnlich werde; damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist; und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo JEsu. Wie viele nun unser vollkommen sind, die laßt uns also gesinnet sein; und sollt ihr sonst etwas halten, das laßt euch Gott offenbaren; doch sofern, daß wir nach einer Regel, darin wir gekommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seien.

Dazu das Evangelium

Lucas 15, 20—32:

— Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuhe an seine Füße; und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtet es! Laßt uns essen und fröhlich sein; denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu sein. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen; und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich und gutes Muths sein; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wiedergefunden.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir inniglich, daß Du uns, nach dem Rathe Deines Wohlgefallens, in die gnadenreiche Zeit des neuen Bundes gesetzet hast, in welcher Du, durch den Glauben in uns allen Deinen lieben Sohn offenbaren und unsere Herzen zu wahrhaftiger Liebe gegen Dich und gegen einander erneuern willst; und bitten Dich demüthiglich: schenke uns Deinen heiligen Geist, daß wir solche Deine unverdiente Gnade ernstlich erkennen, und zu unsrer Seelen Seligkeit treulich gebrauchen mögen: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 123:

Ein Lied im höhern Chor: Ich hebe meine Augen auf zu Dir, der Du im Himmel sitzest. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: also sehen unsere Augen auf den HErrn, unsern Gott, bis Er uns gnädig werde. Sei uns

gnädig, HErr, sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Galater 5, 25.—6, 10:

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Liebe Brüder, so ein Mensch von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird

er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du über uns durch den Glauben an Deinen Sohn Deinen heiligen Geist reichlich ausgegossen hast, auf daß durch denselbigen die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllt würde; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsere Herzen, daß wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste, und durch Deine Gnade in rechtschaffener Heiligung nicht müde werden Gutes zu thun, weil wir noch Zeit haben, damit wir zu seiner Zeit auch erndten mögen ohne Aufhören: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 6, 24—34:

Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach

seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Man kann Gott nicht dienen und dem Mammon; denn wie Paulus spricht (1 Tim. 6, 9.): Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß; denn der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. Daher auch ein solcher Reicher schwerlich ins Himmelreich kommt.

2. Arbeiten sollen wir und im Schweiße des Angesichts unser Brod essen (1 Mose 3, 19.), aber Gott die Sorge überlassen; gleichwie ein Bauersmann, welcher wenn er alles gethan hat, von Gott die Frucht und den Schnitt erwartet. Aber hierin werden wir alle oft angefochten.

3. Weil Gott die Kreaturen kleidet und ernähret, deren Schöpfer Er ist, wie viel mehr wird Er uns kleiden und ernähren, deren Schöpfer Er nicht allein, sondern deren Vater Er auch ist. Derowegen lasset uns auf Ihn hoffen. Er wirds wohl machen. (Ps. 37, 3. 4. 5.)

4. Heiden sind es und nicht Christen, die Gott nicht vertrauen, sondern auf ihre Klugheit und Vorsichtigkeit sich verlassen.

5. Das sollen wir allein mit Bitten von Gott fordern, daß wir Seine Kinder sein mögen, so wird uns zeitliches Dinges alles genug zufallen und von unserm Vater gegeben werden. Die Kinder sorgen nicht für sich, sondern der Vater sorget für sie. Das ist eine große Verheißung und Zusage.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O Gott, Du Schöpfer und Vater unser aller, wie herzlich tröstest Du uns Deine arme Kinder! Du erkennest in großen Gnaden die Werke Deiner Hände, Du weißt, was für einen bedürftigen Leib Du uns gegeben hast. Du, alle Vögel des Himmels speisest und das Gras und

die Blumen des Feldes kleidest, Du wirst auch uns, Deine Kinder, noch viel weniger vergessen. Wir danken Deiner väterlichen Treue, und bitten Dich, mache uns im Glauben stark und fest, daß wir Dir Leib und Seel fröhlich vertrauen, Dein Reich vor allen Dingen suchen, vor heidnischer Sorge und Geiz uns hüten, und alles Elend durch Deine Gnade überwinden, der Du, ein allmächtiger Gott und Vater, an allen Orten waltest, segnest, lebest und regierest von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Wehe aber den Gottlosen! es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. (Jes. 3, 10. 11.) Denn meine Augen stehen offen über alle Menschenkinder, daß ich einem jeglichen gebe nach seinem Wandel, und nach der Frucht seines Wesens. (Jer. 32, 19.)

Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. (Ps. 55, 23.)

Bleibe in Gottes Wort und übe dich darinnen, und beharre in deinem Beruf. Und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. Vertraue du Gott, und bleibe in deinem Beruf; denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen. (Sir. 11, 21—23.)

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. (1 Tim. 6, 6—8.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 14, 1—12:

Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht. Einer glaubt, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, der isset Kraut. Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset; denn Gott hat ihn aufgenommen. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn Gott kann ihn wohl aufrichten. Einer hält einen Tag vor dem andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem HErrn; und welcher nichts darauf hält, der thut es auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er danket Gott; welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, und danket Gott. Denn unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß Er über Todte und Lebendige HErr sei. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du anderer, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi dargestellet werden; nachdem geschrieben stehet: So wahr als ich lebe, spricht der HErr, mir sollen alle Kniee gebeugt werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen. So wird nun ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 14, 8—20:

Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse Füße, und war lahm vom Mutterleibe, der noch nie gewandelt

hatte. Der hörte Paulum reden. Und als er ihn ansah, und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden, sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrecht auf deine Füße. Und er sprang auf und wandelte. Da aber das Volk sah, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf und sprachen auf lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns hernieder gekommen. Und nannten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor und wollte opfern, sammt dem Volk. Da das die Apostel, Barnabas und Paulus, höreten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk, schrieen, und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles was darinnen ist; der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eigene Wege. Und zwar hat Er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonien, und überredeten das Volk, und steinigten Paulum, und schleiften ihn zur Stadt hinaus; meineten, er wäre gestorben. Da ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derben.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern Ihn für uns alle dahingegeben, und uns in Ihm Dein ganzes Herz geschenkt hast, damit wir hinwiederum Dir unser ganzes Herz zu eigen geben möchten; wir bitten Dich: gieb uns Deinen guten Geist, damit wir nicht durch Leichtsinn und Undank Deiner Liebe und Deines Ernstes spotten, sondern Dir allein in starkem Glauben anhangen, und in kindlichem Vertrauen auf Deine reiche Barmherzigkeit am ersten nach Deinem Reiche und seiner Gerechtigkeit trachten: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 124:

Ein Lied Davids im höhern Chor: Wo der HErr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen, so

verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete; so ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele; es gingen Wasser allzuhoch über unsere Seele. Gelobet sei der HErr, daß Er uns nicht giebt zum Raube in ihre Zähne. Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick ist zerrissen, und wir sind los. Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Epheser 3, 13—21:

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß Er euch Kraft gebe nach dem Reichthum Seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die

Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, wir haben ja Dein liebes Wort lange gehabt und gehöret, aber uns nach demselben leider wenig gebessert, bitten Dich deshalb demüthiglich, Du wollest uns solchen Unfleiß gnädiglich verzeihen, und durch Deinen heiligen Geist Kraft geben an dem inwendigen Menschen stark zu werden, auf daß wir in Erkenntniß, Glauben und in der Liebe täglich zunehmen, und mit allerlei Gottesfülle erfüllet, und endlich ewig selig werden durch JEsum Christum Deinen Sohn, unsern HErrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste, wahrer Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 7, 11—17:

Es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt mit Namen Nain ging, und Seiner Jünger gingen viele mit Ihm, und viel Volks. Als Er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte Ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und Er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat Sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von Ihm erschallete in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Der verblichene Körper des Jünglings zu Nain lehret uns sehr fein, welch ein nichtig und flüchtig Ding es

um des Menschen Leben sei, deßwegen dasselbe verglichen wird mit einem Dampf, der eine kleine Zeit währt, und hernach verschwindet (Jac. 4, 14.), mit einem flüchtigen Schatten (Pred. Sal. 7, 1.), mit einer Blume, die des Morgens blühet, aber auf den Abend abgehauen wird und verdorret (Ps. 103, 15.), und schonet der Tod keines Menschen, er sei reich oder arm, gelehrt oder ungelehrt, jung oder alt (Sir. 40, 3.), wie solches das Exempel dieses Jünglings genugsam bezeuget.

2. Christus will nicht, daß man die Todten allzusehr beweinen soll, gleichwie die Heiden, die von Gott nichts wissen (1 Thess. 4, 13—18.), sondern mit Maaße; denn sie sind zur Ruhe gekommen (Sir. 22, 11.). Darum saget Er auch allhier zu der betrübten Wittwe: Weine nicht!

3. Zur Abwischung aller dieser Thränen stellt Er uns an der Auferweckung dieses Jünglings ein tröstlich Bild vor Augen, wie Er einst am jüngsten Tage auch unsere sterbliche Leiber werde lebendig machen, und uns lassen unsere Todten, die wir hier beweinet, von der Auferstehung fröhlich wieder nehmen, wenn sie und wir im Glauben an Ihn selig entschlafen sind.

4. Die Liebe hat die Art, daß sie sich selbst vergisset, und nimmt sich des Nächsten Dürftigkeit und Noth an. Also thut hier Christus auch, versorgt die Noth der Wittwen, und hält Betrübniß, als wäre es Sein eigen.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger HErr, JEsu Christe, der Du bist die Auferstehung und das Leben, und lässest Dich jammern der Verlassenen und Elenden, tröste alle Wittwen und Waisen, erhalte im Glauben alle Sterbenden, und gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir unsere Seelen in Deine Hände fleißig befehlen und Dich jederzeit für den HErrn erkennen und halten, der durch Seinen Tod unsern Tod verschlungen, und durch Seine Auferstehung ewiges Leben wiederbracht hat, und am jüngsten Tage unser Leben uns wiedergeben wird mit ewiger Freude und Herrlichkeit, in welcher Du lebest und regierest jetzund und in Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen! (Ps. 81, 11.) Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. (Ps. 37, 4.) Siehe, der HErr merket's und höret's, und ist vor Ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den HErrn fürchten, und an Seinen Namen gedenken. (Mal. 3, 16.)

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voller Unruhe; geht auf wie eine Blume und fället ab, fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht. (Hiob 14, 1. 2.)

Aber der Gerechte, ob er gleich zeitlich stirbet, ist er doch in der Ruhe. Seine Seele gefällt Gott, darum eilt Er mit ihm aus dem bösen Leben. (Buch der Weish. 4, 7. 14.)

HErr lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind eine Hand breit bei Dir, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! (Ps. 39, 5. 6.)

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden Ihn sehen, und kein Fremder. (Hiob 19, 25—27.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 14, 13—23:

Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten, sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle. Ich weiß und bin es gewiß in dem HErrn JEsu, daß nichts gemein ist an Ihm selbst; ohne, der es rechnet für gemein, demselbigen ist es gemein. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübt wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht verlästert werde. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig, und den Menschen werth. Darum laßt uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet. Lieber, verstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar alles rein, aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens. Es ist besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach wird. Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor Gott. Selig ist, der sich selbst kein Gewissen macht in dem, das er annimmt. Wer aber darüber zweifelt und isset doch, der ist verdammet; denn es gehet nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 16, 16—34:

Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihrem Herrn vielen Genuß zu mit Wahrsagen. Dieselbige folgte allenthalben Paulo

und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Genusses war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silam, zogen sie auf den Markt vor die Obersten, und führeten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irre, und sind Juden; und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind. Und das Volk ward erreget wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen sie stäupen. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie in's Gefängniß, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete. Der nahm solches Gebot an und warf sie in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobten Gott. Und es höreten sie die Gefangenen. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also, daß sich bewegten die Grundveste des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande los. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr, und sah die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwerdt aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen. Paulus aber rief laut und sprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir sind alle hier! Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen, und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde? Sie sprachen: Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Und sagten ihm das Wort des HErrn, und allen, die in seinem Hause waren. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald. Und führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig geworden war.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, durch dessen freie Gnade wir alles sind, was wir sind, und durch dessen unverdientes Erbarmen in Christo JEsu wir alles haben, was Dir an uns wohlgefällig ist; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß Er solches kräftiglich in unsere Herzen schreibe, damit wir nicht in sicherer Vermessenheit und Eigen=

dünkel unsern Nächsten lieblos richten und verachten; sondern allezeit an demselbigen mit aller Liebe und Sanftmuth gleiche Barmherzigkeit üben: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 126:

Ein Lied im höhern Chor: Wenn der HErr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan! Der HErr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. HErr, wende unser Gefängniß, wie Du die Wasser gegen Mittag trocknest. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Epheser 4, 1—6:

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott und Vater unser aller, der Du bist ein Gott des Friedens, und willst, daß wir, Deine Kinder hier auf Erden, auch unter einander friedlich und einig sein sollen, wir bitten Dich, gieb uns Deinen heiligen Geist, daß Er in uns christliche Demuth, Sanftmuth und Geduld wirke, auf daß, gleichwie Ein Glaube, Eine Taufe und einerlei Hoffnung ist, also auch wir als die Glieder Eines Leibes unter einander gleich gesinnet und friedlich seien, einer den andern in der Liebe vertragen, und hier zeitlich das Band des Friedens nimmermehr trennen, bis wir auch endlich in Christo den ewigen Frieden erlangen und selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Lucas 14, 1—11:

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf Ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor Ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und Er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und Er antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage? Und sie konnten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da Er merkte, wie sie erwählten, oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sei; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche

diesem; und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Glauben und Liebe siehest du hier beisammen. Der Wassersüchtige hat ein zuversichtliches Herz zu Christo, das ist der Glaube. Christus erbarmet sich des Wassersüchtigen und machet ihn gesund. Das ist die Liebe.

2. Gute Wèrke sind: dem Nächsten dienen. Und thut man das an einem unvernünftigen Viehe, daß man demselben in vorfallender Noth beispringet, wie vielmehr sollte man das an unserm Nächsten thun. (Matth. 12, 12.)

3. Der äußerliche Sabbath bedeutet den innerlichen, christlichen Sabbath, da wir Gott stille halten, und lassen uns Seinen Willen wohlgefallen. Er mache es mit uns wie Er wolle. (Jes. 58, 13. Ebr. 4, 11.) Liebe dispensirt und giebt Erlaubniß über das äußerliche Gebot Gottes. So hielten aber die Pharisäer nicht.

4. Wir sind alle geladen zu der göttlichen Gnade, aber die Pharisäer setzen sich oben an, von wegen der gleißnerischen pharisäischen Heiligkeit.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wolleſt uns durch Deinen heiligen Geist also regieren und führen, daß wir in Deiner Furcht uns halten und nicht hoffärtig werden, sondern mit ganzem Herzen die Worte hören und annehmen, und den Feiertag recht heiligen, auf daß wir durch Dein Wort auch geheiliget werden, erstlich also, daß wir auf Deinen Sohn JEsum Christum all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, daß Er allein sei unsere Gerechtigkeit und Erlösung; und dadurch, daß wir unser Leben nach Deinem Worte auch bessern, und vor allem Aergerniß uns hüten, bis wir durch Deine Gnade in Christo ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Ich will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischernes Herz geben, auf daß ihr in meinen Sitten wandelt und meine Rechte haltet, und darnach thut. (Ezech. 11, 19. 20.)

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest ꝛc. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbathtag und heiligte ihn. (1 Mose 20, 8—11.)

Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrei zu sein vergesset nicht, denn durch dasselbe haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherberget. (Ebr. 13, 1. 2.)

Ich will den Verächtern des Sabbaths ein Feuer anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöscht werden soll. (Jer. 17, 17.)

Der Gerechte und Fromme muß verlacht sein, und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen. (Hiob 12, 4. 6.)

Liebes Kind, bleibe gern im niedrigen Stande: das ist besser denn alles, da die Welt nach trachtet. Strebe nicht nach höherm Stande und trinke nicht über dein Vermögen. (Sir. 3, 19. 22.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 7, 18—25:

Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute, finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott, durch JEsum Christ, unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 17, 16—28:

Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sah die Stadt so gar abgöttisch. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markt, alle Tage, zu denen, die sich herzu fanden. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophen zankten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget. Sie nahmen ihn aber und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrest? Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren;

so wollten wir gerne wissen, was das sei. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören. Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatz und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seid. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal Er ein HErr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der jemandes bedürfte; so Er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben giebt; und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen: daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn in Ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: wir sind Seines Geschlechts.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in Deinem lieben Sohne uns berufen und verordnet hast zur Kindschaft gegen Dich, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor Dir in der Liebe, zu Lobe Deiner herrlichen Gnade; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich den Geist des Friedens und der Eintracht, damit wir durch denselben würdig des Evangeliums Christi wandeln, und rechtschaffen in der Liebe, in allen Stücken wachsen mögen an dem, der das Haupt ist, Christus, bis wir also alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß Deines Sohnes: um desselbigen, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 128:

Ein Lied im höhern Chor: Wohl dem, der den HErrn fürchtet und auf Seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang, und sehest deiner Kinder Kinder. Friede über Israel!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Corinther 1, 4—9:

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seid durch Ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unseres HErrn JEsu Christi; welcher auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unseres HErrn JEsu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft Seines Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Grund unseres Herzens für Deine große Gnade, die uns in

Christo JEsu, Deinem Sohne, gegeben ist, daß wir durch Ihn in allen Stücken sind reich gemacht in aller Lehre und in aller Erkenntniß, also daß wir keinen Mangel haben an irgend einer Gabe. Wir bitten Dich von Herzen: Du wollest uns bei solcher Erkenntniß bis an's Ende erhalten, auf daß wir mit Freuden warten auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi, und alsdann unsträflich erfunden und ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 22, 34—46:

Da aber die Pharisäer höreten, daß Er den Sadducäern das Maul verstopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte Ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth; dies ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie JEsus und sprach: Wie dünkt euch von Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David Ihn einen HErrn nennet, wie ist Er denn sein Sohn? Und niemand konnte Ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort Ihn fragen.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Die zwei Gebote hie im Evangelio von der Liebe Gottes und des Nächsten verdammen uns alle miteinander; geschweige denn, daß uns das Gesetz sollte rechtfertigen.

2. Allein der Geist Gottes erfüllet die Gebote. Dagegen ist alles, was an uns von Natur ist, dem Gesetze Gottes zuwider und entgegen, wie St. Paulus sagt (Röm. 7, 18.): Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. — Und alle unsere Gerechtigkeit ist ein unfläthig Kleid. (Jes. 64, 6.) — Ja wenn wir solches Alles gethan haben, müssen wir dennoch sagen: Wir sind unnütze Knechte. (Luc. 17, 10.)

3. So rechtfertigen die Werke denn nicht, sondern allein der Glaube. Wohl dem der Glauben hat!

4. Christus ist beides: Gott und Mensch, ein Sohn und ein HErr Davids. (Ps. 110, 1.) Derohalben ist Er auch allein Mittler zwischen Gott und dem Menschen, wie St. Paulus sagt zum Timotheus 2, 5.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Worte reichlich alles darbietest, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, beides die Erkenntniß Deines heiligen Gesetzes und Deiner väterlichen Gnade in Christo: gieb uns, wir bitten Dich, Deinen heiligen Geist, damit Er solches Dein göttliches Wort in uns lebendig mache, auf daß wir aus demselbigen unsere eigene Sünde und Deinen lieben Sohn als den Heiland der Sünder von Herzen erkennen, und also in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und Erkenntniß, unsträflich behalten werden auf den Tag Seiner Offenbarung: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt! Denn ihr sollt saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen ergossenen Bach (Jes. 66, 10—12.), und man wird darinnen wohnen, und wird kein Bann mehr sein. (Zachar. 14, 11.) Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! wie will ich dir so wohl thun, Juda! denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird sein wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der frühe sich ausbreitet. (Hos. 6, 4.)

Höre Israel, der HErr, unser Gott, ist ein einiger HErr. Und du sollst den HErrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. (5 Mose 6, 4. 5.)

Und das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes JEsu Christi und lieben uns unter einander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat. (1 Joh. 3, 23.)

Wer Gottes Liebe nicht hat, sondern sein Herz hänget anderswo, der wird nicht sehen den zukünftigen Trost. (Jer. 17, 6.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Römer 13, 1—7:

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu Gut.

Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Dazu das Evangelium

Marcus 10, 35—45:

Da gingen zu Ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß Du uns thust, was wir Dich bitten werden. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? Sie sprachen zu Ihm: Gieb uns, daß wir sitzen, einer zu Deiner Rechten, und einer zu Deiner Linken, in Deiner Herrlichkeit. JEsus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja, wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da ich mit getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist. Und da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem. Aber JEsus rief sie und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt. Aber also soll es unter euch nicht sein; sondern, welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener sein. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht sein. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, Du König aller Könige und HErr aller Herren, der Du uns zu Gute an Deiner Statt die Obrigkeit verordnet hast; wir danken Dir inniglich für solche Deine väterliche Treue, und bitten Dich: verleihe aller christlichen Obrigkeit die Gnade, daß sie sich durch Gerechtigkeit, Weisheit und Güte als Deine Dienerin erweise; uns aber regiere durch den heiligen Geist, daß wir von ganzem Herzen dieselbe lieben und ehren, ihr unterthan

seien und für sie beten: auf daß wir unter ihrem Schutz und Schirm ein Dir wohlgefälliges Leben führen mögen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 130:

Ein Lied im höhern Chor: Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu Dir. HErr, höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So Du willst, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Denn bei Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf Sein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern. Israel hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei Ihm. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Epheser 4, 22—28:

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O barmherziger, ewiger Gott und Vater, wir danken Dir von Grund unsers Herzens, daß Du uns arme verdammte Sünder mit der Gerechtigkeit Deines Sohnes bekleidet, und also von neuem geboren und zu Kindern angenommen hast, und bitten Dich demüthiglich, erneuere uns durch Deinen heiligen Geist, auf daß wir dasjenige, so noch vom alten Menschen in uns übrig ist, ablegen, und den neuen Menschen in rechtschaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit anziehen, und also nicht allein die Lügen, den Zorn, alle Ungerechtigkeit und faul Geschwätz ablegen, sondern auch anfahen die Wahrheit mit unserm Nächsten zu reden, und als die Glieder eines Leibes friedlich und einig in Liebe und Barmherzigkeit unter einander zu leben, bis wir endlich in Christo gar vollkommen und ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 9, 1—8:

Da trat Er in das Schiff und fuhr wieder herüber, und kam in Seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach Er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein

Bette auf und gehe heim. Und er stand auf und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Der fremde Glaube bringet wohl den Sünder zu JEsu heran, aber dann wird ein eigener Glaube erfordert, denn der Gerechte wird *seines* Glaubens leben. (Hab. 2, 4.) Darum spricht Christus zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost mein Sohn! das heißt: Glaube du mir und habe ein zuversichtlich Herz, es hat keine Noth.

2. Christus vergiebet allein die Sünde und wirft dieselbe in die Tiefe des Meeres. (Micha 7, 19.) Er ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern für der ganzen Welt. (1 Joh. 2, 2.)

3. Die Welt und das Fleisch setzet sich mit ihrer Weisheit wider das Evangelium. Man glaubet nicht, daß Vergebung der Sünden sei durch Christum.

4. Die äußerlichen Zeichen und Wunder, die man mit Augen siehet, sind allein Zeichen der innerlichen Gesundmachung und eine Anzeige der Vergebung der Sünden.

5. Wir sind gewiß, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum haben. Woher sind wir's aber gewiß? Erstlich aus Seiner Zusage und Verheißung, denn Er ist getreu und wahrhaftig. Darnach aus Seiner Gewalt, denn Er ist Gott.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du das Vertrauen der Elenden nicht zu Schanden werden lässest und gnädiglich ansiehest, die sich fürchten vor Deinem Worte; wir bitten Dich: schenke auch uns nach Deiner väterlichen Barmherzigkeit wahren Glauben an die Versöhnung unserer Sünde durch das Blut JEsu Christi, und reinige und heile uns durch solchen Glauben von allen Sünden und Gebrechen: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden? spricht der HErr HErr. (Ezech. 16, 30.) Das ist es,

das ihr thun sollt: Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren, und denke keiner Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr. (Zach. 8, 16. 17.)

Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben, denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir. (Hos. 11, 8. 9.)

Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. (Luc. 9, 56.)

An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen. (Col. 1, 14. 15.)

Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. (1 Tim. 1, 15.)

So wir sagen: wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergiebet, und reiniget uns von aller Untugend. (1 Joh. 1, 8. 9.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Colosser 3, 17.—4, 1:

Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket Gott und dem Vater durch Ihn. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem HErrn, wie sich's gebühret. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn, und nicht den Menschen; und wisset, daß ihr von dem HErrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem HErrn Christo. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat; und gilt kein Ansehen der Person. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 19, 23—40:

Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte der Diana silberne Tempel, und wandte denen vom Handwerk nicht geringen Gewinnst zu. Dieselbigen versammelte er, und die Beiarbeiter desselbigen Handwerks und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben, und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig macht,

überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser! Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonien, Paulus Gefährten. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen es ihm die Jünger nicht zu. Auch etliche der Obersten, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz gäbe. Etliche schrieen sonst, etliche ein anders; und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor stießen. Alexander aber winkte mit der Hand und wollte sich vor dem Volk verantworten. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhob sich eine Stimme von allen, und schrieen bei zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser! Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sei eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes? Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille sein und nichts Unbedächtiges handeln. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber noch Lästerer eurer Göttin sind. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu Jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; laßt sie sich unter einander verklagen. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklagt möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesaget, ließ er die Gemeine gehen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns so väterlich den gnadenreichen Schatz Deines Worts geschenket, und dasselbige unter uns verkündigen lässest; wir bitten Dich: regiere uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir dasselbe williglich hören, ihm aufrichtig glauben, und es in einem guten und feinen Herzen treu bewahren; damit wir also, durch Deine Gnade, in aller Geduld reichlich Frucht bringen,

zu Deines Namens Ehre, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 133:

Ein Lied Davids im höhern Chor: Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aarons herabfließt in seinen ganzen Bart, der herabfließt in sein Kleid; wie der Thau, der von Hermon herabfällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Epheser 5, 15—21:

Sehet zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig,

was da sei des HErrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen; und sagt Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi; und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in dieses Leben voll Versuchungen, Verführungen und Anfechtungen gestellt, und in demselben uns den Kampf mit Sünden, Welt und Teufel verordnet hast, wir bitten Dich: verleihe uns aus Gnaden erleuchtete Augen des Geistes, nüchterne, wachsame Herzen und einen starken Glauben, auf daß wir durch Deine Kraft bestehen mögen gegen die listigen Anläufe des Teufels, und ablegend die Sünde, so uns immerdar anklebt und träge macht, durch Geduld also in den Schranken laufen, daß wir das Kleinod erlangen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 22, 1—14:

JEsus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen: und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig und schickte seine Heere aus, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du her-

eingekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähneklappen; denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Von dieser Hochzeit schreibet auch St. Paulus zu den Ephesern 5, 27., da er von Christo und seiner Gemeine redet, wie von einer Braut und Bräutigam.

2. Die Juden, welche hier die Verräther und Todtschläger sind, werden wiederum verachtet und getödtet. — So sind alle Menschen von Natur, wenn sie ohne die göttliche Offenbarung sich selbst überlassen sind.

3. Treuer Diener und Boten Christi Lohn in dieser Welt ist Schmach, Verachtung, und endlich gar der Tod; sie werden wie Schlachtschafe dahin gerichtet (Ps. 44, 23. Röm. 8, 36.), auf daß das Leben JEsu an ihrem Leibe offenbar werde. (2 Cor. 4, 11.)

4. Die Heiden waren draußen, das ist: die Sünder gehören nicht zu der Hochzeit; aber darnach, da die rechten Gäste die Hochzeit verachteten, wurden die Heiden dazu berufen.

5. Aus der Hochzeit wird geworfen derjenige, welcher allein mit dem Namen, nicht mit dem Herzen ein Christ ist.

6. Der hat kein hochzeitlich Kleid an, der den Glauben nicht hat, durch welchen allein diese Hochzeit zugerichtet und gehalten wird, welches Kleid unsere ersten Eltern verloren hatten, und wurden also mit ihrer Blöße und Nacktheit zu Schanden. (1 Mose 3, 7. 10.) Aber der Glaube decket alles zu, was wir von Adam empfangen haben. Darum spricht Psalm 32: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns aus lauter unverdienter Gnade in Christo JEsu frei und umsonst Gerechtigkeit und ewiges Leben anbietest: wir bitten Deine Barmherzigkeit, bewahre uns gnädiglich, daß wir solche Deine

göttliche Gabe nicht durch Unglauben und Leichtsinn verachten oder verscherzen; und gieb uns Deinen guten Geist, damit wir durch Ihn dieselbige in wahrem Glauben ergreifen, und in rechtschaffener Heiligung derselben würdiglich wandeln mögen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben. (Sprüche 4, 23.) Siehe die Furcht des HErrn das ist Weisheit und meiden das Böse, das ist Verstand. (Hiob 28, 28.) Denn der HErr giebt Weisheit, und aus Seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand. (Sprüche 2, 6.)

Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen. (Hos. 2, 19. 20.)

Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. (Jes. 61, 10.)

Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. (Offenb. 21, 6. 7.)

Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt: jetzt aber offenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi. (2 Tim. 1, 9. 10.)

Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. (Röm. 13, 13. 14.)

Gott gebeut allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun. (Apostelgesch. 17, 30.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Jacobi 3, 13—18:

Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. Habt ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding. Die Weisheit aber von oben her ist auf's erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unpartheiisch, ohne Heuchelei. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Frieden denen, die den Frieden halten.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 20, 17—38:

Aber von Miletus sandte Paulus gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeinde. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem HErrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtun-

gen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten; wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich; und habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die Buße zu Gott, und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum. Und nun siehe, ich im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird; ohne, daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten meiner daselbst. Aber ich achte derer keins, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich Gottes. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath Gottes. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eigenes Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott, und dem Wort Seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret. Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEsu, das er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen. Und als er solches gesagt, knieete er nieder, und betete mit ihnen allen. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den Hals, und küsseten ihn; am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in JEsu Christo, unserm Heiland, ein vollkommenes Vorbild der Demuth und der Liebe vorgestellet hast; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, damit Er uns kräftiglich lehre, daß vor

Dir nur der Glaube gilt, der aus rechtschaffener Demuth kommt, und in sanftmüthiger, geduldiger Liebe thätig ist: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 139:

Ein Psalm Davids: Ich danke Dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich Dir lobsingen. Ich will anbeten zu Deinem heiligen Tempel, und Deinem Namen danken um Deine Güte und Treue; denn Du hast Deinen Namen über alles herrlich gemacht durch Dein Wort. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gieb meiner Seele große Kraft. Es danken Dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort Deines Mundes, und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sei. Denn der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquickest du mich, und streckest Deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit Deiner Rechten. Der HErr wird es ein Ende machen um meinetwillen. HErr, Deine Güte ist ewig. Das Werk Deiner Hände wollest Du nicht lassen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Epheser 6, 10—17:

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem HErrn, und in der Macht Seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O Gott, himmlischer Vater, Du weißest, in was großer Gefahr wir alle Augenblicke stehen, und daß wir ohnr Deine gnädige Hülfe, Schutz und Schirm gegen den listigen Anlauf des Teufels nicht bestehen können: bitten Dich derhalben von Grund unseres Herzens, Du wollest uns durch Dein Wort und heiligen Geist selbst wider den Feind rüsten, auf daß wir in Dir stark seien, und in der Macht Deiner Stärke alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen, auch wenn das böse Stündlein kömmt, uns mit dem Schwerdt des Geistes wehren, und also endlich das Feld behalten und ewig selig werden in Christo JEsu, Deinem lieben Sohne, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Johannis 4, 47—54:

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläa, und ging zu Ihm, und bat Ihn, daß Er hinab käme, und hälfe seinem Sohn; denn er war todtkrank. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht

Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus that, da Er aus Judäa in Galiläa kam.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Hier haben wir ein Exempel, darinnen siehest du, wie der unvollkommene Glaube zunimmt, wo er nur nicht abläßt zu bitten.

2. Das Kreuz ist der rechte Zuchtmeister, so uns zu Christo weiset, wie solches an dem Königischen zu ersehen. Daher spricht der Prophet Jesaia 26, 16: HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

3. Christen sollen nicht bald kleinmüthig oder ungeduldig werden, wenn sie nicht alsbald erhöret werden, sondern immerdar im Gebete ohne Unterlaß anhalten (1 Thess. 5, 17.), und eher nicht aufhören, bis sie erhöret werden, gleichwie Jakob. (1 Mose 32, 26.)

4. Wenn wir erlöset werden von der Anfechtung, so wird unser Glaube gestärkt, so daß wir den zukünftigen Anfechtungen und Verfolgungen auch desto stärker widerstehen können.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deinen Sohn Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheißen, wir bitten Dich: Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsere Herzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülfe durch tägliches Gebet, und sonderlich in aller Anfechtung bei Ihm suchen, und durch einen festen Glauben

auf Seine Zusage und Wort gewiß finden und erlangen, und endlich durch Ihn selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Fürchtet euch nur nicht und stärket eure Hände! (Zach. 8, 13. 15.) Der HErr ist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter gegen eine Wand. (Jes. 25, 4.) Ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache ausführen. (Jer. 50, 34.) Er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heils auf Sein Haupt, und zeucht Sich an zur Rache, und kleidet Sich mit Eifer, wie mit einem Rock, als der Seinen Widersachern vergelten und Seinen Feinden mit Grimm bezahlen will. (Jes. 59, 17. 18.)

Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. (Ebr. 11, 1.)

Die Schwachen im Glauben nehmet auf und verwirret die Gewissen nicht. (Röm. 14, 1.)

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEsus Gottes Sohn ist? (1 Joh. 5, 4. 5.)

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist. (Ps. 42, 10.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

1 Johannis 3, 1—3:

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet Ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 21, 8—14:

Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und gingen in das Haus Philippi, des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen, und weissageten. Und als wir mehr Tage da blieben, reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen Agabus, und kam zu uns. Der nahm den Gürtel Pauli und band seine Hände und Füße, und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, deß der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. Als wir aber solches höreten, baten wir ihn, und die desselbigen Ortes waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Namens willen des HErrn JEsu. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des HErrn Wille geschehe.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deine Kinder durch den Haß und die Feindschaft dieser argen Welt versuchen, läutern und für Dein ewiges Reich der Herrlichkeit vollbereiten willst; wir bitten Deine Barmherzigkeit: erfülle durch Deinen guten sanftmüthigen Geist unsere Herzen mit reiner und brünstiger Liebe gegen alle Menschen, auf daß wir, frei von allem Eigendünkel, Eigenwillen und Zorn, alle unsere Feinde aufrichtig lieben und segnen, und also durch Deine Gnade alles Böse, so uns in dieser Zeitlichkeit anficht, mit Gutem überwinden mögen: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 139:

Ein Psalm Davids: HErr, Du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, HErr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst Deine Hand über mir. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da; bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist Du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer: so würde mich doch Deine Hand daselbst führen, und Deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Denn Du hast meine Nieren in Deiner Gewalt, Du warest über mir im Mutterleibe. Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war Dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, Deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe! Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei Dir. Ach Gott, daß Du tödtetest die Gottlosen, und die Blutgierigen [illegible]n mir weichen müßten. Denn sie reden von Dir lästerlich; und

Deine Feinde erheben sich ohne Ursach. Ich hasse ja, HErr, die Dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider Dich setzen. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine; und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und leite mich auf ewigem Wege.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Philipper 1, 3—11:

Ich danke meinem Gott, so oft ich eurer gedenke. Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach

euch allen verlanget von Herzensgrund in JEsu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sei; auf daß ihr seid lauter und unanstößig, bis auf den Tag JEsu Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, zur Ehre und Lobe Gottes.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du uns zur Gemeinschaft des heiligen Evangelii berufen hast, und bitten Dich: Du wollest das angefangene gute Werk in uns gnädiglich vollführen, auf daß wir je mehr und mehr reich werden in der Liebe, in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, auch prüfen mögen, was das Beste sei, und also erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, lauter und unanstößig bis auf den Tag JEsu Christi erhalten, und dann auch durch Ihn ewig selig werden, der Du mit demselben Deinem Sohne, JEsu Christo und dem heiligen Geiste, ein einiger allmächtiger Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 18, 23—35:

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin und warf ihn in's Gefängniß, bis daß er bezahlete was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, die-

weil du mich bateſt; ſollteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehler.

Die in dieſem Evangelio enthaltenen Lehren ſind:

Durch die Gnade und Barmherzigkeit Gottes werden alle Sünden vergeben, wie groß ſie auch immer ſind. (Röm. 3, 24. Eph. 2, 8.) Dem werden aber die Sünden nicht vergeben, der nicht ſeinem Bruder auch vergiebt, wie Chriſtus uns hat beten gelehrt: Vergieb uns unſere Schuld, wie wir unſern Schuldigern vergeben. (Matth. 6, 12.)

Laſſet uns beten:

(Evangeliengebet.)

Ewiger, gerechter und barmherziger HErr Gott, wir bekennen unſere große Schuld und Ungerechtigkeit, können auch aus uns ſelbſt in Ewigkeit nicht bezahlen, wenn wir gleich Weib und Kind und alles, was wir ſind und haben, dargeben, zeitliches und ewiges Elend leiden; darum laß Dich unſers großen Jammers erbarmen, und erlaß uns unſere Schuld. Nimm an den Bürgen und Unſchuldigen, Deinen Sohn JEſum Chriſtum, der für uns mit Seinem Blute und Tode ſo theuer bezahlet hat. Hilf auch, daß wir allen unſern Schuldigern gerne vergeben, und von Dir als Heuchler und Schalksknechte nicht gerichtet werden, um Deines lieben Sohnes und Seiner theuren Bezahlung willen. Amen.

Die Schrift ſpricht:

So ſpricht der HErr: Sie ſollen mein Volk ſein, ſo will ich ihr Gott ſein; und will ihnen einerlei Herz und Weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr Leben lang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablaſſen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht in's Herz geben, daß ſie nicht von mir weichen, und ſoll meine Luſt ſein, daß ich ihnen Gutes thue; und will ſie pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und ganzer Seele.

Sprich nicht: Der HErr siehet nach mir nicht. Wer fragt im Himmel nach mir? Unter so großen Haufen denket Er an mich nicht, was bin ich gegen so großer Welt? Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und Erde beben, Berg und Thal zittern, wenn Er heimsuchet; sollte Er denn in dein Herz nicht sehen? (Sir. 16, 15—18.)

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. (2 Cor. 5, 10)

Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu Dir, HErr, höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So Du willst, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Denn bei Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte. (Ps. 130, 1—4.)

So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn, und so er sich bessert, vergieb ihm. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir und spräche: es reuet mich, so sollst du ihm vergeben. (Luc. 17, 3. 4.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

2 Thessalonicher 3, 6—13:

Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. Denn ihr wisset, wie ihr uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen; haben auch nicht umsonst das Brod genommen von jemand; sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären. Nicht darum, daß wir deß nicht Macht haben; sondern daß wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nicht, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigenes Brod essen. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen Gutes zu thun.

Dazu das Evangelium

Apostelgeschichte 24, 24—27:

Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christum. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht, erschrak Felix und antwortete: Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit

ihm. Da aber zwei Jahre um waren, kam Portius Festus an Felix statt. Felix aber wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in dieses Leben voll Versuchungen und Anfechtungen gestellt, und wider dieselben mit dem Schwerdte des Glaubens an Deinen Sohn gerüstet hast, auf daß wir also, in der Macht Seiner Stärke Ihm nach die Welt und ihren Fürsten überwinden möchten; wir bitten Dich: gieb uns Deinen guten Geist, damit Er uns in solchen Gnaden festiglich gründe, und bis an unser Ende unverrückt bewahre: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 141:

Ein Psalm Davids: HErr, ich rufe zu Dir; eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich Dich anrufe. Mein Gebet müsse vor Dir taugen, wie ein Räuchopfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sei. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißet und zerwühlet. Denn auf Dich, HErr, HErr, sehen meine Augen; ich traue auf Dich, verstoße meine Seele nicht. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Philipper 3, 17—21:

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi; welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, Du hast uns ja Deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum selbst, und desselben getreuen Diener, den Apostel Paulum, zum Vorbilde vorgestellet, und willst, daß wir ihrem Exempel im Glauben, in der Liebe und in der Geduld nachfolgen sollen. Dieweil aber der andern noch mehr sind, die mit ihrem bösen Exempel uns ärgern und verführen, und wir auch ohne das irdisch gesinnet und zu allem Bösen geneigt sind, so bitten wir Dich herzlich: regiere, leite und führe uns durch Deinen heiligen Geist, auf daß unser Wandel im Himmel sei, und wir hier zeitlich also leben, daß wir hernach an jenem Tage die Verklärung unserer nichtigen Leiber und ewige Seligkeit erlangen in Christo JEsu, Deinem Sohne, unserm HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 22, 15—22:

Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rath, wie sie Ihn fingen in Seiner Rede, und sandten zu Ihm ihre Jünger, sammt Herodes Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß Du wahrhaftig bist und lehrest den Weg Gottes recht, und Du fragest nach niemand; denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt Dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merkte ihre Schalkheit, sprach Er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und Er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Kaisers. Da sprach Er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen Ihn und gingen davon.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Das Fleisch suchet allezeit fleischliche Freiheit. Also warteten auch die Juden auf einen Messias, der sie mit Gewalt von der Römer Herrschaft erlösen sollte.

2. Wider Christum hilft kein Rath. (Sprüche Sal. 21, 20.) — Das sehen wir an den Pharisäern, denn ob sie schon zusammen kommen, über Christum zu rathschlagen (Ps. 2.), so heißt es doch, wie der Prophet Jesaias sagt 8, 10: Beschließet einen Rath, und werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht, denn hier ist Immanuel.

3. Von der weltlichen Obrigkeit saget St. Paulus Röm. 13, 7: Gebet jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret; doch also, daß ihr Gott gebet, was Gottes ist.

4. Hier siehest du die Bosheit menschlicher Weisheit, die alle Menschen von Natur haben, wo sie sich selbst überlassen werden, wenn sie nicht den heiligen Geist des Glaubens haben.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, der Du uns im Anfange zur Erkenntniß Deiner Wahrheit erschaffen, und da

wir nicht darin bestanden, von Neuem durch das helle Licht des Evangeliums dazu berufen hast, wir bitten Dich: nimm aus Gnaden von uns alle Blindheit und Verfinsterung des Verstandes und des Herzens, auf daß wir durch Deines Geistes Kraft den alten Menschen mit seinen Werken ablegen, und den neuen anziehen mögen, da er erneuert wird zur Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat: um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Merke auf mich, mein Volk; höret mich, meine Leute! (Jes. 51, 4.) Ich will Jerusalem mit Laternen durchsuchen und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen: Der HErr wird weder Böses noch Gutes thun. (Zeph. 1, 12.) Siehe des HErrn großer Tag ist nahe. (Zeph. 1, 14.) Da wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen, am Tage des Zorns des HErrn. (Zeph. 1, 18.) Denn der HErr ist ein Gott des Gerichts; wohl allen, die Seiner harren. (Jes. 30, 18.)

Der HErr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen. (Ps. 5, 7.) Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Oel, und sind doch bloße Schwerdter. (Ps. 55, 22.) In ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie. (Ps. 5, 10.)

Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den HErrn. (Sprüche Sal. 2, 30.)

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. (Röm. 13, 1. 2.)

Gebet jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. (Röm. 13, 7.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade,

Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Philipper 1, 21—30:

Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Sintemal aber im Fleisch leben dienet mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll. Denn es liegt mir beides hart an: ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre; aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euret willen. Und in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens; auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch. Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und sammt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii; und euch in keinem Wege erschrecken lasset von den Widersachern, welches ist eine Anzeige, ihnen der Verdammniß, euch aber der Seligkeit, und dasselbige von Gott. Denn euch ist gegeben um Christi willen

zu thun, daß ihr nicht allein an Ihn glaubet, sondern auch um Seinet willen leidet; und habet denselbigen Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt und nun von mir höret.

Dazu das Evangelium

Marcus 12, 38—44:

Und JEsus lehrete sie und sprach zu ihnen: Sehet euch vor, vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markte grüßen, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische im Abendmahl. Sie fressen der Wittwen Häuser und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammniß empfangen. Und JEsus setzte sich gegen den Gotteskasten und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Wittwe und legte zwei Scherflein ein, die machen einen Heller. Und Er rief Seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth alles was sie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nach Deiner Barmherzigkeit in Deinen heiligen Propheten und Aposteln Dich überschwänglich verherrlicht, und sie durch Deines Geistes Kraft in das Bild Deines Sohnes verklärt hast, auf daß sie scheinen sollten als Lichter in der Dunkelheit dieser Welt; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich durch den heiligen Geist, daß wir an solchen Vorbildern erkennen, welches da sei die überschwängliche Größe Deiner Kraft in uns, und durch dieselben gereizt, in Glaube, Hoffnung und Liebe ihre Nachfolger werden, damit wir also nach dieser Zeit, mit ihnen zum Erbe Deiner Heiligen im Licht gelangen mögen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 142:

Eine Unterweisung Davids: Ich schreie zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme. Ich schütte meine Rede vor Ihm aus, und zeige an vor Ihm meine Noth. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst Du

Dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, niemand nimmt sich meiner Seele an. HErr, zu Dir schreie ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke Deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn Du mir wohl thust.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

Colosser 1, 9—14:

Derohalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werden möget mit Erkenntniß Seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit

aller Kraft nach Seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich Seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

O ewiger, barmherziger Gott und Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du Dein heiliges Evangelium uns geoffenbaret und desselben bisher treue Diener gegeben hast, und bitten Dich demüthiglich: stärke und regiere uns durch Deinen heiligen Geist, damit Dein liebes Wort in uns viel Frucht schaffe, und wir in Erkenntniß Deines Willens, im Glauben, in der Liebe und aller Geduld täglich zunehmen, und bis an's Ende verharren, auch zu Deinem Gefallen hie zeitlich und würdiglich wandeln, bis wir endlich mit allen Heiligen die selige Hoffnung, die uns im Himmel beigelegt ist, erlangen, und in das Reich Deines Sohnes versetzt, ewig selig werden, durch denselben Deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 9, 18—26:

Da Er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer und fiel vor Ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege Deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stand auf und folgte ihm nach, und Seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu Ihm, und rührete Seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur Sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich JEsus um, und sahe sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als Er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach Er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging Er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus ist in die Welt kommen, daß Er den Tod wegnehme.

2. Alle weltliche Weisheit und menschliche Gerechtigkeit verspottet das Werk Christi.

3. Der Glaube wird gepriesen in diesem Weiblein, welches den Saum des HErrn Kleides anrührte. Davon lies weiter Marc. 5, 25. u. w., welcher diese Historien sehr schön beschreibet.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O HErr JEsu Christe, Du einiger Baum des Lebens und aller Gesundheit, der Du mit Deinem Blute alle unsere Sünden getilget, und den bittern Tod in einen sanften Schlaf verwandelt hast; hilf, daß uns das Getümmel unserer Vernunft und der Spötter dieser Welt nicht hindere noch irre mache, sondern daß wir Dich bei Deinem Worte ergreifen, im Glauben feste fassen, und Deine Kraft, die noch täglich im Predigtamt ausgehet, finden, und durch Dich ewig gesund und selig werden um Deines heiligen Namens willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Träufelt ihr Himmel von oben, und die Wolken regnen Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mir zu! Siehe, ich der HErr, schaffe es. (Jes. 45, 8.) Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob wurzeln wird und Israel blühen und grünen, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. (Jes. 27, 6.)

Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dies nicht, sondern bitte den HErrn, so wird Er dich gesund machen. Wer vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzte in die Hände kommen. (Sir. 38, 9. 15.)

Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet, darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht; denn Er verletzet und verbindet, Er zerschmeißet und Seine Hand heilet. (Hiob 5, 17. 18.)

Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn, HErrn, der vom Tode errettet. (Ps. 68, 21.)

Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. (Ps. 145, 9.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

2 Timotheus 4, 1—8:

So bezeuge ich nun vor Gott und dem HErrn JEsu Christo, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten mit Seiner Erscheinung und mit Seinem Reich: Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren

jucken; und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren. Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die Seine Erscheinung lieb haben.

Dazu das Evangelium

Lucas 20, 27—40:

Da traten zu Ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sei keine Auferstehung, und fragten Ihn und sprachen: Meister, Moses hat uns geschrieben: So jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen und seinem Bruder einen Samen erwecken. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib und starb erblos. Und der andere nahm das Weib und starb auch erblos. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben. Zuletzt nach allen starb auch das Weib. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie sein unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien. Welche aber würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freien noch sich freien lassen. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Moses gedeutet bei dem Busch, da er den HErrn heißet: Gott Abrahams, und Gott Isaaks, und Gott Jakobs. Gott aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben Ihm alle. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, Du hast recht gesagt. Und sie durften Ihn hinfort nichts mehr fragen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, der Du uns aus lauter unverdienter Gnade in Christo JEsu frei und umsonst Gerechtigkeit und ewiges Leben anbietest: wir bitten Deine Barmherzigkeit, bewahre uns gnädiglich, daß wir solche Deine göttliche Gabe nicht durch Unglauben und Leichtsinn verachten oder verscherzen; und gieb uns Deinen guten Geist, damit wir durch Ihn dieselbige in wahrem Glauben ergreifen,

und in rechtschaffener Heiligung derselben würdiglich wandeln mögen: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 143:

Ein Psalm Davids: HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um Deiner Wahrheit willen, erhöre mich um Deiner Gerechtigkeit willen; und gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden; er legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt. Und mein Geist ist in mir geängstet; mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen Deinen Thaten, und sage von den Werken Deiner Hände. Ich breite meine Hände aus zu Dir; meine Seele dürstet nach Dir, wie ein dürres Land. — HErr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg Dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Laß mich frühe hören Deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach Dir. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu Dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. HErr, erquicke mich um Deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth um Deiner Gerechtigkeit willen; und verstöre meine Feinde um Deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängstigen; denn ich bin Dein Knecht.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Thessalonicher 4, 13—18:

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit Ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns den Trost von der Auferstehung des Fleisches, und ewigem Leben in Deinem Wort geoffenbaret hast: und bitten Dich, stärke unsern Glauben durch Deinen heiligen Geist, auf daß wir nicht traurig seien, wie die andern, die keine Hoffnung haben, sondern festiglich glauben, daß, wie Dein Sohn gestorben und auferstanden ist, also auch wir am jüngsten Tage wiederum auferstehen, und hernach ewig leben werden, und mit solcher tröstlichen

Hoffnung alles Widerwärtige überwinden, auch hie zeitlich unser Leben also führen und beschließen, daß wir an jenem Tage der ewigen Freude theilhaftig werden, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 24, 15—28:

Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke darauf!): alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist, vom Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, Er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus. Siehe, Er ist in der Kammer, so glaubet es nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes. Wo aber ein Aas ist, da versammeln sich die Adler.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

Dies Evangelium ist traurig und tröstlich.

1. Traurig, denn der HErr Christus zeiget an, wie das blutige Racheschwerdt schwebet über der Stadt Jerusalem, und was für Zeichen sein werden vor der Zerstörung. Eben solche Vorboten werden auch vor dem jüngsten Tage hergehen.

2. Tröstlich ist es, wenn Er Seine siebenzig Jünger und die zwölf Apostel tröstet und stärket wider das vorstehende Unglück der Stadt Jerusalem, und wider den endlichen Untergang der ganzen Welt, da Er in solchem Seine Auserwählten erhalten wolle.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du uns aus allem schädlichen Irrthum durch Dein Wort führest, und uns zum rechten Lichte Deiner Gnade gebracht hast, und bitten Dich, Du wollest uns in solchem Lichte gnädig erhalten, vor allem Irrthum und Ketzerei gnädig bewahren und ja davor bewahren, daß wir nicht wie die Juden Dir undankbar werden, Dein Wort verachten und verfolgen, sondern solches mit ganzem Herzen annehmen, unser Leben darnach bessern, und alles Vertrauen allein auf die Gnade und Verdienst Deines lieben Sohnes, Christi JEsu, setzen, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Gehe hin, mein Volk, in deine Kammern, und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehn. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde! Denn Dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, aber das Land der Todten wirst Du stürzen. (Jes. 26, 20. 19.)

Es werden in diesen Tagen solche Trübsal sein, als sie nie gewesen sind bisher von Anfang der Kreaturen, die Gott geschaffen hat, und als auch nicht werden wird. (Marc. 13, 19.)

Es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande, sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern, darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen. Doch darf man nicht schelten noch jemand strafen. (Hos. 4, 1—4.)

Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet; denn noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. (Ebr. 10, 36. 37.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

2 Corinther 5, 1—10:

Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werdet; so doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. Wir sind aber getrost allezeit und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn. Denn wir wandeln

im Glauben, und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem HErrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir Ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Dazu das Evangelium

Johannis 14, 1—6:

Und es begab sich, daß Er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf Ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor Ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen still. Und Er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn herausziehet am Sabbathtage? Und sie konnten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deinen lieben Sohn dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht, wir bitten Dich demüthiglich: erlöse uns durch Deine Gnade von aller Furcht des Todes, und erwecke in uns durch Deinen heiligen Geist ein inniges Verlangen, abzuscheiden und bei Christo zu sein, auf daß wir also allezeit in wahrem Glauben, rechtschaffener Heiligung und fröhlicher Hoffnung, der herrlichen Zukunft JEsu Christi entgegenharren: durch denselbigen, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 145:

Ein Lob Davids: Ich will Dich erhöhen, mein Gott, Du König, und Deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will Dich täglich loben, und Deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Der HErr ist groß und sehr löblich, und Seine Größe ist unaussprechlich. Kindeskinder werden Deine Werke preisen, und von Deiner Gewalt sagen. Ich will reden von Deiner herrlichen schönen Pracht, und von Deinen Wundern. Daß man solle reden von Deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle Deine Herr-

lichkeit; daß man preise Deine große Güte, und Deine Gerechtigkeit rühme. Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller Seiner Werke. Es sollen Dir danken, HErr, alle Deine Werke, und Deine Heiligen Dich loben, und die Ehre Deines Königreichs rühmen, und von Deiner Gewalt reden; daß den Menschenkindern Deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht Deines Königreichs. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und Deine Herrlichkeit währet für und für. Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Aller Augen warten auf Dich, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Der HErr ist gerecht in allen Seinen Wegen, und heilig in allen Seinen Werken. Der HErr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen. Der HErr behütet alle, die Ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe Seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Lection. Wir finden dieselbe

2 Petri 3, 3—14:

Wisset das auf's erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheißung Seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch Sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eins sei euch aber unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der HErr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern Er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Lasset uns beten:

(Epistelgebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, dieweil Dein Wort saget, daß in den letzten Tagen gräuliche Spötter und Verächter Deines Zorns und Gerichts kommen werden: so bitten wir Dich, regiere uns durch Dein Wort und Geist also, daß wir uns an ihrem Gespött nicht ärgern, sondern wie wir mit dem Munde bekennen, also auch im Herzen festiglich glauben, daß Dein Sohn, unser HErr JEsus Christus, werde am jüngsten Tage als ein Richter der Lebendigen und der Todten wiederkommen, und deshalb auch uns mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen auf Seine Zukunft und zum Tage des Gerichts fleißig schicken, und dann mit allen heiligen Engeln eingehen in die ewige Freude und Seligkeit durch denselben Deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 25, 31—46:

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit; und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Und Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir Dich hungrig gesehen und haben Dich gespeiset? Oder durstig, und haben Dich getränket? Wann haben wir Dich einen Gast gesehen und beherberget? Oder nackend, und haben Dich bekleidet? Wann haben wir Dich krank oder gefangen gesehen und sind zu Dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie Ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir Dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben Dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus lehret, daß Er sei ein Richter der Lebendigen und der Todten, und daß Er ein solch Richteramt muß verrichten, erfordert erstens Seine göttliche Wahrheit,

zweitens Seine Gerechtigkeit, daß Er solches übe, mit Bestrafung alles Bösen und mit Belohnung alles Guten.

2. Tröstet Er uns; wenn wir hier verachtet sind, sollen wir dort genennet werden die Gesegneten Seines Vaters und eingehen in das ewige Leben.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

O Gott, Du allerhöchste Majestät, schrecklicher und gerechter HErr, der Du einen großen Tag gesetzet hast, daran Du richten willst den Kreis des Erdbodens durch Deinen und des Menschen Sohn JEsum Christum, vor welchem alle Völker, Todte und Lebendige, die je gewesen sind, versammelt werden müssen. Wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest uns vor aller Heuchelei gnädiglich behüten, und im rechten Glauben und christlicher Liebe zu wandeln verleihen, daß wir ein fröhlich Urtheil zu erlangen und in Dein ewiges Reich einzugehen, würdig sein mögen, um des theuren Blutes Deines geliebten Sohnes willen. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an Tag kommen und nicht außen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. (Habac. 2, 3.) Siehe, das Ende kommt, es kommt das Ende, der Tag des Jammers ist nahe. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über alle ihren Haufen. (Ezech. 7, 5. 6. 12.)

Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in's Haus. So du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. (Jes. 58, 7.)

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. (2 Cor. 5, 10.)

Gott hat die Zeit der Unwissenheit übersehen: nun aber gebeut Er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, darum daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchem Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem Er's beschlossen hat. (Apostelgesch. 17, 30. 31.)

Die Gerechten werden empfangen ein herrliches Reich und eine schöne Krone von der Hand des HErrn. (B. d. Weish. 5, 17.)

Siehe es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der zukünftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen. (Mal. 4, 1.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede.
Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Offenbarung Johannis 21, 1—7:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. Und ich, Johannis, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,

von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und Er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird es alles ererben; und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

Dazu das Evangelium

Matthäus 24, 42—51:

Darum wachet, denn ihr wisset nicht welche Stunde euer Herr kommen wird. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus brechen lassen. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn also thun. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht; und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen: so wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. Da wird sein Heulen und Zähnklappen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nicht vergeblich drohest, sondern über die Ungläubigen und Ungehorsamen die Gerichte Deines heiligen Zornes gewißlich kommen lässest: wir danken Dir von Herzen, daß Du uns durch Dein Wort vor aller Gefahr und Verderben der Seelen so väterlich gewarnet hast, und bitten Dich: erwecke uns durch den heiligen Geist, daß wir solche Deine Warnungen und Drohungen nicht muthwillig verachten, sondern ernstlich wachen und beten,

und mit Furcht und Zittern schaffen daß wir selig werden: durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 146:

Halleluja! Lobe den HErrn, meine Seele. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jakobs ist, deß Hoffnung auf den HErrn, seinen Gott, stehet, der Himmel, Erde, Meer, und alles, was darinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich; der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen. Der HErr macht die Blinden sehend. Der HErr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HErr liebet die Gerechten. Der HErr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der HErr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

Morgenandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Eingangsgebet, siehe Seite 8, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Hören wir nun mit Andacht die von der Kirche für den heutigen Sonntag bestimmte Epistel. Wir finden dieselbe

1 Thessalonicher 5, 1—10:

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Dann wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr: so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seid allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern sein. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs (Panzer) des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit Ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Lasset uns beten:

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, wir danken Dir von Grund unseres Herzens, daß Du uns arme, unwürdige Sünder, um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes willen zu Gnaden angenommen, die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenket hast, und bitten Dich, stärke und regiere unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist, auf daß wir solches bis an unser Ende festiglich glauben, auch in wahrer Buße hie zeitlich vor Dir leben, und endlich ewig selig werden. Amen.

Das heutige Evangelium finden wir

Matthäus 25, 1—13:

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen sammt ihren Lampen.

Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt: gehet aus ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern und kauft für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Die in diesem Evangelio enthaltenen Lehren sind:

1. Christus redet allhier von Seiner Zukunft zum Gerichte, unter dem Gleichnisse von einer Hochzeit, um uns die Liebe Gottes und die Fülle der zukünftigen Freude dadurch vorzustellen.

2. Die christliche Kirche wird öfters einer Jungfrau verglichen (2 Cor. 11, 2. Offenb. 14, 4.), und in selbiger sind jederzeit neben den rechtschaffenen Christen auch Heuchler, die nur den Schein einer Gottseligkeit führen.

3. Wie es nach den damaligen Hochzeitgebräuchen eine unverantwortliche Nachlässigkeit gewesen wäre, wenn Jungfrauen mit Lampen ohne Oel den Bräutigam erwartet hätten; also ist es auch die größte Unsinnigkeit und Thorheit, wenn man weiß, daß am Ende der Welt der bloße Name eines Christen nicht werde gelten, und man sich gleichwohl nicht vom ganzen Herzen bereitet, weil es noch Zeit ist.

4. Was von dem Ende der Welt gelehrt wird, hat ein jeder insonderheit von dem Ende seines Lebens zu merken.

Lasset uns beten:

(Evangeliengebet.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du durch Dein Wort und Evangelium noch für und für alle Menschen zur Hochzeit Deines Sohnes berufen lässest; wir bitten Dich, regiere unsere Herzen durch Deinen

heiligen Geist, daß wir allezeit Oel in unsern Lampen haben, d. i. Glauben und gut Gewissen bewahren, auch bis an's Ende wachen und munter seien, auf daß, wenn der himmlische Bräutigam, unser lieber HErr Christus, am jüngsten Tage wieder kommen wird, wir mit Ihm zur Hochzeit des ewigen Lebens eingehen und aus Gnaden ewig selig werden. Amen.

Die Schrift spricht:

So spricht der HErr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben herausholen. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen und sollt erfahren, daß ich der HErr bin. Ich rede es und thue es auch, spricht der HErr. (Ezech. 37, 12. 14.)

Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der HErr des Hauses kommt, ob Er kommt am Abend, oder des Morgens, auf daß Er nicht schnell komme, und finde euch schlafen. (Marc. 13, 33. 35. 36.)

Der HErr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern Er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht.

Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich erfunden werdet. Und die Geduld unsers HErrn achtet für eure Seligkeit. (2 Petri 3, 9—15.)

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen. (Phil. 3, 20. 21.)

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Schlußgebet, siehe Seite 12, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Hierauf betet derselbe das Vater unser.

Alsdann fährt er fort:

So befehle ich nun uns Alle der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr verleihe uns Gnade, Glück und behaltene Reise, um des heiligen Namens JEsu willen! Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns,
Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HErr erhebe Sein Angesicht auf uns und gebe uns Friede. Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

Abendandacht.

Zu Anfang wird ein geeigneter Gesang gesungen. Dann spricht, wer die Andacht leitet:

Im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Lasset uns beten:

Hier folgt das Sonntägliche Abendgebet, siehe Seite 15 und 16, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Dann fährt derselbe fort:

Lasset uns nun mit Andacht hören die Worte der heiligen Schrift, wie wir sie finden

Ebräer 12, 22—25:

Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments, JEsu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht weigert, der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da Er auf Erden redete, vielweniger wir, so wir uns deß weigern, der vom Himmel redet.

Dazu das Evangelium

Matthäus 24, 1—14:

Und JEsus ging hinweg von dem Tempel und Seine Jünger traten zu Ihm, daß sie Ihm zeigten des Tempels Gebäude. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Und als Er auf dem Oelberge saß, traten zu Ihm

Seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen sein Deiner Zukunft und der Welt Ende? JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden sein Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder. Da wird sich allererst die Noth anheben. Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden sich viele ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen. Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig. Und es wird geprediget werden das Evángelium vom Reich in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns, nach Deiner großen Barmherzigkeit, anstatt der irdischen Hütte dieses sterblichen Leibes ein Haus, das ewig ist, im Himmel bereitet, und uns zum Pfand desselben Deinen heiligen Geist gegeben hast; wir bitten Dich von Herzen: erwecke in uns eine heilige Sehnsucht nach solcher unserer himmlischen Behausung, also daß wir, dieweil wir noch hier im Glauben wandeln, uns allewege fleißigen, Dir wohlzugefallen, und einst mit aller Frendigkeit vor dem Richterstuhle JEsu Christi offenbar werden mögen: durch denselbigen, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Die Schrift spricht:

Psalm 148:

Halleluja! Lobet, ihr Himmel, den HErrn; lobet Ihn in der Höhe. Lobet Ihn, alle Seine Engel; lobet Ihn, alles Sein Heer. Lobet Ihn, Sonne und Mond; lobet Ihn, alle leuchtende Sterne. Lobet Ihn, ihr Himmel, allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind. Die sollen loben den Namen des

HErrn; denn Er gebietet, so wird es geschaffen. Er hält sie immer und ewiglich; Er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen; Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die Sein Wort ausrichten; Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern; Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel; ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden; Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des HErrn; denn Sein Name allein ist hoch; Sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist. Und Er erhöhet das Horn Seines Volks. Alle Seine Heiligen sollen loben; die Kinder Israel, das Volk, das Ihm dienet, Halleluja.

Lasset uns beten:

Hier folgt das Schlußgebet am Sonntag Abend, siehe Seite 17, welches von dem, der den Gottesdienst leitet, mit Andacht vorzubeten ist.

Alsdann betet er das Vater unser.

Und er fährt also fort:

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sei mit uns Allen nun und in Ewigkeit! Amen.

Zum Schlusse wird ein geeigneter Gesang gesungen.

Gebet zum Schlusse des Kirchenjahres.

Barmherziger, dreieiniger Gott, der Du uns abermals hast durch Deine Gnade ein Kirchenjahr vollenden lassen, wir danken Dir von ganzem Herzen, daß Du uns arme Sünder, die wir den ewigen Tod verdient hätten, nach Deiner großen Güte und Langmuth so lange in Geduld getragen, uns Dein heiliges Wort nicht entzogen, sondern uns bis hieher in Gnaden geführt hast. Wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist uns behüten, daß wir Deine überschwänglich großen Wohlthaten in feinem, gutem Herzen bewahren und nie vergessen, was Du durch Deinen lieben Sohn JEsum Christum für uns gethan hast,

welcher unser armes Fleisch und Blut angenommen hat, für uns gestorben und auferstanden ist, sitzet zu Deiner Rechten, und einst wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Barmherziger, dreieiniger Gott, hilf uns in Gnaden, daß wir, gekleidet in das weiße Gewand Seiner Gerechtigkeit, Ihm treulich nachwandeln, und wenn unser Stündlein kommt, im Glauben an Ihn selig dahinfahren und die Krone des Lebens empfangen, durch unsern einigen HErrn und Heiland, JEsum Christum, welcher sammt Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit.

Amen.

Morgen- und Abendandachten

für

jeden Tag der Woche.

Tägliches Gebet

Ich seufze und rufe zu Dir, o HErr, in meiner Noth; laß mich doch, um JEsu und Seines Todes willen, eine gnädige Erhörung erhalten. Mein Erlöser hat es mir gelehret, also zu Dir zu beten, wenn, o Vater! ich erlangen will, warum ich bitte. Ich eile darum, im Namen JEsu, nun zu Dir, mein Vater; Du wirst auch nun, um des Namens JEsu willen, mein Gebet nicht verwerfen; sondern ich werde, was ich in diesem theuren Namen JEsu von Dir erbitte, so es mir nützlich und selig ist, gewißlich bekommen. Ich bringe also mein Gebet vor Dich, o HErr, in dem Namen JEsu, das ist, gegründet auf JEsu Leiden, Pein und Tod; bin ich gleich voller Sünden, so wirst Du doch, um des Versöhnungstodes JEsu willen, mir Armen gnädig sein, und mich in der Noth erhören. Im Namen JEsu will ich Dich, mein Gott, anrufen; dieser ist mein sicherer Hafen, allwo mein Hoffnungsanker in die tiefsten Wunden JEsu fallen, und mein Gebet die feste Zuversicht erlangen soll, daß ich endlich gewiß den himmlischen Gnadenlohn, die Krone der Erhörung empfahen werde. Amen.

Morgengebet zur See.

Lob sei dem HErrn in der Höhe, der uns diese Nacht zurück legen, und das schöne Sonnenlicht am Himmel wieder erblicken lassen. Lasset uns doch dem HErrn dafür danken, daß wir in gutem Behalt, gesund und wohl, sind; Er hat uns ruhig schlafen lassen, und war selbst unsere Hülfe und Schild. HErr JEsu, Du Sonne und Freude der Welt derer, die selig sind im Himmel, und gläubig auf Erden, beglücke doch unsere Reise; breite Deinen Schirm über uns, und bewahre unsere Seele und Leib; Schiff und Güter überlassen wir Deiner allmächtigen Hand; Deine Vorsehung, o Gott! kann alles am besten regieren; laß unser Schiff gesegnet sein; laß Dein Angesicht vor uns hergehen, und Deine lieben heiligen Engel ihre Wagenburg um uns her schlagen, damit alle böse Menschen von uns abgehalten werden; verleihe uns auch, o lieber Gott und milder Erlöser JEsu, dienliches Wetter, und füglichen Wind. Amen.

Abendgebet zur See.

Milder JEsu! gütiger Erlöser! unsere Hoffnung und Seelenschatz, komm doch selbst in Gnaden zu uns, und bleibe bei uns in der Nacht; unterweise uns, wie wir den rechten Weg finden können, durch diese wilde Wüstenei des Meeres; befreie uns von stürmenden Winden, und bewahre uns vor Unfall; stärke die schwachen Planken unseres Schiffs, die Geräthschaft des Schiffes, Masten und Segel; stärke unsere Tauen und Anker, und laß diese in der Noth nicht fehlen. Laß die Schaar Deiner heiligen Engel ihre Wagenburg um uns schlagen, daß keine Angst, Noth und Gefahr in dieser Welt uns zustoßen möge; laß sie unsere Begleiter sein auf unserer Reise; laß sie uns auf den Händen tragen, daß wir unbeschädiget mögen fortkommen. Sei doch selbst, o HErr! allezeit unser Trost, und alle unsere Zuversicht. Dir sei Ruhm, Preis und Ehre, Lob und Dank in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Am Sonntag Morgen.

Psalm 65, 6. 3: Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der Du bist Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu Dir.

Psalm 122, 1. 2: Ich freue mich deß, das mir geredet iſt, daß wir werden in's Haus des HErrn gehen; und daß unſere Füße werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem. Daſelbſt ſehe ich nach Dir in Deinem Heiligthum, wollte gern ſchauen Deine Macht und Ehre. Denn Deine Güte iſt beſſer, denn Leben. Meine Lippen preiſen Dich. Daſelbſt wollte ich Dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in Deinem Namen aufheben. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich Dich mit fröhlichem Munde loben ſollte. (Pſ. 63, 3—6.)

Gebetsſeufzer.

O JEſu! Du innige Liebe, Friede und Freude meines Herzens! Du, meiner Seelen heiliger Sabbath, Ruhe und Raſt! offenbare mir doch den Lebensweg, führe mich, zur Beruhigung, zu der Raſt und Ruhe der ewigen Seligkeit, allwo überſchwängliche Freude und Wonne, ja liebliche Wohnungen zu Deiner rechten Hand ſind ewiglich. O mildeſter HErr JEſu! komm doch in Gnaden zu mir, und ſtille mein unruhiges Herze und flüchtigen Gedanken; halte Deinen heiligen Sabbath und Ruhe in mir; laß mich hören und vernehmen, was Du in mir redeſt; ja laß mich's empfinden, daß Du kräftig in mir lebeſt, und durch Deinen werthen heiligen Geiſt Gutes in mir wirkeſt. Amen.

Gebet am Sonntag Morgen.

Es iſt nun Sonntag; ſei bereit meine Seele dich zu demüthigen vor dem Gott des Himmels; bitte um Vergebung deiner Sünden, indem du Seine heiligen Gebote übertreten haſt. Siehe! ich kniee nieder vor Dir, Gott, meinem HErrn, und bitte mit zerknirſchter Seele, Herzen und Gemüthe, Du wolleſt mir Sünder gnädig ſein, und mich losmachen von den Feſſeln meiner Miſſethaten. O! wie oft habe ich Deinen Sabbath gar übel gehalten; ich fürchte deßwegen, daß Du, o HErr! erzürnet ſeiſt, und ich mir die größte Strafe

damit zugezogen, indem ich Dich, meinen Schöpfer, beleidiget habe. Weltliche Geschäfte habe ich wohl in Acht genommen, aber Deines heiligen Ruhetages gänzlich vergessen, und also nach meinem eigenen Verderben gerungen; aber, ach Gott! vergieb mir meine Sünde, und erlaß die wohlverdiente Strafe; gieb auch Gnade, daß ich hinführo Deines heiligen Sabbaths und Ruhetages nicht mehr vergessen, sondern Deinen Tempel mit Freuden besuchen möge, welcher zu Deines Namens Gedächtniß gestiftet ist. Laß mich doch, o JEsu! hier auf Erden Dein geliebtes Schäflein sein, welches Dir dienet und Dich also ehret, daß ich endlich auch dort möge gewürdiget werden einzugehen in die Kirche, die ewiglich bestehet! Amen.

Morgensegen.

(Kann auch gesungen werden, nach der Mel.: Meinen JEsum laß ich nicht.)

Licht vom Licht erleuchte mich bei dem neuen Tagelichte, Gnadensonne stelle Dich vor mein munt'res Angesichte; wohne mir mit Glanze bei, daß mein Sabbath lustig sei. — Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir Deine Ströme fließen! Mache Mund und Herz bereit, Dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig sein. — Zünde selbst das Opfer an, das an meinen Lippen lieget: Sei mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches Dein Altar nicht kennt. — Laß mich heut und allezeit: Heilig! Heilig! Heilig singen! Und mich in die Ewigkeit, mit des Geistes Flügel schwingen. Gieb mir einen Vorschmuck ein, wie es wird im Himmel sein. — Ruh in mir und ich in Dir, bau ein Paradies in's Herze, offenbare Dich doch mir, und gieb meiner Andachtskerze immer neues Oele zu, o Du Liebesflamme Du! — Dieser Tag sei Dir geweihet, weg mit allen Eitelkeiten! Ich will Deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in Deiner Liebe ruhn. — Du bist mehr als Salomon, laß mich Deine Weisheit hören, ich will Deinen Gnadenthron mit gebeugten Knieen ehren, bis mir Deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Am Sonntag Abend.

Psalm 4, 2: Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der Du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

Psalm 26, 8. 9: HErr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, und den Ort, da Deine Ehre wohnet. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen, ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern, bis ich die Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacobs. (Ps. 132, 3—5.)

Gebetsseufzer.

Wache auf, meine Seele! Siehe, der Tag ist vergangen; die Sonne ist mit ihrem Lichte untergegangen, die finstere Nacht ist vorhanden; säume dich nicht; überlaß dich nicht der Gefahr deines Feindes, des Teufels, des Fürsten der Finsterniß; entsage diesem, und ergieb dich an den Lebensfürsten JEsum Christum, deinen Erlöser; falle nieder vor Ihm und sage: O HErr JEsu Christe! Du niemals untergehendes Sonnenlicht, gieb mir Deine Gnade, daß ich mich erinnern möge, wie ich diesen Tag hingebracht habe in dem, das ich gethan und gelassen mit Gedanken, Worten und Werken! Laß mich dieses ja nicht unterlassen, verhehlen oder entschuldigen vor Dir, sondern es bekennen und um Gnade bitten. Amen.

Gebet.

O HErr Gott himmlischer Vater, ich bitte demüthiglich, Du wollest durch Deinen guten heiligen Geist mich so leiten und führen, daß ich meiner Sünden keineswegs vergesse oder in denselben sicher werde, noch weniger mich hinführo derselben mehr gelüsten lasse, sondern in wahrer, ernstlicher Reue und Betrübniß über die Sünde beharre, auch von Tag zu Tag in meinem Leben mich verbessere, und mich hiernächst alleine damit tröste, daß Du um Deines lieben Sohnes JEsu Christi willen mir gnädig bist, mir alle meine Sünden auch vergiebest und mich ewig selig machest. Amen. Du aber, liebreichster Erlöser, HErr JEsu! tröste mich, wenn

das Gesetz mir drohet; bitte für mich, wenn Gottes Zorn mich erschrecket; erfreue Du mich, wenn meine Sünden mich betrüben; wenn Satan, Tod und Hölle gegen mich anstürmen, so sei Du meine Hülfe und Beistand; ist meine Seele unruhig in mir, so sprich Du zu derselben: Ich bin dein Erlöser; wenn ich auch mit betrübtem Herzen und zerknirschtem Geiste zu Dir komme, so verstoß mich nicht, sondern tröste mich um Deiner für mich ausgestandenen Betrübniß willen. Amen.

Abendsegen.

(Kann auch gesungen werden, nach der Mel.: Nun ruhen alle Wälder.)

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzenswunsch erfüllt. Gott hat mich unterweiset, mit Lebensbrod gespeiset, und meiner Seele Durst gestillt. — Gott ruht durch's Wort im Herzen, drum leg' ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh', denn allen Sündenschaden deckt JEsus nun in Gnaden mit Seinem Purpurmantel zu. — O Du dreieinig's Wesen, mein Geist ist schon genesen, weil ich Dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, Dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternisse hin. — Du wirst schon bei mir wachen und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht. Bis bei den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu nichte macht. — Ich schlafe ganz vergnüget, denn wo mein Herze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stört kein Weltgetümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wer doch ganz bei JEsu wär'!

Am Montag Morgen.

Psalm 5, 2. 3: HErr, höre meine Worte, merke auf meine Rede; vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will vor Dir beten.

Psalm 59, 17. 18: Ich aber will von Deiner Macht singen und des Morgens rühmen Deine Güte; denn Du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth. Ich will Dir, mein Hort, lobsingen; denn Du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Ich danke Dir, o allerheiligster Gott und Vater, daß Du mich in dieser zurückgelegten Nacht so gnädiglich bewahret hast, und bitte Deine göttliche Güte, Du wollest mich den bevorstehenden Tag in Deiner wahren Furcht und Liebe glücklich und wohl vollenden lassen, daß Dir mein Leben und alles mein Thun wohlgefallen möge durch Deinen geliebten Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Morgensegen.

Gott, der Du Sonn' und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und Deine Güt' und Treu' ist täglich bei den Deinen, weil Du nur immer auf- und nimmer untergehst. Ich beuge meine Kniee vor Deinem Gnadenthrone, und opfere Dank und Ruhm für den verliehenen Schutz: Du warst in dieser Nacht mein Schild und meine Krone, drum bot ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich schlief, so hattest Du die Augen offen stehen; ich lag, Du standest mir zur recht'n und linken Hand; ich war den Todten gleich, Du heist mich auferstehen, und machest Deine Huld auf's neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Woche; der Anfang soll allein in Deinem Namen sein; was Du mir gestern schon an Segen hast versprochen, das stelle heute sich in der Erfüllung ein.

Nun HErr, ich laß Dich nicht, Du hast mich denn gesegnet; sprich nur ein einzig's Wort, so ist mein Wunsch erfüllt; so nehm' ich alles an, was heute mir begegnet, und wär' es auch der Tod, wenn Du, HErr, also willst. Ich leb' und sterbe Dir, es sei heut' oder morgen, es kommt der letzte Tag doch einmal ganz gewiß: Drum laß mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so tret' ich dort an's Licht nach aller Finsterniß. Indessen, weil ich noch in dieser Hütte wohne, tret' ich mein Thun und Werk in Deinem Namen an: Verleih' mir darzu Kraft, Gott Vater sammt dem Sohne, und Du, o werther Geist, so wird es wohl gethan. Amen.

Gebet.

HErr, Du ewiger allmächtiger Gott, barmherziger lieber Vater, ich muß Dich ja billig von ganzem Herzen loben

und Dir danken, da ich durch den Schatten Deiner rechten Hand, als der allerbesten Wohnung, so wohl beschirmet und bewahret bin. Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich sein annimmst? Und wer bin ich, daß Du mich zur Ruhe auf Deinen Schooß und meine Seele zu ihrem großen Heil in Deine Hand genommen hast? Ja Du, o Gott, hast Deine Güte so wunderbarlich gegen mich bewiesen, daß auch der Satan selbst es erfahren müssen, wie Deine Verschanzungen um mich eine Verhinderung aller seiner Anschläge waren. HErr, ich will Dich höchlich preisen, da Du meinen Feinden es nicht zugelassen, sich über mich zu freuen; meine Seele erhebet Dich deßwegen; ja ich danke Dir, Du gerechter Himmelskönig, und bitte inniglich, Du wollest um aller Deiner Barmherzigkeit willen Dein Ohr heute merken lassen auf mein Gebet, auf Deines Dieners Gebet, der da begehret und verlanget Dich zu fürchten. O, so laß es nun ferne, ja weit entfernt sein von mir, daß ich auf einige Weise mich gegen Dich vergehen oder versündigen sollte. Bewahre mich auch heute vor aller List des Feindes und vor des Fleisches sündlichen Lüsten, auf daß sie nicht über mich herrschen, ja gieb mir Deine Gnade, daß ich rechtschaffen vor Dir wandeln und nicht wider mein Gewissen sündigen möge. Laß die Rede meines Mundes mit den Gedanken meines Herzens übereinstimmen und Dir gefällig sein. Laß auch, o gütiger Gott, Deine Vorsehung alles nothdürftige für mich besorgen; Dein Aufsehen mich vor allem Unglück bewahren; Deinen Anblick ein Mitleiden und Erbarmen gegen mich äußern. Dir empfehle ich mich heute an Seele und Leib, Leben und Gesundheit nebst allem, das ich habe; laß Deine Hand mit mir sein in allem meinem Thun, und laß mir niemals Deine Hülfe in der Zeit der Noth ermangeln. Sei nun und allezeit mein Schirm und Schild, ja sei selbst der Fels, in dessen Schutz ich mich verbergen möge für Gefahr und Unglück. Sei eine feurige Mauer um Deine christliche Kirche her, daß der Satan mit seinen bösen Haufen ihr keinen Schaden zufügen möge. Laß den König (die Obrigkeit) befestiget werden durch Deine Macht, und ihn (sie) sehr erhöhet nnd wohl gestärket werden durch Dein Heil; stelle

seine (ihre) Nachkommen vor Dein Antlitz, und laß seinen Thron (ihre Regierung) feste bestehen und dauerhaft sein. Laß Deinen Frieden, o Gott, allezeit bei uns verbleiben und bewahre uns vor ansteckenden Seuchen und Krankheiten. Sende allen Deine Hülfe vom Himmel, welche Du hier auf Erden zu Ehren und in den obrigkeitlichen Stand gesetzet hast. Segne alle christliche Haushaltungen! Beschütze und bewahre uns und alle Reisende, welche sich auf rechtmäßigen Wegen, in erlaubten und zulässigen Geschäften befinden; laß auch alle diejenigen Deine Barmherzigkeit finden, die auf Dein Heil warten, und deren Seelen auf Dein Wort trauen. Bewahre mich auch, mein Gott, vor Angst, auf daß ich Dich fröhlich preisen möge, wenn ich errettet werde von dem Uebel. Wende von meinem Herzen dasjenige, was eitel ist zu hoffen und verhüte, daß ich niemals etwas Sündliches begehren möge. Erhalte mich aber, mein Gott, in Deiner Furcht, und laß mich hier allezeit geleitet werden nach Deinem Rath, bis Du mich dort zu Ehren annimmst; vergiß mein auch nicht, wenn der Tod mich in Unruhe versetzen will, sondern gedenke alsdann an mich, o HErr, in Deinem Reiche; laß mich eine jede Stunde, die ich hier in der Welt lebe, stets achten als die letzte, in welcher ich soll von hinnen scheiden; ja wenn auch diese zuletzt hereinbricht, so verleihe mir einen sanften und seligen Abschied, daß, wenn man meinen Leib zur Erden tragen wird, meine Seele alsdann schon zuvor von den Engeln möge in den Himmel getragen und von Dir aufgenommen worden sein in das Land der Lebendigen, so will ich Dich loben und preisen in alle Ewigkeit. Amen.

HErr Gott himmlischer Vater, Du bist unser Leben; Leib und Seele, Güter und Vermögen, nebst allem, was wir haben, hast Du uns gegeben; von Dir, lieber HErr, haben wir dieses alles empfangen. O HErr! steure, ordne und regiere alle unsere Handlungen, Thun und Leben nach Deinem göttlichen Willen, Dir zu Lob, Preis und Ehre, und unserm Nächsten zum Nutzen, Dienst und Besten; denn wir glauben an Dich und verlassen uns auf Dich, Du wollest uns nimmermehr verlassen. Bewahre uns vor Sünden und Schanden, vor Feuers- und Wassersnoth und vor allem Uebel. Sende, lieber HErr, Deine heiligen Engel zu uns,

uns zu führen und zu begleiten auf allen unsern Wegen, auf daß wir nichts reden oder gedenken wider Deinen heiligen Willen und Deine Gebote, sondern darnach leben, Dich allezeit und ewiglich loben, ehren und preisen, durch JEsum Christum, Deinen geliebten Sohn, unsern HErrn und Erlöser. Amen.

Schiffsgebet.

O ewiger HErr, allwissender Gott! Deine Weisheit hat es also verordnet, daß wie das Land von Menschen angebauet und bewohnet wird, sie auch das Wasser zu ihrem Gebrauch und Nahrung als eine Gabe von Dir empfangen haben. Da es nun Deiner väterlichen Vorsehung und Willen wohlgefallen, daß wir unser nothdürftiges Brod mit der Schiffahrt erwerben sollen, so bitten wir Dich, o gnädiger Gott, als den HErrn, der über Wind und Wasser gebietet, Du wollest uns vor der Gewalt der brausenden und tobenden Wellen, vor Sturm, Ungewitter, Blitz und Donner, vor Scheeren und Klippen, sammt allem, was uns zum Hinderniß und Schaden gereichen könnte, väterlich bewahren. Sei selbst mit uns, o HErr! und laß Deine heiligen Engel unsere getreuen Begleiter sein, auf daß unsere Reise glücklich und wohl möge gefördert und vollendet werden, und wir frisch und gesund, mit behaltenem Schiff und Gütern, nach Hause kommen, und unsere Freunde in gutem erwünschtem Wohlstande mit Freuden vorfinden mögen, daß wir mit ihnen, und sie mit uns hier zeitlich und dort in Ewigkeit vor Dir, Deinen allerheiligsten lieblichen Namen loben und preisen können. Amen.

Am Montag Abend.

Psalm 86, 1. 2. 11: HErr, neige Deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm. Bewahre meine Seele; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte.

Psalm 16, 7—9: Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen; denn Er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. Darum freuet sich mein Herz und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen.

Der Name des HErrn sei gelobet und gebenedeiet jetzt und immerdar, von nun an bis in Ewigkeit. Die Gütigkeit Gottes des ewigen Vaters, das theure Blut des HErrn JEsu Christi, der Trost und Muth des heiligen Geistes sei und bleibe mein ewiges Erbtheil. Amen.

Abendsegen.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen; mein JEsu, habe Dank für Deine Güt' und Treu'; und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh' in Dir gesegnet sei. Doch denk' ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen sein; in was für große Schuld bin ich bei Dir gerathen: Gedanken, Wort und Werk sind keines vor Dir rein. Dein Auge hat's gesehn, Dein Ohr hat es gehöret, und Deine Hand hat es gewißlich angemerkt, wie oft mich Satan, Welt und eig'ne Lust bethöret, ja in der Bosheit noch erhalten und gestärkt. Mein JEsu, mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit Deinem Blut der Sünden Handschrift gar; brich Deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will rächen, und stelle Dein Verdienst zum Gnadenstuhle dar. Umgieb mich diese Nacht mit Deinen Feuerflammen; umlag're Herz und Haus zu Deines Namens Ruhm, und schleuß die Meinigen in Deine Hand zusammen: denn ich befehl' sie Dir als wie Dein Eigenthum. Schließt euch, ihr Augen, nun, in meines JEsu Namen, Er schließet hinter mir auch meine Kammer ein; mein Seufzen ist erhört: denn Gott spricht selbst das Amen; dies soll mein erstes Wort und auch mein letztes sein. Amen.

Gebet.

O höchster Gott, lieber Vater! Deinen heiligen Namen will ich für Deine vielfältigen mir erzeigten Wohlthaten von meinem ganzen Herzen preisen. Mein Mund ist fertig Dein Lob zu verkündigen, und meine Seele soll Deinen Ruhm allezeit erzählen. Aber, o heiliger Vater, wer bin ich, daß Du mich so wohl ernähret und versorget hast? Ach, daß ich Dir so gehorsam gewesen sein möchte nach Deinem Worte, wie Du allezeit gnädig gewesen bist nach

Deinen Verheißungen. Du hast mich im Leben und Gesundheit erhalten, ich aber habe mich nicht zu jeder Stunde dankbar bewiesen: denn wie Deine Gnade jeden Morgen neu ist, so ist sie auch noch nicht geendigt am Mittage, deßwegen ich auch keineswegs meine Danksagung bis auf den Abend aussetzen, sondern jede Stunde Deinen allerheiligsten Namen für Deine immerwährende Gnade rühmen sollte. Ich muß ja mit preisenden Lippen bekennen, daß Du nach Deiner Güte heute und die ganze Zeit meines Lebens so gnädig gegen mich gewesen, und es mir an nothdürftigem Brod oder Nahrung nicht mangeln lassen; vieler Gefahr und Unglück bin ich entgangen, weil Du, o Gott, mir beigestanden.

Du, HErr, hast Deine Güte mich des Tages behüten lassen, darum soll auch mein Lobgesang des Nachts erschallen, und mein Gebet zu Dir, o Gott meines Lebens, gerichtet sein. Meine Seele ist fröhlich, die Du erlöset hast, und ich will Dich höchlich preisen mit Danksagungen, weil Deine Barmherzigkeit so groß ist, daß Du die Sünden vergiebest, wenn wir darum bitten. So nehme ich denn meine Zuflucht mit demüthigem und herzlichem Gebet zu Dir, Du wollest mir aus Gnaden alles das verzeihen und vergeben, was ich an diesem Tage wider Deine heiligen Gebote gedacht, geredet oder gethan haben mag. Laß nun Deinen heiligen Geist mich von Deiner Gnade in meinem Herzen versichern, laß Ihn auch mich beständig auf Deinen Wegen also erhalten, daß ich nicht mit einiger wissentlichen Sünde Deine Gnade und Liebe verscherzen möge. Schlage, o Gott, auf die Feinde Zions mit Deiner eisernen Ruthe, und gieb Dein Wort mit großen Schaaren der Evangelisten. Lenke des Königs (der Obrigkeit) Herz zu Deiner wahren Furcht, und laß ihn (sie) rechtschaffen wandeln auf dem Wege nach dem Wort Deiner Befehle, ja sei allezeit selbst, o Gott, seine (ihre) höchste Lust und Freude. Erhalte uns und alle rechtschaffenen Christen in Deiner väterlichen Beschirmung, und laß keine Gewalt oder Gefahr in irgend einigen Wohnungen Deiner Kinder herrschen und überhand nehmen. Sei allezeit des Ohnmächtigen und Schmachtenden Stärke, das Erbtheil des Armen und aller Betrübten Trost. Du bist, o Gott, mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Du bist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Darum will ich mich nun in Hoffnung Deiner Errettung zu schlafen niederlegen; Deine Arme, in welche ich fliehe, werden mir Freiheit und Frieden schaffen. Befiehl auch, o Gott, Deinen Engeln, daß sie um mich seien, und die Gefahren der Nacht mir nicht schaden mögen, sondern meine Ruhe friedlich und mein Schlaf mir nützlich sei. Laß diese Nacht meiner Seele eine rechte Nacht des Wachens sein, daß, obgleich mein Leib schläft, ich doch die Lampe meines Herzens brennend und das Licht meines Glaubens durch recht christliche Tugenden scheinend habe, damit ich allezeit im Geiste wachen und bereit sein möge, Deinem Sohne, meinem Bruder und Erlöser, zu folgen in die lieblichen Wohnungen des himmlischen Hauses, und bei Dir daselbst zu bleiben in alle Ewigkeit. Amen.

O HErr JEsu Christe, sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig, und vergieb mir alle meine Sünden um Deines heiligen Leidens und Todes willen; verleihe mir eine selige Stunde, gieb Glück und Rath, Weisheit und Verstand; bewahre mich vor allem Unglück, vor Schande der Welt, und vornemlich vor der ewigen Schande. Nimm, o Gott, Deinen heiligen Geist niemals von mir; regiere mein Herz, bewahre meine Zunge, mache meine Hände frei von allen Uebelthaten und meine Füße von allen sündlichen Wegen; laß Dir, mein Gott, alle meine Gedanken, Worte und Werke zu Lob, Preis und Ehre, mir und meinem Nächsten aber zum Nutzen gedeihen und zur Wohlfahrt gereichen. Höre und thue es um Deiner großen Liebe und Gnade willen. Amen.

Schiffsgebet.

O getreuer Gott, lieber barmherziger Vater, wir wissen, daß der Menschen Wege nicht in ihrer eigenen Macht stehen, sondern daß in Dir alleine wir leben und weben; darum haben wir im Namen JEsu uns auf diese Reise begeben in dem christlichen Vorsatz, die Werke unseres Berufs Dir, Gott, zu Lob und Ehre, uns und unserm Nächsten zum Nutzen und Besten zu verrichten. Weil Du aber, o gütiger Gott, der Quell bist, aus welchem alle gute Gaben zu uns

herabfließen, so bitten wir Dich, gieb uns Glück und Segen in allen unsern Unternehmungen; fördere unsern Handel und Verrichtungen; bewahre uns vor Unrecht und Uebelthat, und lehre uns thun was Dir wohlgefällt; laß Deinen guten Geist uns auf ebener Bahn, auf dem Wege der Gerechtigkeit leiten; befiehl Deinen heiligen Engeln uns zu bewahren, auf daß uns nebst Schiff und Gütern kein Unglück zustoßen möge. Siehe, gnädiger Gott, wir sind ja Schafe Deiner Heerde, breite die Flügel Deiner Beschirmung über uns, und sei selbst der sichere Stern, da Du uns am besten geleiten kannst. Halt uns also auf Deinen Fußsteigen, daß, ob wir gleich die Werke unseres Berufs verrichten, Du uns doch niemals Deiner und des ewigen Erbtheils vergessen lassest. Ob wir auch schon in fremden Meeren reisen, so laß uns doch allezeit an Dich und an unser himmlisches Vaterland gedenken, ja die ewig bleibenden Güter stets in unserm Andenken halten, auf daß, wenn wir den Lauf unserer Pilgrimschaft vollendet haben, wir alsdann zu Dir in das ewige Vaterland kommen, und uns daselbst ergötzen und freuen mögen an Dir, unserm Gott und wahrhaftigem Vater, nebst JEsu Christo, Deinem Sohne, der selbst unser Weg ist, und Gott dem heiligen Geiste, unserm rechten Wegweiser, allwo wir Dich ewiglich loben und preisen können. Amen.

Am Dienstag Morgen.

Psalm 88, 2. 3: HErr Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor Dir. Laß mein Gebet vor Dich kommen, neige Deine Ohren zu meinem Geschrei.

Jesaias 26, 9: Von Herzen begehrte ich Dein des Nachts, und mit meinem Geiste in mir will ich Dich nun frühe suchen.

Psalm 36, 8. 10: Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen. Denn bei Dir ist die lebendige Quelle, und in Deinem Licht sehen wir das Licht.

Gott, sei uns armen Sündern gnädig und barmherzig, und laß Deine heilige Güte uns heute und allezeit leiten. Vergieb uns alle unsere Sünden und Missethaten um Deines

lieben Sohnes, unsers HErrn und Erlösers JEsu Christi willen, ja gieb uns in Seinem Namen hier zeitlich Frieden und dort ewiglich die Seligkeit. Amen.

Morgensegen.

Soll ich des Tages Werk am Dienstag nun vollbringen, so rein'ge, Gott, den Sinn durch Deinen Gnadenschein; laß keine Finsterniß mir in die Seele dringen, und meinen Willen auch in Allem lichte sein. Laß meine Tritte nicht von Deinen Wegen gleiten, Du weißt, wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; sei, wo ich geh und steh, mit Deiner Furcht zur Seiten. Gieb mir ein Herz, das sich nach Deinen Rechten neigt. Und will mein Thun und Werk durch Mühe sauer werden, so stell' mir vor, daß Du es so geschaffen hast. Wer hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär', so wäre keine Last. Der ganze Lebens Lauf wird wohl ein Dienstag bleiben; o, laß mich nur getreu in Deinem Dienste sein, und nicht nur obenhin mein Werk und Wesen treiben, so werd' ich endlich auch des Endes mich erfreun. Amen.

Gebet.

O ewiger barmherziger Gott! Du HErr des Himmels und der Erden, dessen unendliche Macht und Güte ich, der ich unreiner Lippen bin, kaum, oder nicht gebührend auszusprechen vermag; Du, HErr, bist ja alleine würdig, Preis und Ehre anzunehmen, da Du so bereitwillig gewesen, mir Deine Gnade zu erzeigen, daß die vergangene Nacht mir zur Ruhe gedienet, und mein Schlaf süße für mich gewesen in den Armen Deines Schutzes, in welchen ich erwachet bin, mein Gott, und mich annoch bei Dir befinde. HErr, ich habe mich gefreuet Deiner Werke, und will mich sehr freuen über das, was Deine Hände gethan; ja Dank will ich Dir opfern von meiner ganzen Seele, welche Du so gnädig vor dem Verderben bewahret hast. Laß auch, o Gott! mir fernerhin Deine große Güte wiederfahren und verleihe, daß ich nach Deinem Worte christlich leben möge. Ach, ich bitte Dich, lieber Gott und gütiger Vater, neige vor allen Dingen

mein Herz rechtschaffen zu Deiner wahren Furcht, und sprich selbst heute Deinen guten göttlichen Frieden über mich. HErr, all mein Begehren und Seufzen ist vor Dir, höre es in Gnaden und erhalte mich fest auf Deinen Wegen; sei mit mir heute in Anschlägen und Gewerbe; begleite mich in allen meinen Verrichtungen, damit solche glücklich ausgerichtet und ich in Gnaden vor allem Unglück bewahret werden möge. O Gott, laß mein Herz allezeit mit einer rechtschaffenen christlichen Liebe erfüllet werden, voll Glaubens und fest in Hoffnung sein, damit ich niemals ohne feste Zuversicht und Vertrauen auf Dich erfunden werde.

Ich weiß gewiß, daß, wenn auch Vater und Mutter, oder meine besten Freunde mich verlassen, Du, mein Gott, mich liebreich aufnehmen wirst, und kann darum mit Freuden sagen: Wenn ich Dich, o HErr, nur habe, so bekümmere ich mich um nichts anderes, frage auch nichts nach Himmel und Erden: denn Du allein bist meines Herzens Trost und mein Theil. Sende, o Gott, den Scepter Deiner Stärke aus Zion und vertilge die Feinde Deiner Gemeinde. Halt im Zaum die Macht der Feinde des Königs, (der Obrigkeit) daß er, Dein Geliebter, (sie, Deine Lieben) möge befreiet werden von dem Uebel; laß Deine Furcht, welche alle Furcht vor Feinden austreibet, so befestiget werden in Deiner Gemeine, daß dadurch der Friede in unserm Lande (Stadt und Gebiet) bestätiget und dauerhaft gemacht werde; laß Dein allsehendes Auge über uns und Alle zum Besten offenstehen; erfülle uns frühe mit Deiner Gnade, und beschirme einen jeden, der Dich kennet und Deinen heiligen Namen anrufet; laß den Engel Deines Angesichts bei uns sein und uns und alle rechtschaffene Christen auf guten Wegen begleiten; bewahre aller Menschen Haus und Heimath, Gut und Ehre, fördere ihr Thun, vermehre ihr Glück und Wohlsein durch Deinen Segen. Siehe, o mildester Vater! ich befehle mich ganz in Deine Hand; schrecke darum den Satan mit Deiner Macht und zeige der Welt, daß wer mich antastet, Deinen Augapfel antasten werde! Erhalte mich in Deiner kindlichen Furcht, daß ich allezeit christlich bereit zum seligen Tode möge erfunden werden, und versetze mich nach demselben, o Gott! in Dein himmlisches Reich. Dir, sammt dem Sohne

und dem heiligen Geist sei Ehre und Preis hier in der Gemeine und dort in Ewigkeit. Amen.

HErr JEsu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes! Dich bitte ich um Deiner heiligen Wunden willen, Du wollest aus Gnaden alle Wunden meiner Seele heilen und mich heute und alle Tage meines Lebens bewahren vor Sünden, sonderlich vor groben offenbaren Sünden und Aergerniß nebst allem, was Dir mißfällig und zuwider ist. Bewahre, o mein Erlöser, HErr JEsu! mich vor einem bösen schnellen Tode, und behüte mich vor alle dem, das mich in Verdammniß stürzen könnte. O gütiger Gott, gieb mir Deine Gnade, daß ich hinführo meine begangenen Sünden ernstlich bereuen und in täglicher Buße leben möge; verleihe mir den rechten und standhaften Glauben, und gieb mir zuletzt einen seligen Tod. Um solches alles bitte ich Dich von Herzen um Deines bittern Leidens und Sterbens willen. Amen.

Schiffsgebet.

O ewiger Gott, gnädigster Vater! der Du es also geordnet und eingerichtet hast, daß, wie die Sonne aufgehet, auch die Menschen zu ihrer Arbeit aufstehen und solche treulich ausrichten und vollbringen sollen: wir danken Dir herzlich, daß Du diese Nacht so getreulich für uns gewacht und durch Deine Allmacht uns dergestalt bewahret hast, daß weder Tod noch Teufel, Ungewitter, Feinde, oder anderes Uebel uns hat schaden können. Barmherziger Vater, wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest diese Deine Gnade annoch gegen uns beweisen und verleihen, daß wir diesen Tag und fernerhin alle unsere Lebenstage wandeln mögen in Deiner Wahrheit, so daß unsere Herzen, Mund und Hände nichts anders gedenken, reden oder vernehmen als das, wodurch Deine Ehre, unsere Seligkeit, unseres Nächsten Wohlfahrt und das Beste derjenigen, welchen wir dienen, gesuchet und befördert werden kann. HErr! Deine Werke sind groß und vielfältig, wunderbar und unbegreiflich, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran; die Himmel erzählen Deine Ehre und die Veste verkündiget Deiner Hände Werk; die Erde ist voll Deiner Güte; das Meer bringet Deinen Segen hervor und zeiget Deine Wunderwerke. Da es nun unser Beruf

und Werk ist, über dieses große Meer zu segeln, so bitten wir Dich, o gütiger Gott, der Du Wetter und Wasser beherrschest, Du wollest uns mitten unter den brausenden Wellen einen sichern Weg bereiten und uns gnädiglich vor allen unsern Feinden, vor Ungewitter, Sturm und Klippen, ja vor aller andern Noth und Gefahr bewahren. Steure selbst unser Schiff bis in den verlangten Hafen, daß wir mit Freuden das Land betreten mögen, dahin wir gedenken. Bewahre uns unter einander vor Haß und Uneinigkeit und vor alle dem, wodurch wir Deinen Zorn über uns erwecken könnten. Leite uns, o HErr! durch Deinen Geist, daß wir nicht, weder auf dem Schiffe noch am Lande sündigen mögen mit Leichtfertigkeit, unehrbarem Geschwätz und Reden, Trunkenheit, Schlägerei oder Unreinigkeit. Ach HErr! Du bist unser Fels und feste Burg, unser Helm und Schild, unser Heil und Lebens Kraft, verwirf uns doch nicht wegen unserer Sünden, sondern sei uns allen gnädig um Deines heiligen Namens Ehre, um Deines eingebornen Sohnes, unsers HErrn und Erlösers JEsu Christi willen, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste ein einiger, ewiger Gott lebet und regieret, hoch zu preisen in alle Ewigkeit. Amen.

Am Dienstag Abend.

Psalm 38, 10. 11: HErr, vor Dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

Psalm 42, 9: Der HErr hat des Tages verheißen Seine Güte und des Nachts singe ich Ihm, und bete zu Gott meines Lebens. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir. (Ps. 63, 7.)

Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des heiligen Geistes Segen, Beschirmung und heiligende Kraft sei über mir und bewahre mich sammt der ganzen Christenheit ewiglich! O heilige Dreieinigkeit, hilf mir, daß ich niemals von Dir möge geschieden werden! Vor dem bösen

Feinde bewahre mich! In meiner Todesstunde begnadige mich und nimm mich zu Dir, daß ich mit Deinen heiligen Engeln und Auserwählten Dich ewiglich loben möge! Amen.

Abendsegen.

Mein Gott, der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich nun einen Schritt dem Grabe näher bin; ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gieb mir, HErr, ein Herz, das stets an's Ende denket, so oft als Tag und Nacht in ihrem Wechsel stehn: denn wie die Sonne sich zum Untergange lenket, so wird auch dermaleinst mein Leben untergehn. Eh' ich zu Bette geh, so laß mich selber fragen: ob ich am Dienstag auch Dir einen Dienst gethan? Und ob ich dem Beruf, den Du mir aufgetragen, so treulich nachgelebt, daß ich bestehen kann? Es ist ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbei, zu suchen seine Ruh: Du forderst Rechenschaft von allen Deinen Gaben; thu Rechnung! rufst Du mir an jedem Abend zu. Ach, hier muß ich die Knie in tiefster Demuth beugen; wenn Du, HErr, rechten willst, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Schaam vor Deinem Throne schweigen. Nur schrei ich: HErr! ach geh' nicht mit mir in's Gericht! Wohlan, ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht. Dein Sohn hat den Vergleich mit Seinem Blut getroffen; deß tröst' ich mich, wie stets, so auch in dieser Nacht. Amen.

Gebet.

HErr, allmächtiger Gott, der Du Deinen Sohn zu einem ewig regierenden Könige eingesetzt hast auf dem heiligen Berge Zion, und erschrecklich bist, daher man Dich zwar fürchtet, aber auch gnädig, deßwegen Du gepriesen und geehret wirst; Dir will ich herzlich danken und Deine große Güte lobend verkündigen, denn Du, HErr, hast mein Leben vom Verderben erlöset und meine Seele gar sehr erfreuet durch Deine Gnade. Wie kann ich Dich aber genugsam dafür loben und Dir danken, daß ich heute die Gesundheit des Leibes behalten, und keines Guten, dessen ich bedurfte,

ermangelt habe? Du gabst mir Glück zu meinen Geschäften und bewiesest mir so viel Gutes, daß ich wohl mit Wahrheit sagen mag: HErr, wie Dein Name ist, so ist auch Deine Gnade; Dir, o Gott, gebühret dafür alleine Preis, Ehre und Dank in alle Ewigkeit. Ich weiß wohl, daß meine Sünden nicht verborgen sind vor Deinem Angesicht; verbirg aber darum Dein Antlitz nicht vor meinem Gebet, und laß Deine Gnade, welche durch Deinen Sohn allen bußfertigen Sündern zugesaget wird, mir Armen und Elenden nicht versaget werden: denn ich bekenne und bereue meine Sünden herzlich, will auch hinfort von denselben ablassen und sie beweinen. Bekehre mich selbst, o HErr, damit meine arme Seele möge errettet werden. Erbarme Dich über Deine christliche Kirche und Gemeine: denn es ist Zeit, daß Du ihr gnädig seist. Laß Deine Ehre erkannt und Dein Wort lauter und rein verkündiget werden unter uns, daß die Heiden dadurch zur Furcht Deines Namens und alle Königreiche auf Erden zu Deinem Ruhme mögen erwecket werden. O HErr, laß den König (die Obrigkeit) sich freuen in Deiner Kraft und fröhlich sein durch Deine Hülfe. Segne die Einwohner seines Reiches (ihres Gebietes) und bewahre uns allerseits vor Furcht, Gefahr und Unglück; dämpfe die Macht des Feuers und des Wassers, daß solches uns nicht schade; erschrecke den Feind, daß er uns nicht überfalle; gieb Deinen Frieden über uns zu unserer Beschirmung und zur Beschämung des Satans und seines ganzen Anhangs. Hiemit will ich mich nun niederlegen zum Schlafe, dabei ich meines Todes eingedenk sein und mich dagegen der Kraft Deiner Auferstehung getrösten will. Laß mich allezeit tragen in meinem Herzen das Sterben des HErrn JEsu in der Erinnerung Seines Todes, auf daß auch Sein Leben recht offenbar werde an meinem sterblichen Fleische; laß mich auch durch Deinen Geist versichert werden, daß Du, mein Gott, meine Seele nicht verlässest, wenn sie den Leib verlässet, sondern daß Du, o Gott, der Du mich hier im Leben bewahret hast, mich auch mitten im Tode annehmen, uud endlich in Deiner himmlischen Wohnung mich erfreuen willst. Dir sei für Deines Sohnes Tod und Gnade Ehre und Preis in alle Ewigkeit.

HErr, allmächtiger Gott, du weißt am besten, wie unsere Feinde, sichtbare und unsichtbare, stets trachten uns zu verderben, Du kennest auch die Gebrechlichkeit unseres schwachen Fleisches. Wir sind ja Deine Geschöpfe und befehlen uns gänzlich in Deinen väterlichen Schutz, der Du unsere Hülfe, Zuflucht und Trost bist! Erhalte uns unter den Flügeln Deiner göttlichen Beschirmung, daß wir nicht mehr in Sünden fallen; erleuchte uns auch mit Deinem himmlischen Lichte, und laß uns mit herzlicher Freude unsere Lust haben an Deinem heiligen, seligmachenden Worte des Lebens, auch dadurch ermuntert werden, Dich, unsern Gott, zu loben und zu preisen, und Werke der Liebe gegen unsere Mitchristen und Nebenmenschen zu beweisen, Dir zur Ehre und uns zum Heil und Seligkeit. Amen.

Schiffsgebet.

O ewiger, allwissender Gott, hilf uns und siehe, unser Leben und Bestreben ist nichts anders als ein Pilgrimslauf und Wallfahrt in dieser Welt, und nur ein Hingang aus diesem Leben in das ewige, da unsere Seele in einer irdischen Hütte wohnet, welche einmal zerstöret werden soll. Inzwischen hat Deine Weisheit, o Gott, es also geordnet und eingerichtet, daß wir das weit umher vertheilte Brod mit Mühe und Beschwerlichkeit aufsuchen müssen, damit wir unsere Leiber und kurzes Leben zu erhalten haben. Da nun unser Beruf und Werk es mit sich bringet, über das brausende Meer zu fahren, so bitten wir Dich, o gnädiger Gott, als den HErrn, der über Wind und Meer herrschet, Du wollest selbst unser treuer Begleiter und Beschirmer sein. Bewahre uns und unser Schiff vor allem Unglück und Schaden, vertreibe alle unsere Feinde und mache zu Schanden diejenigen, die uns verderben wollen. Verleihe uns gute Witterung und bequemen Wind zu glücklicher Beförderung unserer begonnenen Reise. Bewahre uns unter einander vor Uneinigkeit, Zank und Streit; laß uns einer den andern in Liebe und Frieden vertragen. Vor allen Dingen erleuchte uns mit Deinem göttlichen Lichte und erfülle unsere Herzen mit dem Troste Deiner Gnade. Laß uns hier auf der Welt also in wahrer Gottesfurcht reisen, daß wir dadurch gereizet

werden mögen, stets an unsere Reise nach dem himmlischen Zion zu gedenken, nach deren Vollendung wir die ewige Ruhe und Freude erlangen, wenn wir auf dem Wege der Pilgrimschaft gänzlich durch dieses Jammerthal hingegangen in den ewigen Ehren- und Freudensaal. Hilf uns dazu, o lieber Vater, aus Gnaden, um Deines geliebten Sohnes, unsers HErrn und Erlösers JEsu Christi willen. Amen.

Am Mittwoch Morgen.

Psalm 84, 9: HErr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs.

Psalm 88, 14: Aber ich schreie zu Dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor Dich. HErr, sei uns gnädig, denn auf Dich harren wir; sei unser Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit des Trübsals. (Jes. 33, 2.)

O Du Seligmacher Christe, mache Du mich selig, der Du mich errettet und erlöset mit Deinem eigenen Blute an Deinem Kreuz; o unser Gott, komm mir zu Hülfe heute und allezeit! O heiliger Gott, o heiliger starker Gott, o Du ewiger Gott, erbarme Dich über mich armen Sünder, und bewahre meinen Leib und meine Seele, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Morgensegen.

Mein Gott, es kommt allhier bei frühen Morgenröthen ein Knecht, der nun mit Dir im Glauben ringen will, es hat mich diese Nacht der Feind nicht können tödten, denn Deine starke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preise Dich dafür mit aufgehob'nen Händen, mein Mund und auch mein Herz erhebet Deine Macht; es soll sich Leib und Seel zur Dankbarkeit verpfänden, dieweil Du beides hast so väterlich bewacht. Laß mich bedenken, HErr, der Feind ist noch vorhanden, der mein am Tage so wie in der Nacht begehrt. Bewahr' auch heute mich vor den gelegten Banden und gieb, daß Pfeil und List bei mir vorüberfährt. Ich lasse Dich nun nicht, bis Du mich, HErr, gesegnet; ich hab' und halte

Dich, bis mir die Sonne lacht; so fürcht' ich keinen Feind, der heute mir begegnet: ich habe Gott besiegt trotz aller Feinde Macht! Nun, Gott, bleib' stets bei mir, wie mitten in der Wochen, so mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der Mittler hat's versprochen, zuletzt bist Du bei mir auch mitten in dem Tod. Amen.

Gebet.

HErr, Du heiliger und allerhöchster Gott, der Du unendlich gütig bist gegen alle und ewig selig in Dir selbst; vor Deinem allerheiligsten Angesichte erscheine ich mit demüthigem und dankbarem Herzen, Dich aufrichtig zu preisen, daß Du nach Deiner Gnade in dieser vergangenen Nacht mich bewahret und durch Deine Macht und Güte mich dergestalt beschützet hast, daß auch der Satan mit keiner seiner Versuchungen, oder durch Furcht, Gefahr und Schrecken der Nacht mir hat schaden können: denn Du, mein Gott, der Du mir Leben und Odem gegeben, hast Dein Aufsehen meinem Odem bewahren lassen. Von Herzen begehrte ich Dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu Dir. Ich bitte, Du wollest mich heute bewahren, daß ich nicht wider Dich sündige. Erhalte, o HErr, mein Herz fest bei dem Einigen, Deinen heiligen Namen zu fürchten; laß niemals meine Zunge den Nächsten lästern oder ihm fluchen, sondern laß sie allezeit fleißig sein Dich zu loben und anzubeten; laß meine Augen sehen nach den Treuen im Lande und meine Ohren Acht haben auf Dein Wort; mache meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit und ganz unwillig zur Sünde und des Satans verdammlichem Dienste; und wie Du, o HErr, viel besser an mir thun kannst, als ich jemals weder gedenken oder mir wünschen kann, so laß doch Deinen milden Anblick zu aller Gnade und Nothdurft in Barmherzigkeit und väterlicher Vorsehung auf mich gerichtet sein. Bewahre mich auf allen meinen Wegen und errette mich aus der Hand derer, die mich hassen. Siehe, Dir empfehle ich mich heute mit Leib und Seele, Gut und Ehre, nebst Freunden und Wohlfahrt, ja allem, was ich habe. Bewahre, o Gott, uns Alle gnädiglich vor Verderben und

Unheil, wie vor allen unglücklichen Begebenheiten; verleihe vornehmlich, daß ich als ein treuer Diener Christi im Glauben und in dem Wort heilsamer Lehre zu allen guten Werken vollkommen möge bereit sein. Gieb mir Gnade, zu fliehen und zu meiden die Lüste der Jugend, alle Unkeuschheit, und nachzujagen dem Frieden im Glauben, der Liebe und Gerechtigkeit mit allen denen, die den HErrn aus reinem Herzen lieben. Mache mich, o Gott, recht brünstig in Deiner Gnade, und lösche selbst alle weltliche Lust aus in mir, damit ich allezeit dem ungöttlichen Wesen entsage, züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt lebe. Befestige Zion zu Deinem Lobe und vertheidige es allezeit zu Deiner Ehre. Gedenke dessen, welchen Du Dir erwählet und bestätiget hast, unseres Königs und HErrn, Deines Gesalbten, unserer Obrigkeit: laß Gerechtigkeit und Gericht seine (ihre) Befestigung werden, Gütigkeit und Wahrheit ihm (ihr) stets vor Augen sein. Sei selbst bei uns, o HErr, mit Deiner Gnade, und habe allezeit Gedanken des Friedens über uns; laß Deinen Eifer über uns gemildert werden, und wende von unsern Reichen und Landen alle drohenden Strafen und Plagen ab; laß uns Alle Deinen guten Segen, beides geistlichen und leiblichen, erlangen und genießen. Errette mich, o Gott, durch Deinen Namen und befreie mich durch Deine Macht, damit Aergernisse der Welt mich nicht von Dir abführen mögen; gieb auch, daß mein Wandel möge heilig und unsträflich erfunden werden, bis daß ich hinankomme zu der Maaße des vollkommenen Alters Christi JEsu, da Du, mein Gott, mich einführen wirst zu den Geistern der vollkommenen Gerechtigkeit, wo ich Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit ohne Unterlaß dienen kann in Ewigkeit. Amen.

O ewiger Gott und Vater, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben; fürwahr, der Mensch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe; geht auf wie eine Blume und fällt ab, fleucht wie ein Schatten und bleibt nicht: denn er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden steht bei Dir; Du hast ihm ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten. Mein Gott, der Du nach Deinem allweisen Rath Zeit und Ort meines Todes vor mir verborgen und verschwiegen hast; hilf mir doch, daß ich

keinen Tag ohne wahre Buße lebe; ach, gieb mir Deine Gnade, daß ich mein ganzes Leben so einrichten möge, daß ich Tag und Nacht, ja alle Stunden und Augenblicke in einer recht christlichen Bereitschaft erfunden werde, und also in Dir sterbend selig entschlafen könne. Amen.

Schiffsgebet.

O lieber HErr JEsu, da wir wissen, daß Du in Verwaltung Deines heiligen Amtes hier auf Erden stets hast reisen müssen, beides zu Lande und zu Wasser, so trösten wir uns dessen bei unserm beschwerlichen Berufe und freuen uns darüber, daß wir an Dir einen so zuverlässigen Vorgänger haben, der allenthalben, doch ohne Sünde, versucht ist, und uns daher am besten rathen und uns geleiten kann. Und da wir nun gefordert sind zu dieser Reise, die wir unter Anrufung Deines heiligen Namens angetreten haben, gleichwohl aber auf derselben vielen Gefährlichkeiten untergeben sein können, so bitten und flehen wir Dich, o allerfreundlichster Erlöser, reise mit uns, wo wir hinfahren, und sei allezeit unser Freund und getreuer Begleiter. Laß Deine heiligen Engel uns, nebst allem was wir haben, unter ihre sichere Beschirmung nehmen; sei selbst unser Stab, unser Licht und Compas, und bewahre uns gnädiglich als Deine lieben Kinder, auf daß kein Unglück uns zustoßen möge; bewahre uns vor aller bösen Gesellschaft und vor falschen Freunden, wie auch vor heimlichen und offenbaren Feinden. Siehe, o HErr, Leib und Seele, Schiff und Güter, Ehre und Wohlfahrt und alles was wir haben, befehlen wir in Deine göttlichen Hände, Du wollest uns nebst allen den Unserigen behüten, uns wohlbehalten an den vorgesetzten Ort wie auch in gutem Wohlstand und Freude wieder heimführen. Vornehmlich erhalte unser Herz in Deiner Furcht und Liebe, laß uns nicht weichen von Deinen Geboten, sondern laß uns stets an Dich gedenken, der Du unser Gott und Heiland bist und hilf, daß wir Dir allenthalben dienen und Dir gefällig seien. Sende zu uns Deinen heiligen Geist, daß Er uns erleuchte, tröste und auf gutem Wege leite. Verbirg uns auch unter Deinen allmächtigen Gnadenflügeln vor allem Schaden und Unglück, so wollen wir Deinen allerheiligsten Namen herzlich loben und

preisen. Erhöre uns, o JEsu, liebreicher Erlöser, und nimm Dich unserer Sache an: denn Dir stellen wir alles anheim; gieb Gnade und Segen zu unsern Verrichtungen und laß unsere Reise nicht vergeblich oder verloren sein. Thue es, o HErr, um Deiner guädigen Verheißung willen. Amen.

Am Mittwoch Abend.

Psalm 143, 1: HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um Deiner Wahrheit willen, erhöre mich um Deiner Gerechtigkeit willen.

Psalm 34, 2—4: Ich will den HErrn loben allezeit, Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist Seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht was Er dir Gutes gethan hat: Denn der HErr aller Herren hat auf's Neue durch Seine vielfältige Wohlthaten, und zwar aus höchster Liebe, dir große Gnade erzeiget. O mein Gott, laß mich Deine Wohlthaten recht erwägen und bedenken, auf daß ich ja niemals undankbar erfunden werden möge. Amen.

Abendsegen.

Die Nacht ist wieder da, mein Bette ruft mich wieder, doch ruft mich auch mein Gott vorher zur Dankbarkeit, drum werf' ich mich allhier vor Seinem Throne nieder, und habe Herz und Hand zur Andacht Ihm geweiht. Allein, wie? darf sich wohl ein Sünder unterstehen, zu dem gerechten Gott, der heilig ist, zu gehn? es donnert ja Sein Grimm von den entbrannten Höhen; kein Missethäter kann vor Seinem Wetter stehn. Ach ja, mein Herze will mich, leider! selbst verdammen; der Satan zeiget nun der Sünden Handschrift mir, mich schrecket Gottes Zorn wie auch der Höllen Flammen; ach, wo verberg' ich mich, mein Gott, ich h' zu Dir. Der Mittwoch ließe mich wohl mitten in

der Sünde, ich seh', wohin ich will, so ist nichts recht's gethan: doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn Dich, Vater, stillen kann. Laß den verwich'nen Tag mir noch die Lehre geben, wie er als Mittwoch hier der Wochen Mittel sei, so sei ich Sterblicher auch mitten in dem Leben mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frei. Amen.

Gebet.

Allerhöchster und Allerheiligster, Gott, himmlischer Vater, lieber Heiland HErr JEsu, holdseliger Tröster, Du werther heiliger Geist! Dich, dreieiniger Gott, den alle Welt zu loben schuldig ist, Dich will ich jetzt mit meiner Seele im Geiste williglich erhöhen, so wohl wegen der Versorgung meines Leibes als auch vielmehr wegen der theuren Erlösung meiner Seele; denn hättest Du, HErr, mir nicht geholfen, da die Wasser der Trübsal zur Strafe über mich gehen wollten, so hätte ich plötzlich verderben müssen, und es würde nun mit mir gar aus gewesen sein; mein Fuß würde gestrauchelt und meine Tritte gänzlich geglitten haben, wo nicht Deine Güte mich erhalten hätte. Tausendfältiger Dank sei Dir, o gütiger und barmherziger Gott, für diesen Tag, an welchem Du, wie sonst die ganze Zeit meines Lebens, mich recht gnädig vor aller Furcht, Gefahr und Unglück bewahret hast; Du hast meinen Leib verforget mit täglichem Brod und meine Seele mit dem wahren Brod des Lebens, dafür ich Deinen heiligen Namen herzlich preisen und Deine große Gnade allezeit rühmen will. O HErr, wie Du bisher sehr gütig gewesen bist gegen mich im Geben, so verbleibe auch nun mein barmherziger Vater im Vergeben aller meiner Sünden, womit ich heute und die ganze Zeit meines Lebens Dich, o Du gütiger Gott, beleidiget habe. Diese Deine Barmherzigkeit zu finden und zu erlangen, beuge ich in Demuth die Kniee meines Herzens vor Dir, dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, mit inniglichem Seufzen und Verlangen nach Gnade. Ach HErr, heiliger Geist, vereinige Du Dein unaussprechliches Seufzen mit meinen Bitten, damit solche aufsteigen können in den Himmel und anhalten: Gott wolle mir armen Sünder gnädig sein nach Seiner

Güte, und meine Missethaten austilgen nach Seiner grundlosen Barmherzigkeit. HErr, gedenke an Deine christliche Gemeine, die Pflanze Deiner Hand, welche Du gepflanzt, ja Dir festiglich erwählet hast auf den heiligen Bergen; sei selbst eine feurige Mauer um sie her, daß gottlose Menschen sie nicht zerwühlen oder verführen und verderben. Laß Deine Prediger allezeit gesegnet sein und gieb ihnen Deine Gnade, daß sie Dein seligmachendes Wort zu Deines heiligen Namens Ehre und der Menschen Seligkeit gebührend verkündigen mögen. Beweise, o Gott, dem Könige (der Obrigkeit) Deine Gnade, laß sein (ihr) Vermögen erhöhet und vermehret werden in Deiner Kraft, und seinen Thron (ihre Regierung) befestiget werden zu Deiner Ehre. Bewahre Du, o Hüter und Wächter Israel, uns Alle in dieser Nacht vor allem Unglück, Schande und Schaden; sättige die Armen mit Deinem Gute, vertheidige die Ohnmächtigen, tröste die Kleinmüthigen und errette Deine Kinder, die keine Hoffnung zu menschlicher Errettung haben. Bewahre auch mich, mein Gott, vor Angst und allem Uebel, und befreie mich von meinen Feinden, deren viele und mächtige sind. Laß meine Seele leben und Dich loben, denn ich hebe meine Augen auf zu Deinem Heiligthum und zu den heiligen Bergen Deiner Verheißungen, von welchen mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat, Er ist's, der mich behütet; der HErr ist mein Schatten über meiner rechten Hand. Mit dieser standhaften Vertröstung will ich nun mich niederlegen zu schlafen; komm darum, mein Gott, zu mir, und schleuß zu hinter Dir meines Herzens Thür, daß die Sünde darein keinen freien Eingang haben möge. Stille die unruhigen Bewegungen meiner Gedanken und laß meinen Schlaf durch keinen bösen Traum gestöret oder sündlich gemacht werden; so will ich frühe Deinen Namen und Deine Gnade rühmen und Deine Barmherzigkeit hoch preisen, beides hier in der Zeit und dort in der ewigen Seligkeit. Amen.

Ach mein gnädiger Gott, lehre mich recht erkennen und ernstlich bedenken, daß ich ein armer, elender und sterblicher Mensch bin, der sich zu keiner Zeit und an keinem Orte vor dem Tode frei und sicher achten kann; und da ich weiß,

daß der Tod allenthalben auf mich lauert, so hilf mir, lieber Gott, daß ich denselben auch hinwiederum allenthalben mit einem bußfertigen und getrosten Herzen wohl bewahret und zubereitet erwarten könne. Bewahre mich, HErr JEsu, vor Sicherheit und Unachtsamkeit, daß ich die Gnadenzeit nicht versäume oder mein Leben und Wandel unbesonnen fortsetze, wie die Gottlosen, die keine Hoffnung haben; verleihe mir aber Deine Gnade, daß ich meine Sterblichkeit allezeit und beständig bedenken und in allen Verrichtungen mich dergestalt anschicken und verhalten möge, daß ich alle Augenblicke fertig sein könne, einen seligen Abschied von hinnen zu nehmen. Amen.

Schiffsgebet.

O getreuer Gott, barmherziger lieber Vater, wir Deine armen Kinder danken Dir von innigstem Grunde des Herzens für Deine gnädige Beschirmung, da Du uns vor Feinden und Räubern, vor Ungewitter und Schiffbruch, vor Feuersbrunst und Krankheit, vor aller Noth und Gefahr so väterlich bewahret hast. Gütiger Gott, erzeige uns auch besonders in dieser Nacht und unsere ganze Lebenszeit Deine Gnade; führe uns glücklich und wohl über das brausende Meer und laß uns mit behaltenem Schiffe, Mann und Gütern in unsern vorgesetzten Hafen gelangen; hilf uns die Verrichtungen unseres Berufs wohl ausführen und bringe uns wohl und vergnügt wiederum heim um des heiligen Namens JEsu, unseres Erlösers willen. Tilge mit dem Blute JEsu alle unsere Sünden gnädiglich, und gieß den Trost Deines heiligen Geistes in unser aller Herzen hinein, laß diesen Deinen guten Geist Zeugniß geben unserm Geiste, daß wir Deine lieben Kinder und Erben des ewigen Lebens sind, auf daß wir also mit einem freudigen Gewissen unter dem Schatten Deiner Flügel ruhig und sicher schlafen und zu rechter Zeit fröhlich und gesund erwachen, auch fernerhin durch das Licht Deines Wortes auf der rechten Bahn geleitet werden mögen zum ewigen Leben, durch Deinen lieben Sohn JEsum Christum, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Am Donnerstag Morgen.

Psalm 54, 4. 8: Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes, so will ich Dir ein Freudenopfer thun, und Deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.

Psalm 92, 2. 3: Das ist ein köstliches Ding, dem HErrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster; des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen.

Dir, o Gott, dem ewigen Vater, der Du mich erschaffen hast, Dir, o hochgelobter Sohn Gottes, der Du mich erlöset hast, Dir, o Gott heiliger Geist, der Du mich geheiliget hast, empfehle ich mich an diesem Morgen und die ganze Zeit meines Lebens. Bereite mich so zu heute und allezeit, wie Du mich dort haben willst in der ewigen Seligkeit. Amen.

Morgensegen.

Ermuntre dich, mein Geist, in dieser Morgenstunde, und feure meinen Mund zum Lobe Gottes an, erneure auch die Lust an Seinem Gnadenbunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kann. HErr, der Du meine Zeit in Deinen Händen trägest und meine Tage hast in Deinem Buche stehn, der Du den Odem noch in meiner Brust bewegest und Deine Kräfte läßt in meine Seele gehn: ich rühme Deine Huld, die nach den dunkeln Schatten ein helles Tageslicht mir wieder aufgesteckt; die Augen, welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat Deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt. Drum nimm, Du höchstes Gut, den Dank für Deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit danken kann; nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Namen an. Dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kann vollbringen, so sei Du überall bei, in und neben mir; laß alles, was ich thu', durch Deine Kraft gelingen, und stecke mir ein Licht in Deinem Worte für. So wird kein Donner mich am Donnerstage schrecken, und lauter Sonnenlicht um meinen Scheinen; ja wenn Dein Donner wird mich zum Gerichte
so geh' ich freudenvoll in's stille Zion ein.

Gebet.

HErr, allmächtiger Gott, heiliger und gütiger Vater, wie kann ich armer Mensch Deinen sehr hohen und herrlichen Namen genugsam rühmen, denn Du hast große Dinge an mir gethan, der Du mächtig, und alles Lobes und Preises würdig bist; darum wäre es meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich Dich mit fröhlichem Munde loben sollte. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich, wenn ich erwache, so rede ich von Dir und erzähle, was für Gutes Du an meiner Seele gethan hast. Du hast mich ergötzet unter dem Schatten Deiner Flügel und mich von allem Unglück befreiet; Du befahlest Deinen Engeln, sich um mich her zu lagern, und Du wichest selbst nicht von mir; Deine linke Hand lag unter meinem Haupte und Deine rechte Hand umfaßte mich; Du warst mein hoher Schirm. Deine Güte ist stets vor meinen Augen, nach derselben verleihe mir auch dies, daß ich möge wandeln in Deiner Wahrheit. HErr JEsu, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist, nach dem und in dessen Kraft und Leitung wir den Wandel unserer Pilgrimschaft führen sollen, befestige meinen Fuß dergestalt auf Deinem Wege, daß mein Thun und Wandel allezeit vor Deinen Augen möge gefällig sein. Bewahre mich vor allem, damit ich wider Dich sündigen und wodurch ich meinen Nächsten ärgern könnte. Verbirg mich heute bei Dir vor jedermanns Trotz; wehre dem Teufel, der Welt und deren Werkzeugen, daß sie mir weder Schaden noch Drangsal zufügen mögen; versorge mich mit Brod, versieh mich mit Kleidung, laß mich nicht im Zorn mit Krankheit heimgesucht, auch nicht versucht werden mit allzugroßer Bekümmerniß. HErr, Du Gott Abrahams und Furcht Isaaks, komm mir heute zu Hülfe auf allen meinen Wegen und gieb, daß ich nichts ohne Deinen guten Rath und Willen unternehme; segne mich aber alsdann in allen Verrichtungen meines Berufs also, daß ich Ursache haben möge, Deinen heiligen gebenedeieten Namen dafür zu preisen. O Gott und Heiland, HErr JEsu, der Du der gute Hirte bist, welcher selbst Sein Leben für die Schafe gelassen hat, nimm Dich darum Deiner Heerde an und errette sie; lege Ehre und Schmuck auf den König (auf die Obrigkeit) und setze

ihn (sie) zum Segen vor Dein Angesicht ewiglich. Gieb, o Gott, uns Regen und fruchtbare Zeiten, segne Land und Wasser, und laß uns Deine gesegneten Kinder sein. HErr, der Du ein Gott des Friedens bist, verleihe uns Frieden zu unsern Zeiten und laß Deine Gnade und Barmherzigkeit uns folgen unser Lebenlang; laß Deine heiligen Engel sich lagern um unsere Leiber und habe selbst Wohnung in unsern Seelen. Mein Gott, wo ich heute sein und wandeln muß, da segne und bewahre mich, und richte Deinen milden Anblick auf mich bei allen Umständen, die mir nach Deinem Willen begegnen sollen, ja laß Deinen Frieden und Beschirmung mir allezeit folgen bis zum Abend und Ende meiner Lebenstage. O Gott und HErr, der Du gut und fromm bist und unterweisest die Sünder auf dem Wege, zeige mir Deine Wege und lehre mich Deine Steige, meinen Fortgang in der Welt solchergestalt zu vollenden, daß ich zuletzt einen erfreulichen und seligen Ausgang aus der Welt erlangen möge. Gieb, o Gott, daß was ich jetzt lebe im Fleisch, ich leben möge im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich selbst für mich dargegeben, auf daß ich Ihm hier dienen soll in heiliger Gottesfurcht, damit ich dort hernach mit Ihm leben und regieren möge in ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit. Dazu hilf, o Gott Vater, mir und uns allen aus Gnaden, um Deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Erlösers JEsu Christi willen. Amen.

Lieber Gott und Vater, Du siehest und weißt, welch ein elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben. Nachdem Adam und Eva gefallen, ist unsere Lebenszeit ganz ungewiß und unbeständig mit aller ihrer Herrlichkeit, indem sie wie ein Schatten verschwindet und niemand weiß, ob er frühe in der Jugend oder spät im Alter sterben werde; auch kann niemand, weder mit Geld und Gütern noch mit Künsten und vielen Sorgen sich gegen den Tod beschützen und erhalten, sondern muß sterben, sobald seine Zeit gekommen ist. Da wir also nicht wissen, wie lange wir hier zu leben haben, so hilf uns doch, lieber Gott, daß wir unsere Buße nicht verschieben bis zur Todesstunde; laß uns auch nicht vom Tode plötzlich und unvermuthet übereilet und durch Deinen Zorn in unsern Sünden dahin gerissen

werden; laß uns aber stets an unser Ende gedenken, uns heute und allezeit zu Dir bekehren und jeden Augenblick einen seligen Abschied erwarten. Verleihe uns solches, o Gott, aus Gnaden, um JEsu Christi willen. Amen.

Schiffsgebet.

HErr JEsu, unser Erlöser, Du Heiliger in Israel, Du bist der HErr, unser Gott, der uns lehret was nützlich ist, und leitet uns auf dem Wege, den wir wandeln sollen; Dich bitten wir demüthiglich, Du wolleſt an diesem Tage uns gnädiglich auf dieser unserer Reise behüten und bewahren; unterweise und lehre uns, welchen Cours wir segeln sollen und laß, wo es auch sein möge, Dein Auge doch allezeit mit Rath über uns walten, und laß Deine allmächtige Hand alles Unglück und Uebel, so uns schaden könnte, abwenden; laß unsere Herzen allezeit fest halten an Deiner Gnade, laß alle Anschläge derjenigen vernichtet werden, die uns nach Seele, Leben, Schiff oder Gütern trachten; laß den Teufel und seinen ganzen Anhang zu Schanden werden, der uns verderben will. O HErr JEsu, nahe Dich zu uns und sei mit uns, wie Du mit Deinen Jüngern warest, die nach Emmaus reiseten, und laß Deine guten Geister, die heiligen Engel, welche ausgesendet werden, allen bußfertigen Sündern zu dienen, die ererben sollen die Seligkeit, auch bei uns auf der Reise sein, daß uns kein Unfall wiederfahre. Unter Deine gnädige Beschirmung empfehlen wir uns also mit Seele und Leib, Leben und Odem, Schiff und Gütern, Ehre und Wohlfahrt; ja zu Dir allein setzen wir allen unsern Trost, Hoffnung und Zuversicht, der Du mit Deinem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Am Donnerstag Abend.

2 Maccabäer 4, 10: Lasset uns gen Himmel rufen, so wird uns der HErr auch gnädig sein, und an den Bund gedenken, den Er mit unsern Vätern gemacht hat.

1 Johannis 5, 14. 15: Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns. Und so wir wissen, daß Er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von Ihm gebeten haben.

HErr Gott, himmlischer Vater, erbarme Dich in dieser Nacht und allezeit über mich, Deinen Knecht, der ich, leider! in Sünden empfangen und geboren bin; HErr JEsu Christe, siehe gnädiglich auf mich, Deinen Diener, herab, den Du mit Deinem theuren Blute erlöset hast; HErr Gott heiliger Geist, erquicke mein Herz und Seele mit Deiner Liebe, Gnade und Wahrheit. Amen.

Abendsegen.

Gott Lob, der Donnerstag ist auch nun überlebet! Ach donnerte, mein Gott, nur Dein Gesetze nicht; denn weil ich diesen Tag Dir öfters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf und droht mir Dein Gericht. Mein Herze schlägt mir schon, ach schone Du mit Schlagen; doch wo Du schlagen willst, so denk' an Deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und Deinen Zorn getragen, ich werfe mich, zerknirscht, vor diesen Gnadenthron. Laß Deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren, verwandle Deinen Fluch in Segen und Gedeihn, denn sollt' ich Deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wollt' ich lieber todt als so verlassen sein. Nun, Du herzfreundlicher und allertreuster Vater, nimm das verlor'ne Kind noch einmal wieder auf, und sei inskünftige mein Führer und Berather, Dein Geist entziehe mich dem alten Sündenlauf. Wohlan, ich lege mich, verschleuß' Du meine Kammer; ich schlafe, wache Du, bis daß die Nacht verschwind't, so ruhet Leib und Seel, befreit von allem Jammer, und an dem Bette steht: Hier schläfet Gottes Kind. Amen.

Gebet.

HErr, Du heiliger und wahrhaftiger Gott, der Du die Welt durch Dein Wort bereitet und den Menschen zu

Deinem Lobe erschaffen: vor Dir soll meine Seele, welche in Gnaden berufen ist, sich anjetzo darstellen und zu Deiner Ehre erscheinen; denn der Segen, welchen Du so reichlich über mich ausgeschüttet hast, ist mir ein tausendfältiger Zeuge von Deiner Gnade und eine rechte Anleitung, Deinen allerheiligsten Namen jetzt zu loben. Ich muß es bekennen, o Gott, daß Du gütig bist und Deine Barmherzigkeit ewiglich währe, denn Du hast heute Deinen Segen auf mich herabströmen lassen, daß kein Unglück mich hat betreffen können; Frieden und Gesundheit hast Du mir ertheilet und Deine väterliche Beschirmung hatte mich ganz umgeben; darum will ich Dein Lob nicht verhehlen und mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißest Du. Aber was soll ich sagen? mein Gott, was soll ich reden und womit kann ich mich rechtfertigen? Denn ob ich heute auch schon Deine Barmherzigkeit genossen habe, so hast Du doch meine Uebertretung und Sünde in mancherlei Arten erblicket; darum bitte und flehe ich zu Dir herzlich, o gnädiger HErr, vergieb, vergieb mir solches und verwirf mich nicht um meiner Missethaten willen. Ach siehe, ich falle in Demuth mit Seufzen und Beten vor Dir nieder, Du wollest mir alle meine Sünde und Schuld um des unschuldigen Leidens und Todes Deines Sohnes JEsu Christi willen erlassen. Bewahre Deine christliche Kirche und Gemeine nebst dem rechten Gebrauch der Sacramente bei uns. Sei, o Gott, allezeit bereit, zu helfen Deinem Gesalbten, unserm Könige, (der Obrigkeit) laß seine (ihre) Seele ruhen in dem Guten und seine (ihre) Nachkommen das Land besitzen. Segne und bewahre uns und alle Einwohner des Landes, laß einem jeden in seiner Wohnung Frieden und Freude finden und wende in Gnaden alles Böse ab, das uns auf einige Weise schaden oder betrüben könnte, denn Dir empfehlen wir unsere Seelen und übergeben alles in Deine Hand, die uns erlöset hat. Getreuer Gott und HErr, der Du das wahre Licht und Leben bist, laß mich nicht wandeln oder irre gehen in Finsterniß; verhindere des Feindes Rath und bösen Anschlag, daß er nicht nach demselben mich anfänglich zu sündigen verleiten, und hierauf wegen begangener Sünden an Deiner Gnade zu verzweifeln, anreizen möge. Sei, o Gott, mir nahe mit

Deiner gütigen Beschirmung und errette mich aus des Satans Macht, so daß er mich nicht aus Deinen Händen oder Dich auf irgend eine Weise aus meinem Herzen reißen möge, auf welche Vertröstung ich mich nun zu schlafen niederlegen und meine Augenlieder schlummern lassen will. Behüte mich, o HErr, wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel. Nimm indessen Deine Wohnung in meinem Herzen und gönne mir die Ruhe an Deiner Brust und in Deinem Schooße. Laß in Dir, bei meiner Arbeit allhier, mich Erquickung genießen, und hernach dort bei Dir ausruhen von aller Arbeit, allwo mein Mund voll Deines Lobes, mein Angesicht voll von Ehre, und meine Seele voller Seligkeit sein wird, dafür Dir, o Gott, allein Ehre, Dank und Ruhm gebühret in alle Ewigkeit. Amen.

O heiliger HErr, der Du alle bußfertigen Sünder mit Gnaden auf- und annimmst, aber ein verzehrendes Feuer bist gegen alle Verstockten; wie soll ich vor Deinem allerheiligsten Angesichte erscheinen, der ich mit so vielen unzähligen Sünden Deinen Eifer gereizet, auch von einer wahren Bekehrung so wenig an mir habe, Dich dadurch zur Gütigkeit zu bewegen. Laß, o mein Gott, Dir es gefallen, dieses mein steinhartes Herz zu erweichen und zu zerschmelzen, auf daß ich meine begangenen Uebertretungen herzlich bereuen und beweinen möge. Schlage diesen Felsen, o HErr, auf daß Wasser, ja Ströme von Thränen herausfließen mögen, und mein beflecktes Gewissen alsdann mit dem Blute JEsu gewaschen und gereiniget werde. (1 Joh. 1, 7. Ebr. 9, 14.) Meine träge und schläfrige Seele hat allzulange in Sünden fortgeschlafen; wecke sie auf, o HErr! Sollte es auch durch den Donner geschehen, so laß mich doch lieber Dein Schrecken empfinden, als nichts fühlen von Sünden. Du hast Deinen gebenedeieten Sohn gesandt, die zerbrochenen Herzen zu heilen; aber HErr, was wird mir dieses helfen, sofern mein Herz ungebrochen bleibet? Zermalme es so, daß ihm von Dir, dem wahren Arzte, wiederum könne geholfen werden; gieb auch, daß, wenn ich einmal die Bitterkeit der Sünden geschmecket habe, ich auch hernach vor derselben fliehen möge

vor einer Otter und Schlange, und die Früchte davon in

ehrung, Buße und Besserung sich erzeigen, auf daß

JEsus Christus, der gebenedeiete Erlöser, und dessen Gnade und Barmherzigkeit von mir gepriesen und verherrlicht werden möge in alle Ewigkeit. Amen.

Schiffsgebet.

O HErr, allmächtiger Gott, der Du das Wasser und das trockene Land erschaffen hast, siehe doch in Gnaden auf uns elende Menschen, die wir mit Schiffen über die stolzen Wellen segeln müssen, wo ein Abgrund dem Abgrunde zuruft, und die eine Gefahr der andern die Hand reicht. Lieber Gott und frommer Vater, bewahre uns gnädiglich sammt unserm Schiffe vor Klippen, Scheeren und Bänken, vor Sturmwetter und Feinden, nebst allen unglücklichen Zufällen. O milder Gott, der Du mit Noah in der Arche warest, da diese auf dem Wasser der Sündfluth herum trieb, der Du auch mit Paulo warest, da derselbe sich auf dem Meer in Gefährlichkeit befand; sei auch mit uns elenden Menschen in diesem Schiffe, damit wir glücklich und behalten fahren mögen; lieber JEsu, unser Erlöser, willst Du, daß ein Sturmwetter auf dem Meer entstehe, willst Du unser Schiff von den Wellen lassen überwältiget werden, ach so hilf uns doch, daß wir nicht gänzlich vertilget und verloren werden. Mildere, o HErr, Deinen Zorn und strafe doch nicht so hart, daß das Schiff unser Sarg und das Meer unser Grab werden sollte; handle nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten; gehe nicht in's Gericht mit uns elenden Sündern, denn da könnten wir niemals Erlösung finden. HErr Gott Zebaoth, wie mächtig bist Du, der Du das grausame Meer regierest und dessen Wellen, wenn sie brausen, so leichtlich stillen kannst. Hilf, o Gott, uns gnädiglich, um Deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, daß der Sturm möge gestillet werden, wenn er sich erhebet, und die Wellen sich legen, indem sie brausen. O Gott Vater, bewahre uns; o JEsu, steure für uns; o werther heiliger Geist, tröste und erquicke uns; und wenn die Zunge nicht mehr reden kann, die Ohren nicht mehr hören und die Augen nicht mehr sehen, so laß alsdann, o Gott, dieses unser innigster Herzenstrost sein,

daß, ob wir auch durch das finstere Todesthal gehen, wir doch kein Unglück zu fürchten haben, da Du, o Gott, unser treuer Beschirmer bei uns bist. Amen.

Am Freitag Morgen.

Psalm 19, 15: Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Psalm 5, 2—4: HErr, höre meine Worte, merke auf meine Rede; vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott, denn ich will vor Dir beten. HErr, frühe wollest Du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu Dir schicken und darauf merken. Ich aber will in Dein Haus gehen auf Deine große Güte und anbeten gegen Deinen heiligen Tempel in Deiner Furcht. HErr, leite mich in Deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte Deinen Weg vor mir her. (Ps. 5, 8. 9.)

O lieber Gott und Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist durch JEsum Christum meinen Erlöser. HErr JEsu, Du bist für mich gestorben und auferstanden; Du hast mich erlöset, Du getreuer Gott, Dein bin und bleibe ich heute und allezeit. Amen. O heiliger Geist, Du wahrer Tröster in aller Noth, entzünde in mir wahre Erkenntniß, Trost, Glauben, Liebe und Hoffnung, daß ich mit fröhlichem Herzen Dich loben und Dir danken möge. Amen.

Morgensegen.

Gottlob, der Freitag hat mich von der Nacht befreiet, die in dem dunkeln Schooß mich ganz gefangen hielt, es hat sich meine Kraft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todtenbild. Du überreicher Gott, Du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmherzigkeit und übergroß an Treu; vor Deinem Vaterschutz wich aller Seelenschaden, der Leib war von Gefahr in Deinen Armen frei. Dir danke ich dafür; doch eine neue Bitte: der Freitag
auch die Blicke Deiner Huld: so zeichne ihn demnach
Wundergüte, verbinde heute mich zu einer neuen
, laß mir diesen Tag den rechten Freitag bleiben,

und keinesweges nicht der Bosheit Deckel sein; Du wirst ihn in Dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von allen Sünden rein. Erhalt', o JEsu, mich bei Deiner Kreuzgemeine, die Deiner Fahne folgt und Dich als König schätzt, auf daß mir dermaleinst ein Freitag dort erscheine, der aus dem Dienstland mich in's freie Land versetzt. Amen.

Gebet.

O Gott aller Gnaden, lieber Vater der Barmherzigkeit, der Du in der Höhe wohnest und doch auf das Niedrige siehest, wie kann ich armer Mensch Deinen allerheiligsten Namen wohl genugsam rühmen, da Du mich in dieser Nacht so gnädiglich bewahret hast, daß mich gar kein Uebel noch Unglück betroffen hat? Mein Gott, ich will Dich nun dafür preisen von ganzem Herzen und Deinen Namen loben mit Danksagung, so lange ich lebe. O HErr, wie dies all mein Wunsch und Verlangen des Herzens ist, daß auf Deinen Wegen ich rechtschaffen wandeln möge, so bitte ich Deine Barmherzigkeit, laß mich Gnade finden vor Deinem Angesicht, und laß Deinen guten Geist mich auf Deinem allein guten Wege führen, daß ich mit einem gottseligen Vorsatz auf demselben fortgehen möge, alle christliche Tugenden und gute Werke zu üben; befreie mich von allen sündlichen Gedanken und von allen ungeziemenden Handlungen; laß mich niemals dasjenige thun, das Dich erzürnen kann und mich selbst verdrießen muß; laß mich Deine Hülfe wahrnehmen in meinem Thun und Deine Hand merken im Schaffen meiner Seligkeit; laß meinen Eingang und Ausgang gesegnet sein, ja segne mich, mein Vater, in Deinem eigenen gesegneten Namen. HErr, alle meine Hoffnung und Anliegen des Herzens werfe ich ganz auf Dich, handle und thue mit mir, wie Du willst, so bin ich doch wohl zufrieden, denn Deine Gnade ist mir gänzlich genug, Deine Furcht ist der beste Schatz meines Herzens, und vor allen Dingen wünsche ich, daß ich allezeit möge haben und behalten Christum im Glauben, den Himmel in Hoffnung, meinen Nächsten in Liebe und meine Seele in wahrer Geduld. Laß, o Gott, Dein Wort recht geprediget werden in Zion und Dein Gesetz in Jeru-

salem, daß Völker daselbst zusammen kommen mögen und Königreiche, dem HErrn zu dienen. Beweise unserm Könige (unserer Obrigkeit) Deine Güte und Deine Macht gegen diejenigen, die sich wider ihn (sie) setzen; laß Deine Barmherzigkeit über uns sein, damit wir des Guten genießen und unser Land sein Gewächs gebe; laß Frieden und Gesundheit innerhalb unserer Wohnungen sein, Heiligkeit und Gerechtigkeit in unsern Herzen wohnen. Siehe, o Gott, alles was wir haben, empfehlen wir in Deine allmächtige Hand. Gegen einen jeden Sorgenvollen sei, o HErr, gnadenvoll; heile den Schwachen und vermehre des Dürftigen Theil; laß dies auch nur mein Theil sein, Dich zu fürchten und Dir recht fest anzuhangen, denn ich weiß, daß Du keinesweges mich hülflos lassen, auch nicht gänzlich als vaterlos verlassen wirst. Wie es aber auch ergehen mag, so laß mich, o Gott, christlich verbleiben in meinem Leben, geduldig in meinem Leiden, gläubig im Tode und freudenvoll vor dem Gericht. O Gott, höre mich gnädiglich; o JEsu Christe, Gottes Sohn, erhöre mich, lieber HErre Gott! Amen.

Schiffsgebet.

O allmächtiger, gütiger Gott! Vor Deinen Augen und in Deiner Obhut sind wir stets und überall, wo wir auch in der Welt umher wollen; Du bewahrest allezeit gnädiglich unsern Eingang und Ausgang, und durch Deinen allweisen Rath setzen wir unsere Füße auf Deine Wege, auf daß sie nicht irren noch straucheln. Lieber Vater, der Du ehedem Deinen treuen Diener Abraham aus der Chaldäer Lande führetest, ihn auf seiner Pilgrimsreise erhieltest und bewahrtest, auch geboteſt, sich nicht zu fürchten, weil Du selbst sein Schild und sehr großer Lohn sein wolltest; dergleichen Vertröstung auch dem Jakob auf seiner Reise ertheilet ward, da Du Dich selbst erboteſt, Du wolltest mit ihm sein und ihn behüten, wo er hinziehe, auch ihn wohl wieder zurück bringen; welche theure Zusage und Vertröstungen Du ihnen auch gnädiglich erfüllet. Wir bitten herzlich in dem Namen JEsu, du wollest, o Gott, gleichergestalt auf dieser Reise mit uns sein und mit Deinem starken Schilde uns vor Feinden und

allem andern Unglück beschirmen, auch nach wohl ausgerichtetem Gewerbe begleiten, mit behaltenem Schiff und Gut, frisch und gesund beides an Seele und Leib uns wieder heim verhelfen, daß wir nebst allen unsern Freunden dadurch erfreuet, Dich unsern gnädigen Gott für Errettung, Glück und behaltene Reise mit Danksagung preisen können. Wir verlassen uns festiglich auf Deine gute Vertröstung, welche Du uns gegeben hast durch den Propheten Jesaias 43, 1. 2., da Du sprichst: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein; denn so du durch's Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du in's Feuer gehest, sollst Du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht anzünden. So getrösten wir uns dieser Deiner gnädigen Verheißung und leben in der festen Hoffnung, daß Du gewiß bei uns bist, uns bewahrest und nicht lässest zu Schanden werden. Ach unser Erlöser, HErr JEsu, der Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, sei auch uns der Weg, auf dem wir wandeln mögen; sei Du uns die Wahrheit, die wir glauben; sei Du uns das Leben, welches uns erhalten und uns ewig selig machen kann. Amen.

Am Freitag Abend.

Psalm 61, 2: Höre, Gott, mein Geschrei, und merke auf mein Gebet.

Psalm 69, 17: Erhöre mich, HErr, denn Deine Güte ist tröstlich; wende Dich zu mir nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Psalm 62, 2. 3. 6. 7: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn Er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Aber meine Seele harret nur auf Gott; denn Er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hülfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.

O gnädiger HErre Gott, verleihe mir und allen frommen Christen eine selige Stunde, christlich zu leben, geduldig zu leiden, selig zu sterben, fröhlich in Christo wieder auf-

zustehen, und mit Ihm in Sein ewiges Freudenreich einzugehen. Amen.

Abendsegen.

HErr JEsu, bleib' bei mir, denn es will Abend werden; der Tag hat sich geneigt, die finst're Nacht ist da; komm, kehre bei mir ein, mein bester Trost auf Erden, sei mir mit Deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freitag ist vorbei. Ach wär' ich frei von Sünden, so würd' ich auch bei Dir frei von der Strafe sein. Allein so muß ich mich auch heute schuldig finden; viel Böses nagt mich jetzt, das Gute ist nicht mein. Ich hab' es schlecht bedacht, wie Du an diesem Tage für aller Menschen Schuld so schmerzlich hast gebüßt, wie Dir Dein Leidensgang durch ungemeine Plage bis an des Kreuzes Stamm so sauer worden ist. Ach, sprenge doch Dein Blut auf mein zerknirschtes Herze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth; hilf mir, durch Deinen Schmerz von meinem Sündenschmerze, was ich nicht recht gethan, mach' alles wieder gut. Ich mache Dein Verdienst zu meinem Schulterkissen, und lege mich zur Ruh', weil Du für mich gewacht; so kann ich nun getrost die müden Augen schließen, da auf den Freitag folgt auch eine freie Nacht. Amen.

Gebet.

Gott sei Lob und Dank gesagt! Dieser Tag ist abermals glücklich und wohl zurück gelegt, und ich komme also mit jedem Tage einen Tag näher zum Grabe und zur Seligkeit. Ach liebster HErr JEsu, Du hast nach Deiner grundlosen Güte auch diesen Tag Barmherzigkeit an mir bewiesen und mich vor Schaden bewahret. Treuester Immanuel, wie väterlich sorgest Du für Deine Kinder, wie kräftig beschirmest Du sie! Ach, daß ich Dir so vollkommen dienen könnte, als Du mir Deine Liebe mittheilest; aber, ach leider! ich muß mit wehmüthigem Herzen bekennen und beklagen, daß meine Seele sehr betrübt ist, da ich es weiß, heute mit meinen vielfältigen groben Sünden den Gnaden betrübet und nicht ernstlich genug an Angst gedacht habe, die Du um meiner Ueber-

tretungen willen im Garten ausgestanden. HErr JEsu, vergieb mir solches um Deiner Wunden und Deines heiligen Blutes willen; zeige mir, wie ehedem Deinen Jüngern, Deine heilige Seite, in welcher ich Ruhe finden und Sicherheit haben könne; vergieb mir auch alle meine unbekannten Sünden und mache mich los von denselben durch Dein heiliges Blut und Leiden; ja nimm mich, Dein armes Kind, in bevorstehender Nacht in Deine gnädige Obhut, daß ich das aufgehende helle Morgenlicht mit Freuden schauen und den Tag in Deiner wahren Furcht anfangen und glücklich vollenden möge. Thue wohl an Zion nach Deiner Gnade und laß Deines Hauses Herrlichkeit groß werden. Laß unsern König (unsere Obrigkeit) allezeit stark sein in Dir und gieb, daß die Wurzeln seiner (ihrer) Kraft mögen gepflanzet sein an den Wasserquellen Deiner Gnade. Sei allen denen gnädig, die in wahrem Vertrauen und Hoffnung Dich anrufen, und erbarme Dich über die ganze Christenheit. Fördere die Gerechten und bekehre die Gottlosen, daß Dein heiliges Blut an keinem möge verloren sein. O HErr JEsu, laß in dieser Nacht Dein göttliches Trost und Gnadenlicht helle über mir leuchten, und laß meine Seele allezeit wachen zu Dir, damit ich hier im Glauben meine höchste Freude an Dir habe, bis ich am jüngsten Tage auch in dem Reiche Deiner Herrlichkeit Dich sehen werde von Angesicht zu Angesicht. Das verleihe mir, o mein Erlöser, um Deiner theuren Liebe und gnädigen Verheißungen willen. Amen.

O himmlischer Vater, der Du aus Liebe und Gnade Deinen eingebornen geliebten Sohn, den HErrn JEsum, für mich in den Tod dahin gegeben; diesen Deinen Sohn, meinen gekreuzigten Erlöser, als das rechte Versöhnungsopfer zwischen Dir und meinen Sünden, stelle ich im Glauben dar; ach sei mir um Seinetwillen gnädig und barmherzig.

O gekreuzigter Erlöser, Du warst mein Hoherpriester hier auf Erden, und opfertest Dich selbst am Kreuz für meine Sünden; sei auch nun mein Hoherpriester im Himmel und bitte Deinen himmlischen Vater für mich um dieses Deines vollkommenen Versöhnopfers und Verdienstes willen.

O werther heiliger Geist, Dir opfere ich meine Seufzer auf meines geliebten Erlösers heiliges Verdienst gegründet; ach, hilf Du mir, von Herzen zu rufen: Abba, mein Vater! und vertritt mich selbst mit unaussprechlichen Seufzern. Amen.

Schiffsgebet.

O HErr JEsu Christe, der Du zu der Zeit, als Du sichtbar und persönlich hier auf Erden umher reisetest, nach dem Verlangen Deiner Jünger den fürchterlichen Sturm und das brausende Meer stilletest; der Du auf dem wallenden Meere ebensowohl als auf festem Erdreich und trockenem Lande gingest und wandeltest: Du hast ja alle Dinge erschaffen so wohl im Himmel als auf Erden und im Meer, Du bist ein HErr über alle Dinge und hilfst ebensowohl zur See als auf dem Lande; Dich rufen wir von Herzen an und bitten Dich, scheine Du bei dieser unserer Schiffahrt und Seereise vor uns als ein heller Gnadenstern; sei Du unser Steuermann, Wegweiser nnd Compas, wie auf der Ausreise also auch auf der Heimfahrt; laß uns mit unverletztem Schiffe und behaltener Reise in einen guten Hafen einlaufen, bringe und geleite uns mit Gesundheit und im Wohlstande dahin, wo wir gerne sein wollen; bewahre uns vor Seeräubern, vor Sturm, Ungewitter und aller andern Gefährlichkeit, auf daß wir allezeit Deine unaussprechliche Gnade, Güte und Barmherzigkeit loben und preisen mögen. Erhöre uns, lieber HErr, um Deines heiligen Namens willen, Dir alleine gebühret alle Macht und Ehre zu ewigen Zeiten. Amen.

Am Sonnabend Morgen.

Psalm 86, 6: Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
Psalm 69, 17: Erhöre mich, HErr, denn Deine Güte ist tröstlich.
Psalm 63, 2: Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu Dir; es dürstet meine Seele nach Dir, mein Fleisch verlanget nach Dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist.

Segne mich, Gott Vater, in Deinem geliebten Sohne JEsu Christo, durch Deines heiligen Geistes Kraft heute und allezeit, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat. Amen.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe Gottes des Vaters, und des heiligen Geistes Trost, Hülfe und Gemeinschaft, sei mit mir allezeit und ewiglich. Amen.

Morgensegen.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne Du, mein Herz, die Andachtsflamme an, die Sonne suchet dir im Bilde vorzumalen, wie man zu Gottes Ruhm am Morgen leuchten kann. O Vater alles Lichts, erleuchte mein Gewissen, damit die Sündennacht im Herzen Abschied nimmt; denn Deine Kindschaft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemals zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobessprüchen, und mache Dir mein Herz zu einem Dankaltar, weil Du die ganze Nacht nicht bist von mir gewichen und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu Deinem Eigenthume, ich geb' Dir meinen Leib zu einem Tempel ein; verkläre Dich in mir zu Deines Namens Ruhme und laß mich festiglich mit Dir vereinigt sein. Da auch die Woche sich mit diesem Tag wird schließen, so wünsch ich, daß ich ihn vollende wohl und gut; dies aber wirst Du, HErr, mir selbst verleihen müssen: Du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh', denn morgen ist gut feiren, ein einz'ger Tag wird mich auf alle sechs erfreun: da werd' ich meine Kraft in Deiner Kraft erneuren, und der Sonnabend wird mein Feierabend sein. Amen.

Gebet.

O barmherziger Gott, allerhöchster und allerheiligster HErr! Wer bin ich, daß Du mein gedenken und mich Armen nur einigermaßen einer Erinnerung würdigen, ja sogar eine recht liebreiche und väterliche Vorsorge für mich tragen willst? Dir sei Lob und Preis, daß ich nun mit gesundem Leibe und mit fröhlichem Herzen von meinem Lager aufgestanden.

Darum komme ich auch nun vor Dein Angesicht mit dankbarem Gemüthe, da Du mich in dieser Nacht so gnädiglich bewahret hast vor allem Bösen, so mir schaden oder mich erschrecken können. Ach, beweise auch ferner Deine Mildigkeit und Güte gegen mich; sei auch heute, o Gott aller Barmherzigkeit, das A und O in meinen Handlungen, das Ja und Amen aller meiner guten Wünsche. Dich bitte ich herzlich: schaffe in mir ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nie von mir, daß ich nicht abirren möge auf die sündlichen Wege dieser Welt, noch mich gegen Deinen göttlichen Willen versehen. HErr, Dein Name ist mir ein festes Schloß, dahin ich fliehe am Tage der Versuchung; laß solchen darum auch heute meine hohe Beschirmung sein gegen die Gewalt böser und gottloser Menschen, gegen die Gedanken der Falschen und Tücke der Arglistigen. Bewahre mich, o gütiger Gott, vor allen unglücklichen Zufällen und unheilbaren Krankheiten. Laß Deinen Frieden und Errettung allenthalben mit mir und um mich sein, denn ich befehle mich gänzlich mit Leib und Seele in Deinen Schutz und allmächtige Hand; Dein Segen breite sich auch aus über alles, was mir an- und zugehöret. Laß, o HErr, vor allem was ich wünschen mag, Deine Gnade bei mir sein und bleiben. Nach Deiner väterlichen Güte theile mir und einem jeden das tägliche Brod aus lauter Gnade zur Nothdurft mit und verleihe mir, mein Gott, daß ich allezeit dankbar gegen Dich erfunden werde, wenn ich Deiner guten Gaben genieße; verleihe mir auch Geduld, wenn ich das Widrige empfinde, damit ich allezeit möge fröhlich sein in Hoffnung, geduldig in Trübsal, anhaltend am Gebet und getreu bis an's Ende, da Du, o Gott, der Du getreu bist, alles so machen und endigen wirst, daß ich's könne ertragen. Laß die rechte Wurzel Jesse, meinen HErrn JEsum, durch den Glauben in meinem Herzen befestiget und allezeit fruchtbar bei mir erfunden werden durch die Liebe. Laß, o Gott, Dein Ohr ferner merken auf das Flehen Deines Knechtes und vernimm das Gebet Deines Kindes, welches von Herzen bittet: Du wollest Deine christliche Kirche und Gemeine an unserm und allen Orten beschirmen, daß Dein

seligmachendes Wort und Evangelium bei uns und allen Menschen bis an's Ende der Erden möge lauter und rein geprediget und verkündiget werden. Erzeige dem Könige (unserer Landesherrschaft und Regierung) großes Heil, und beweise Güte gegen deinen Gesalbten und sein Geschlecht (gegen die Obrigkeit und ihr Haus). Gieb, o Gott, daß der Friede eine Mauer um unsere Lande und uns eine starke Schanze sein möge gegen unsere Feinde; laß Dein Herz zum Mitleiden über uns beweget sein, auf daß Du keine Deiner Plagen uns betreffen lassest; laß einen jeden vom Bösen befreiet und des Guten theilhaftig werden; laß die Vaterlosen und Wittwen vertheidiget, die Armen versorget, die wahrhaftigen Anbeter erhöret und alle Nothleidende errettet werden und Hülfe erlangen. Nun HErr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich liebe, und ich weiß, daß Du Worte hast des ewigen Lebens; wie sollte ich daher von Dir gehen oder Dich verlassen können. Verleihe, o Gott, daß ich keinen Ort betreten möge, ohne Deine Allgegenwart mir vorzustellen, auf daß ich der Jugend und andern ein gutes Beispiel lassen möge bei meiner Gegenwart, und also laufe zum vorgesteckten Ziel, daß ich das Kleinod gewiß erlange; laß mich also kämpfen den guten Kampf des Glaubens, und wenn mir im Tode die Augen brechen, so gieb, o Gott, daß ich mit den Augen meines Glaubens JEsum sehen möge zur rechten Hand Deiner Kraft; wenn auch meine Zunge nicht mehr sprechen kann, so laß den Geist Gottes das Abba rufen in meinem Herzen. Verleihe mir, mein Gott, christlich zu leben in Deiner Furcht und im Sterben selig zu entschlafen auf Deine Gnade, auch hierauf ewig mit Dir zu leben in der Herrlichkeit. Dir, der Du lebest und herrschest über alles, Dir sei Ehre und Macht in alle Ewigkeit. Amen.

O lieber himmlischer Vater, erbarme Dich über mich, leite mich auf den rechten Weg des Heils; gieb mir Gnade, mein Leben und Wandel zu Deiner Ehre Dir wohlgefällig fortzusetzen; verleihe mir den wahren lebendigen Glauben, eine seligmachende Hoffnung und eine heilige Liebe gegen Dich und Deinen eingebornen Sohn JEsum Christum, damit ich erkennen, wissen und glauben möge, daß Er mir gegeben

sei zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung, daß Er mein Versöhner, Mittler und Fürsprecher sei; gieb, o Gott, mir Deine Gnade, daß ich Ihm in Seinen heiligen Fußstapfen könne nachfolgen und nach Seinem göttlichen Wort und Geboten leben, meine fleischlichen Lüste und irdischen Begierden täglich zu tödten, mich selbst zu verleugnen, mein Kreuz geduldig zu tragen und in täglicher Buße zu leben. Hilf mir auch, o milder Gott, daß ich meinen Nächsten aufrichtig lieben und ihm Gutes erzeigen möge, gleichwie Christus mir viel Wohlthat bewiesen hat. Amen.

O HErr JEsu, mein Erlöser, stärke mich durch Deinen heiligen Geist, allerlei Anfechtungen zu widerstehen; laß mich auch nicht fallen oder unterliegen im Streite wider die Sünde, noch sterben ohne wahre Buße; gieb Gnade, daß ich in meiner letzten Stunde Deinen heiligen Namen ernstlich anrufen und alle meine Hoffnung auf das Verdienst Deines bittern Leidens und Todes setzen möge, welches ich zwischen mich und Dein strenges Urtheil stelle. O JEsu, ich gehöre Dir an, ich bin Dein, mache Du mich selig durch Deine Gnade und große Barmherzigkeit. Amen.

Schiffsgebet.

O HErr JEsu Christe, der Du mit Deinem Vater und dem heiligen Geiste ein ewiger, allmächtiger und lebendiger Gott bist: Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben und hast ehemals die Kinder Israel aus Egypten durch's Meer und die rauhen unwegsamen Wüsten sicher, ohne Gefahr, in das verheißene Land geführt, und ihnen des Tages durch die Wolkensäule, des Nachts aber durch die Feuersäule wunderbarlich den Weg gezeiget; der Du auch gleichermaßen die Weisen aus Morgenland vermittelst der Anweisung eines Sternes nach Bethlehem und wieder heim in ihr Land, ohne allen Schaden und Verhinderung geführet hast; wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest auf dieser unserer Reise, die wir unternommen haben, uns führen, unser gnädiger Geleitsmann und Wegweiser sein und uns helfen, daß wir solche frisch und gesund vollenden. Bewahre uns, o HErr, vor Irrungen und verkehrten Wegen, vor Feinden, Räubern und böser Gesellschaft, nebst aller andern Noth

und Gefahr; leite uns auch gnädiglich auf dem Weg, darauf uns kein Schaden, Gefahr oder Verhinderung weder an der Seele noch am Leibe, Schiffe, Gütern, Nahrung und Unterhalt zustoßen kann; hilf uns unser Gewerbe wohl auszurichten, und bringe uns mit Freuden und im Wohlstande wieder nach Hause, um Deines heiligen segensvollen Namens willen. Dir, der Du lebest, gebühret aller Preis, Ehre und Danksagung zu ewigen Zeiten. Amen.

Am Sonnabend Abend.

Psalm 55, 17. 18: Ich aber will zu Gott rufen, und der HErr wird mir helfen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird Er meine Stimme hören.

Psalm 119, 145. 159: Ich rufe von ganzem Herzen, erhöre mich; HErr, erquicke mich nach Deiner Gnade.

Daniel 9, 19: Ach HErr, höre; ach HErr, sei gnädig; ach HErr, merke auf und thue es, und verzeuch nicht um Dein Selbst willen, mein Gott!

Gott sei mir armen Sünder gnädig, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat im Namen Deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi; denn für uns Menschen ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name gegeben, darinnen wir sollen selig werden, ohne allein in dem Namen JEsu, und wir glauben allzumal durch die Gnade Deines Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, selig zu werden, gleicherweise wie auch unsere Väter dadurch selig geworden sind. Amen.

Abendsegen.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen, ach endige, mein Gott, nur Deine Gnade nicht. Ich habe heute zwar auf's Neue viel verbrochen, doch tröstet mich Dein Wort, Du willst mein Sterben nicht. Und also werf ich hier mein Herz zu Deinen Füßen mit Wehmuth, ganz zerknirscht, doch gläubig und getrost; laß mich nur einen Blick von Deiner Huld genießen und hemme Deinen Grimm, der sonst zur Hölle stoßt. Kein Mensch ist engelrein, wir

allzumal sind Sünder; es mangelt uns der Ruhm, der uns vor Gott gebührt; jedoch Dein Sohn hat mich und andre Sündenkinder vor Deinen Gnadenstuhl durch Seinen Dienst geführt. Ach streich die Schulden aus mit Seinem rothen Blute, und kühle Deinen Zorn in diesen Strömen ab: was Er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer sei meiner Sünden Grab. In diesem will ich mich dem Irdischen entreißen und nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun: Ein sanfter Tod wird mir ein Sonnenabend heißen, und wenn ich aufersteh, mein Sonnenmorgen sein. Amen.

Gebet.

O liebreicher und gütiger Gott, ich danke Dir für Dein gnädiges Aufsehen über mich, dadurch ich am heutigen Tage vor vielem Unglück bewahret worden; ich danke Dir für Deine väterliche Vorsehung und Güte gegen mich, nach welcher Du bis auf diesen Tag mir alles, dessen ich bedürftig bin, ertheilet hast; Dir danke ich, mein Gott, für alles Gute, so ich genieße; Dir danke ich auch für die Abwendung alles Bösen. Keinem andern will ich Deine Ehre geben, noch Deinen Ruhm den Götzen. O Blindheit, so ich Deine große Gütigkeit gegen mich nicht erkennte; was wäre dies anders, als eitel Schande für mich selbst und eine Sünde der Undankbarkeit gegen Dich, mein Gott, da ich allezeit Deiner Güte genieße, aber es oft versäume Dir zu danken. Du errettest mich von so mancher Trübsal, und hast nicht in einer einzigen mich einen solchen Unfall betreffen lassen, so mich gänzlich vertilgen können. Ach HErr, ich bin viel zu gering aller Deiner Barmherzigkeit und Treue, die Du nach Deiner großen grundlosen Gnade an mir bewiesen hast. Auf diese Deine Barmherzigkeit allein richte ich jetzt die Augen meines Gemüths und bitte, Du wollest mir beide meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden erlassen und vergeben, damit ich zeither Deine göttliche Güte so oft beleidiget habe. Lieber Vater, nimm doch meine arme sündhafte Seele zu Gnaden an und vertilge mich nicht um meiner schweren Sünden willen, sondern neige Dein freundliches Angesicht zu mir um Deines geliebten Sohnes, unsers HErrn und Erlösers

JEsu Christi willen. O HErr, thue wohl an Zion nach Deiner Gnade, und baue dessen Mauern fest in Jerusalem; nimm den König (die Obrigkeit) stets und allezeit in Deinen göttlichen Schutz, erhalte dessen (deren) Nachkommen im Wohlstand, und laß sein Geschlecht vor Dir zunehmen. Gebeut, o Gott, Deinem Frieden, daß er sei in unsern Grenzen und um uns selbst; laß der unschuldig Gefangenen Seufzen vor Dich kommen und mache die Kinder des Todes los von ihren Banden der Trübsal. HErr, Du bist gut, und ein fester Hort zur Zeit der Noth; sei auch nun unser Beschirmer in dieser letzten Zeit der Welt; und da ich nun schlafen und ruhen will, so verbleibe bei mir, mein Gott, auf daß der böse Feind mir auf keinerlei Weise schaden möge; bleibe bei mir, HErr JEsu, da es nun Abend werden will in Ansehung des Glaubens, als welcher beinahe ausgestorben ist bei den Menschen auf Erden; bleibe bei mir, da sich's zum Abend neiget mit der Hoffnung: denn solche ist fast verschwunden, wie so viele mit ihrem Wandel beweisen, daß sie Deine Zukunft zum Gericht nicht mehr vermuthen; bleibe bei mir, da es nun zum Abend gehet mit der Liebe, denn diese ist bereits erkaltet bei vielen; bleibe bei mir, da nun der Abend alles Irdischen herbei nahet, welches Du bald vertilgen und mit dem Gericht endigen wirst; bleibe bei mir, da es auch Abend wird mit mir selbst und ich die Stunde niemals weiß, wenn Du ein Ende mit mir machen wirst durch den Tod. O bleibe bei mir, wenn ich kämpfen und ringen werde mit dem Tode, daß ich ja überwinden möge; bleibe bei mir, wenn ich vor's Gericht soll treten, auf daß ich möge begnadiget werden und eingehen mit Dir zu der Freude, die Du mir bereitet hast, ehe der Welt Grund geleget ward. Heiliger HErre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland! ist es Dein Wille, daß ich den morgenden Tag erleben soll, so bewahre mich vor aller Seelen- und Leibesgefahr; ist es aber Dein Wille, daß ich sterben soll, ehe der Morgen kömmt, so nimm mich auf zur ewigen Ruhe, und laß mich Herrlichkeit und Freude bei Dir genießen im Himmel; und entweder ich lebe oder ich sterbe, so laß mich Dir doch angehören; gieb doch, daß indem mein Leib schläft, meine Seele vorsichtig und behutsam wache, damit ich mich

fest halten und beruhigen möge an der Hoffnung der Seligkeit, warten auf Deine herrliche Zukunft und wahrnehmen der Posaunen Schall, nach welchem ich seufzen und sagen will: Ja, komm bald, Amen; komm, HErr JEsu, um Deines gebenedeieten Namens willen. Amen.

O HErr JEsu, Du bist meine Stärke, mein Trost, meine Zuversicht, meine Ehre und Ruhm, auf den ich mich verlasse, an den ich glaube und den ich von Herzen lieb habe; Du bist meine einzige Freude, meine Burg und meine selige Hoffnung. O Du Lebensfürst, nimm mich zu Dir aus der Mühseligkeit dieser elenden Welt; o komm HErr JEsu, ich verlasse Dich nicht, bis Du mich einführest in das Reich Deiner Herrlichkeit. O mein Erlöser, bewahre mich vor peinvoller Krankheit und einem bösen schnellen Tode; raffe mich nicht dahin in meinen Sünden und laß mich nicht sterben ohne ernstliche Buße, sondern verleihe mir ein stilles und sanftes Ende ohne große Angst und allzuheftige Schmerzen, auf daß ich bei guter Vernunft ein seliges Ende erreichen, Deinen Namen bis an meinen letzten Odem bekennen, und also selig in Dir entschlafen möge. Gott, erhöre mich armen Sünder und hilf mir auf's Beste um Deiner großen Barmherzigkeit willen. HErr JEsu, in Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöset, HErr, Du getreuer Gott. Amen.

Schiffsgebet.

O gnädiger Gott, lieber himmlischer Vater, siehe mit Deinen mitleidigen Augen auf uns arme und elende Menschen, die wir in finsterer dunkeler Nacht hier auf dem grausen Meere segeln müssen. Dir ist es am besten bekannt, was für Noth und Gefahr, Beschwerlichkeit und Mühe wir ausstehen müssen; darum bitten wir Dich, o gnädiger Gott und HErr, stehe uns bei mit Deiner väterlichen Hülfe und Rath, uns zu beschirmen und zu erhalten; steure und regiere uns sammt unserm Schiff nach Deiner Güte, Weisheit und Gnade; laß uns alles wohl gelingen zu Deiner Ehre und unserer Wohlfahrt. Errette uns von der Gewalt der Feinde, von Seenoth und aller andern Gefahr; hilf uns wohl in den vorgesetzten Hafen; bringe uns auch wohl, mit Gesundheit,

Glück und behaltener Reise wieder nach Hause, daß wir in Deiner Gemeine, mit andern gläubigen Kindern Gottes, Deinen allerheiligsten Namen loben, preisen und verherrlichen können. Erhöre uns, o Vater, aus Gnaden, um Deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Erlösers JEsu Christi willen. Amen.

Zum Beschluß der Woche.

So ist nun abermals eine Woche geendigt; siehe, so läuft die Zeit dahin. Hilf uns, HErr, daß wir unsere Zeit wohl anwenden, die uns noch bevorsteht. Sechs zurückgelegte Tage gabst Du uns zu unserm Gebrauch. Ach, daß wir nun den folgenden siebenten, den ersten Tag der neuen Woche, zu Deinem Lobe anwenden möchten. Bereite, o Gott, unsere Herzen selbst zu auf Deinen heiligen Ruhetag, daß wir mit Furcht und Freude die Sache unserer Seelen wohl besorgen mögen. Und wenn kein Sabbath (Ruhetag) mehr in diesem Jammerthal vor uns sein wird, so laß uns alsdann mit allen Heiligen in Deinem himmlischen Freudensaale Dir dienen. Amen.

So ist die Woche nun beschlossen, und auch zugleich der Tag verflossen; wer weiß, wie nah mein Ende sei? Nimm, JEsu, mich in Deine Hände, so komme, wenn du willst, mein Ende, ich warte dessen ohne Scheu; denn was mein Ende hier auf Erden, das muß mir dort der Anfang werden. Amen.

Anweisung zum Gebete,

nebst verschiedenen

Ermahnungen, Betrachtungen und Gebeten

bei besonderen Veranlassungen auf der See.

Ermahnungen der heiligen Schrift zum Gebet, nebst Versicherung von gnädiger Erhörung des Gebetes.

Psalm 4, 4: Erkennet doch, daß der HErr Seine Heiligen wunderlich führet; der HErr höret, wenn ich Ihn anrufe.

Psalm 50, 15: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Psalm 91, 15: Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen.

Psalm 96, 9: Betet an den HErrn in heiligem Schmuck (eines demüthigen und bußfertigen Herzens).

Psalm 145, 18. 19: Der HErr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Jesaias 58, 9: Wirst du rufen, so wird dir der HErr antworten, wenn du wirst schreien, wird Er sagen: Siehe, hie bin ich. (Hier lese man das Vorhergehende und

Nachfolgende im Cap. 58 Jesaiä, worin deutlich gezeiget wird, wie diejenigen müssen beschaffen sein, die solche gnädige Erhörung erfahren wollen.)

Jesaias 65, 24: Es soll geschehen: ehe sie rufen, will ich ihnen antworten, wenn sie noch reden, will ich hören.

Matthäus 4, 10: Du sollst anbeten Gott deinen HErrn und Ihm alleine dienen.

Matthäus 21, 22: Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfahen.

Matthäus 26, 41: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Lucas 11, 9 spricht der HErr JEsus: Ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

Johannis 4, 24: Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Johannis 16, 24: Bisher habt ihr nichts gebeten **in meinem Namen;** bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.

Colosser 4, 2: Haltet an am Gebet und wachet in demselben mit Danksagung.

1 Thessalonicher 5, 17: Betet ohne Unterlaß.

Jacobus 4, 2. 3: Ihr habet nicht, darum, daß ihr nicht bittet. Ihr bittet und krieget nicht, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren Wohllüsten verzehret.

Jacobus 5, 16: Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Psalm 50, 14. 15: Opfre Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde und rufe mich an in der Noth: so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Spricht der HErr Jehova Zebaoth.

Rufe mich an in deiner Noth. — So lautet der Befehl Gottes, mit welchem Er einen Jeden auffordert, sich im Gebet zu Ihm zu wenden. Damit man aber nicht übel oder vergebens beten möge, so muß man die rechte Bet-Kunst

zuvor erlernen; denn von uns selbst wissen wir nicht, was und wie wir beten sollen. Es muß uns daher der Geist Gottes selbst in alle Wahrheit leiten und uns zeigen, wie wir unser Gebet einrichten müssen, daß wir eine gnädige Erhörung desselben erlangen können.

Was für Gedanken und Andacht man haben müsse im Gebet, und was man betrachten solle, wenn man betet.

Erwäge doch, o Mensch! und bedenke, daß du hier auf Erden keinen wahren Trost und keine wahre Ruhe des Herzens haben kannst, ohne allein bei deinem lieben Gott, und bis du es bei dir empfindest, daß dir Gott, auf welchen du dich gänzlich verlassen und Ihn von Herzen lieben sollst, dir gnädig und hold sei. Halte dich darum fest an Ihn und sei ohne Wanken in deinen Gedanken; so wirst du schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist (Psalm 34, 9) und wie lieblich Er dein Herz erfreuen und fröhlich machen wird. Wirst du aber durch weltliche Dinge hierin unterweilen verhindert, so nimm dich doch wohl in Acht und eile, daß du wiederum zu göttlichen Gedanken kommest, denn es wird dir nirgend so wohl sein, als bei deinem Erlöser und Seligmacher. Wie es keinen Augenblick giebt, darin du der göttlichen Güte entbehren könntest, so mußt du auch jeden Augenblick Ihn im Andenken gegenwärtig haben. Dieses aber kann und soll geschehen durch die Liebe zu Gott: denn diese ist ein großes und köstliches Mittel, dadurch eine Seele sich gläubig zu Gott nahet, Ihm beständig anhängt und nicht weichet, bei Ihm in allen Dingen Rath suchet und sich freundlich mit Ihm unterredet, als ein Bruder und Freund mit dem andern. Eine Seele aber, welche Gott rechtschaffen liebet, kann nicht anders denken und reden, als was gottselig oder Gott gefällig ist, alle andern Dinge sind ihr zuwider und sie verachtet dieselben. Alles, was sie betrachtet und was sie redet, das zeuget von der Liebe zu Gott; dergestalt hat die Liebe [illegible] die Seele gänzlich eingenommen, sie völlig durch-

drungen und sich dieselbe vollkommen zugeeignet. Wer nun verlanget Gottes Liebe zu genießen und eine wahre Erkenntniß von Ihm, dem HErrn, zu haben, der bestrebe sich dahin, daß er in der Gegenliebe zu Gott wohl befestigt werde; sonst wird er vergeblich anfangen zu beten, zu lesen und sich in geistlichen Betrachtungen zu üben. Denn, wer den HErrn liebt, der richtet auch seine Gedanken und die Augen seines Gemüthes beständig zu Gott, welchen er liebet, nach welchem ihn herzlich verlanget, über welchen er sich mit Nachdenken übet und in welchem er seine Befriedigung, Kraft und Stärke findet. Ein Solcher, welcher dergestalt andächtig ist und sich ganz an Gott ergeben hat, ist in all seinem Thun so vorsichtig und behutsam, als ob Gott ihm selbst vor seinen leiblichen Augen beständig sichtbar sei, wie Er denn auch in Wahrheit beständig unsichtbar zugegen ist. Es verunreinige sich also Niemand, wenn er im Gebet mit Gott redet, mit irgend leichtsinnigen oder lasterhaften Gedanken oder Werken und lasse sich nicht durch allerlei Einfälle von Gottes Angesicht abwenden, als stünde er vor dem Angesicht eines Solchen, der weder sehen noch hören könne, denn er stehet vor dem Angesicht seines allwissenden Schöpfers, den er anbeten muß als seinen Erlöser und Ihn fürchten als seinen Richter. Laß darum, o Mensch! das Zeitliche dir nicht zu sehr am Herzen liegen, damit du nicht darüber das Ewige versäumen mögest. Hüte dich, daß du nicht dein Herz mit Sorgen der Nahrung beschwerest, damit du nicht sammt der Welt verdammet werdest. Ruhe doch ein wenig von deinen Bemühungen und setze die vergänglichen irdischen Dinge beiseit. Bekümmere dich eine Stunde um Gott und halte dich zu Ihm, damit du die ewige Ruhe erlangen mögest. Gehe ein in die Kammer deines Herzens, entferne und vertreibe daraus alle eitelen Dinge, behalte allein Gott bei dir und alles, was Ihn zu suchen und zu finden dienlich sein kann. Rede also mit Ihm in der Einsamkeit, innerhalb verschlossener Thüren, und laß dein Herz sagen: O! mein Gott, mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum, o HErr! suche ich auch Dein Antlitz. Lehre mich doch, wie ich Dich suchen und wo ich Dich finden soll. Befleißige dich, meine Seele! der Liebe gegen deinen Näch-

sten und sei traurig mit den Traurigen, andächtig mit den Andächtigen, rein mit den Reinen, heilig mit den Heiligen und gottesfürchtig unter den Gottlosen: Denn, wie der HErr dich findet, so wird Er dich richten. Er ist freundlich, langmüthig und von großer Geduld, und will daher, daß Seine Menschenkinder auch sollen gütig, liebreich, einander gewogen und barmherzig sein. Meine Seele! habe deine Lust an dem HErrn, der dich errettet und dir aus dem Elende geholfen hat. Erwähle Ihn und halte Ihn alle Tage deines Lebens für deinen allerbesten Freund. Er allein wird dir Treue und Glauben halten, wenn du gleich alle Dinge verloren hast, besonders in der Stunde deines Todes und in deinen letzten Zügen, wenn deine Freunde, die Welt, deines Leibes Leben und alles Zeitliche von dir weichen müssen; da wird Er dir getreu sein und dich nicht verlassen, sondern dich vor dem Brüllen derer beschirmen, die sich gerüstet haben, dich zu verschlingen. Er wird dich auch begleiten durch eine unbekannte Wüstenei und dich einführen in die Straßen der Stadt Zion, die droben ist, dich auch in Gesellschaft der heiligen Engel und Auserwählten vor das Antlitz Seiner Majestät darstellen, wo du den lieblichen Gesang hören wirst: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErr Zebaoth! Da ist die Stimme des Dankes und Jauchzens, das wohlklingende Halleluja der Ewigkeit; da ist Seligkeit ohne Maaß und Ende, da ist überschwängliche Freude und alles Gute, wie kein Auge es gesehen, kein Ohr es gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, welches der gütige Gott aus Gnaden bereitet hat denen, die Ihn lieben.

Seufzer zu Gott, um Geist und Gnade recht zu beten.

1 Mose 18, 27: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

Daniel 9, 4. 5. 18. 19: Ach lieber HErr, Du großer und schrecklicher Gott, der Du Bund und Gnade hältst denen,

die Dich lieben und Deine Gebote halten: wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig worden, wir sind von Deinen Geboten und Rechten gewichen. Wir liegen darum vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. Ach HErr, höre! ach HErr, sei gnädig! ach HErr, merke auf! und thue es, und verzeuch nicht, um Dein Selbst willen, mein Gott.

Erhöre mein Seufzen und mein Schreien, denn ich verlasse mich darauf, daß (Römer 8, 26) Dein Geist unserer Schwachheit aufhilft. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns auf's Beste, mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn Er vertritt die Heiligen, nach dem, das Gott gefällt.

Erhöre uns, unser Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! um Jesu willen. Amen.

Gebet um die Gnade der Andacht.

HErr! mein Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist; all mein Gut bist Du! und wer bin ich, daß ich es wage, mit Dir zu reden! Ich bin Dein ärmster und geringster Knecht, ein verworfenes Würmlein, viel ärmer und verächtlicher, als ich es denken kann und aussprechen darf. Gedenke doch, o HErr! daß ich nichts bin, nichts habe und nichts vermag. Du allein bist gut, gerecht und heilig. Du kannst Alles, Du erfüllest Alles, nur den unbußfertigen Sünder allein läßt Du leer dahin gehen. Gedenke an Deine Erbarmungen, HErr! und erfülle mein Herz mit Deiner Gnade, denn Du wirst ja doch Deine Werke nicht leer und sich selbst überlassen wollen. Wie könnte ich mich selbst ertragen in diesem elenden Leben, wenn mich Deine Barmherzigkeit und Gnade nicht stärkte. Wende Dein Angesicht nicht von mir, laß Deine Heimsuchung nicht zu lange ausbleiben, entziehe mir Deine Tröstungen nicht, damit meine Seele vor Dir nicht werde, wie ein Land ohne Wasser. HErr! lehre mich

Deinen Willen thun, lehre mich würdig und demüthig vor Dir wandeln; denn Du bist meine Weisheit, und Du kennest mich wahrhaftig, wie ich bin, und kanntest mich schon, ehe die Welt geschaffen und ehe ich zur Welt geboren war. HErr Gott Vater! erbarme Dich meiner und erfülle mich mit Deinem heiligen Geiste, um Deines Sohnes Jesu Christi Leiden und Sterben willen. Amen.

Gebet zu Gott Vater, Sohn und heiligem Geist.

O allwissender Gott! barmherziger lieber Vater, der Du die Herzen kennest und prüfest und ein Richter der Sinne und der Gedanken bist, Du siehest, höret und weißt alle Dinge, auch ehe sie geschehen; ich komme vor Dich und bringe Dir mein Anliegen vor, nicht in der Meinung, daß ich Dich erst mit meinem Anrufen aufwecken wollte, als ob Du es nicht zuvor wüßtest, sondern damit ich mich selbst erinnern und erwecken möge, zu erkennen und zu verstehen, wie Du, o Gott! alle meine Noth kennest und weißt. Gieb und verleihe mir, o lieber Vater! Deine Gnade, auf daß ich solches verstehen und herzlich betrachten, auch alle Dinge in Deinen wohlgefälligen Willen stellen möge, als welcher der beste ist. O gnädiger Gott! lehre Du selbst mich, Dich im Glauben und in beständiger Hoffnung rechtschaffen anzubeten und eine gnädige Erhörung des Gebets mit Geduld von Dir erwarten, die Du mir ja nicht versagest, um Deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn und Erlösers theuren Verdienstes und Fürbitte willen, in dessen Namen und auf dessen Befehl wir bitten: Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiliget werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, unser täglich Brod gieb uns heute, und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel; denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

O HErr JEsu Christe! Du eingeborner, geliebter Sohn Gottes, Du Glanz der Herrlichkeit und vollkommenes Ebenbild Deines Vaters! der Du Deine Jünger lehrtest, wie und warum sie bitten sollten, befestige auch unsere Herzen, uns nach Deiner Lehre zu richten und rechtschaffen zu beten, auf daß unser Gebet nicht zur Sünde und zum Gräuel werde, sondern Gott zur Ehre und uns selbst zu vollkommenem Nutzen, zur Freude und zur Seligkeit gereichen möge. Amen. Ach HErr JEsu! Du Mittler des neuen Testamentes, unser Versöhner und Heiligmacher, nimm doch mein Gebet als ein Opfer an und bringe es vor den heiligen Thron Deines Vaters, und da dies mein Opfer ganz unvollkommen ist, so bedecke es mit Deiner heiligen Genugthuung, daß es also Gott angenehm werde. Verhilf mir durch Deine Fürbitte dazu, wozu mein Gebet allein mir niemals verhelfen könnte.

O wertheſter heiliger Geist! der Du bist ein Geist der Gnade und des Gebetes, stehe mir bei und bitte für mich mit innigem, unaussprechlichem Seufzen. Du Geist Gottes, der Du bei Erschaffung der Welt das Licht aus der Finsterniß hervorgebracht und das Verworrene in Ordnung gestellet hast; schwebe jetzt auch über der verworrenen Vermischung meiner Gedanken, damit die himmlischen und geistlichen Gedanken abgeleitet werden von den weltlichen und fleischlichen Begierden; bringe Du selbst heilige, andächtige Bitten und Seufzer aus meinem Herzen hervor und rühre Du meine Zunge mit einer glühenden Kohle von Deinem Altar, damit meine Lippen gereinigt und mein Mund geöffnet werde zu Deinem Lobe! Erwärme Du mein Herz und erfülle es mit heiliger Andacht, daß der Mund bete und rede aus der wunderbaren Fülle des Herzens. O werther heiliger Geist! entzünde die Flamme Deiner Liebe in meinem Herzen und in meiner Seele, erleuchte meinen finstern Verstand, rechtschaffen und andächtig im Glauben zu beten, und mich allein auf meines Erlösers JEsu Christi siegreiches Verdienst für die väterliche Gnade Gottes zu verlassen, damit ich der Seelen ewige Seligkeit bei Gott in fester Hoffnung und Zuversicht erwarten möge. Erbarme Dich über mich, HErr dreieiniger Gott, nun und in Ewigkeit. Amen.

Gebet und Danksagung für den seligmachenden Glauben.

Jacobus 1, 6: Man soll beten im Glauben und nicht zweifeln.

Ebräer 11, 6: Denn ohne Glauben ist's unmöglich Gott gefallen. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß Er sei, und denen, die Ihn suchen, ein Vergelter sein wird.

O HErr! allmächtiger Gott, Du Vater aller gläubigen Menschen, ich danke Dir inniglich von ganzer Seele und von ganzem Herzen, daß Du durch Dein heiliges Wort und Evangelium mich zu dem allein seligmachenden Glauben gnädiglich berufen hast, wie ich denn die völlige Versicherung in meinem Herzen habe, daß Du, o Gott, mir armen Sünder um meines Erlösers JEsu Christi willen gnädig sein willst; ein so großer Sünder ich auch bin, so wirst Du doch aus Gnaden um Deines geliebten Sohnes Versöhnung und Fürbitte willen mir den Himmel, das ewige Leben und die Seligkeit geben, wofern ich von meinem sündlichen Leben fortan abstehe und mit Reue und Traurigkeit, wie sie Dein Geist selbst in mir wirket, aufrichtige Buße thue. Ach! mein gnädiger Gott, vollende das gute Werk, das Du in mir angefangen hast, daß ich meinen Glauben, meine Hoffnung und alle meine Zuversicht dergestalt auf Deine väterliche Gnade gründe, damit ich im Glauben befestigt werden und endlich das Ende des Glaubens, der Seelen ewige Seligkeit, davon bringen möge. Amen.

Ich glaube: Gott will mir eben so gnädig sein, als dem armen bußfertigen Zöllner. Er wird Sich gewiß um JEsu willen über mich erbarmen, denn diese Gnade ist mir durch den von meinem JEsu am Kreuz erlittenen Tod zugesagt und versprochen. Ich habe viel und oft gesündigt und meine Seele dadurch in die Gefahr der ewigen Verdammniß gebracht. Was soll mich nun mit Gott versöhnen? Was soll ich dem HErrn, meinem Richter, antworten? Ich habe kein Lösegeld in meinem

Vermögen, damit ich meine Seele auslösen und Gott meine Schuld bezahlen könnte: denn alles Gute, das ich noch gethan habe, ist der Gnade Gottes allein zuzuschreiben, da es nicht mein, sondern Sein Werk ist, daher ich die Versöhnung meiner Sünden dadurch nicht verdienen kann. JEsus aber ist mein Trost, um Seinetwillen ist bei Gott Gnade, in Ihm ist meine Seele erlöset. Ich will von keiner anderen Hülfe zur Seligkeit wissen, außer JEsum, welcher am Kreuze leiden mußte, um mir die Vergebung meiner Sünden zu erwerben; Seine Wunden, Sein Leiden und Sterben sind die Bezahlung und Büßung meiner Schuld.

Ermunterung der Seele zur Liebe JEsu.

Johannis 4, 16: Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.

1 Corinther 16, 22: So jemand den HErrn JEsum nicht lieb hat, der sei Anathema, Maharam Motha. (Das ist: verflucht und verbannet zum ewigen Tode.)

Colosser 2, 9: (Christus ist Alles in Allem), denn in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

1 Corinther 1, 30: Welcher (nämlich Christus JEsus) uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Offenbarung 1, 5: Er (JEsus Christus) hat uns geliebet und gewaschen von der Sünde mit Seinem Blut.

Epheser 3, 19: Christum lieb haben ist besser als alles Wissen.

Epheser 6, 24: Gnade sei mit Allen, die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christum unverrückt.

Auf, meine Seele! laß uns JEsum lieben: denn Er hat uns zuerst geliebet; mit Seinem Blute und Tode hat Er diese Seine Liebe bezeuget; darum wollen wir auch unsere Gegenliebe in unserm ganzen Wesen, in allen unseren Handlungen, Worten und Thaten zu erkennen geben. Laß

uns des Teufels Schmeichelei und der Welt Heuchelei verachten und uns allezeit an der Liebe JEsu allein sättigen. Meine Seele, willst du geehret seyn? Wie kannst du zu größerer Ehre kommen, als wenn du Gottes Sohn, den HErrn JEsum, zu deinem Freund bekommst und durch Ihn im ewigen Leben mit einer königlichen Krone gezieret wirst? Willst du Freude haben? Wer kann dich mehr und höher erfreuen, als derjenige, der aller Engel und Heiligen Freude ist? Willst du Lust haben? Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Willst du bekleidet sein? Dein JEsus wird dir anziehen das Kleid der Gerechtigkeit und himmlischen Klarheit. Verlangst du einen treuen Herzensfreund, gegen den du dein Herz sicher offenbaren kannst? Siehe, hier ist JEsus, der gekreuzigte, welcher Seine Seite öffnen ließ, um dir Sein Herz zu zeigen; siehe! in diesem Herzen ist kein Betrug, keine Falschheit, sondern lauter Treue und Wahrheit. Willst du reich werden? Siehe! JEsus ist ein HErr über alle Dinge, Er hat den Schlüssel zu Gottes Schätzen; Er will dir nicht vergängliches Gold oder Silber geben, sondern Güter, welche beständig und bleibend sind, die der Rost und die Motten nicht verzehren und die dir nachfolgen in das ewige Leben. Willst du getröstet sein in Betrübniß? JEsus ist der rechte Quell alles Trostes, von welchem viele tausend betrübte Seelen getrunken haben zu ihrer ewigen Erquickung. Suchest du Schutz in der Noth? Wer ist mächtiger, zu beschützen, als JEsus? unter dessen Füßen Sünde, Tod, Teufel und Hölle besiegt darniedergeworfen liegen. Willst du Ruhe haben? so lege dein Haupt an die Brust des HErrn JEsu und schlafe in Seinen Armen. Mußt du endlich sterben; JEsus ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Amen.

Gebet um himmlische Weisheit und wahre Nächsten-Liebe.

Hiob 28, 28: Siehe, die Furcht des HErrn ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

1 Johannis 4, 8. 10. 11: Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die Liebe. Darinnen stehet die Liebe nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß Er uns geliebet hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben.

O HErr, allmächtiger Gott! Vater unseres HErrn und Heilandes JEsu Christi! Du Licht meiner Seele! verleihe mir himmlische Weisheit und erfülle mein Herz mit Deiner Gnade, daß ich vor allen Dingen Dich lerne suchen und finden, erkennen und lieben, und laß mich auch alsdann, mein Gott! meinen Nächsten lieben als mich selbst. Befestige mich durch Deinen heiligen Geist, daß ich möge stark werden am inwendigen Menschen; entledige mein Herz aller unnöthigen Sorgen und Bekümmerungen, damit ich den bösen Lüsten und Neigungen dieser Welt und allen eitlen Dingen möge entrissen und davon befreiet werden. Vertreibe aus meinem Herzen alle Blindheit, alle Leichtfertigkeit und die vielen Anfechtungen, die mich quälen. Schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz. Laß alles, was Dir mißfällig, von mir niemals gedacht, geredet oder vollbracht werden, sondern verleihe mir Deine Gnade, daß ich alle meine Gedanken und Worte und all mein Thun so einrichte, daß Dein heiliger Name dadurch von mir geehrt werde; erfülle mich so mit Deiner Liebe, daß nichts anderes von mir vernommen, gesehen oder gehöret werde, als dasjenige, wodurch ich Dich, meinen Gott, ehren und meinem Nächsten nützen könne. Richte meinen Muth, der durch die Schwachheit der Sünde niedergedrückt worden ist, wieder auf, und richte alle meine Begierden auf das Gute und Himmlische, damit ich einen Abscheu haben möge, an sündliche Dinge zu denken. Mache mich recht andächtig in Deinem Dienste, damit ich Dich rechtschaffen lieben und ewiglich ehren und preisen möge. Amen.

Ein anderes Gebet um Reinheit des Herzens und Weisheit von Gott.

Befestige mich, o Gott! durch die Gnade Deines heiligen Geistes; verleihe mir, daß ich kräftig gestärkt werde am innern Menschen, daß mein Herz von aller unnützen Sorge frei und leer werde; daß ich nicht von den mancherlei wandelbaren Begierden nach irgend einer geringen, in den Augen der Welt werthvollen Sache hingerissen werde; sondern laß mich alle vergänglichen Dinge als vergängliche ansehen und mich selbst auf gleiche Weise als Einen, der vorübergeht. Denn es ist ja nichts Bleibendes unter der Sonne. Alles ist die Eitelkeit und Plage der Seele. O wie ist der so weise, der die Dinge mit solchem Auge betrachtet! Gieb mir, o HErr! die himmlische Weisheit, daß ich lerne Dich vor allem Andern zu suchen, nach Dir zu verlangen und Dich vor allem Andern zu finden und zu lieben; alle übrigen Dinge aber nach der Ordnung Deiner Weisheit, so wie sie sind, zu erkennen. Amen.

Eine Ermahnung zur Friedfertigkeit.

Trachte du zuerst den Frieden in dir selbst zu besitzen, dann magst du auch bei Andern Friede stiften. Ein Mensch, der den Frieden in sich hat und in Andern herstellt, ist nützlicher als ein großer Gelehrter. Ein leidenschaftlicher Mensch verkehrt auch das Gute zum Bösen und glaubt immer lieber das Böse. Ein guter und friedfertiger Mensch deutet und lenket alles zum Guten. Wer fest im innern Frieden steht, ist arglos, denkt von Keinem Arges. Wer aber in sich selbst unzufrieden und stürmisch ist, der wird von mancherlei argwöhnischen Gedanken hin- und hergejagt und läßt weder sich noch Andere in Ruhe. Er sagt und thut oft, was er nicht sagen und thun sollte, und unterläßt dann wieder, was er zu seinem eigenen Vortheil thun sollte. Er sieht nur auf das, was Andere thun sollten, und vernachlässigt dabei, was er selbst thun müßte.

Dein Eifer fange daher zuerst bei dir selbst an; dann mag er sich zu deinem Nächsten wenden. Deine Handlungen weißt du alle so gut zu entschuldigen und ihnen eine so schöne Farbe zu geben, und die Entschuldigungen Anderer willst du gar nicht gelten lassen. Besser und billiger wäre es, daß du dich selbst anklagtest und deine Genossen entschuldigtest. Du willst, daß man mit dir Geduld haben soll, so habe du auch Geduld mit Anderen.

Eine Anleitung, unter rohen und gottlosen Menschen gottselig zu leben.

Das ist nichts Großes, mit guten und sanftmüthigen Menschen gern umgehen, denn das ist Allen von Natur aus leicht und angenehm. Das hat jeder gern, daß man ihn in seiner Ruhe nicht störe, und jedermann liebt die, welche ihm immer Recht geben, mehr als Andere.

Aber mit Harten und Verkehrten, mit zuchtlosen Menschen, mit solchen, die zanken, fluchen, lästern und schandbare Dinge reden und die uns immer widersprechen, in Frieden leben können, ohne sich doch ihrer Sünde theilhaftig zu machen, das ist eine große Gnade, das ist löblich, männlich und groß.

Es giebt Menschen, die den Frieden in sich und den Frieden mit Andern zu erhalten wissen. Es giebt Unmenschen, die weder sich selbst den Frieden gönnen, noch Andere in Frieden lassen. Sie sind Andern lästig, sich selbst aber noch mehr. Endlich giebt es auch Menschen, die in sich den Frieden bewahren und in Andern den Frieden wieder herzustellen suchen. Je besser du leiden gelernt hast, desto größeren Frieden besitzest du; dann bist du ein Ueberwinder deiner selbst, ein Herr über die Welt, ein Freund JEsu Christi und ein Erbe des Himmels.

Eine Warnung gegen die Hurerei.

Epheser 5, 3—5: Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht, noch schandbare Worte und Narrentheidungen oder Scherze, welche euch nicht ziemen; denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes.

Der Grund, warum der Apostel Paulus hier wie an andern Stellen die Unkeuschheit in ihren mannigfachen Gestalten seinen Warnungen voranstellt, ist der, daß die Wirkungen eines gottlosen Sinnes sich in dieser Sünde gewöhnlich am ersten und am scheußlichsten zeigen. Dies hat der Apostel nachgewiesen im ersten Capitel seines Briefes an die Römer, und die Versuchungen, Reizungen und Verleitungen, die das Leben grade zu dieser schrecklichen Sünde mit sich bringt, sind so vielfältig, daß, wer an Gott und Sein Wort sich nicht hält, gar bald ihnen unterliegt. Darum ist hier besonders dringend Salomo's Rath, Sprichwörter 7, 3: „Binde die Gebote Gottes an deine Finger, schreibe sie auf die Tafeln deines Herzens," denn wie manches verlornen Menschen Schicksal steht in diesem Capitel zu lesen, wie viele haben bestätigen müssen die furchtbare Wahrheit des Wortes V. 26. 27: „Die Hurerei hat Viele verwundet und gefället, ihre Häuser sind Wege zur Hölle, da man hinunterfährt in des Todes Kammern." Es hat mancher als Jüngling gesund und rasch seinen Lebensberuf angetreten, aber weil er Gottes Gebote nicht an seine Finger band, noch sie schrieb auf die Tafel seines Herzens, weil er vom Geiste Gottes sich nicht leiten ließ, sondern den fleischlichen Lüsten folgte, so ist er gefällt worden, wanderte die Wege zur Hölle und mußte frühe hinunterfahren in des Todes Kammer! — Es ist mancher freilich länger auf den schmutzigen Wegen der Wollust gegangen und nicht eine frühe Beute des Todes geworden, aber daß es Wege der Hölle sind, hat er doch erfahren müssen. Das hat er erfahren müssen in peinlichen Schmerzen seines Leibes, in der völligen Verwilderung seiner Seele und in der gänz-

lichen Trennung seines Herzens von Gott! O Mensch, wenn du hineinschauen könntest in das verödete Herz eines Knechtes der Wolluſt, du würdest darüber schaudern, wie ein Menschenherz, das ein Tempel des heiligen Gottes werden und sein soll, durch sie eine schmutzige Behausung viehischer Begierden wird, wo Niedrigkeit und Rohheit, wilde Lust und Grausamkeit, schwächliches erbärmliches Wesen, Furcht und Wildheit um einander, wie Gewürm der Finsterniß ihr scheußliches Spiel treiben und ihren Schmutz ausschäumen in schandbaren Worten! Tritt hin an das Schmerzenlager solcher Elenden, wo sie, sich selbst zum Ekel und Andern zum Abscheu daliegen. Schaue hinein in die Gräuel, welche Hurerei und Unkeuschheit in die Familien bringt, wie sie die heiligsten Bande zwischen Mann und Weib, Eltern und Kindern zerreißt, wie sie Hader und Zank in ihrem Gefolge hat, geheimen Mord und offnen Todtschlag gebiert und noch an den Kindern furchtbar das drohende Wort Gottes bestätiget: Ich will der Väter Missethat heimsuchen bis in's dritte und vierte Glied. Aber wenn du das Alles auch mit Augen vor dir sähest, würde es dir groß helfen? Die Schlange, die einst Eva betrog, und deren Stimme auch zu dir noch spricht, sie wird doch bald die Frage dir einflüstern: sollte das auch so schlimm sein? und wird die Antwort dich lehren: das ist es nicht! so weit kommt es mit mir nicht! Die Lust, die in dir ist, wird doch bald dein Ange verleiten, nach dem Verbotenen zu schauen. Die Welt, in der du lebst, die so leichtfertig, so gottesvergessen über diese Dinge redet, weil sie des Herzens verkehrten Gelüsten folgt und nicht will, was Gott will, wird doch bald dich bethören; du wirst ihren Reden dein Ohr leihen und dich abwenden von den Warnungen, welche Menschen an dich ergehen lassen, denn Menschenwort ist schwach. Gottes Wort allein ist mächtig, deine Seele zu bewahren, Dem also befiehl deine Seele, an Gottes Wort halte dich und laß darin Gott zu dir reden. Also aber redet Er: Sprüche Salomonis 5, 1—14: „Mein Kind, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Lehre, daß du behaltest guten Rath und dein Mund wisse Unterschied zu haben. Denn die Lippen der Huren sind süße wie Honigseim und ihre Kehle ist glätter denn Oel, aber hernach bitter wie Wermuth und scharf wie

ein zweischneidig Schwert. Ihre Füße laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes. Laß deine Wege fern von ihr sein und nahe nicht zur Thür ihres Hauses; daß du nicht dem Fremden gebest deine Ehre und deine Jahre dem Grausamen; daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen und deine Arbeit nicht sei in eines andern Hause, und müssest hernach seufzen, wenn du dein Leib und Gut verzehret hast, und sprechen: ach, wie habe ich die Zucht gehasset und mein Herz die Strafe verschmähet, und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten! Ich bin schier in alles Unglück kommen vor allen Leuten und allem Volk." — Matthäus 5, 27—29: „Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: du sollt nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Aergert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde." — 1 Corinther 6, 15—20: Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder draus machen? Das sei ferne! Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht Er) zwei in einem Fleische sein. Wer aber dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit Ihm. Fliehet die Hurerei, alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe, und in eurem Geiste, welche sind Gottes." — 1 Corinther 6, 9. 10: „Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die

Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben." — Galater 5, 19—21: Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesaget und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben." — Ebräer 13, 4: „Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten." —

Also redet Gott, dein HErr, und du binde nun diese Seine Worte an deine Finger, schreibe sie auf die Tafeln deines Herzens! Laß sie zu dir reden, wenn in der Einsamkeit Stille die verbotene Lust sich regt, daß du in Kraft deines HErrn sprechen lernest: weiche von mir, Satanas! Wenn Unreine, Gottlose ihren Schmutz ausschäumen in schandbaren Worten, so halte dagegen, als auf der Tafel deines Herzens geschrieben, Epheser 5, 6: „Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens." Wenn böse Buben dich locken ihre schlechten Wege zu gehen, die Häuser der Huren zu suchen, so folge ihnen nicht, sondern lies du, als über solcher Thür geschrieben, Sprüche Salom. 7, 27: „Ihre Häuser sind Wege zur Hölle, da man hinunterfähret in des Todes Kammer." Dann wirst du in der Bewahrung vor bösen Wegen erfahren, daß das Wort eine Kraft Gottes ist für Alle, die daran glauben! Dann wirst du inne werden, was der Psalmist meint, wenn er fragt: Wie kann ein Jüngling seine Wege unsträflich gehen? und darauf antwortet: Wenn er sich an Dein Wort hält, mein Gott! (Psalm 119, 9.)

Aber, wenn du nicht mehr unsträflich wärest in diesem Stücke, wenn du schon abgewichen wärest vom Wege der Keuschheit, wenn sie zu spät käme diese Warnung — dann, Unglücklicher, denke daran und glaube daran, daß die **Reue** dich bringen kann zu Dem, der Verlorene rettet, Sünder reinigt und heiligt — dann sprich, wie der verlorne Sohn: ich will mich aufmachen und zu Ihm gehen! dann gehe den Weg des Zöllners und bitte, wie er: Gott sei mir Sünder

gnädig! Thue Buße und glaube an den HErrn JEsum Christum, halte an im Gebet, bis du von Ihm vernimmst: Sei getrost mein Sohn, dir ist die Sünde vergeben! — und du wirst erfahren, daß Er denen, die mit bußfertigem Herzen bei Ihm Vergebung suchen, auch Kraft giebt, zu thun, wie Er spricht: Gehe hin, sündige hinfort nicht mehr! wirst erfahren, wie wahr der Apostel spricht Galater 5, 24: Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden! — Willst du aber nicht zu Ihm gehen und Ihm angehören, dann magst du wohl in einzelnen besseren Augenblicken Reue fühlen und Schaam, magst auch wohl gute Vorsätze fassen und den Schein der Besserung erheucheln für eine kurze Zeit, aber dein Herz bleibt doch das alte durch die unreine Lust verderbte; die Begierden desselben werden dich doch kreuzigen, statt daß du sie kreuzigen solltest, und du wirst an dir selber erfahren müssen, daß Gott die Hurer richtet! Davor bewahre dich die Gnade des Barmherzigen, derweil es noch Zeit ist! Amen.

Wenn man sich auf die Reise begeben will.

Psalm 5, 9: HErr! leite mich in Deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen, richte Deinen Weg vor mir her.

Göttliche Antwort.

Psalm 32, 8: Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst. Ich will dich mit meinen Augen leiten.

Gebet.

Mein HErr und Gott! HErr Jesu Christ!
Der Du Weg, Wahrheit, Leben bist;
In Deinem Namen will ich reisen.
Wirst Du in Gnaden mit mir sein,
Und meine Reise benedein,
So soll Dich Mund und Herze preisen.

Psalm 86, 11: Weise mir, HErr! Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte.

Göttliche Antwort.

1 Mose 28, 15: Siehe! ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.

Gebet.

O HErr JEsu! mein Heiland! Da ich mich jetzt auf die Reise begeben und zwischen den Fallstricken, welche der Teufel und böse Menschen überall in die Wege legen, herum irren und wandeln soll, ich auch Fleisch und Blut und dessen Anreizungen zum Bösen an mir herum trage, so bitte ich demüthig, daß Du, der Du der allerweiseste Lebensfürst bist, mich auf die Bahn der Gerechtigkeit leiten und führen wollest, auf daß ich die Wege der Sünde vermeide. Bewahre mich vor allen unglücklichen Schicksalen, vor falschen Freunden, wie auch vor allen, sowohl heimlichen als offenbaren Feinden. Laß mich nichts, was mir begegnet, höher achten, als es in der That ist, sondern laß meine Gedanken allezeit zu Dir andächtig gerichtet sein, auf daß ich in dem, was gottselig und ehrbar ist, dergestalt weiter kommen und zunehmen möge, daß ich alle Dinge nur so weit und nicht weiter unternehme, als ich versichert sein kann, es gereiche zu Deiner Ehre. Zeige mir darum Deine Wege und lehre mich Deine Steige, HErr JEsu, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest, wahrer Gott, hochgelobet in alle Ewigkeit. Amen.

Wenn man zur Abfahrt fertig ist.

Psalm 121, 7. 8: HErr! behüte mich vor allem Uebel; behüte meine Seele. HErr, behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Göttliche Antwort.

5 Mose 28, 1. 6: Wenn du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen wirst, so wird beides, dein Ausgang und Eingang gesegnet sein.

Gebet.

Segne JEsu, wie ich bitte,
Alle Tritte, alle Schritte,
Aus- und Eingang segne Du:
Leib und Seele wollst Du segnen
Und mir überall begegnen,
Wo ich etwas schaff' und thu:
So reis' ich mit JEsu gar fröhlich davon,
So bleibet auch JEsus mein Schild und mein Lohn.

Gnädiger, barmherziger Gott! himmlischer Vater! der Du von uns armen Menschen haben willst, daß ein jeglicher also soll leben und wandeln, wie Du ihn berufen hast: Du weißt ja, mein HErr und Gott, daß ich in einen solchen Stand von Dir gesetzt bin, darin ich vielmals über das weite, wilde Meer muß fahren und reisen, meine ehrliche Nahrung zu suchen und dadurch mich und die Meinigen ehrlich zu ernähren und zu versorgen. Dieserwegen will ich jetzt abermal in meinem Berufe, in Deinem Namen und mit Anrufung Deiner göttlichen Barmherzigkeit mich mit diesem Schiffe auf den Weg machen und meine vorgenommene Reise freudig und getrost anfangen. Ach HErr! Dich bitte ich von ganzem Herzen, der Du ein Helfer und Beschützer bist Allen, die auf Dich trauen, Du wollest mir nunmehr mit diesem Schiffe eine dienliche Gelegenheit von Wind und Wetter zur Abfahrt schenken und damit meinen Ausgang und meinen Eingang mit diesem Schiffe auf dieser meiner vorgenommenen Reise gnädig behüten, mich auf allen meinen Wegen geleiten, mich frisch und gesund an den Ort, dahin ich jetzt gedenke, führen und also Deine Barmherzigkeit an mir groß machen. Auch wollest Du, lieber Gott und Vater! unterdessen in meinem Hause selbst wohl zusehen, dasselbe zu beschützen, und alle die Meinigen vor Krankheit, Schaden und Unglück gnädig be-

wahren und sie und mich an Leib und Seele, Nahrung und Gewerbe reichlich segnen, auf daß, wenn ich wieder heimkomme, sie mich mit Freuden empfangen und wir uns ohne Betrübniß wiedersehen mögen. Dafür wollen wir Dich hier zeitlich und dort ewiglich loben und Dir danken, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Wenn das Schiff unter Segel gehen soll, seine Reise anzutreten.

Psalm 106, 4: HErr, gedenke meiner nach der Gnade, die Du Deinem Volk verheißen hast; beweise uns Deine Hülfe.

Göttliche Antwort.

Jesaias 41, 10: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Gebet.

Allmächtiger, allwissender Gott und liebreicher Vater! der Du in allen Ständen eines jeden Menschen Zustand, Sorge, Elend und Noth am besten siehest, weißt und kennest, bleibe doch in Gnaden bei uns, die wir nun abermal unser Leben auf den Wellen wagen müssen. Ach! wie beschwerlich ist unser Stand! Diejenigen fürwahr sind glückselig, die auf trocknem Lande ihr Brod redlich verdienen und ein ruhiges Leben führen können, da wir während dessen in Unruhe, Sturm und Drangsal schweben und zu keiner Zeit vor Gefahr und Besorgniß gesichert sind. Da Du aber, o Gott! nach deinem Wohlgefallen uns in diesen Beruf gesetzet hast, so schöpfen wir daraus einen fröhlichen Muth und vergessen aller unserer Noth; wir hoffen eben sowohl Deiner Hülfe und des täglichen Brodes auf der wilden See theilhaftig zu werden, wie diejenigen, die beständig auf trocknem Lande leben. Leite uns, o Gott! nach Deiner Barmherzigkeit auf

rechtem Wege und laß uns nicht um unserer Sünden willen in Deinem Zorne umkommen, sondern laß Deine lieben heiligen Engel uns aus und wieder nach Hause und, wenn unsere Zeit verlaufen, in Dein heiliges Jerusalem begleiten. Amen.

O HErr! JEsu Christe, tritt Du selbst herein mit uns in dieses Schiff und begleite uns mit Deiner Gnade und Barmherzigkeit, daß wir es befinden und wahrnehmen mögen, wie Du selbst die Thüre hinter uns zuschließest und uns bewahrest, wie Du dem Patriarchen Noah thatest zu der Zeit, da er in sein Schiff, die Arche, einging, damit auch uns auf der Reise nichts Böses widerfahre. O HErr! sei mit uns und hilf uns behalten, frisch und gesund beides hin und zurück; laß unser Vorhaben glücklich betrieben und wohl vollendet werden zu Deinem Preis und Deiner Ehre, uns und unsern Mitmenschen zum Nutzen und zur Wohlfahrt. Erhöre uns aus Gnaden um Deiner großen Güte willen, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste bist wahrer Gott, hochgepriesen in Ewigkeit. Amen.

Psalm 144, 7: Sende, o Gott! Deine Hülfe von der Höhe und erlöse mich, errette mich von großen Wassern.

Göttliche Antwort.

Jesaias 43, 1. 2: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein; denn so du durch's Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen.

In Sturm und lange anhaltendem Gegenwind.

Psalm 71, 1—3: HErr, ich traue auf Dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Errette mich durch Deine Gerechtigkeit und hilf mir aus. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der Du zugesaget hast, mir zu helfen: denn Du bist mein Fels und meine Burg.

HErr, unser Heiland, JEsu Christe! Du lebendiger Sohn Gottes, unser höchster Tröster und Helfer in der Noth! Wind und Meer muß Dir ja gehorsam sein; denn was Du beliebst, das muß ja geschehen im Himmel und auf Erden, in der Luft und in der Tiefe. Du siehest und erkennest ja Aller und eines Jeden Noth; Du weißt auch unser Drangsal; blicke uns doch in Gnaden an, da wir durch diesen anhaltenden Sturm und Gegenwind ganz ermüdet und ausgemattet sind. Hilf uns, unser frommer Heiland; befiehl dem Winde, uns füglich zu werden zu guter Beförderung unserer Reise. Ach HErr! erfreue uns wieder nach diesen betrübten Tagen, in welchen Du uns wegen unserer Sünden heimgesuchet und gestrafet, denn vor Dir, o HErr! ist keiner gerecht, auch nicht einer. Tröste uns, Gott, unser Gott! und laß Deinen Zorn über uns gemildert werden, so wollen wir Deinen großen und heiligen Namen für Deine große Gnade und Barmherzigkeit, die Du uns bewiesen, herzlich loben und preisen. Amen.

Apostelgeschichte 4, 24: HErr! Du bist der Gott, der Himmel und Erden und das Meer und alles, was darinnen ist, gemacht hat.

Psalm 89, 9. 10: HErr Gott Zebaoth! wer ist wie Du, ein mächtiger Gott? Und Deine Wahrheit ist um Dich her. Du herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

Gebet.

Allmächtiger Gott! der Du ein HErr bist über alle Dinge; die Himmel, Erde und das Meer sind Deiner Hände Werke; Du lässest den Wind wehen, wie Du willst, und lässest den Sturm dahinfahren den Weg, der unerforschet ist. Wir armen Sünder, die wir Staub und Asche und nicht würdig sind, vor Dir zu reden, fallen jetzo vor Dir nieder mit unsern demüthigen Bitten, Du wollest diesem fürchterlichen Sturm gnädiglich steuern und das schwere Unwetter abwenden, welches jetzt Deine Kinder in Herzensangst und Noth versetzt. Ach HErr! Du hast ja den Wind aus nichts erschaffen, so stehet es ja auch in Deiner Macht,

denselben zu stillen, wenn es Dir gefällt. O HErr, sprich nur ein Wort zu dem brausenden Sturme, so ist er Dir gehorsam. Ach stille Deinen Zorn und laß fahren Deinen Grimm! Heiliger HErre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott, hilf uns und erhöre uns zu Deines allerheiligsten Namens Ehre und zu unserm Besten, Heil und Seligkeit. Amen.

Psalm 69, 15. ꝛc.: HErr, errette mich aus dem tiefen Wasser, daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge und das Loch der Gruben nicht über mich zusammengehe. Erhöre mich, HErr, denn Deine Güte ist tröstlich; wende Dich zu mir nach Deiner großen Barmherzigkeit. Und verbirg Dein Angesicht nicht vor Deinem Knechte, denn mir ist angst; erhöre mich eilend!

Psalm 93, 3. 4: HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen; die Wasserströme heben empor die Wellen. Die Wasserwogen im Meere sind groß und brausen gräulich; der HErr aber ist noch größer in der Höhe.

Psalm 42, 8: Ach HErr, Deine Fluthen rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen, alle Deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

Gebet.

HErr, allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater! Du hast gar trostreich gesagt: Er, der Gläubige, begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen; er rufet mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. Gnädiger Gott, wir sind ja jetzt mit Noth und Angst umgeben, da wir bei diesem fürchterlichen Unwetter auf der See in Gefahr schweben; wir wissen unsere Zuflucht nirgend hin zu nehmen, ohne HErr zu Dir, dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge, darum steigen unsere tiefen Seufzer zu Dir alleine auf. Hilf uns, o HErr, wie Du Deinem Knechte, dem Noah sammt den Seinigen halfest aus den Wassern der Sündfluth; es ist sonst gar aus mit uns, wir müssen hier zu Grunde gehen

und verderben. Laß, o Gott, uns nicht allhier umkommen, sondern hilf uns gnädiglich, so wollen wir in unserer ganzen übrigen Lebenszeit Dich loben, Dir danken und Dir dienen. Stärke, o milder Gott, unsern schwachen Glauben, befestige unsere Hoffnung und mache unsere Herzen brennend in Deiner Liebe, daß wir Dich festhalten mögen mit dem Gebet und Dich nicht lassen, bis Du uns segnest und hilfst hier zeitlich und dort ewiglich. Erhöre uns aus Gnaden, um Deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Amen.

Psalm 59, 5. 8. 9: HErr, wie lange willst Du so gar zürnen und Deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Gedenke nicht unserer vorigen Missethaten, erbarme Dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden. Hilf Du uns, Gott unser Helfer, um Deines Namens Ehre willen, errette uns und vergieb uns unsere Sünde um Deines Namens willen.

Gebet.

O mein Gott, merke doch auf unser Drangsal und unser Elend; thue doch ein Wunderwerk an uns betrübten und hülflosen Menschen; erzeige uns Deine Gnade und Kraft nun, da wir von diesem furchtbaren Sturmwetter überfallen worden. Das Meer wüthet und wallt und die Wogen stürzen mit solcher Gewalt auf das Schiff, daß es unmöglich solche Ueberlast lange ausstehen kann; wir taumeln wie die Trunkenen und können nicht mehr fest stehen auf unseren Füßen; unsere Hände sind geschwächt und fast zu ausgemattet, mehr Arbeit zu verrichten; so werden wir bald der Gewalt des Sturmes und der See überlassen sein, worüber unsere Herzen verzagen möchten, denn Angst ist nahe und hier ist kein Helfer. HErr! der Du befohlen Dich anzurufen in der Noth und verheißen hast, Du wolleſt erhören, hilf uns doch um Deiner heiligen Zusage willen. Durch Deinen Willen ist ja diese Sturmesnoth über uns gekommen, darum wollen wir auch nur von Deiner Gnade auf Hülfe hoffen. Vergieb uns nur unsere Sünden und laß das Licht Deines Trostes zu unserer Erquickung aufgehen, daß der Sturm stille werde und die See sich lege. Dir soll dafür Ehre, Dank und Preis gebracht werden nun und immerdar. Amen.

Matthäus 8, 25: HErr, hilf uns, wir verderben.

Psalm 60, 13: Schaffe uns Beistand in der Noth, denn Menschenhülfe ist kein nütze.

Psalm 76, 8. 9: Du bist erschrecklich, wer kann vor Dir stehen wenn Du zürnest? Wenn Du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich und wird stille.

Seufzer.

Hilf uns doch, HErr JEsu! da wir jetzt in Gefahr sind. Die furchtbaren Wogen des Merres breiten die Stricke des Todes vor unseren Augen aus. Willst Du uns nicht beistehen, so werden wir vergehen und mit unserm Schiffe zerscheitert werden. Wache auf, o JEsu, und siehe das Toben der schäumenden Wellen, höre das Brüllen des Sturmes, das Krachen unserer Masten und Raaen und des ganzen Schiffes. Willst Du uns nicht helfen, so müssen wir verderben. Schläfest Du, o JEsu! kann Dich die Stimme unseres Klagens nicht vom Schlafe erwecken? Willst Du denn unserer gar vergessen? Siehe doch, o JEsu, wir sind in großer Trübsal; wir rufen in unserer Noth zu Dir, hilf uns bald, wir müssen sonst verderben. Ach JEsu! höre doch unser Seufzen und Klagen und bedräue durch Dein allmächtiges Wort den Wind und das Meer, daß es stille werde. Wenn Du im Schiffe bist, kann ja der Sturm nicht schaden. Wohl dem, der Dir so nah und Dich zu sich geladen. Amen.

Habakuk 4, 2: HErr, wenn Trübsal da ist, so denkest Du der Barmherzigkeit. Schaue doch und erhöre mich, HErr, mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe.

Gebet in der äußersten Noth.

Psalm 22, 2. 3. 12: Mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest Du nicht, und des Nachts schweige ich auch nicht. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe, denn es ist hier kein Helfer.

Psalm 143, 7: HErr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg Dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Eile, Gott, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen. Psalm 70, 2.

Psalm 77, 8—11: Wird denn der HErr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist es denn ganz und gar aus mit Seiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein und Seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

Psalm 68, 21: Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn, HErrn, der vom Tode errettet.

Gebet.

HErr, mein Gott, der Du befohlen hast: Rufe mich an in der Noth, und verheißen: so will ich Dich herausreißen und zu Ehren machen; ich rufe und schreie zu Dir in dieser äußersten Noth: Reiß mich heraus und hilf mir! Du allein kannst es thun, so hilf mir nun, allmächtiger Gott, so es Dein heiliger Wille und mir sonst dienlich sein kann, noch länger hier auf Erden zu leben; errette mich und bringe mich lebendig wieder an's Land. Ist es aber Dein väterlicher Wille, daß ich hier ertrinken soll, so geschehe, HErr, Dein Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden und im Meer. Nur bitte ich, daß Du, um des bitteren Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, mir alle meine Sünde vergiebest und mir Deine Gnade schenkest, daß ich ohne weiteres Schrecken mich beruhige, mich willig Deinem allein guten Willen unterwerfe und in Deine väterliche Barmherzigkeit mich einschließe. Dir, o Gott, ergebe ich meine Seele und meinen Leib nebst allem was ich habe. Dir lebe ich, Dir sterbe ich, Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

O Gott Vater, o Gott Sohn, o Gott heiliger Geist! Auf Dich, o dreieiniger Gott, bin ich getauft worden, erhalte mich, nun da ich im Wasser meinen Tod finden soll, auch festiglich im rechten Glauben und führe mich also in's ewige Leben ein. HErr JEsu, nimm meinen Geist auf, und

wo Du bist, da laß mich auch sein! Heiliger HErre Gott, heiliger HErre Gott, heiliger HErre Gott! Auf Dich hoffe ich, lieber HErr, in Schanden laß mich nimmermehr! Amen.

Psalm 49, 16: Gott wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt, denn Er hat mich angenommen.

Danksagung nach glücklich überstandenem Sturm.

Psalm 18, 47: Der HErr lebet und gelobet sei mein Hort und der Gott meines Heils müsse erhaben werden.

Gebet.

Lob, Ruhm, Dank und Preis müsse Dir, o ewiger allweiser Gott, von uns mit Herz und Mund gesagt und angestimmt werden, daß Du uns, da wir in großer Noth waren, so gnädig angesehen hast. Wir waren in großer Sorge und mußten annehmen, daß wir von Dir, unserm liebreichen Vater, gänzlich verlassen wären, da wir Dich aber mit demüthigem Gebet und Flehen suchten, ließest Du Dich mildiglich von uns finden. Du selbst schafftest Rath und Trost und halfst uns aus unserer Noth. Habe Dank, HErr Gott, unser Heiland und Erlöser, habe Dank für Deine Güte und unverdiente Barmherzigkeit! Ach daß wir unsere ganze Lebenszeit dafür Dir danken und nur Dir allein dienen möchten. Amen.

Ach, mach' uns endlich frei von aller Sorg' und Noth!
Daß wir Dich preisen hier, und dort nach sel'gem Tod.

Psalm 28, 6. 7: Gelobet sei der HErr, denn Er hat erhöret die Stimme meines Flehens. Der HErr ist meine Stärke und mein Schild, auf Ihn hoffet mein Herz und mir ist geholfen und mein Herz ist fröhlich, ich will Ihm danken mit meinem Liede.

Psalm 30, 5. 6. 12. 13: Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, danket und preiset Seine Heiligkeit: denn Sein Zorn währet einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben; [illegible]end lang währet das Weinen, aber des Morgens die

Freude. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; Du hast meinen Sack ausgezogen und mich mit Freuden gegürtet, auf daß Dir lobsinge meine Ehre und nicht stille werde. HErr mein Gott, ich will Dir danken in Ewigkeit.

Danksagung.

Allmächtiger, gütiger Gott, Deine Wunderthaten haben wir bei diesem schrecklichen Sturme kräftig erfahren und Deine gnädige Hülfe haben wir deutlich vernommen. Da wir in der äußersten Noth waren und keinen Rath mehr wußten, da riefen wir zu Dir mit beängstigtem Herzen und Du erhörtest uns gnädiglich, Du stilltest den Sturm, daß die See sich legte und es stille werden mußte, worüber wir fröhlich sind in Dir. HErr, wie können wir Dir genugsam danken für solche gnädige Hülfe und Dich nach Gebühr preisen, da Dir, o Gott, allein alles Lob und Dank, Ehre und Ruhm gebühret? Wir loben Deinen heiligen Namen, daß Du uns also heimgesucht, uns aber auch wieder geholfen hast, Du hast dadurch unsern Glauben geprüft und Deine väterliche Züchtigung ist uns sehr dienlich. Du lässest uns jedoch nicht versuchet werden über unser Vermögen, sondern machst immer, daß es ein gutes und erträgliches Ende gewinne, für die, welche Dich fürchten. Dafür wollen wir Dich preisen in der Gemeine und Dich unser Leben lang mit Gesängen loben, auch in aller Noth unsere Zuflucht zu Deiner Gnade nehmen, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Heiland und Seligmacher. Amen.

Gesang: Nun danket Alle Gott.

Seufzer und Gebet derjenigen, die Hunger und Durst leiden.

Psalm 9, 10. 11: Der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen; denn Du verlässest nicht, die Dich, HErr, suchen.

Seufzer.

Hilf uns, o lieber Gott und Vater! Errette uns, die wir ganz ermattet sind und vor Hunger und Durst sterben müssen, wenn Deine Güte uns nicht Rettung schafft. Allmächtiger, freundlicher HErr, der Du in der wüsten Einöde Wasser aus dem Felsen fließen ließest und Manna und Wachteln vom Himmel zur Speise gabst! Ach Gott, Du bist ja noch eben so reich als vormals, theile auch uns in dieser Noth mit, an Nahrung zum Essen und Trinken, nach Deinem Wohlgefallen. Auf Dich setzen wir unsere Hoffnung in diesem Elend und Jammer. Dich, o Gott, suchen wir, der Du solches allein thun kannst, der Du uns nach Deiner Allmacht Speise und Trank zuführen kannst. Wir wollen uns begnügen lassen mit dem, was Du uns giebst. Laß uns nur allezeit mit Dir, unserm Gott, zufrieden sein. Amen.

Gebet.

Allmächtiger Gott, barmherziger lieber Vater, der Du Dein Volk Israel vierzig Jahre lang in der Wüste mit Manna speisetest, der Du das Mehl und Oel der armen Wittwe in theurer Zeit vermehrtest, auch dem hungrigen Elias durch die Raben Fleisch zubringen ließest; ja der Du durch Deinen geliebten Sohn, unsern HErrn JEsum, über fünftausend Menschen in der Wüste mit fünf Gerstenbroden und zwei kleinen Fischen, ingleichen zur andern Zeit viertausend Mann mit sieben Broden und ein wenig Fischlein gespeiset hast, ach siehe doch unsere Noth und unseren Jammer mildiglich an, da wir hier elendiglich aus Hunger und Durst verschmachten müssen. Gedenke an uns, Deine armen, bedrängten Kinder, verschmähe nicht unsere tiefen Seufzer und unser Wehklagen. Ach HErr, sättige und erquicke uns Verschmachteten mit Deiner Güte. Aus tiefer Noth rufen wir Dich, unsern barmherzigen Vater, inbrünstig an, beweise uns Elenden Deine Gnade. Wir bekennen in Herzens Demuth unsere vielfältigen Sünden und Vergehungen und wissen, daß wir diese Deine väterliche Züchtigung gar wohl verdient haben, indem wir Deine guten Segensgaben gar oftmals mißbraucht und für das Gute, welches Du uns so reichlich

mitgetheilt, nicht wie es uns gebühret, dankbar gewesen sind. Ach lieber, barmherziger Vater, erzeige uns Deine große Gnade, vergieb uns alle unsere Sünden und groben Vergehungen um des Leidens und Todes Deines geliebten Sohnes, unseres lieben Heilandes JEsu Christi willen. Ach HErr, mache ein Ende unserer Noth zu Deiner Ehre und zum Heile unserer Seele, wie es Dir wohlgefällig ist. Amen.

Tröstliche Antwort Gottes:

5 Mose 8, 3: Der HErr demüthigte dich und ließ dich hungern, auf daß Er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von allem, das aus dem Munde des HErrn gehet.

Jesaias 41, 17: Die Elenden und Armen suchen Wasser und ist nichts da, ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber ich, der HErr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

Psalm 132, 15: Ich will ihre Speise segnen und ihren Armen Brods genug geben.

Gebet desjenigen, der Schiffbruch erlitten hat.

Ebräer 10, 34. 36: Ihr erduldet den Raub eurer Güter mit Freuden, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet.

Psalm 119, 75. 76. 107: HErr, ich weiß, daß Deine Gerichte recht sind und hast mich treulich gedemüthigt. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie Du Deinem Knechte zugesagt hast. Ich bin sehr gedemüthiget, HErr, erquicke mich nach Deinem Worte.

O reicher Gott, Du liebreicher Vater und Tröster aller Armen! Du hattest mir aus Gnaden an Gut und Eigenthum mein bescheiden Theil gegeben, solches nun aber durch

die Gewalt des brausenden Meeres wieder von mir gerissen und zu Dir genommen. Es hat Dir, o HErr, gefallen, mich zu züchtigen und zu lehren, wie ich meine Hoffnung und mein Vertrauen ganz allein auf Dich setzen solle und nicht auf die eitlen Güter dieser Welt, die so plötzlich verschwinden. Ich glaube, o HErr, daß Du mir solches zu meinem Besten auferlegst, hilf aber auch meinem schwachen Glauben, daß ich bei dem Verlust meiner Habe Dein väterliches Herz erkenne und diese Züchtigung mit christlicher Geduld erleide, auch mit dem Apostel Paulo, welcher dreimal Schiffbruch erlitten, mich dieses meines Schiffbruchs rühmen und mit dem geduldigen Hiob unverzagt sagen möge: Ich bin nackend von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder hinfahren. Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen, der Name des HErrn sei gelobet. Lieber, allmächtiger Vater, Du bist ja noch eben so reich, wie von Ewigkeit her, und kannst mich nicht allein das Verlorne wiederfinden lassen oder es mir ersetzen, sondern mir auch weit mehr wiedergeben, denn Deine Hand ist nicht verkürzt. Sollte es aber auch Dein gnädiger Wille und Wohlgefallen sein, daß ich mein Leben in Armuth vollenden soll, so verleihe mir doch Geduld, die Mühseligkeit dieser Welt zu ertragen. Ich bitte Dich, da Du mir in dieser Gefahr beigestanden, mir das Leben zu behalten, mich auch in meinen noch übrigen Tagen des Lebens mit Unterhalt gnädiglich zu versehen. Ich will aber nicht allzuviel sorgen, was ich essen und trinken werde: denn das Leben ist ja mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung, vielmehr will ich in der festen Hoffnung leben, daß Du, o gnädiger Gott, mir mein täglich Brod zur Nothdurft bescheeren wirst: denn Du, mein himmlischer Vater, weißt, wessen ich bedarf, und versorgest mich damit. HErr JEsu, mein Erlöser, der Du um meinetwillen hier in der Welt so arm wurdest, daß Du auch nicht hattest, wo Du Dein Haupt hinlegen konntest, damit durch Dich meine Seele bei Dir im Himmel den ewigen Reichthum erlangen möge, den Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste besitzest, und solchen für alle Gläubigen auf ewig bereitet hast; Dir sei Preis in Ewigkeit. Amen.

Gebet wenn man in Windstille treibt.

Liebreicher, barmherziger Gott, der Du in allen Deinen Werken Dich verherrlichen willst, Du läßt uns Deine Hand hier erkennen auf den großen Wassern, die uns hier zu finden weiß, daß sie uns festhält, so daß wir nicht von hinnen können. Was hilft uns alle unsere Kunst und all unser Wissen, wenn es Deiner Gnade nicht gefällt uns Deinen Segen dazu zu geben. Was sollen wir sagen, o HErr! Sollen wir wider Dich murren, oder uns unterwinden mit Dir zu rechten, oder Dich, den Allerhöchsten, tadeln in Deinem Thun? O Gott, behüte uns vor solcher Gottlosigkeit! Nein, HErr, Deine Wege sind heilig und gerecht; aber an uns ist es, uns zu schämen. Wir müssen unsere Hand auf den Mund legen und Dich preisen auch für das, was Du jetzt mit uns vorhast. Ach aber, o lieber HErr, strafe uns doch nicht in Deinem Zorn und handle nicht mit uns in Deinem Grimm. Heilige uns durch diese Heimsuchung, lehre uns, unsern Wandel zu bessern, damit Du uns dann auch segnen mögest mit Deinen guten Gaben an zeitlichem Segen, indem Du insonderheit uns einen füglichen Wind aufkommen lässest für diese unsere Reise, deren Beförderung uns so hoch nothwendig ist und wonach wir so sehnlich aussehen und verlangen. O HErr, es liegt nur an Deinem Gebieten, sprich nur Ein Wort, so geschieht es. Nun, auf Dich allein wollen wir hoffen, daß Du Deinen betrübten Kindern Deine Gnade erweisen wollest, und uns erhören um Deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Amen.

Gebet wenn man auf den Wallfischfang und Robbenschlag ausgefahren ist.

(Ps. 147.) O Gott, voller Majestät und Herrlichkeit! Wie groß sind Deine Werke und Alles, was Du thust in Deiner Schöpfung. Du giebst den Schnee wie Wolle, Du streuest Reif wie Asche, das Eis wirfst Du hin wie Bissen, wer kann bleiben vor Deinem Frost? Diese See, die groß

und unermeßlich ist, darinnen ist erfüllet das Wasser mit allerlei Gethiere, das da lebet und webet, ein jegliches nach seiner Art. Die großen Wallfische, die furchtbaren Bären, wie auch die Robben und anderen Thiere des Eismeeres, Du hast sie alle geschaffen, und sie müssen dienen zum Lobe Deiner Macht, Weisheit und Güte. Da wir uns nun durch Deine Anordnung, zufolge unseres Berufes, in diesem Theile der Welt befinden, wo wir das alles täglich vor unseren Augen haben, ach HErr, so lehre uns doch Dich von Herzen zu fürchten und zu preisen. Gieb unserm Leibe Stärke, um die hier herrschende Kälte, die auch Deine Anordnung ist, zu ertragen; wehre dem Schnee, dem Nebel und den Stürmen, daß sie uns nicht schaden, wie auch dem Eise, das Du hinwirfst in Schollen und Feldern, ja aufeinander thürmest, gleich Bergen, daß es uns nicht verderbe. Ach lieber HErr! gieb daß es uns nicht einschließe, noch uns die Fahrt verhindere. Sprich nur Ein Wort, so zerschmilzt es; lasse Deinen Wind wehen, so thauet es auf. Gebiete Du dem Wallfische, daß er auftauche aus dem Abgrunde, der auch Dein Eigenthum ist, und laß uns seiner mächtig werden durch Deine Hand und Deinen Beistand, und leite Du uns, o HErr, zur Auffindung der Felder, auf denen die zahlreichen Schaaren der Robben liegen. Dies ist der Zweck, warum wir ausgegangen sind, o HErr! laß uns nicht leer zurückkommen, sondern segne unsern Fang, damit wir Dich auch dafür loben und preisen können, der Dir Preis, Lob und Dank zukommt nun und in Ewigkeit. Amen.

Danksagung, wenn man mit einem guten Fang ist gesegnet worden.

O gütiger, liebreicher Gott! Von Dir allein kommt es, wenn die See ihr Vermögen hergiebt und die Fische der tiefen Wasser, welche die verborgenen Pfade der See durchwandeln, zum Vorschein kommen und uns zur Beute werden. Du hast durch Deine milde Hand uns gesegnet mit einem guten Fang, und uns des Segens genießen lassen, den Du

Deinem Volke Israel verheißen hast, (5 Mose 33, 19.) daß ihm solle zu Theil werden die Menge des Meeres; die hast Du auch uns mitgetheilt, die wir doch dessen ganz unwürdig sind. O HErr, mußte Petrus, als er sich mit reichlichem Fange von Dir begnadigt sah, vor dem HErrn JEsus niederfallen und ausrufen: HErr gehe hinaus von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch; wie sollen wir Sünder, wir großen Sünder, uns tief genug vor Dir beugen und erniedrigen und in Beschämung wegsinken, daß Du aus unverdienter Güte uns so wohlgethan hast vor so manchen anderen, die über einen schlechten Fang, ja selbst, daß sie nichts gefangen haben, klagen müssen. Wird denn unser eitles und sündiges Herz nicht einmal erweckt werden, um Dich, als einen gütigen Gott, lieb zu gewinnen, und uns selbst in Deinem Dienste Dir hinzugeben? Solltest Du uns so reichlich Deinen Segen geben aus der tiefen See, und wir dagegen uns noch weigern Dir zu dienen und Dich zu fürchten? O HErr, davor wollest Du uns bewahren; HErr, ziehe uns zu Dir und hilf uns, daß wir fortan alle Gottlosigkeit verlassen, Dir dienen und Deinen heiligen Namen verherrlichen; das thue Du um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

Gebet für einen Wallfischjäger, der im Eise besetzt ist.

O HErr, barmherziger Gott! Wohl müssen wir ausrufen: Kommet her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderlich ist mit Seinem Thun unter den Menschenkindern, Er verwandelt das Meer in das Trockene, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; vom Odem Gottes kommt Frost, Er spricht zum Schnee, so ist er bald auf Erden; von Mitternacht kommt Kälte, daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen und die Tiefe oben gestehet. (Ps. 66, 5. Hiob 37 u. 38.) Ach HErr! hier sind nicht allein unsere Hände wie gebunden, so daß wir nichts auszurichten vermögen, sondern auch wir selbst gänzlich wie in einem Gefängniß verschlossen

und durch Deine gewaltige Hand gefangen gesetzt, daß wohin wir auch unsere Augen wenden, für uns kein Entkommen zu sein scheint. In dieser Angst heben wir unsere Augen auf zum Himmel, von wannen allein unsere Hülfe kommen kann. Zwar wissen wir wohl, daß Du, o HErr, uns hier mit Recht um unserer Sünden willen könntest sitzen lassen, und uns Alle hier elendiglich dürftest umkommen lassen; aber, o HErr, Du bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die Dich anrufen, deshalb werfen wir uns demüthig vor Dir nieder und rufen und flehen Dich an um Vergebung. Ach, handle doch nicht mit uns nach unsern Sünden, die groß sind, sondern nach Deiner Gnade, die unendlich ist. O HErr! erbarme Dich über uns. O HErr! siehe auf uns hernieder mit einem Blicke des Mitleids, um uns zu retten. Du weißt zu erlösen, wenn wir rathlos sind, nichts ist Dir zu wunderbar. Sprich nur Ein Wort, so wird uns geholfen sein, eine Oeffnung im Eise zu finden und von hinnen zu fahren. Sei uns gnädig, o HErr, tröste uns in unserer Angst und schaffe uns Raum; erhöre dies unser Gebet um JEsu willen. Amen.

Danksagung, wenn man aus der Besetzung im Eise frei gekommen und gerettet ist.

HErr, allmächtiger Gott! barmherzig, gnädig und von großer Güte, welche Danksagung, welches Lob sollen wir Dir, Du milder Menschenhüter, bringen für diesen neuen Beweis Deiner zärtlichen Liebe zu uns sündigen, von Dir abgefallenen Kreaturen! Wir waren um unserer Sünde willen in Trübsal gerathen, weil für uns kein Entkommen da war, weder zur rechten noch zur linken Hand; alle menschliche Hülfe war uns abgeschnitten, also daß wir bereits beschlossen hatten, wir müßten sterben. Wir hoben unsere Augen auf zu den Eisbergen, die uns umringten, und seufzten aus der Tiefe unseres Herzens: von wannen soll unsere Hülfe kommen? Und Deine beständige Antwort war, daß: Unsere Hülfe allein kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

(Pf. 121, 1. 2.) HErr! Du bist der Gott Israels, der allein Wunder thut. Du hast mit Deinem Arm, mit dem Arm Deiner Allmacht uns den Weg geöffnet in die See, und einen Pfad gezeigt in das offene Wasser, daß wir wieder Raum haben unsere Reise zu verfolgen; wer sind wir arme Sünder, daß Du unserer also zum Guten gedenkest! O daß wir die Trübsal, die wir hatten, als wir so beschlossen lagen, und die wundervolle Rettung, die Du uns nun gegeben hast, doch nimmer vergessen möchten. Ach HErr! drücke uns doch dies recht fest in's Herze, und laß es in demselben unser ganzes Leben hindurch verbleiben, daß wir Dir, der Du uns hier vom Tode erlöst hast, dafür alle Erkenntlichkeit, Liebe und Dankbarkeit schuldig sind; laß uns doch von jetzt an mit ganzem Herzen und von ganzem Gemüthe Dich allein lieben und nur Dir allein dienen. Du hast nicht gewollt, daß wir nebst unserem Schiffe in dem Eise, von welchem wir eingeschlossen lagen, vor Kälte und Hunger elendiglich umkommen sollten; denn Du hattest noch Arbeit für uns zu thun in diesem Leben, und damit wir Dich besser sollten kennen lernen, Dir mehr dienen und Dich verherrlichen in dieser Welt; dazu soll uns Deine Langmuth und uns erwiesene wunderbare Rettung aufrufen. O HErr! schaffe in uns gehorsame Herzen, mache uns würdig des Berufes und erfülle uns, daß Deine Güte an uns ihr Wohlbehagen haben könne; ziehe uns Dir nach, so laufen wir, auf daß wir von nun an in der Zeit, die Du uns zu leben noch vergönnst, nicht mehr nach dem Willen der Menschen, nicht mehr nach unseren eigenen Begierden, sondern allein nach Deinem Willen leben mögen und es mit der That beweisen, daß wir rechte Erlöste des HErrn sind. Geleite uns nun ferner an Deiner Hand, o Gott, die uns bis hieher geholfen hat; bewahre uns vor allem Unglück am Bord unseres Schiffes, beschirme uns vor allem Unfall von außen, gieb uns günstige Gelegenheit von Wind und Wetter, und bringe uns sämmtlich frisch und gesund zurück in den Hafen unserer Heimath zu den Unserigen, daß wir zum Ruhme Deines großen Namens erzählen mögen das Gute, das Du an uns gethan hast, damit wir dann, mit den Unserigen zusammen, loben mögen den Namen Deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist, mit

allem Segen und Lobe, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste ein einiger Gott, lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Nach glücklicher Heimkunft.

Aufmunterung zur Dankbarkeit.

Psalm 50, 14: Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Psalm 95, 1. 2. 6. 7: Kommet herzu, lasset uns dem HErrn frohlocken und jauchzen dem Hort unseres Heils. Lasset uns mit Danken vor Sein Angesicht kommen und mit Psalmen Ihm jauchzen. Kommet, lasset uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat: denn Er ist unser Gott und wir das Volk Seiner Weide und Schafe Seiner Hand.

Psalm 106, 48: Gelobet sei der HErr, der Gott Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet.

HErr Gott, himmlischer Vater! Womit können wir Dir doch danken und Dir Deine hochzurühmenden Wohlthaten vergelten, die Du uns Unwürdigen erzeigest? Wir müssen ja billig bekennen, daß Deine Barmherzigkeit kein Ende hat, denn Deine Gnade ist alle Morgen neu über uns gewesen; Du hast uns allezeit geholfen, daß wir eine Tageslast nach der andern zurücklegen konnten, und bist auf dieser unserer zurückgelegten Reise unser Begleiter und Beschirmer, unser Licht und Rathgeber, unser Helfer und Tröster gewesen, Du hast uns gesund und wohl, mit behaltenem Schiffe und Gut wieder nach Hause gebracht, daß wir nun mit Freuden wieder das Land betreten und die Unserigen in Wohlstand und Gesundheit wieder antreffen können, dafür Deinem heiligen Namen ewiglich Ehre gebühret. Ach, daß wir Dir ein wohlgefälliges Opfer dafür darbringen könnten. Ach gnädiger Gott! wir danken Dir mit allen Deinen Heiligen, Noah, Jona, Petro, Paulo und allen anderen, die wie wir

in Gefährlichkeit zur See Deine Hülfe erfahren und Dir allein Lob und Preis dafür gesagt haben: denn Dir allein gebühret Ruhm und Ehre, Herrlichkeit und Kraft, der Du allein allmächtig bist zu helfen. Laß Dir, o HErr! um Deines geliebten Sohnes, unseres HErrn JEsu Christi willen, diese unsere Danksagung wohlgefallen, als ein Opfer, welches mit dem Feuer Deines heiligen Geistes entzündet, Dir dargebracht wird, der Du lebest und regierest, allmächtiger Gott, hochgelobet und gebenedeiet in alle Ewigkeit. Amen.

Danksagung.

Jonas 2, 3. 10: Ich rief zu dem HErrn in meiner Angst und Er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Höllen und Du hörtest meine Stimme. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle Deine Wogen und Wellen gingen über mich, daß ich gedachte, ich wäre von Deinen Augen verstoßen, ich würde Deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. Aber Du hast mein Leben aus dem Verderben geführet, HErr mein Gott; da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den HErrn und mein Gebet kam zu Dir in deinen heiligen Tempel. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. Ich aber will mit Dank opfern, mein Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß Er mir geholfen hat.

O HErr, allmächtiger Gott! Dir will ich von ganzem Herzen mit innigstem Gemüthe danken, denn Deiner Wohlthaten gegen mich armen Sünder sind weit mehr, als ich aussprechen kann. Wie gnädig, o HErr! hast Du Dich auf dieser meiner zurückgelegten Reise gegen mich erzeiget, da Du mich überall behütet hast, daß ich vor allem Unfall bewahret, in Gesundheit und Wohlergehn wieder nach Hause gekommen bin. Lieber himmlischer Vater! Dein Name werde ewiglich verherrlicht, der Du meine Seele vom Tode und mich vom Verderben errettet hast. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe und meinem Gott lobsingen, so lange ich bin: denn Er ist mein Gott, mein Fels und meine Burg, auf den ich traue. Lobe den HErrn, meine Seele und was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele und

vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit und dich zuletzt in Seine ewige himmlische Freude und Herrlichkeit einführen wird. Ihm sei Preis und Ehre und Dank in alle Ewigkeit. Amen.

Hilf, HErr! daß ich mein Leben lang
Dir herzlich sage Lob und Dank;
In aller Noth Dich rufe an,
So lang' die Zung' sich regen kann.
Amen.

Auf Kriegsschiffen.

Morgengebet.

HErr, mein Gott! Vater unseres HErrn JEsu Christi, ich danke Dir für Deinen allmächtigen Schutz in der vergangenen Nacht. Deine Güte und Treue ist alle Morgen neu und Deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Das habe ich mein ganzes Leben erfahren, so will ich auch diesen Morgen nicht anders, als mit Loben und Danken beginnen. Aber, ach mein Gott! wie schwach bin ich, wie gänzlich unvermögend, mich selbst zu schützen und mir selbst zu helfen. Darum werfe ich mich von Neuem Dir, meinem himmlischen Vater, in die Arme und bitte Dich demüthig und herzlich, weiche auch heute nicht von mir und nimm mich gegen alle Uebel in Deinen allmächtigen Schutz und Schirm. Siehe nicht, Du heiliger und gerechter Gott, auf meine Sünden, die mich freilich der geringsten Wohlthat unwürdig machen. Gedenke daran, daß ich ein Eigenthum JEsu bin; um Seinetwillen, der Sein Leben für mich dargebracht, laß mich Gnade vor Deinen Augen finden und meine Bitten Dir wohlgefällig sein. Regiere mich mit Deinem heiligen Geiste, daß ich alle Gelegenheit zur Sünde meide, jeder Versuchung mannhaft widerstehe, jede Lust meines bösen, verderbten Herzens muthig bekämpfe. Pflanze selbst eine kindliche Furcht vor Dir in meine Seele. Bewahre meine Seele und meine Lippen vor

Fluchen, Schwören, unzüchtigen Reden und faulem Geschwätz. Laß meinen Leib und meine Glieder nicht zum Dienste der Sünde gemißbraucht werden, laß mich nichts thun, nichts denken und reden, dessen ich mich vor Dir, Allgegenwärtiger, zu schämen hätte. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. In Deine Hände befehle ich, o Gott! mich ganz an Leib und Seele. Segne und behüte auch, o Allmächtiger, den König, unsern Herrn, wie auch alle Officiere und Kameraden. Dir empfehle ich auch meine Angehörigen in der Heimath und alle meine Freunde in der Nähe und in der Ferne. Sei ein gnädiger Gott und Vater Aller, die in der Noth zu Dir um Hülfe rufen, hilf Jedem, wie Du siehst, daß ihm zu seinem Seelenheile am besten könne geholfen werden. Erlöse uns, o HErr, barmherziger Gott, von allem Uebel, steure allem Blutvergießen und erhalte uns den edlen Frieden; kann dies aber nicht sein, sondern muß es dennoch zum Schlagen kommen, so stärke mir den Muth, daß ich in ehrlicher Tapferkeit meine Pflicht thue bis in den Tod. Das sind meine Bitten zu Dir, mein HErr und mein Gott; ich weiß, Du wirst sie, sind sie gleich aus sündigem Munde gekommen, doch um Deines lieben Sohnes JEsu Christi, meines Erlösers willen nicht verachten.

Gebet, wenn commandirt wird, das Schiff zum Schlagen fertig zu machen.

(Dieses und das folgende Gebet müssen auswendig gelernt werden, da, wenn solche zur Anwendung zu bringen sind, zum Lesen weder Zeit noch Gelegenheit ist.)

Barmherziger Gott und Vater! Vielleicht ist dies mein letztes Gebet. Ich gehe in meinem Berufe einen gefahrvollen Weg; so ist es Dein Wille, mein HErr und mein Gott. Dir befehle ich meinen Leib und meine Seele. Du kannst sie wohl bewahren und ohne Deinen Willen kann kein Haar von meinem Haupte fallen. Darum ergebe ich mich ganz in Deinen göttlichen Willen und bitte Dich nur, laß mich nicht feige sein, noch vor der Gefahr mich fürchten. Laß mich meine Pflicht erfüllen und lieber mit gutem Gewissen tapfer

sterben, als durch Feigheit in Schande leben. Vergieb mir, o barmherziger Gott, alle meine Sünden, und wenn Du mich willst von hinnen rufen, so nimm meine Seele zu Gnaden an und schenke mir die ewige Seligkeit. Erhöre mich um JEsu, meines Heilandes willen. Amen.

Gebet, wenn zum Entern commandirt wird.

HErr über Leben und Tod! jetzt stürze ich hinein in Blut und Verderben. Ich bin in Deiner Macht, meine Tage hast Du gezählt. Ist diese Stunde meine letzte, so geschehe Dein Wille, nur selig laß mich sterben, selig! Laß mich nur jetzt meine Pflicht thun! Heiliger HErre Gott! heiliger HErre Gott! heiliger HErre Gott! Dein bin ich im Leben und im Tod. In JEsu Namen! Amen.

Gebet, wenn man wohlbehalten die Schlacht überstanden hat.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater! Du hast mich gerettet; Deine Gnade vergönnt mir noch längere Zeit, mich auf die Ewigkeit vorzubereiten. Ach HErr! gieb, daß mein ganzes übriges Leben nur ein Dankgebet für meine Erhaltung einzig Deinem Dienst geweihet sei. HErr! ich danke Dir, daß Du mich nicht in meinen Sünden dahingerafft hast; ich hätte es wohl verschuldet. Erbarme Dich auch, o Gott, aller Verwundeten und Sterbenden bei uns und unsern Feinden. Sei ihnen hülfreich nahe, um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

Gebet, einem Verwundeten vorzusprechen.

HErr Gott, barmherziger Heiland! hilf mir, ich verderbe und versinke in das Meer meiner Schmerzen! HErr, Deine Hand hat mich getroffen; ich habe es leider wohl verdienet. Darum nehme ich meine Zuflucht allein zu Dir! Verwirf mich nicht, eile mir beizustehen, HErr, meine Hülfe!

Laß mich nicht ohne Beistand verschmachten, Du bist ja gnädig jedem verlornen Kinde, das reuig zu Dir zurückkehrt. So nimm mich auch zu Gnaden an um des qualvollen Todes Deines lieben gekreuzigten Sohnes willen. JEsu, JEsu lindre meine Pein, vergieb mir alle meine Sünden. Auf Dich allein stelle ich alle meine Hoffnung. Du wirst mich nicht zu Schanden werden lassen, ja, Du wirst mich erquicken, Du Heiland und Helfer aller Mühseligen und Beladenen, Du wirst mich standhaft machen, daß ich mein Elend zu ertragen vermag. In Deinen Willen ergebe ich mich gänzlich. Amen.

Soll ich von hinnen scheiden,
So scheide nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür,
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten
kraft Deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meiner Noth,
Und laß mich sehn Dein Bilde
In Deinem Kreuzestod;
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken,
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Anleitung

wie man mit Kranken beten soll.

Wenn jemand krank ist, so soll der, welcher mit ihm beten will, also sprechen:

Friede sei mit diesem Schiffe und mit Allen, die auf ihm die See befahren!

Gedenke nicht, o HErr, unserer Missethaten, noch der Uebertretungen unserer Väter. Verschone uns, o gütiger Gott! verschone Dein Volk, das Du mit Deinem theuren Blute erlöset hast und zürne nicht ewig mit uns.

O HErr, schaue herab vom Himmel, komm zu diesem Deinem Diener und errette ihn, siehe ihn an mit den Augen Deiner Barmherzigkeit; gieb ihm Trost und ein zuversichtliches Vertrauen auf Dich, beschütze ihn vor Gefahr, womit der Feind ihn bedrohet und erhalte ihn in beständigem Frieden und in Sicherheit durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Erhöre uns, allmächtiger, barmherziger Gott und Heiland. Laß Deine gewohnte Güte über diesen Deinen Diener sich ausbreiten, der durch Krankheit gedrückt wird; heilige für ihn, wir bitten Dich, diese Deine väterliche Züchtigung, daß dies Gefühl seiner Schwachheit seinen Glauben stärken und seine Buße ernstlicher mache, damit er, wenn es Dir gefallen sollte, ihm seine vorige Gesundheit wieder herzustellen, die übrige Zeit seines Lebens in Deiner Furcht und zu Deiner Ehre anwenden möge, oder, wenn Du es anders über ihn beschlossen hast, so verleihe ihm Gnade, diese Heimsuchung so zu benutzen, daß er nach diesem elenden Leben, bei Dir ewig wohnen und bleiben möge, durch JEsum Christum, [illegible] HErrn. Amen.

Dann soll er den Kranken auf folgende Weise anreden:

Vielgeliebter! Ihr sollt wissen, daß der allmächtige Gott ein HErr ist über Leben und Tod und über alles, was dazu gehört, Jugend, Stärke, Gesundheit, Alter, Schwachheit und Krankheit. Darum sollt ihr auch nicht zweifeln, daß eure jetzige Krankheit, von welcher Art sie auch sein möge, eine Heimsuchung Gottes ist, die Er über euch verhängt hat, entweder um eure Geduld zum Beispiel für Andere zu prüfen, damit euer Glaube am Tage des HErrn löblich und rühmlich erfunden werde zur Vermehrung eurer Herrlichkeit und ewigen Glückseligkeit; oder um dasjenige an euch zu strafen und zu bessern, was den Augen eures himmlischen Vaters mißfällt; und ihr sollt zuversichtlich glauben, daß diese Krankheit, wenn ihr sie mit wahrhafter Bereuung eurer Sünden geduldiglich ertraget, auf Gottes Barmherzigkeit um Seines geliebten Sohnes JEsu Christi willen vertrauet, ihm für diese väterliche Züchtigung demüthig dankt und euch Seinem Willen gänzlich unterwerft, zu eurem Besten gereichen und euch auf dem rechten Wege forthelfen werde, der zum ewigen Leben führt.

Sollte der Kranke sehr schwach sein, so mag die Ermahnung hier endigen, sonst aber ist fortzufahren wie folgt:

Darum nehmet die Züchtigung des HErrn gerne an, denn, wie der heilige Paulus im zwölften Capitel des Briefes an die Hebräer sagt: „welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, erbeut sich euch Gott als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarte und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt und sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr dem geistlichen Vater unterthan sein, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage, nach ihrem Dünken, Dieser aber zu Nutze, auf daß wir Seine Heiligung erlangen.“ Diese Worte, lieber Bruder sind zu unserm Troste und zu unserer Belehrung in der heiligen

Schrift aufgezeichnet, daß wir mit Geduld und Danksagung die Züchtigung unseres himmlischen Vaters ertragen, so oft es Seiner Güte und Gnade gefällt, durch irgend eine Trübsal uns heimzusuchen. Auch sollte dem Christen nichts tröstlicher sein, als durch geduldiges Ausharren in Widerwärtigkeiten, Beschwerden und Krankheiten dem Erlöser ähnlich zu werden. Denn Er selbst gelangte nicht zur Freude, bis Er zuvor Leiden erduldet hatte, Er ging nicht zu Seiner Herrlichkeit ein, bevor Er gekreuzigt wurde, So ist es gewiß auch unser Weg, zur ewigen Freude, wenn wir mit Christo leiden und unser Eingang in das ewige Leben, wenn wir mit Christo freudig sterben, damit wir freudig von den Todten auferweckt, in alle Ewigkeit bei ihm wohnen mögen. Weil denn auch eure Krankheit auf so vielfache Weise für euch nützlich werden kann, so ermahne ich euch im Namen Gottes, tragt sie mit Geduld und erinnert euch dessen, was ihr in eurer Taufe gelobt habt. Und da wir nach diesem Leben dem gerechten Richter werden Rechenschaft geben müssen, der alle ohne Ansehen der Person richtet, so bitte ich euch, prüfet euch selbst und euer Thun gegen Gott und Menschen, damit ihr wegen eurer Sünden euch selbst anklaget und verurtheilet, um bei unserm himmlischen Vater, um Christi willen, Gnade zu finden und in den künftigen schrecklichen Gerichte nicht verklagt und verdammt zu werden. Darum will ich euch die Artikel unseres Glaubens vorhalten, damit ihr erkennen möget, ob ihr so glaubt, oder nicht glaubt, wie ein Christ glauben soll.

Glaubst du an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste geboren von der Jungfrau Maria, der gelitten hat unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben ist, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel sitzend zur Rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er, kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Und glaubst du an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben?

Der Kranke soll antworten:

Alles dies glaube ich fest.

Dann soll der Andere sprechen:

O barmherziger Gott! der du nach der Menge der Gnadenerweisungen die Sünden der wahrhaft Bußfertigen so hinweg thust, daß Du ihrer nicht weiter gedenkst; öffne das Auge Deiner Erbarmung über diesen Deinen Diener, der ernstlich zu Dir um Gnade und Erbarmung flehet. Erneure in ihm, allgütiger Vater, was irgend durch Trug und Bosheit des Teufels, oder durch seinen eigenen fleischlichen Willen und durch seine Schwachheit verdorben ist; erhalte dies kranke Mitglied ferner in der Einigkeit der Kirche; siehe seine Zerknirschung an, laß Dir seine Thränen wohlgefallen und lindere seine Schmerzen, wie Du weißt, daß es ihm am ersprießlichsten ist und da er sein volles Vertrauen allein auf Deine Barmherzigkeit setzt, so rechne ihm seine vorigen Sünden nicht zu, sondern stärke ihn mit dem Troste Deines Geistes und wenn es Dein Wille ist, ihn von hier abzusondern, so nimm ihn in Deine Gnade auf, um des Verdienstes Deines geliebten Sohnes unseres HErrn willen. Amen.

Der allmächtige Gott, der Allen, die ihm vertrauen, eine feste Burg ist und vor dem Alles sich beugt und dem Alles gehorcht; was im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ist, der sei nun ewig Dein Schirm und Schutz und lasse Dich erkennen und empfinden, daß kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben ist, in welchem und durch welchen du Gesundheit und Seligkeit erlangen mögest, denn allein in dem Namen unseres HErrn, JEsu Christi. Amen.

Wir befehlen dich der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der HErr segne dich und behüte dich. Der HErr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HErr hebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Gebet für einen Kranken, zu dessen Genesung sich nur wenig Hoffnung zeigt.

O Vater aller Barmherzigkeit, Gott alles Trostes! Du einzige Hülfe in der Zeit der Noth! Zu Dir nehmen wir unsere Zuflucht und beten für diesen Deinen Diener, der hier, unter Deiner Hand, in großer Schwachheit des Leibes darnieder liegt. O HErr! blicke erbarmend auf ihn herab und stärke ihn um so mehr mit Deiner Gnade und Deinem heiligen Geiste am innern Menschen, je mehr sein äußerer Mensch abnimmt. Gieb, daß er ungeheuchelte Reue über alle Fehler seines vergangenen Lebens fühle und fest an Deinen Sohn JEsum Christum, glaube; daß seine Sünden durch Deine Barmherzigkeit weggenommen und die Vergebung derselben im Himmel versiegelt werde, ehe er von hinnen scheidet und nicht mehr gesehen wird. Wir wissen, o HErr, daß bei Dir nichts unmöglich ist, und daß Du, wenn Du willst, auch ihn jetzt noch wieder aufrichten und länger unter uns am Leben erhalten kannst. Doch, da sich allem Ansehn nach, die Zeit seiner Auflösung nahet, so bitten wir Dich, mache Du ihn zu seiner Todesstunde geschickt und bereit, damit er im Frieden und in Deiner Gnade von hinnen scheiden und seine Seele in Dein himmlisches Reich aufgenommen werden möge, durch das Verdienst und heilige Opfer JEsu Christi, Deines einigen Sohnes, unseres HErrn und Erlösers. Amen.

Ein Gebet für solche Kranke, die in ihrem Gemüthe und Gewissen unruhig sind.

O hochgelobter HErr! Vater aller Barmherzigkeit, Gott alles Trostes! wir bitten Dich, blicke mitleidig und erbarmend herab auf diesen Deinen bekümmerten Diener. Dein Wort ist ihm bitter, du ließest ihn niedergebeugt werden durch das Andenken an seine vorigen Sünden. Dein Zorn liegt schwer auf ihm, und seine Seele ist voll Unruhe. Aber, barmherziger Gott, der Du Dein heiliges Wort zu unserer Belehrung geschrieben hast, daß wir durch Geduld und durch

den Trost Deiner heiligen Schriften, Hoffnung haben mögten; gieb ihm eine rechte Erkenntniß seiner selbst und Deiner Drohungen und Verheißungen, daß er sein Vertrauen nicht wegwerfe und es auf Niemand setze, als auf Dich allein. Verleihe ihm Stärke gegen alle Versuchungen und heile alle seine Gebrechen. Zerbrich nicht das zerstoßene Rohr, lösche das glimmende Docht nicht aus, verschließ nicht vor ihm, in Deinem Zorn, Dein zärtliches Erbarmen, sondern laß ihn hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du geschlagen hast. Errette ihn von der Furcht des Feindes, laß das Licht Deines Angesichts über ihn leuchten und schenke ihm Frieden, durch das Verdienst und die Fürsprache JEsu Christi, unseres HErrn! Amen.

Gebet für ein krankes Kind.

(z. B. auf Auswanderer-Schiffen.)

O allmächtiger und barmherziger Vater, der Du allein über Leben und Tod entscheidest; demüthig bitten wir Dich, blicke mit den Augen Deiner Gnade vom Himmel herab auf dieses Kind, daß hier auf dem Krankenbette liegt; sei ihm nahe mit Deiner Hülfe; befreie es, sobald Du es für gut findest, von den Schmerzen seines Leibes und errette seine Seele um Deiner Barmherzigkeit willen. Gefällt es Dir, seine Tage hier auf Erden zu verlängern, so laß es Dir leben, ein Werkzeug Deiner Ehre werden, das Dir treulich diene und seinen Zeitgenossen Gutes thue; sonst aber nimm es in jene himmlischen Wohnungen auf, wo die Seelen aller derer, die in dem HErrn JEsu entschlafen sind, immerwährender Ruhe und Glückseligkeit genießen. Verleihe dieses, o HErr, um Deiner Barmherzigkeit willen, durch denselben Deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, der mit Dir und dem heiligen Geist, ein einiger Gott, lebt und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet, wodurch ein Kranker, der im Sterben liegt, Gott anbefohlen wird.

O allmächtiger Gott! bei welchem die Geister der Gerechten leben, wenn sie aus dem irdischen Kerker befreiet und vollkommen gemacht worden sind; demüthig befehlen wir die Seele dieses Deines Dieners, unseres geliebten Bruders, in Deine Hände, als in die Hände eines getreuen Schöpfers und barmherzigen Erlösers und eben so demüthig bitten wir Dich, laß sie theuer in Deinen Augen sein. Wasche sie, wir bitten Dich, in dem Blute des unbefleckten Lammes, das geschlachtet wurde, die Sünde der Welt hinwegzunehmen, damit sie gereinigt von aller Ungerechtigkeit, wodurch sie in dieser elenden und bösen Welt, durch die Lüste des Fleisches und die Verführungen des Satans entweiht sein möchte, lauter und ohne Flecken Dir zugeführt werden möge. Uns aber, die wir noch am Leben bleiben, lehre bei diesem und bei anderen ähnlichen und täglichen Erinnerungen an die Sterblichkeit, wohl zu bedenken, wie hinfällig und ungewiß auch unser Zustand ist; ja lehre uns, auch unsere Tage so zu zählen, daß unsere Herzen, so lange wir noch hier sind, mit Ernst nach der heiligen und himmlischen Weisheit streben, die uns endlich zum ewigen Leben helfen möge, durch das Verdienst Deines einigen Sohnes, JEsu Christi, unseres HErrn. Amen.

Ordnung

bei dem

Begräbniß der Todten.

Sobald die Leiche auf dem Verdeck in die gehörige Lage gebracht worden, um über Bord gesetzt zu werden und die Mannschaft versammelt ist, so soll der Schiffer oder wer anstatt seiner die Leitung der Handlung hat, sprechen:

Unser HErr JEsus Christus (Joh. 11, 25. 26) spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Und vom heiligen Hiob lesen wir (Cap. 19, 25. 27.) daß er spricht: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen und meine Augen werden Ihn schauen und kein Fremder.

Und der heilige Apostel Paulus (1 Tim. 6, 7.) schreibt: Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

Abermal spricht Hiob (Cap. 1, 21.) Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen, der Name des HErrn sei gelobet.

Lasset uns beten!

HErr! Allmächtiger Gott und Vater unseres HErrn JEsu Christi! Der Du bist unsere Zuflucht für und für, wir rufen zu Dir in dieser Wasserwüste, wo wir den Tod

unter den Füßen haben, gleich wie Dein Knecht Moses zu Dir rief in der Sandwüste, wo der Tod umher ihm täglich dräuete. Aber wir schauen nicht den Tod an und uns erschrecket nicht der Abgrund unter unseren Füßen, denn uns leuchtet das Licht in der Nacht des Todes und des Abgrundes durch Den, welcher dem Tode die Macht genommen und das Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht hat, welcher ist der Todesüberwinder, JEsus Christus, unser HErr. Derselbe hat uns den Weg geöffnet aus allen Stürmen und Todesnöthen heraus, hinüber in das himmlische Vaterland, das Land der Verheißung, welches Moses nur von ferne schauen durfte; wo aber die Ruhe vorhanden ist dem Volke Gottes. Ja, wir preisen Dich, himmlischer Vater dafür durch JEsum Christum unsern HErrn, und bitten Dich, laß Du uns auch hier, wo wir abermals die Macht des Todes über unsere sterblichen Leiber erfahren haben, im Glauben an die Siegesmacht unseres auferstandenen Erlösers von ganzem Herzen einstimmen in die Worte Seines Apostels, wie derselbe redet im 15. Capitel des 1. Briefes an die Corinther, allwo wir lesen:

V. 20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christo angehören, wann er kommen wird. Darnach das Ende, wenn Er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn Er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis Er alle Seine Feinde unter Seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Denn Er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn Er aber sagt, daß es alles unterthan sei, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergethan hat. Wenn aber alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sei alles in allen. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten,

so allerdings die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten? Und was stehen wir alle Stunden in der Gefahr? Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo JEsu unserm HErrn, ich sterbe täglich. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mir's, so die Todten nicht auferstehen? Laßt uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt. Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern und sündiget nicht; denn einige von euch wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen, oder der andern eins. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eigenen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung von den Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam ist gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andere Mensch ist der HErr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das

Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Lasset uns beten.

Der Mensch vom Weibe geboren, lebt nur kurze Zeit und ist voll Unruhe. Er gehet auf wie eine Blume und fällt ab; er flieht wie ein Schatten und bleibet nicht.

Mitten im Leben umgiebt uns der Tod. Bei wem können wir Hülfe suchen, als allein bei Dir, o HErr! der Du gerechtes Mißfallen hast an unseren Sünden.

Doch, heiliger Gott und HErr! Allmächtiger Herrscher, heiliger, barmherziger Heiland, übergieb uns nicht den bittern Schmerzen des ewigen Todes!

Du kennst, o HErr, die Geheimnisse unserer Herzen. Verschließ Dein gnädiges Ohr nicht vor unserm Gebete, sondern verschone uns allmächtiger Gott, heiliger und barmherziger Heiland, ewiger Richter; laß uns um keiner Angst

des Todes willen in unserer letzten Stunde von Dir abfallen. Amen.

(Nunmehr kann ein passender Sterbegesang gesungen werden.)

Nachdem dann die Leiche auf die Regeling gesetzt und ganz fertig gemacht ist der See übergeben zu werden, soll der Schiffer sprechen:

Nachdem es dem allmächtigen Gott, nach Seiner großen Barmherzigkeit, gefallen hat, die Seele dieses unseres abgeschiedenen Bruders zu sich zu nehmen, so bestatten wir hier seinen Leib in den Wellen und übergeben somit die Erde der Erde, die Asche der Asche, den Staub dem Staube, in der zuversichtlichen und gewissen Hoffnung, daß er zum ewigen Leben auferstehen werde, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe, wann die Stunde wird vorhanden sein, da auch das Meer die Todten geben wird, die darinnen sind, wie geschrieben stehet, nach der Wirkung, damit er alle Dinge ihm unterthänig machen kann.

Nachdem dann die Leiche in den Wellen begraben worden, spricht der Schiffer weiter:

Lasset uns beten.

O barmherziger Gott! Vater unsers HErrn JEsu Christi, der die Auferstehung und das Leben ist, und in welchem jeder, der glaubt, leben wird, ob er gleich stürbe und jeder der lebt und an Ihn glaubt, ewig nicht sterben soll; der uns auch durch Seinen heiligen Apostel, Paulus, gelehrt hat, daß wir um diejenigen, die in dem HErrn entschlafen sind, nicht trauern dürfen wie Heiden, die keine Hoffnung haben; wir bitten Dich demüthig, o Vater! wecke uns vom Tode der Sünde zum Leben der Gerechtigkeit, damit wir, wenn auch wir aus dieser Welt scheiden, in Ihm unserm HEilande JEsus Christus, ruhen, wie wir hoffen, daß dieser unser Bruder in Ihm ruhet, und am jüngsten Tage bei der allgemeinen Auferstehung vor Deinen Augen wohlgefällig erfunden werden und den Segen empfangen mögen, welchen Dein lieber Sohn, unser HErr und HEiland,

dann über alle, die Dich fürchten und lieben, in den Worten aussprechen wird: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Verleihe dies, wir bitten Dich, barmherziger Vater, um JEsu Christi, unsers Mittlers und Erlösers willen. Amen.

Vater unser, der Du bist im Himmel.
Geheiliget werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.
Unser täglich Brod gieb uns heute,
Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel,
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Die Gnade unseres HErrn, JEsu Christi, und die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen immerdar. Amen.

Ordnung der Nothtaufe.

Wenn das Kindlein schwach ist, so darf, weil kein Geistlicher vorhanden ist, der Vater oder der Capitän oder der Steuermann oder, wenn es nöthig ist, ein Anderer von der Mannschaft vor zwei oder drei Zeugen die Nothtaufe also verrichten:

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes:

Vater unser, der Du bist im Himmel; geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Ver-

suchung; sondern erlöse uns von dem Uebel; denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Sodann wird das Kindlein mit Wasser getaufet, indem man spricht:

Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet.

Dreieiniger Gott, der Du in Deinem lieben Sohne JEsu Christo auch dies Kindlein Dir zum Eigenthum erwählt hast, daß es nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe: wir danken Dir von Herzen, daß Du dasselbe jetzt in dem Sacrament der heiligen Taufe als Dein Kind angenommen und ihm Deine Gnade und Barmherzigkeit in Zeit und in Ewigkeit verbürgt hast. Sieh an die Schwachheit dieses Kindleins! Du wollest es stark machen durch Deinen heiligen Geist, und ob es nach Deinem heiligen Gnadenwillen auch bald scheiden sollte aus dieser armen Zeitlichkeit, so wollest Du es doch in Dein himmlisches Reich aufnehmen und ewig selig machen. Wir glauben und bekennen es, daß für uns und für dies Kindlein in keinem andern Heil ist, auch kein anderer Name kann erfunden werden, darinnen wir sollen selig werden, als Dein Name, HErr JEsu Christ, der Du für uns gestorben und auferstanden bist und in dessen Tod auch dies Kindlein durch die Taufe begraben ward, damit es ewig lebe und Dich preise Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, nun und immerdar. Dreieiniger Gott, sei uns Allen gnädig und erbarme Dich unser! Amen.

Die Gnade unseres HErrn JEsu Christi und die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen. Amen.

Troſt

für reuevolle Sünder

aus der heiligen Schrift.

1 Johannis 4, 9. 10. Daran iſt erſchienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben ſollen, — und hat geſandt Seinen Sohn zur Verſöhnung für unſere Sünden.

1 Johannis 3, 8. Dazu iſt erſchienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels (die Sünde) zerſtöre.

1 Corinther 1, 30. Chriſtus JEſus iſt uns gemacht von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlöſung.

Epheſer 1, 7. An JEſu Chriſto haben wir die Erlöſung durch Sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum Seiner Gnade.

1 Johannis 1, 7. Das Blut JEſu Chriſti, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

1 Petri 1, 18, 19. Wir ſind erlöſet, nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, ſondern mit dem theuren Blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes.

Römer 3, 24. Wir werden ohne Verdienſt gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt; Welchen Gott hat vorgeſtellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in Seinem Blut.

Coloſſer 2, 13. 14. Chriſtus hat uns geſchenket alle Sünde und ausgetilgt die Handſchrift, ſo wieder uns und uns entgegen war und hat ſie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet.

Galater 3, 13. Chriſtus hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes, da Er ward ein Fluch für uns.

Römer 10, 4. Chriſtus iſt des Geſetzes Ende, wer an den glaubet, der iſt gerecht. (V. 9.) Denn ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß Er der HErr ſei und

glaubest in deinem Herzen, daß Ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig.

1 Johannis 2, 1. 2. Wir haben einen Fürsprecher bei (Gott) dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern für der ganzen Welt.

Römer 10, 43. Von diesem (JEsu) zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Johannis 1, 12. Wie viel Ihn — den HErrn JEsum — aufnahmen, denen gab Er Macht Gottes Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben.

1 Timotheus 1, 15—17. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste — größte Sünder — bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an Ihn glauben sollten zum ewigen Leben. Aber Gotte, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren und allein weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Römer 8, 1. 2. So ist nun nichts Verdammliches an denen die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste: denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes.

Johannis 3, 35. 36. Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in Seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Bist du betrübet sehr, voll Sorgen, angst und bang,
Weil du gesündiget hast, dein ganzes Lebenlang:
Sieh'! da ist Gottes Lamm! dein HEiland JEsus Christ,
Der dir, wie mir zu gut, ein Mensch geworden ist,
Der Sünden schwere Last von uns hinwegzutragen:
Verlaß dich nur auf Ihn! so darfst du nicht verzagen.
Amen.

Eine Drohung

oder

Ankündigung des Zornes Gottes und Seiner Gerichte gegen Sünder.

Johannis 3, 36. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

O Mensch! der du der Gnade Gottes und deines eigenen Elendes vergissest, der du die ewigen Dinge leicht nimmst, wie einer, der nicht versteht, was er zu thun und zu lassen hat, der du den Unglauben im Herzen und auf der Zunge und die Werke des Unglaubens in deinem Wandel hast, der du die Sünde treibest und um das Heil deiner Seele dich nicht bekümmerst:

Im Namen des lebendigen Gottes wird hier eine Botschaft an dich ausgerichtet und diese Ansprache soll dich entweder bekehren oder verdammen, dich ändern, oder im Gerichte gegen dich auftreten und ein Zeugniß wider dich sein, daß einmal ein ernster Aufruf zur Bekehrung an dich erging. Vernimm es, was der HErr spricht, du, der du ein Knecht der Welt und ein Sklave des Fleisches und des Satans bist, der du dein Leben mit Trachten nach irdischem Glücke hinbringst, der du die Stimme deines Gewissens unterdrückst und in der Sünde beharren willst, wie um Gott zu trotzen und Ihn zur Verhängung des Aergsten herauszufordern! Höre es! du, der du an Gott nicht denkst und keinen Geschmack an heiligen Dingen hast, der du am Worte und am Dienste des HErrn keine Freude finden kannst und nie eine Stunde dazu verwendest, dich zu prüfen, ob du geheiligt

oder ungeheiligt und ob du bereit bist, vor Gottes Gericht zu erscheinen und vor dem Zürnen Seines Angesichtes dich zu verantworten! Höre den furchtbaren, und dennoch gnädigen, Ruf Gottes an deine arme sündige Seele! Vernimm den göttlichen Fluch gegen unbußfertige Sünder und laß dich, an den Zorn Gottes gegen die Sünder erinnert, zu ernstlicher und aufrichtiger Buße bewegen, und ermuntern, die Barmherzigkeit Gottes deines HEilandes anzurufen, damit Er, durch die Kraft Seines heiligen Geistes, dir zu deiner Bekehrung helfe und dir ein neues, reines Herz und einen neuen, heiligen Sinn gebe, auf daß du lebest zur Ehre und zum Preise Seines Namens, durch JEsum Christum unsern HErrn.

So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israel? (Hes. 33, 11.)

Du siehst o Mensch: Es ist das unwandelbare Gesetz Gottes, das der Gottlose entweder sterben muß, oder sich bekehren. Es ist Gottes Verheißung, daß der Gottlose leben soll, wenn er sich bekehrt. Gott hat Gefallen an der Bekehrung und Beseligung der Menschen, nicht aber an ihrem Tode und ihrer Verdammung; er will lieber, daß sie sich bekehren und leben, als daß sie auf ihrem Sündenwege fortwandeln und sterben. Dies ist unumstößlich wahr und damit es kein Mensch bezweifele, hat Gott es feierlich mit einem Schwur bekräftigt, ja, der Allmächtige läßt sich sogar herab, die Sache nach Vernunftgründen mit ihnen zu erwägen und fragt die Gottlosen, warum sie denn sterben wollen? Wenn du also trotz allem diesem dich nicht bekehren willst, so ist es nicht Gottes Schuld, daß du verloren gehst, sondern deine eigene: deine vorsetzliche Widersetzlichkeit ist die Ursache deiner Verdammniß; du stirbst, weil du sterben willst.

Willst du Gott glauben, so glaube dies: Es giebt nur zwei Wege für den Gottlosen, entweder Bekehrung, oder Verdammniß. Wenn du zweifelst ob dieses dem Worte

Gottes gemäß sei, oder nicht, so erwäge, abgesehn von hundert anderen Stellen, folgende wenige. Matth. 18, 3. „Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Joh. 3, 3. „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Col. 3, 9. 10. „Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus und ziehet den neuen an, der da erneuert wird nach der Erkenntniß nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.“ Hebr. 12, 14. „Ohne Heiligung wird Niemand den HErrn sehen.“ Röm. 8, 8. 9. „Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen, wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“ 1 Petr. 2, 1. 2. „So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden und seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet.“ Ps. 11, 5. Der HErr prüfet den Gerechten, Seine Seele hasset den Gottlosen. 5 Mos. 27. „Verflucht sei, wer einen Götzen oder gegossen Bild macht, solches anzubeten. Verflucht sei, wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht. Verflucht sei, wer seines Nächsten Gränze enger macht. Verflucht sei, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege. Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, der Waisen und der Wittwen beugt. Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich schlägt. Verflucht sei, wer bei seines Nächsten Weibe liegt. Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Blutes schlägt. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom HErrn weicht. Verflucht sind die Unbarmherzigen, Hurer und Ehebrecher, Geizige, Abgöttische, Lästerer, Trunkenbolde und Räuber.“ —

Du siehst, das Wort Gottes von Anfang bis zu Ende bezeugt, daß alle diejenigen verflucht sind, die von den Geboten Gottes abweichen und daß der Gottlose entweder sich bekehren muß oder verdammet wird. So kehre um, eingedenk des schrecklichen Gerichts, das über deinem Haupte schwebt und über dich auszubrechen stets bereit ist, mit zerknirschtem und demüthigem Herzen zu dem HErrn unserm

Gott, zurück, beklage und beweine dein sündhaftes Leben, erkenne und bekenne deine Uebertretungen und bestrebe dich, rechtschaffne Früchte der Buße zu thun. Denn schon ist, wie das Wort Gottes ferner bezeugt, die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt, daß ein jeder Baum der nicht gute Früchte bringt, abgehauen und in das Feuer geworfen werde. Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Er wird Feuer und Schwefel, Donner und Ungewitter regnen lassen über die Sünder und ihnen ein Wetter zum Lohn geben. Denn siehe, der HErr kommt von Seinem Orte, die Bosheit derer, die auf Erden wohnen, heimzusuchen: und wer wird den Tag Seiner Zukunft erleiden mögen, wer wird bestehen, wann Er erscheinen wird? Er hat die Wurfschaufel in Seiner Hand, und will Seine Tenne fegen, und den Waizen in Seine Scheure sammeln, aber die Spreu wird Er verbrennen mit ewigem Feuer. Der Tag des HErrn kommet, wie ein Dieb in der Nacht, und wann die Menschen sagen werden: Es ist Friede, und hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwangeres Weib und werden nicht entfliehen. Dann wird der Zorn Gottes am Tage der Rache offenbart werden, welchen die hartnäckigen Sünder bei ihren verstockten und unbußfertigen Herzen über sich selbst gehäuft haben, indem sie Gottes Güte und Langmuth verachteten, wodurch Er sie ohne Unterlaß zur Buße leitete. Dann, spricht der HErr, werden sie Mir rufen, aber Ich werde ihnen nicht antworten und frühe werden sie Mich suchen und nicht finden, darum daß sie haßten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben, und wollten Meinen Rath nicht, und verachteten Meine Zucht. Dann wird es zu spät sein, an die Thür zu klopfen, wenn sie verschlossen sein wird, um Barmherzigkeit zu rufen, wenn die Zeit des Gerichtes vorhanden ist. O der schrecklichen Stimme des gerechtesten Urtheils, das über sie ausgesprochen werden wird: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer, welches bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Darum, o Mensch, nimm bei Zeiten deiner selbst wahr, so lange der Tag des Heils noch währet, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Glaube an das Licht, weil du das Licht noch hast;

wandle als Kind des Lichts, daß du nicht in die äußerste Finsterniß geworfen werdest, wo Heulen sein wird und Zähnklappen; mißbrauche nicht die Güte Gottes, der dich so gnädig zur Buße ruft, und dir nach Seinem unendlichen Erbarmen die Vergebung alles Vergangenen verspricht, wenn du dich mit aufrichtigem, treuen Herzen zu ihm bekehrst. Denn, wenn deine Sünden gleich bluthroth sind, so sollen sie doch schneeweiß werden; wenn sie gleich wie Rosinfarbe sind, sollen sie doch wie Wolle werden. Bekehre dich, spricht der HErr, von deinem gottlosen Wesen, und deine Sünden sollen dir nicht zum Verderben gereichen; lege ab alles ungöttliche Wesen, das du begangen hast, und laß ein neues Herz und einen neuen Geist in dir geschaffen werden. **Denn warum willst du sterben?** Du siehst, spricht der HErr, unser Gott, daß ich keinen Gefallen habe am Tode des Sünders. Darum bekehre dich, so sollst du leben! Ob du gleich gesündigt hast, so hast du doch einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, derselbe ist die Versöhnung für deine Sünden, wie für die Sünden der ganzen Menschheit, denn Er war um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. So kehre denn wieder um, zu dem, der alle wahrhaft bußfertigen Sünder gnädig annimmt und auch dir die Versicherung giebt, daß er bereitwillig ist, dir zu verzeihen, wenn du dich mit gläubiger Buße zu Ihm nahest, dich ihm unterwirfst und hinfort in Seinen Wegen wandelst, Sein sanftes Joch und Seine leichte Last auf dich nimmst, in Demuth, Geduld und Liebe ihm nachfolgst, durch Seinen heiligen Geist dich leiten lässest, allezeit Seine Ehre suchst und in deinem Beruf pflichtenmäßig und mit Danksagung ihm dienest. Thust du das, so wird dich Christus erlösen von dem Fluch des Gesetzes und von der ewigen Verdammniß, welche über die kommen wird, die zur Linken gestellet werden am Tage des Gerichts; und Er wird dich zu Seiner Rechten stellen, dich einen Gesegneten des Vaters nennen, und dich Sein herrliches Reich besitzen heißen, in welches Er uns alle bringen wolle nach Seiner unendlichen Barmherzigkeit. Amen.

So wenig es nöthig ist, die so klaren Stellen der heiligen Schrift, welche du gelesen hast, zu erklären, eben

so wenig ist die Hinzufügung weiterer aus der Menge derjenigen, die das Gleiche aussagen, erforderlich. Wenn du dem Worte Gottes glaubst, so ist hier genug, um dich zu überzeugen, daß der Gottlose entweder sich bekehren muß, oder verdammet wird. Du mußt entweder zugestehen, dies sei wahr, oder du bist genöthigt, geradezu zu erklären, du glaubest nicht an das Wort Gottes. Bist du aber einmal so weit gekommen, dann ist nur noch wenig Hoffnung für dich: sieh dich vor, so gut du kannst, denn es ist wahrscheinlich, daß du nicht mehr lange außerhalb der Hölle sein wirst. Wie heftig würdest du dich über den erboßen, der dich einen Lügner nennen würde! Du aber wagst es, Gott Lügen zu strafen? Aber wenn du Gott geradezu erklärst, daß du Ihm nicht glauben willst, so klage Ihn nicht an, wenn Er dich nicht mehr warnt, dich verläßt und dich als einen Hoffnungslosen aufgiebt; denn, wozu soll Er dich noch warnen, wenn du Ihm nicht glauben willst? Sendete Er einen Engel vom Himmel zu dir, du würdest ihm nicht glauben. Denn ein Engel kann nur das Wort Gottes reden, und es kann ja keinen Engel Gottes geben, dem man mehr glauben müßte, als dem Sohne Gottes, der vom Vater kam. Wenn man Ihm nicht glauben will, so wird man allen Engeln vom Himmel auch nicht glauben. Und wenn du in einem solchen Verhältnisse zu Gott stehst, so magst du nur in dem hochmüthigen Trotze deines Unglaubens hingehen, bis Er selbst auf eine überzeugendere Weise zu dir spricht. Gott hat eine Stimme, die dich zum Hören bringen wird. Obgleich Er dich bittet, die Stimme Seines Evangeliums zu hören, so wirst du doch den Schall Seines Verdammungsurtheils vernehmen müssen, ohne gebeten zu werden. Menschen können nicht machen, daß du gegen deinen Willen glaubest, aber Gott wird machen, daß du gegen deinen Willen fühlest.

Noch eine kleine Weile und man wird von dir sagen: er ist todt! und dann wirst du die Dinge sehen, welche du jetzt verachtest, und das fühlen, woran du jetzt nicht glauben willst. Der Tod wird dir einen Beweis liefern, auf den du nicht antworten kannst, einen Beweis, der deine Einwendungen gegen das Wort und die Wege Gottes und all dein Geschwätz völlig zu Schanden machen wird. Dann bleib' ein Ungläu-

biger, wenn du kannst; beharre dann auf allen deinen früheren Reden, welche du gegen ein heiliges, himmlisches Leben auszustoßen gewohnt warst. Behaupte dann vor dem HErrn deine Sache, welche du gegen deine Mitmenschen, die Gott fürchteten, zu verfechten pflegtest. Halte dann fest an deinen alten Meinungen und deiner Verachtung des Fleißes der Gläubigen; mach' dir jetzt deine stärksten Gründe zurecht und stelle dich dann vor deinen Richter und vertheidige wie ein Mann dein fleischliches, weltliches und ungöttliches Leben. Wisse aber, daß du es mit Einem zu thun haben wirst, der durch Uebermuth nicht aus der Fassung gebracht werden kann, noch durch leere Vorspiegelungen sich täuschen und beruhigen läßt, wie deine Mitgeschöpfe.

O arme Seele! Es ist nur eine dünne Wand zwischen dir und dem furchtbaren Anblick, der dich schnell zum Schweigen bringen, deinen Ton ändern und dich andern Sinnes machen wird. Sobald der Tod diese Wand weggenommen hat, wirst du etwas sehen, das dich plötzlich sprachlos machen wird. Und wie bald wird dieser Tag und diese Stunde kommen! Wenn du noch ein paar Stunden mehr den eitlen Dingen dieser Welt nachgejagt, ein paar Stunden der Lust mehr gehabt, ein paar Stunden länger gejubelt, gespottet, gelästert haben wirst, dann ist es aus mit dir, deine Freuden sind zu Ende und alles das ist vorübergerauscht und vergangen, woran du dein Herz hängtest, worauf du deinen Trotz gründetest; von Allem, um was du deinen Heiland und dein Heil verkaufttest, ist dann nichts mehr übrig, als die schwere Rechnung. Während du in fleischlichen Sorgen und Lüsten begraben liegst und über deine eigne Schmach dich lustig machst, kommt der Tod, dich zu greifen und deine Seele an einen Ort und in einen Zustand zu versetzen, wie du ihn dir nicht denkst. O dächtest du doch nur daran, mit welcher Eile der Tod herankommt, obgleich er dich noch nicht überfallen hat. Kein Segler ist schneller als er! kein Bote sicherer. So gewiß, als die Sonne am nächsten Morgen bei dir sein wird, obgleich die Erde mit allem Land und Meer so viele tausend Meilen in der Nacht deshalb zu machen hat, so gewiß wird der Tod bald bei dir sein, und wo bleibt dann dein Vergnügen und deine Sünde? Wirst du ihn dann wegscherzen,

wegspotten oder wegfluchen und lästern? Ist es dann besser, ein frommer Gläubiger zu sein, oder ein Gottloser, ein sinnlicher Weltmensch? Und dann, „weß wird all das sein, das du bereitet hast? Bemerkst du nicht, wie schnell Tage, Wochen, Monate und Jahre vergehen, wie unvermerkt die Nächte und Morgen da sind und wie eilig sie einander folgen? Du schläfst, aber „deine Verdammniß schläft nicht; du säumst, aber dein Urtheil ist diese lange Zeit her nicht säumig, zu welchem du „behalten wirst zur Peinigung." „O daß du weise wärest und vernähmest solches; daß du verständest, was dir hernach begegnen wird!" — Wer Ohren hat zu hören, der höre den Ruf Gottes zu dieser seiner Zeit! Amen.

Gebet um Vergebung und Trost für Alle, die reumüthig ihre Sünde bekennen.

O HErr, wir bitten Dich, erhöre gnädig unsere Gebete, verschone derer, die ihre Missethat bekennen und laß Alle, deren Gewissen der Sünde wegen angeklagt wird, durch Deine gnädige Vergebung davon entbunden werden.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der Du Mitleiden hast mit allen Menschen und keines Deiner Geschöpfe hassest, der Du auch den Tod des Sünders nicht willst, sondern daß er sich bekehre und lebe; vergieb uns gnädig unsere Uebertretungen, nimm uns an und tröste uns, die wir unter der Last unserer Sünden traurig und ermüdet sind. Du bist stets geneigt, Barmherzigkeit zu beweisen, und bei Dir allein steht es, Sünden zu vergeben. Darum verschone uns, o gütiger Gott; schone Deines Volkes, das Du erlöset hast; gehe nicht in's Gericht mit Deinen Knechten, die nur geringer Staub und elende Sünder sind, sondern wende Deinen Zorn von uns, die wir in Demuth unsere Nichtswürdigkeit erkennen und unsere Fehler aufrichtig bereuen, und eile, uns in dieser Welt so zu helfen, daß wir in der künftigen ewig bei Dir leben mögen, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Bekehre Du uns, o gütiger Gott, so werden wir bekehret! Sei gnädig, o HErr, sei gnädig Deinem Volk, das

mit zerschlagenem Herzen, mit Weinen und Beten sich zu Dir wendet, denn Du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte. Du schonest, wenn wir Strafe verdienen; Du denkst an Deine Barmherzigkeit, wenn Du zürnest. Verschone Dein Volk, gütiger Gott, verschone es und laß Dein Erbtheil nicht zu Schanden werden. Erhöre uns, o HErr, denn Deine Barmherzigkeit ist groß; siehe uns an nach dem Reichthum Deiner Gnade, um des Verdienstes und der Vermittlung Deines geliebten Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn, willen. Amen.

Der HErr segne uns und behüte uns; der HErr lasse das Licht Seines Angesichts über uns leuchten und gebe uns Frieden hier und in Ewigkeit.

Amen.

Gesänge,

wie solche bei

den sonntäglichen und täglichen Gottesdiensten zu singen, auch sonst zur Erbauung zu lesen sind.

---

1. Adventslieder.

Weise: Aus meines herzens grunde.

1. Auf, auf, ihr reichsgenossen! Eur König kommt heran; Empfahet unverdrossen Den großen wundermann! Ihr christen, geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten herzen, Der König ist gar nah; Hinweg all angst und schmerzen, Der helfer ist schon da! Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagten, Der König ist nicht fern; Seid fröhlich, ihr verzagten, Dort kommt der morgenstern; Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, Der König merket drauf, Wenn ihr verlornen kinder In vollem lasterlauf Auf arges seid bedacht, Ja thut es ohne sorgen; Gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seid fromm, ihr unterthanen, Der König ist gerecht; Laßt uns die weg ihm bahnen Und machen alles recht. Fürwahr, er meint es gut; Drum lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Frisch auf in Gott, ihr armen, Der könig sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

7. Frisch auf, ihr hochbetrübten, Der könig kommt mit macht; An uns, Sein herzgeliebten, Hat er schon längst gedacht. Nun wird kein angst noch pein Noch zorn hinfür uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder sein.

8. So lauft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn, Dieweil er kommt geritten Stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, Den Heiland zu begrüßen, Der alles kreuz versüßen Und uns erlösen kann.

9. Der könig will bedenken Die, welch er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort; Ja könig, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

10. Nun Herr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach; Drum wollen wir all ein Die stimmen hoch erschwingen, Ein hosianna singen Und ewig dankbar sein.

Weise: Valet will ich dir geben.

2. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die fackel bei, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein zion streut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn. Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud? Als leib und seele saßen In ihrem größten leid, Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Bist du, mein heil, kommen Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los; Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß

Und hebst mich hoch zu ehren,
Und schenkst mir großes gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großen jammerslast, Die kein Mund aus kann sagen, So fest umschlungen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du herzbetrübtes heer, Bei denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seid unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht; Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sündenschuld. Nein! Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zum trost und wahren heil, Schafft, daß bei Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind und ihrer tück? Ihr Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seind.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen Freudensaal.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

3. Mit ernst, ihr menschenkinder, Das herz in euch bestellt: Bald wird das heil der sünder, Der wunderstarke held, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Bei allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt; Macht alle bahnen recht, Die thal laßt sein erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, Bei Gott am höchsten steht; Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht; Ein herz, das richtig ist Und folget Gottes leiten, Das kann sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen In dieser gnadenzeit Aus güte und erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom stall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar sein.

Weise: Aus meines herzens grunde.

4. Nun jauchzet, all ihr frommen, Zu dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der Herr der herrlichkeit; Zwar ohne stolze pracht, Doch mächtig, zu verheeren Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt: Im hohen himmelsthrone Ist ihm sein reich bestellt; Er will hier seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorsamlich vollbracht.

3. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt diesen könig an, Wollt ihr berathen werden Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet Und nur nach hoheit trachtet, Des Herren zorn euch rührt.

4. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leid, Seid dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen Und thut dem könig singen, Der ist eur höchstes gut.

5. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und alles leid und weinen Verwandeln ganz in freud; Er ists, der helfen kann; Halt't eure lampen fertig Und seid stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

Eigene Weise.

5. Hosianna! Davids sohn Kommt in zion eingezogen. Ach bereitet ihm den thron, Setzt ihm tausend ehrenbogen; Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen: Unser herz ist schon

gerüst, Will sich dir zu füßen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! friedensfürst, Ehrenkönig, held im streite! Alles, was du schaffen wirst, Das ist unsre siegesbeute. Deine rechte bleibt erhöht Und dein reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber gast, Wir sind deine reichsgenoßen, Die du dir erwählet hast; Ach so laß uns unverdrossen Deinem scepter dienstbar sein: Herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, Laß uns deine sanftmuth küssen; Wollte gleich die knechtsgestalt Deine majestät verschließen, Ei so kennet zion schon Gottes und auch Davids sohn.

6. Hosianna! steh uns bei! O Herr hilf, laß wohlgelingen, Daß wir ohne heuchelei Dir das herz zum opfer bringen. Du nimmst keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna! laß uns hier An den ölberg dich begleiten, Bis wir einstens für und für Dir ein psalmenlied bereiten; Dort ist unser bethphage: Hosianna in der höh'!

8. Hosianna nah und fern! Eile bei uns einzugehen. Du gesegneter des Herrn, Warum willst du draußen stehen? Hosianna! bist du da? Ja, du kommst, hallelujah!

---

2. Weihnachtslieder.

Eigene Weise.

6. Gelobet seist du, Jesu Christ, Daß du mensch geboren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar. Kyrieleis!

2. Des ewgen Vaters einig kind Itzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewig licht geht da herein. Giebt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieleis.

5. Der sohn des vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammer-thal, Er macht uns erben in sein'm saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm Und in dem himmel machet reich Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß Lieb zu zeigen an; Des freu sich alle christenheit Und dank ihm des in ewigkeit. Kyrieleis.

Eigene Weise.

7. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr: Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führn aus aller noth: Er will eur Heiland selber sein, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der vater [illegible]it, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was Gott uns hat beschert, Mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dorthin, Was liegt dort in dem krippelein? Was ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein!

8. Sei uns willkommen, edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kömmst ins elend her zu mir: Wie soll ich immer danken dir!

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel fraß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie doch dir viel zu klein, Zu sein ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König, groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir: Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach, mein herzliebes Jesulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß nimmer ich vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, Zu springen, singen immer frei Das rechte wiegenliedlein schon, Mit herzenslust den süßen ton.

15. Lob, ehr sei Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen eingen sohn: Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solch neues jahr.

Weise: Vom himmel hoch.

8. Schaut! welch ein wunder stellt sich dar? Die schwarze nacht wird hell und klar; Ein großes licht bricht dort herein, Ihm weichet aller sternenschein.

2. Dies ist die rechte freudenzeit, Weg, trauern, weg! weg alles leid! Trotz dem, der ferner uns verhöhnt, Gott selbst ist mensch, wir sind versöhnt.

3. Der sündenbüßer ist nun hier, Den schlangentreter haben wir, Der höllen pest, des todes gift, Des lebens fürsten man hier trifft.

4. Es hat mit uns nun keine noth, Weil sünde, teufel, höll und tod Zu spott und schanden sind gemacht In dieser großen wundernacht.

5. O selig, selig alle welt, Die sich an dieses kindlein hält! Wohl dem, der dieses recht erkennt Und gläubig seinen heiland nennt.

6. Es danke Gott, wer danken kann, Der unser sich so hoch nimmt an, Und sendet aus des himmels thron Uns, seinen feinden, seinen sohn.

7. Drum stimmt an mit der engel heer: Gott in der höhe nun sei ehr, Auf erden frieden jederzeit, Den menschen wonn und fröhlichkeit.

Weise: Du brunnquell aller reinen.

9. Dieß ist die nacht, da mir erschienen Des großen Gottes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit: Und dieses welt- und himmelslicht Weicht hunderttausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnadenschein; Der glanz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein: Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kannst du sehen Das licht der klaren seligkeit; Wenn sonne, mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebeslicht: Mit Gott mußt du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese sonne nicht: Willst du genießen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne weihnachtssonne, Bestrahle mich mit deiner gunst: Dein licht sei meine weihnachtswonne, Und lehre mich die weihnachtskunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und sei des weihnachtsglanzes voll.

3. Epiphanienlieder.

Weise: Valet will ich dir geben.

10. O könig aller ehren, Herr Jesu, davids sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron. Hilf, daß allhier auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt. Der neu stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer könig, Wie uns die schrift vermeldt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld; Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne kron, Sitzt nicht im festen schlosse, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glanz erstreckt sich weit, Dein güt allzeit regieret, Und dein gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen Durch dein

macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen, Die bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenk mir armen Und segne meinen lauf; Den frieden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren; Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönsten stern! Laß falsche lehr und sünden Sein von mein'm herzen fern; Hilf, daß ich dich erkenne Und mit der christenheit Dich meinen könig nenne Jetzt und in ewigkeit.

Weise: Lobt Gott, ihr christen.

11. Auf, seele, auf und säume nicht, Es bricht das licht herfür. Der wunderstern giebt dir bericht, Der held sei vor der thür.

2. Geh weg aus deinem vaterland, Zu suchen solchen Herrn, Laß deine augen sein gewandt Auf diesen morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen schein, Der dir aufgangen ist, Er führet dich zum kindelein, Das heißet Jesus Christ.

4. Er ist der held aus davids stamm, Die theure saronsblum, Das rechte, ächte gotteslamm, Israels preis und ruhm.

5. Drum höre, merke, sei bereit, Verlaß des vaters haus, Die freundschaft, deine eigenheit, Geh von dir selber aus —

6. Und mache dich behende auf, Befreit von aller last, Und laß nicht ab von deinem lauf, Bis du dies kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das bethlehem, Die rechte davidsstadt, Wenn du dein herze machst bequem Zu solcher großen gnad.

8. Halt dich im glauben an das wort, Das fest ist und gewiß, Das führet dich zum lichte fort Aus aller finsterniß.

9. Ersinke du vor seinem glanz In tiefster demuth ein, Und laß dein herz erleuchten ganz Von solchem freudenschein.

10. Gieb dich ihm selbst zum opfer dar Mit geiste, leib und seel, Und singe mit der engel schaar: Hier ist Immanuel!

11. O wunderschöne süßigkeit, Die dieser anblick

giebt Dem, dessen herz dazu bereit, Und dieses kindlein liebt.

12. Die engel in des himmels saal, Die freuen sich darob, Die kinder Gottes allzumal, Die bringen dir ihr lob.

13. So sieh und schmeck, wie süß die lust, Die hier verborgen liegt In deines Jesu liebesbrust, Die alles leid besiegt.

14. Hier ist das ziel, hier ist der ort, Wo man zum leben geht; Hier ist des paradieses pfort, Die wieder offen steht.

15. Hier ist in allem überfluß, Was einem nur behagt, Da ist kein kummer, noch verdruß, Der dir das herz zernagt.

16. Mit Gott und allen seligen Hast du gemeinschaft hier, Der ort ist wohl am glücklichsten, Da wohnet Gott in dir.

17. Der zeigt dir einen andern weg, Als du vorher erkannt, Den stillen ruh- und friedenssteg Zum ewgen vaterland.

Weise: Seelenbräutigam.

12. Jesu, geh voran Auf der lebensbahn; Und wir wollen nicht verweilen Dir getreulich nachzueilen; Führ uns an der hand Bis ins vaterland.

2. Solls uns hart ergehn, Laß uns feste stehn, Und auch in den schwersten tagen Niemand über lasten klagen; Denn durch trübsal hier Geht der weg zu dir.

3. Rühret eigner schmerz, Irgend unser herz, Kümmert uns ein fremdes leiden, O so gieb geduld zu beiden; Richte unsern sinn Auf das ende hin.

4. Ordne unsern gang, Liebster, lebenslang; Führst du uns durch rauhe wege, Gieb uns auch die nöthge pflege; Thu uns nach dem lauf Deine thüre auf.

4. Passionslieder.

Eigene Weise.

13. Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt Erbarm dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarm dich unser!

3. Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Gieb uns dein frieden! Amen.

Eigene Weise.

14. O lamm Gottes unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet, Allzeit funden geduldig, Wiewohl du wardst verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen; Erbarm dich unser, o Jesu.

2. O lamm Gottes unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet, Allzeit funden geduldig, Wiewohl du wardst verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen; Erbarm dich unser, o Jesu.

3. O lamm Gottes unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet, Allzeit funden geduldig, Wiewohl du wardst verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen; Gieb uns dein frieden, o Jesu.

Weise: Nun laßt uns den leib begraben.

15. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr mensch und Gott, Durch dein heilig fünf wunden roth: Erlös uns von dem ewgen tod Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd und schand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im kreuz geduldig sein, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns werdst verlassen nicht, Sondern ganz treulich bei uns stehn, Daß wir durchs kreuz ins leben gehn.

Eigene Weise.

16. Ach Jesu, dein sterben, Dein großer spott und hohn Machet mich zum erben Der schönen himmelskron.

2. Ach! laß mich deine liebe, Dein heilges theures blut, In recht frommem triebe, Erkennen treu und gut.

3. Hilf, daß ich der sünde Auch täglich sterbe ab, Und den himmel finde, Wenn ich nun geh ins grab.

Eigene Weise.

17. O traurigkeit, O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Der Herr liegt todt; Am kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind, Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Am Kreuzesstamm, Das Gotteslamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches es ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund, O glaubensgrund, Wie bist du doch zerschlagen! Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O selig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab versenket.

7. O Jesu, du Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen!

Weise: Freu dich sehr, o meine.

18. Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt: Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpurrothen flüsse Deiner füß und nägelmal: O wer kann doch, schönster fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebsverlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutgen wunden, Jesu, in mein herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bei mir unvergessen sein: Du bist doch mein schönstes gut, Da mein ganzes herze ruht; Laß mich hier zu deinen füßen Deiner lieb und gunst genießen.

5. Diese füße will ich halten Auf das best ich immer kann. Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an Von des hohen kreuzes baum, Und gieb meiner bitte raum: Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden!

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

19. O haupt voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn; O haupt zum spott gebunden Mit einer dornenkron; O haupt, sonst schön gekrönet Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber höchst verhöhnet, Gegrüßet seist du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das große weltgewichte, Wie bist du so bespeit, Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht mehr gleichet, So schändlich zugericht?

3. Nun, was du, Herr, erduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat; Gieb mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad!

4. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit süßer gnadenkost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

5. Ich will hier bei dir stehen, Verachte mich doch nicht; Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht; Wann dein haupt wird erblassen Im letzten todesstoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

6. Es dient zu meinen freuden Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein leben, An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund, Für deines todes schmerzen, Da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sei.

8. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür; Wann mir am allerbängsten Wird um das herze sein, So reiß mich aus den ängsten Kraft deiner angst und pein.

9. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzesnoth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Weise: O traurigkeit.

20. So ruhest du, O meine ruh, In deiner grabeshöhle, Und erweckst durch deinen tod Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein Nach vieler pein, Du meines lebens leben! Dich hat jetzt ein felsengrab, Fels des heils! umgeben.

3. O lebensfürst! Ich weiß, du wirst Mich wieder auferwecken; Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

4. Sie wird mir sein Ein kämmerlein, Da ich auf rosen liege, Weil ich nun durch deinen tod Tod und grab besiege.

5. Gar nichts verdirbt, Der leib nur stirbt; Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

6. Indeß will ich, Mein Jesu! dich In meine seele senken, Und an deinen bittern tod Bis in tod gedenken.

Weise: O Jesu Christ, meins lebens licht.

21. Der du, Herr Jesu, ruh und rast In deinem grab gehalten hast, Gieb daß wir in dir ruhen all, Und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns stärk und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels licht Zu deines Vaters angesicht.

3. Wir danken dir, o gotteslamm, Getödtet an des kreuzes stamm; Laß ja uns sündern deine pein Ein eingang in dein leben sein.

5. Osterlieder.

Eigene Weise.

22. Christ ist erstanden Von der marter alle! Des sollen wir alle froh sein, Christ will unser trost sein. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, Die welt die wär vergangen; Seit er erstanden ist, So lob'n wir den Herrn Jesum Christ. Kyrieleis!

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des sollen wir alle froh sein, Christ will unser trost sein. Kyrieleis.

Eigene Weise.

23. Erschienen ist der herrlich tag, Dran niemand sich gnug freuen mag: Christ, unser Herr, heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte schlange, sünd und tod, Die hölle, jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Halleluja!

3. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt fürst darnieder lag. Halleluja!

4. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das Halleluja fein Und loben dich, Herr Jesu Christ; Zu trost du uns erstanden bist. Halleluja!

Weise: Heut triumphiret Gottes sohn.

24. Früh morgens, da die sonn aufgeht, Mein heiland Christus aufersteht. Halleluja, halleluja! Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil und leben wiedergebracht. Halleluja, halleluja!

2. Nicht mehr als nur drei tage lang Hält meinen heiland todeszwang; Halleluja, halleluja! Am dritten

tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegsfahn schwingt, Halleluja, halleluja!

3. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am kreuz gefangen hält; Halleluja, halleluja! Drauf folgt der sabbath in dem grab, Allda ich ruh und frieden hab. Halleluja, halleluja!

4. In kurzem wach ich fröhlich auf, Mein ostertag ist schon im lauf; Halleluja, halleluja! Ich wach auf durch des Herren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm. Halleluja, halleluja!

5. Der Herr den tod zu boden schlägt, Daß er selbst todt, und sich nicht regt; Halleluja, halleluja! Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll nichts an ihm schafft. Halleluja, halleluja!

6. O wunder groß, o starker held, Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Halleluja, halleluja! Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Halleluja, halleluja!

7. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Halleluja, halleluja! Wann mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja, halleluja!

8. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; Halleluja, halleluja! Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin. Halleluja, halleluja!

9. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft; Halleluja, halleluja! Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja, halleluja!

10. Mein herz darf nicht entsetzen sich: Gott und die engel lieben mich; Halleluja, halleluja! Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja, halleluja!

11. Für diesen trost, o großer held, Herr Jesu, dankt dir alle welt; Halleluja, halleluja! Dort wollen wir mit größrem fleiß Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja, halleluja!

Eigene Weise.

25. Jesus meine Zuversicht, Und mein heiland ist im leben: Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben,

Was die lange todesnacht
Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, er mein heiland lebt; Ich werd auch das leben schauen; Sein, wo mein erlöser schwebt, Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Meine starke glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu Asche werden, Das gesteh ich; doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn sein mög allezeit.

5. Dann wird diese meine haut Mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen; Hier geh ich natürlich ein, Dort, da werd ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit: Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn einst die Posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr sollt euch aus der gruft Eurem heiland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigefügt sollt werden; Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Weise: Was Gott thut, das.

26. O auferstandner siegesfürst, Du leben aller leben! Heut bringst du friede, da du wirst Zur freude uns gegeben: Vor

bracht die noth Dich in den tod; Jetzt bist du auferstanden, Und frei von todesbanden.

2. Die kraft von deiner majestät Bricht selbst durch grab und steine, Dein sieg ists, der uns mit erhöht Zum vollen gnadenscheine. Des todes wuth, Der höllen gluth Hat alle macht verloren Und wir sind neu geboren.

3. O daß wir diesen theuren sieg Lebendig möchten kennen, Und unser herz bei diesem krieg Im glauben möchte brennen: Denn anders nicht Kann dieses licht Uns in das leben führen, Wo wir nicht glauben spüren.

4. So brich denn selbst durch unser herz O Jesu, fürst der ehren! Und laß vorher des glaubens kerz Sich in uns schwachen mehren, Daß wir in dir Die offne thür Zur ewgen ruhe finden, Und auferstehn von sünden.

5. Erscheine uns mit deiner güt, Wenn wir in buße weinen, Und laß uns deinen theuern fried Zum ersten anblick scheinen; So können wir, O held mit dir Die rechten ostern feiern Und uns in dir erneuern.

6. Ach laß das wahre auferstehn Uns ja in uns erfahren, Und aus des todes grabe gehn, Daß wir den schatz bewahren, Das theure pfand, Das deine hand Zum segen uns gegeben: So gehn wir ein zum leben.

6. Himmelfahrtslieder.

Eigene Weise.

27. Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ gen himmel gfahren, Und danken Gott aus höchster B'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn ihn kein hoffnung haben. Halleluja! halleluja!

Drum sei Gott lob, [illegible]t gmacht, Und steht der himmel offen! Christus schließt auf mit großer pracht, Vorhin wars alls verschlossen. Wers glaubt, des herz ist freudenvoll, Dabei er sich doch rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen. Halleluja! Halleluja!

3. Wer nicht folgt und sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum herren; Denn Gott wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich ver-

sperren. Am glauben liegts: soll der sein recht, Wird auch gewiß das leben recht Zum himmel sein gerichtet. Halleluja! halleluja!

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den vater finden Und fliehen stets die weltlich bahn, Thun uns zu Gottes kindern; Die sehn hinauf, der Vater brab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen. Halleluja! halleluja!

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns Gott zu ihm nehmen Und seinem sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen! Da wird sich finden freud und muth Zu ewger zeit beim höchsten gut. Gott woll, daß wirs erleben! Halleluja! halleluja!

Weise: Seelenbräutigam.

28. Wer ist wohl wie du, Jesu, süße ruh? Unter vielen auserkoren, Leben derer die verloren, Und ihr licht dazu, Jesu, süße ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine schulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott!

3. Glanz der herrlichkeit! Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket, Und in unser fleisch versenket In der füll der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Großer siegesheld! Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen Hast du wolln zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und prophet! Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füßen, Wie Maria thät, Höchste majestät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geistes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerschönster ruhm!

7. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege. Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen bild.

8. Steure meinem sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den schranken; Sei du mein gewinn, Gieb mir deinen sinn.

9. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem netze

Satan halte auf; Fördre meinen lauf!

10. Deines Geistes trieb, In die seele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein Antlitz treten; Ungefärbte lieb In die seele gieb.

11. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens schifflein decken, Wollst du deine hand ausstrecken; Habe auf mich acht, Hüter, in der nacht!

12. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinetwillen lasse Und des fleisches lüste hasse, Gieb mir, höchstes gut, Durch dein theures blut!

13. Solls zum sterben gehn, Wollst du bei mir stehn, Mich durchs todesthal begleiten Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur rechten stehn!

Weise: Jesus meine zuversicht.

29. Himmelan geht unsre bahn, Wir sind gäste nur auf erden, Bis wir dort in canaan Durch die wüste kommen werden; Hier ist unser pilgrimsstand, Droben unser vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein geist, Denn du bist ein himmlisch wesen, Und kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem zweck erlesen: Ein von Gott erleuchter sinn Kehrt in seinen ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, Wenn ich ihn im worte höre; Das weist mir den ort der ruh, Wo ich einmal hin gehöre: Wenn mich dieses wort bewahrt, Halt ich sel'ge himmelfahrt.

4. Himmelan! mein glaube zeigt Mir das schöne loos von ferne, Daß mein herz schon aufwärts steigt Ueber sonne, mond und sterne: Denn ihr licht ist viel zu klein Gegen jenen glanz und schein.

5. Himmelan wird mich der tod In die rechte heimath führen, Da ich über alle noth Ewig werde triumphiren! Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan, ja himmelan! Das soll meine losung bleiben. Ich will allen eiteln wahn Durch die himmelslust vertreiben. Himmelan steht nur mein sinn, Bis ich in dem himmel bin.

7. Pfingstlieder.

Eigene Weise.

30. Komm, heiliger Geist, Herre Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubgen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n! O Herr, durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammelt hast Das volk aus aller welt zungen. Das sei dir, Herr, zu lob gesungen! Halleluja, halleluja!

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen! Halleluja, halleluja!

3. Du heilige brunst, süßer trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost In deim dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein kraft uns bereit Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, halleluja!

Eigene Weise.

31. Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserem ende, Wenn wir heimfahrn aus diesem elende. Kyrieleison!

2. Du werthes licht, gieb uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christ kennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Kyrieleison!

3. Du süße lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und in friede auf einem sinn bleiben. Kyrieleison!

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nimmer verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleison!

Weise: Wie schön leuchtet der morgenstern.

32. O heilger Geist, kehr bei uns ein Und laß uns deine wohnung sein,

O komm, du herzenssonne!
Du himmelslicht, laß deinen
schein Bei uns und in uns
kräftig sein, Zu steter freud
und wonne! Sonne, wonne,
Himmlisch leben wirst du ge=
ben, Wenn wir beten; Zu
dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle
weisheit fleußt, Die sich in
fromme seelen geußt, Laß
deinen trost uns hören; Daß
wir in glaubenseinigkeit Auch
andre in der christenheit Dein
wahres zeugniß lehren. Höre,
lehre, Herz und sinnen zu
gewinnen, Dich zu preisen,
Guts dem nächsten zu erweisen.

3. Steh uns stets bei mit
deinem rath Und führ uns
selbst den rechten pfad, Die
wir den weg nicht wissen.
Gieb uns beständigkeit, daß
wir Getreu dir bleiben für
und für, Auch wenn wir
leiden müssen. Schaue, baue
Was zerrissen, und geflissen
Dich zu schauen Und auf
deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle bal=
samkraft Empfinden und zur
ritterschaft Dadurch gestärket
werden; Auf daß wir unter
deinem schutz Begegnen aller
feinde trutz Mit freudigen
geberden. Laß dich reichlich
Auf uns nieder, daß wir wie=
der Trost empfinden, Alles
unglück überwinden.

5. O starker held und
lebenshort, Laß uns dein
himmelsüßes wort In unsern
herzen brennen, Daß wir uns
mögen nimmermehr Von dei=
ner weisheitreichen lehr Und
reinen liebe trennen! Fließe,
gieße Deine güte ins ge=
müthe, Daß wir können Chri=
stum unsern heiland nennen.

6. Du süßer himmelsthau,
laß dich In unsre seelen
kräftiglich Und schenk uns
deine liebe; Daß unser sinn
verbunden sei Dem nächsten
stets mit liebestreu Und sich
darinnen übe. Kein neid,
kein streit Dich betrübe, fried
und liebe Müsse schweben;
Fried und freude wirst du
geben.

7. Gieb, daß in reiner
heiligkeit Wir führen unsre
lebenszeit, Sei unsers geistes
stärke! Daß uns forthin sei
unbewußt Die eitelkeit, des
fleisches lust, Und seine tod=
ten werke. Rühre, führe
Unser sinnen und beginnen
Von der erden, Daß wir
himmelserben werden.

8. Trinitatislieder.

Eigene Weise.

33. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, Hüt't und wacht, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bei dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren, Von Maria, der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch geboren Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verloren, Am kreuz gestorben, Und vom tod und vom tod Wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, Gott mit vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt Und mit gaben zieret schöne; Die ganz christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hier all sünd vergeben werden; Das fleisch soll auch wieder leben; Nach diesem elend Ist bereit, ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Eigene Weise.

34. Allein Gott in der höh sei ehr Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann ein schade. Ein wohlgefalln Gott an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich Für deine ehr, wir danken, Du du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz ungemessen ist dein macht, Fort gschieht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, sohn eingeborn Deines himmlischen vaters, Versöhner der, die warn verlorn, Du stiller unsers haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller!

4. O heilger geist, du größtes gut, Du all'rheilsamster tröster: Vors teufels

g'walt fortan behüt Die Je= sus Christ erlöset Durch mar= ter groß und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth; Darauf wir uns verlassen!

9. Neujahrslied.

Weise: Nun laßt uns Gott dem Herren.

35. Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum Herrn, der unsrem leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten zu dem neuen.

3. Denn wie von treuen müttern In schweren unge= wittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewah= ret werden:

4. Also auch, und nichts minder Läßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trüb= sal blitzen, In seinem schooße sitzen.

5. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unsrem thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

6. Gelobt sei deine treue, Die alle morgen neue! Lob sei den starken händen, Die alles herzleid wenden!

7. Laß ferner dich erbit= ten, O Vater, und bleib mitten In unsrem kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

8. Gieb uns und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

9. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß großen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

10. Sei der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

11. Hilf gnädig allen kranken, Gieb fröhliche ge= danken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwer= muth quälen.

12. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere Und dort zum himmel führe.

13. Das alles wollst du geben, O unsers lebens leben, Uns und der christenschaare Zum selgen neuen jahre.

10. Eingangslieder zum Gottesdienst.

Eigene Weise.

36. Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören; Lenke sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit Finsterniß verhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht, aus Gott geboren, Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren; Unser bitten, flehn und singen Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Eigene Weise.

37. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, Dein heilgen geist du zu uns send; Mit hülf und gnad er uns regier' Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr', stärk den verstand, Daß uns dein nam werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott, der Herr! Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sei dem vater und dem sohn, Dem heilgen geist in einem thron: Der heiligen dreifaltigkeit Sei lob und preis in ewigkeit.

11. Schlußlieder zum Gottesdienst.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.

38. Nun ist es mit Gott vollbracht, Singen, beten, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren; Unser Gott sei hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, Uns auch mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln

frei auf Gottes wegen; Gottes geist uns ferner leite Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne, Gott, Unsern eingang gleichermaßen. Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben Und mach uns zu himmelserben!

Weise: Nun ruhen alle wälder.

39. Der sabbath ist vergangen, Ich habe mein verlangen Nach herzenswunsch erfüllt; Gott hat mich unterweiset, Mit lebensbrot gespeiset Und meiner seelen durst gestillt.

2. Gott ruht durchs wort im herzen, Drum leg ich ohne schmerzen Auch meinen leib zur ruh, Denn allen sündenschaden Deckt Jesus nun in gnaden Mit seinem purpurmantel zu.

3. O du dreieinges wesen, Mein geist ist schon genesen, Weil ich dein tempel bin; Ich habe licht vom lichte, Dein leuchtend angesichte Nimmt alle finsterniß dahin.

4. Du wirst schon bei mir wachen Und eine sonne machen Auch mitten in der nacht; Bis bei den Cherubinen Ein sonntag ist erschienen, Der alle nacht zu schanden macht.

5. Ich schlafe ganz vergnüget, Denn wo mein herze lieget Da ist der engel heer; Mich stört kein weltgetümmel, Es träumt mir nur vom himmel; Ach, wer doch nur bald droben wär!

Weise: O Gott, du frommer Gott.

40. Bleib ja bei mir, mein Gott, Laß mich dein wort regieren, So wird kein irrweg mich Betrügen noch verführen; Komm zu mir durch dein wort, Komm in der letzten noth, Bring mich zur friedensstadt, In's leben durch den tod.

2. Komm mir zu trost und freud, Wenn diese welt vergehet, Wenn himmel, erde, gut Und ehr nicht mehr bestehet, Und führ mich in dein reich Zu deiner herrlichkeit, Mein könig, daß ich dich, Dort lob' in ewigkeit.

12. Morgenlieder.

Weise: Wo Gott zum haus nicht giebt sein gunst.

41. Es geht daher des tages schein, O brüder, laßt uns dankbar sein Dem milden Gott, der uns die nacht Bewahret gnädig und bewacht.

2. O starker Gott von ewigkeit, Der du uns aus barmherzigkeit Mit deiner großen kraft und macht Bewahret hast in dieser nacht,

3. Send uns von deinem himmelsthron Dein gnad und hülf durch deinen Sohn: Steh du der seele kräftig bei, Daß vor dem feind sie sicher sei.

4. Ach Herre Gott, nimm unser wahr, Bleib unser wächter immerdar; Sei unser schutz und starker held, Der mit uns ziehet in das feld.

5. Wir opfern uns dir, Herre Gott, Daß unser herz sammt wort und that, Geleitet wird nach deinem muth, Und vor dir sei gerecht und gut.

6. Das bringen wir in deinem Sohn Zum frühopfer vor deinem thron Darauf wir nun zu deinem lob Genießen mögen deiner gab.

Eigene Weise.

42. O licht geboren aus dem lichte, O sonne der gerechtigkeit, Du schickst uns wieder zu gesichte Die angenehme morgenzeit: Drum will uns gehören, Dankbarlich zu ehren Solche deine gunst: Gieb auch unsern sinnen, Daß sie sehen können Deiner liebe brunst.

2. Laß deines Geistes morgenröthe In unsern dunkeln herzen sein, Daß sie mit ihren strahlen tödte Der eitlen werke kalten schein: Siehe, Herr, wir wanken, Thun und auch gedanken Gehn auf falscher bahn: Du wollst unserm leben Deine sonne geben, Daß es wandeln kann.

3. Verknüpfe mit des friedens bande Der armen kirche schwache schaar, Nimm weg von unserm vaterlande Verfolgung, trübsal und gefahr: Laß uns ruhig bleiben Unsern lauf zu treiben Diese kleine zeit, Bis du uns wirst bringen, Wo man dir soll singen Lob in ewigkeit.

Weise: Nun laßt uns Gott den Herren.

43. Wach auf mein herz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Hint als die dunkeln schatten Mich ganz umfangen hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats verwehret.

3. Du sprachst: mein kind, nun liege Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen.

4. Dein wort, Herr, ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Von noth bin ich befreiet, Dein schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben; Mein weihrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

7. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

8. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel, ende, Ach, Herr, zum besten wende.

9. Mit segen mich beschütte, Mein herz sei deine hütte, Dein wort sei meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Weise: Lobet den Herren alle, die ihn ehren.

44. Lobet den Herren alle, die ihn fürchten, Laßt uns mit freuden seinen namen singen Und preis und dank zu seinem altar bringen. Lobet den Herren.

2. Der unser leben, Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket Und aus dem schlaf uns fröhlich auferwecket, Lobet den Herren.

3. Daß unsre sinnen Wir noch brauchen können Und händ und füße, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken seinem segen. Lobet den Herren.

4. O treuer hüter, Brunnen aller güter! Ach! laß doch ferner über unser leben Bei tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den Herren.

5. Gieb, daß wir heute, Herr, durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in dei-

ner gnade stehen. Lobet den Herren.

6. Treib unsern willen Dein wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gieb du uns kräfte. Lobet den Herren.

7. Richt unsre herzen, Daß wir ja nicht scherzen Mit deinen strafen, sondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den Herren.

8. Herr, du wirst kommen, Und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den Herren!

Eigene Weise.

45. Morgenglanz der ewigkeit, Licht vom unerschöpften lichte, Schick uns diese morgenzeit Deine strahlen zu gesichte, Und vertreib durch deine macht Unsre nacht.

2. Deiner güte morgenthau Fall auf unser matt gewissen: Laß die dürre lebensau Lauter süßen trost genießen, Und erquick, uns deine schaar, Immerdar.

3. Gieb, daß deiner liebe glut Unsre kalten werke tödte, Und erweck uns herz und muth Bei erstandner morgenröthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufstehn.

4. Ach, du aufgang aus der höh, Gieb, daß auch am jüngsten tage Unser leichnam aufersteh, Und entfernt von aller plage Sich auf jener freudenbahn Freuen kann.

5. Leucht uns selbst in jene welt, Du verklärte gnadensonne: Führ uns durch das thränenfeld In das land der süßen wonne, Da die lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

13. Abendlieder.

Weise: O Jesu Christ, meins lebens licht.

46. O selges licht, dreifaltigkeit, Du hochgelobte einigkeit, Die sonne weicht mit ihrem schein, Geuß dein licht in das herz hinein.

2. Des morgens, Herr, dich rühmen wir, Am abend

beten wir zu dir, Und preisen deine herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit.

3. Gott Vater in dem höchsten thron, Und Jesus Christ, sein einger Sohn Mit sammt dem werthen heilgen Geist Sei nun und immerdar gepreist.

Weise: O welt ich muß dich lassen.

47. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt, Ihr aber meine sinnen, Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne bliben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die goldnen sternlein prangen, Am blauen himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zu ende Die arbeit kommen sei; Herz, freu dich, du sollst werden Vom elend dieser erden Und von der sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im nu sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sei gut für allen schaden, Du aug und wächter israel.

8. Breit aus die flügel beide, O Jesu! meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dies kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben, Kein unfall noch gefahr: Gott laß euch selig schlafen, Stell euch die goldnen waffen Ums bett, und seiner helden schaar.

Eigene Weise.

48. Nun sich der tag geendet hat Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht: Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke du mir gnädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans tyrannei Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frei, Und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bei dir klagt an: Ach aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vors gericht; Ich kann ja nicht verloren sein In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe fröhlich ein: Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig sein.

8. Weicht nichtige Gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf: Ich baue jetzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte sein In diesem jammerthal: So führ mich, Herr, in himmel ein Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du Herr Gott Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

Weise: Nun ruhen alle Wälder.

49. Herr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treu die ich besinge, Und die du heut an mir gethan.

2. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im staube Zu dir, o Gott, mein heil! Ich bin der schuld entladen, Ich bin bei dir in gnaden Und in dem himmel ist mein theil.

3. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh entgegen; Dein name sei gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geist!

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

50. Wo willst du hin, weil's abend ist, O liebster pilgrim, Jesu Christ? Komm, laß mich so glückselig sein Und kehr in meinem herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund! Dieweil es ist so gut gemeint; Du weißt, daß du zu aller frist Ein herzenslieber gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt; Drum wollest du, o wahres licht! Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kann, Damit die dunkle sündennacht Mich nicht verführt und irre macht.

5. Zuvörderst in der letzten noth Hilf mir durch einen sanften tod. Herr Jesu! bleib, ich halt dich fest; Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

14. Tischlieder.

Weise: Herr Jesu Christ, meins lebens licht.

51. Gesegn' uns, Herr, die Gaben dein, Die speis' laß unsre nahrung sein, Hilf, daß dadurch erquicket werd' Der dürftig' leib auf dieser erd.

2. Denn dies zeitliche Brot allein Kann uns nicht g'nug zu leben sein: Dein göttlich wort die seele speist, Hilft auch zum leben allermeist.

Weise: Herr Jesu Christ, meins lebens licht.

52. Wir danken dir für deine gab'n, Die wir von dir empfangen hab'n, Und bitten unsern lieben Herrn: Du wollst uns hinfort mehr besch'rn;

2. Und speisen uns mit deinem wort, Daß wir satt werden hier und dort; O lieber Gott, du wollst uns geb'n Nach dieser zeit das ew'ge leben.

15. Reiselieder.

Weise: Erschienen ist der herrlich tag.

53. In Gottes namen fahren wir, Sein hülf und gnad begehren wir, Des Vaters güt behüt uns heut, Bewahr auch unser seel und leib. Halleluja.

2. Christus sei unser geleitsmann, Bleib stetig bei uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was seim wort zuwider ist. Halleluja.

3. Der heilige Geist auch ob uns halt Mit seinen gaben mannichfalt, Er tröst und stärk uns in der noth Und führ uns wieder heim mit Gott. Halleluja.

Eigene Weise.

54. Wenn mit grimm'gem unverstand Wellen sich bewegen, Nirgends rettung, nirgends land, Nach des sturmwinds schlägen: Einer ist, der in der nacht, Einer ist, der uns bewacht. Christ Kyrie! Du wandelst auf der see.

2. Einst in meiner letzten noth Laß mich nicht versinken! Soll ich von dem bittern tod Well' auf welle trinken. Reiche mir dann liebentbrannt, Herr, Herr, deine gnadenhand! Christ Kyrie! Komm zu uns auf der see!

3. Nach dem sturme fahren wir Sicher durch die wellen, Lassen, großer schöpfer, dir Unsern dank erschallen, Loben dich mit herz und mund, Loben dich zu jeder stund. Christ Kyrie! Ja, dir gehorcht die see.

Weise: Liebster Jesu wir sind hier.

55. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleichermaßen; Segne unser täglich Brod, Segne unser thun und lassen! Jesu, segne unser sterben Und mach uns zu himmels erben!

Weise: Auf meinen lieben Gott.

56. Herr Jesu, schlafe nicht, Wenn mast und segel bricht! Laß uns nicht untersinken, Noch in dem meer ertrinken; Laß uns nicht also sterben; Herr, hilf uns, wir verderben!

2. Bedräu der winde grimm, Wenn sie mit ungestüm Das lecke schiff zerschellen Und an die felsen prellen. Wach auf, Herr, wehr dem sausen, dem stürmen, wüthen, brausen!

3. Du bist es, welchem wind Und meer gehorsam sind; Darum laß dich erwecken! Die fluth will uns bedecken; Die stolzen wellen schlagen, Daß wir fast ganz verzagen.

4. Du bist der wundermann, Der in uns will und kann Den kleinen glauben mehren Und furcht und schrecken wehren; Ob wir uns gleich entfärben, Läss'st du uns nicht verderben.

5. Du steurst dem sturm mit macht, Wenn alles bricht und kracht, Wenn wirbelwinde toben, So schauest du von oben Zu uns herab auf erden, Daß wir erhalten werden.

6. Du lenkst die wilde fluth, Bezähmest ihre wuth; Wenn gleich das schiff sich schüttert, Wird es doch nicht zersplittert. Herr, du kannst uns erhalten; Dich lassen wir nur walten.

Weise: Herr Jesu Christ, meins lebens licht.

57. In dieser schrecklichen gefahr, Wo menschenhülf ist aus sogar, Wo nichts zu sehn ist, als der tod, Ruf ich zu dir aus tiefer noth.

2. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir: „Sei gnädig, Herr, sonst sterben wir! Dein Ohr, o Vater, neige sich! Erhör' und rett uns väterlich!

3. Komm, treuer Gott, verzeuch nicht lang! Ach siehe, mir ist angst und bang; Ich bin betrübt, der tod bricht ein, Und meine sünd erweckt mir pein.

4. Ach, Vater, ich bekenn es hier, Ich hab es wohl verdient an dir, Daß mich verschlingt die wilde fluth Und niederzieht zur ewgen Gluth.

5. Doch bitt ich, Herr, um deine huld, — O trage mich noch in geduld! Laß wider das gericht noch heut Sich rühmen die barmherzigkeit!

6. Schau, großer Gott, auf Jesum Christ, Der auch mein mittler worden ist; Um seinet willen sieh mich an, Und räche nicht, was ich gethan.

7. Umfasse du mich als dein kind; gebiete, Herr, dem wetterwind Und der em-

pörten, wilden see, Daß uns nicht länger leid geschehn.

8. O heiliger! sprich nur ein wort, So sinkt die fluth an ihren ort, So wandelt über'm stillen meer Dein friede wieder mild einher.

9. Herr, unsre zuflucht, unser heil! Komm nicht zu spät! hilf uns in eil! Wer ist bei uns? ach du allein; Herr, laß uns nicht verlassen sein.

10. Doch wenn es dir, o Gott gefiel, Daß hier sei unser lebensziel, Daß uns verschlingt die meeresfluth: Wohlan, so ist dein will auch gut.

11. Laß, Jesu, wenn wir untergehn, Uns dich, nur dich im geiste sehn; Dein theures blut, dein bittrer tod versüß uns auch die letzte noth.

12. Verschlingt das meer den leib allhier, So nimm die seele, Herr, zu dir, Und ruf am jüngsten tage mich, Bei dir zu leben ewiglich.

16. Kriegslied.

Weise: Ein feste burg ist unser Gott.

58. Mit Gott ziehn wir für's vaterland
Zum kampfe für den frieden;
Herr Gott! von deiner starken hand
Sei uns der sieg beschieden!
Von dir allein,
o Gott, kommt sieg, ehr und tod.
Schenk uns den sieg, Herr Gott!
Doch wehre auch dem tod
Bei uns und unsern brüdern!

2. Der wilde sturm gehorchet dir,
Der blitzstrahl ist dein eigen,
Die see in ihrer wüth'gen gier,
Vor dir muß sie sich neigen.
Jehova ist der held,
Der feind vor dir fällt;
Wie groß auch sein macht,
Wes raths er sich bedacht,
Leicht machst du ihn zu schanden.

3. Der feinde blut ist bruderblut,
Wir dessen nicht begehren.
Doch schlagen wir,
Dann schenk uns muth,
Schirm unsres landes ehren!
Mit unsres donners stimm
Schreck des feindes grimm!
Gott, segne unsre flagg'
Am heißen kampfestag
Mit ehr und siegesfreude!

17. Bußlieder.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

59. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke deinen tod! Der tod kommt oft behende! Der heute frisch und roth, Kann morgen und geschwinder Hinweg gestorben sein: Drum bilde dir, o sünder, Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke das gericht, Es müssen alle stände Vor Jesu angesicht; Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein klägelich schmerzensschreien. Ach, sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke doch die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird gepflegt! Dort ist die lebenskrone Den frommen beigelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken, Mein herze sei bereit: Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl, Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod, und vor gerichte Steh mir, o Jesu, bei, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sei.

Eigene Weise.

60. Straf mich nicht in deinem zorn, Großer Gott, verschone! Ach, laß mich nicht sein verlorn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines zornes flamme.

2. Zeig mir deine vaterhuld, Stärk mit trost mich schwachen; Ach, Herr, hab mit mir geduld, Wollst gesund mich machen: Heil die seel Mit dem öl Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. Ach, ich bin so müd und matt Von den schweren plagen; Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen; Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuth höhle!

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten; Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch, Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geschenket.

5. Vater, dir sei lob und preis Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weis, Der allezeit zu loben, Heilger Geist, Sei gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Weise: Herzlich lieb hab ich dich.

61. Vor dir, Herr Jesu, steh ich hie, Zu dir beug ich mein's herzens knie, Kann mir selbst gar nicht rathen: Mein groß und viele missethat Mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub und dir fall zu fuß. Herr Jesu Christ, Des dank ich dir; Ich will mich bessern, hilf du mir.

Eigene Weise.

62. O ewigkeit, du donnerwort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende! Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Wenn mir dieß wort im sinne schwebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Nicht endlich muß vergehen. Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie mein heiland selber spricht: Ihr wurm und feuer stirbet nicht.

3. Wenn der verdammten große qual So manches jahr, als an der zahl Hier menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ein ende und ein ziel gesetzt.

4. Doch so lang Gott im himmel lebt Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen; Wie

frißt der grimmen flamme strahl: So plaget sie die ewge qual Und kann sie nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann Gott nicht mehr wird ewig sein.

5. Ach Gott, wie bist du so gerecht, Wie strafest du den bösen knecht So hart im pfuhl der schmerzen! Auf kurze lüste dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm dies wohl zu herzen Und merke drauf, o menschenkind: Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

6. Ach fliehe doch des teufels strick! Die wollust kann ein augenblick, Und länger nicht, ergötzen; Dafür willst du dein arme seel Hernachmals in des teufels höhl, O mensch, zum pfande setzen! Ach tausche nicht für kurze freud Die lange pein der Ewigkeit!

7. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf; Ermuntre dich, verlornes schaf, Und beßre bald dein leben! Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag; Wer weiß noch, wie man sterben mag?

8. O ewigkeit, du donnerwort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein himmelszelt!

18. Glaubenslieder.

Weise: Es ist gewißlich an der zeit.

63. Such, wer da will, ein ander ziel, Die seligkeit zu finden; Mein herz allein bedacht soll sein Auf Christum sich zu gründen: Sein wort ist wahr, sein werk ist klar, Sein heilger mund hat kraft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben: Hier ist der mann, der helfen kann, Bei dem nie was verdorben! Uns wird das heil durch ihn zu theil; Uns macht gerecht der

treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, laßt alles stehn, Die ihr das heil begehret: Er ist der Herr und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund von herzensgrund, Sucht ihn allein, denn wohl wird sein Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein herzenskron, mein freudensonn Sollt du, Herr Jesu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preis, dein wort mich speis: Bleib du mein ehr, dein wort mich lehr, An dich stets fest zu glauben.

5. Wend von mir nicht dein angesicht, Laß mich im kreuz nicht zagen, Weich nicht von mir, mein höchste zier! Hilf mir mein leiden tragen: Hilf mir zur freud nach diesem leid, Hilf, daß ich mag nach dieser klag Dir ewig dort lob sagen.

Weise: Jesus, meine zuversicht.

64. Jesus nimmt die sünder an Saget doch dies trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth, Doch hat er in seinem worte Eidlich sich dazu erklärt; Sehet nur, die gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaf verloren ist, Suchet es ein treuer hirte; Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten sünder! Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gottes kinder; Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier Und bekenne meine sünden; Laß, mein heiland, mich bei dir Gnade und vergebung finden, Daß dies wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths; Ob die sünden blutroth wären, Müssen sie kraft deines bluts Sich dennoch in schneeweiß kehren, Da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Niemand darf mich noch verklagen: Der mich frei und ledig spricht, Hat

die sünden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an: Er hat mich auch angenommen Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sünder an.

Eigene Weise.

65. Eins ist noth, ach Herr, dies eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieses finden, Suchs bei keiner Creatur, Laß was irdisch ist dahinten, Schwing dich über die natur. Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu Jesu füßen Voller andacht niederließ: Ihr herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jesus ihr heiland sie wollte belehren, Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt:

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o Jesu, ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut; Jesu, es muß mir gelingen Durch dein rosenfarbnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben,

Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt Jesus mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu, im glauben erblickt.

8. Drum auch, Jesu, du alleine Sollt mein ein und alles sein, Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege Und leite mich, höchster, auf ewigem wege, Gieb, daß ich mich halte zu dir bis zum tod Dich Jesum gewinne, dies eine ist noth.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

66. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Der grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die offnen liebesarmen Des, der sich zu dem sünder neigt, Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein: Deswegen kam der Sohn auf erden Und nahm hernach den himmel ein: Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunde recht verbinden, Da findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreit: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun, Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herze schaun: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kann, Darf ich von keinem troste wissen Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Bei diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will

ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Weise: Allein Gott in der höh sei ehr.

67. Ich steh in meines Herren hand Und will drin stehen bleiben, Nicht erdennoth, nicht erdentand Soll mich daraus vertreiben; Und wenn zerfällt die ganze welt, Wer sich an ihm, und wen er hält, Wird wohlbehalten bleiben.

2. Er ist ein fels, ein sichrer hort, Und wunder sollen schauen, Die sich auf sein wahrhaftig wort Verlassen und ihm trauen. Er hats gesagt, und darauf wagt Mein herz es froh und unverzagt, Und läßt sich gar nicht grauen.

3. Und meines glaubens unterpfand Ist, was er selbst verheißen: Daß nichts mich seiner starken hand Soll je und je entreißen. Was er verspricht, das bricht er nicht. Er bleibet meine zuversicht, Ich will ihn ewig preisen.

Eigene Weise.

68. Ein feste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waffen. Er hilft uns frei aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse feind Mit ernst ers jetzt meint, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen!

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit für uns der rechte mann, Den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist: Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein ander Gott, Das feld muß er behalten!

3. Und wenn die welt voll teufel wär Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kann ihn fällen!

4. Das wort sie sollen lassen stan Und kein dank darzu haben. Er ist bei uns wohl auf dem plan Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich muß uns doch bleiben!

19. Heiligungslieder.

Weise: Danket dem Herren.

69. O Christe, der du siegest in den deinen, Und deinen namen herrlich lässest scheinen:

2 Ach, hilf uns, deinen schwachen und elenden, Die wir im glauben uns zu dir hinwenden:

3. Auf daß wir, so wir deinethalben leiden, In deiner liebe fein beständig bleiben:

4. Und einst nach diesem leben zu dir kommen, Und dich in ewigkeit dort ehren. Amen.

Eigene Weise.

70. O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gieb mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet; Gieb, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen; Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gieb einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gieb auch dies dabei, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gieb geduld, vor sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bei seiner freunde grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seite hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf!

Eigene Weise.

71. Auf! hinauf zu deiner freude, Meine seele, herz und sinn! Weg! hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein schatz, Jesus ist dein einzig leben; Will die welt kein ort dir geben, Bei ihm ist platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter In die höh zu Jesu auf; An, hinan die glaubensleiter Klettre mit geschwindem lauf. Gott ist dein schutz, Jesus bleibet dein beschirmer Wider alle seelbestürmer, Und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich anhalten An die starke Jeu, Laß du, laß du Gott nur walten, Seine güt ist täglich neu; Er meints recht gut, Wenn die feinde dich anfallen, Müssen sie zurückeprallen: Hab guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, Die dir Jesus aufgethan, Klag und sag ihm deinen jammer, Schreie ihn um hülfe an. Er steht dir bei, Wenn dich alle menschen hassen, Kann und will er dich nicht lassen, Das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben Deine sinnen von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth. Dein Jesus ist, Der um dich so treulich wirbet, Und für dich aus liebe stirbet, Drum sein du bist.

6. Auf, hinauf! was droben, suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein Jesus; sonst verfluche Allen schnöden sündensinn. Zum himmel zu, Welt und erde muß verschwinden, Nur bei Jesu ist zu finden Die wahre ruh.

Weise: Herr Christ, der einig Gottssohn.

72. Herr Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht, Laß leben, licht und wonne Mein blödes

angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen; Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden Und hilf mir gnädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben; Ach Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten adamssinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort, Und öffne mein verständniß, Herr, durch dein heilges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllenpfort.

5. Zeuch mich zu deinem herzen, Tilg aus und tödt in mir, Seis auch mit tausend schmerzen, Die sündliche begier, Daß ich der welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Denn das sind gnadenwerke, Die dein geist schafft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelenschaden Und mach mich täglich neu: Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bei.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit.

73. Halt im gedächtniß Jesum Christ, O mensch, Der auf die erden Vom thron des himmels kommen ist, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleisch und blut; Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten, Ja gar am kreuz gestorben ist, Und dadurch hat bestritten Welt, sünde, teufel, höll und tod Und dich erlöst aus aller noth; Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß
Jesum Christ, Der auch am
dritten tage Siegreich vom
todt erstanden ist, befreit
von noth und plage Bedenke,
daß er fried gemacht, Sein
unschuld=leben wiederbracht;
Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß
Jesum Christ, Der nach den
leidenszeiten Gen himmel
aufgefahren ist, Die stätt
dir zu bereiten, Da du
sollst bleiben allezeit Und
sehen seine herrlichkeit Dank
ihm für diese liebe!

5. Halt im gedächtniß
Jesum Christ, Der einst
wird wieder kommen, Und
sich was todt und lebend ist,
Zu richten vorgenommen. O
denke, daß du da bestehst
Und mit ihm in sein reich
eingehst, Ihm ewiglich zu
danken.

6. Gieb, Jesu, gieb, daß
ich dich kann Mit wahrem
glauben fassen, Und nie, was
du an mir gethan, Mög
aus dem herzen lassen, daß
dessen ich in aller noth Mich
trösten mög, und durch den
tod Zu dir ins leben dringen.

Eigene Weise.

74. O der alles hätt
verloren, Auch
bst, der allezeit Nur
das eine auserkoren, So
herz, geist und seel erfreut!

2. O der alles hätt ver=
gessen, Der nichts wüßt als
Gott allein, Dessen güte
unermessen, Macht das herz
still ruhig, rein!

3. O der alles könnte
lassen, Daß er, frei vom
eiteln all, Wandeln möcht
die friedensstraßen Durch
dies thränenjammerthal!

4. O wär unser herz
entnommen, Dem, was lockt
durch eiteln glanz, Und hält
ab zu Gott zu kommen, In
dem alle güt ist ganz!

5. O daß wir Gott möch=
ten finden In uns durch der
liebe licht, Und uns ewig
ihm verbinden: Außer ihm
ist eitel nicht!

6. O wär unser aug der
seelen Immer nur auf Gott
gewendt, So hätt auch das
stete quälen Im gewissen
bald ein end.

7. O du abgrund aller
güte, Zeuch durchs kreuz in
dich hinein Geist, seel, herz,
sinn und gemüthe, Ewig
mit dir eins zu sein.

Weise: Komm, o komm du
Geist des lebens.

75. Liebe, die du mich
zum bilde Deiner
gottheit hast gemacht, Liebe,

die du mich so milde Nach dem fall hast wiederbracht, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh als ich geschaffen war, Liebe, die du mensch geboren Und mir gleich wardst ganz und gar, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ewge lust und seligkeit, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du kunst und leben, Licht und wahrheit, geist und wort, Liebe, die sich blos ergeben, Mir zum heil und seelenhort, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn, Liebe, die mich überwunden Und mein herze hat dahin, Liebe, dir ergeb ich mich Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe die mich ewig liebet, Die für meine seele litt, Liebe, die das lösgeld giebet Und mich kräftiglich vertritt, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben wiglich.

5. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit, Liebe, die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit, Liebe, dir ergeb ich mich Dein zu bleiben ewiglich.

20. Loblieder.

Eigene Weise.

76. Lobet den Herren, alle, die ihn ehren, Laßt uns mit freuden seinen namen singen, Und preis und dank zu seinem altar bringen: Lobet den Herren!

2. Danket dem Herren, schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen: Lobet den Herren.

3. O Jesu Christe, Sohn des allerhöchsten, Gieb du die gnade allen frommen christen, Daß sie deinen namen ewig preisen: amen! Lobet den Herren!

Eigene Weise.

77. Nun lob, mein seel, den Herren, Was in mir ist, den namen sein, Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein sünd vergeben Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit rechtem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich; Der Herr schafft recht, behütet die leiden in seim reich.

2. Er hat uns wißen laßen Sein herrlich recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn maßen Es mangelt an erbarmung nicht. Sein zorn läßt er wohl fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold; Sein güt ist hoch erhaben Ob den die fürchten ihn; So fern der ost vom abend Ist unser sünd dahin.

3. Wie väter sich erbarmen Ob ihrer jungen kindelein: So thut der Herr uns armen, Wenn wir ihn kindlich fürchten rein; Er kennt das arm geschlechte Und weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom felde, Ein blum und fallend laub: wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da; Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit; Sie bleibt bei der gemeine, Die, stets in seiner furcht bereit, Will seinen bund bewahren. Er herrscht im himmelreich: Lobt ihn, ihr engelschaaren, Thut sein befehl zugleich, Dem großen Herrn zu ehren, Und treibt sein heilig Wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allen ort.

Eigene Weise.

78. In dir ist freude In allem leide, O du süßer Jesu Christ; Durch dich wir haben Himmlische gaben, Du der wahre heiland bist: Hilfest von schanden, Rettest von banden, Wer dir vertrauet, Hat wohl gebauet, Wird ewig bleiben, Halleluja! Zu deiner güte Steht unser gemüthe, An dir wir kleben Im tod und leben; Nichts kann uns scheiden Halleluja!

2. Wenn wir dich haben, Kann uns nicht schaden Teufel, welt, sünd oder tod; Du hast's in händen, Kannst alles wenden, Wie nur heißen mag

die noth: Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren Mit hellem schalle, Freuen uns alle Zu dieser stunde, Halleluja! Wir jubeliren Und triumphiren, Lieben und loben Dein macht dort droben, Mit herz und munde Halleluja!

Weise: Nun lob mein seel den Herren.

79. Man lobt dich in der stille, Du hocherhabner zionsgott, Des rühmens ist die fülle Vor dir, o Herr Gott zebaoth: Du bist doch Herr auf erden Der frommen zuversicht; In trübsal und beschwerden Läßt du die deinen nicht: Drum soll dich stündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren So lang er lallen kann.

2. Es müssen, Herr, sich freuen Von ganzer seel und jauchzen schnell, Die unaufhörlich schreien: Gelobt sei der Gott israel! Sein name sei gepriesen, Der große wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nützt und gut: Nun, das ist meine freude, Daß ich in ihm stets web, Und niemals von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

3. Herr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht; Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht: Du hast mir gnad erzeiget; Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit Dich, Herr, mein Gott, im leben Und dort in ewigkeit.

Eigene Weise.

80. Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bei unsrem leben Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sei Gott, Dem vater und dem sohne, Und dem heiligen geist Im höchsten himmelsthrone, Dem dreieinigen Gott; Als der ursprünglich war Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar!

Weise: Es ist das heil uns kommen her.

81. Sei lob und ehr dem höchsten gut, Dem vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott, der allen jammer stillt: Gebt unsrem Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfermacht, Die alles also wohl bedacht: Gebt unsrem Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht, ist alles gleich: Gebt unsrem Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: O Gott, vernimm mein schreien! Da half mein helfer mir vom tod Und ließ mir trost gedeihen. Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir; Ach danket, danket Gott mit mir, Gebt unsrem Gott die ehre.

5. Der Herr ist noch und
mer nicht Von seinem volk
eden, Er bleibet ihre Zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unsrem Gott die ehre.

6. Wenn trost und hilf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget: So kommt und hilft der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget Die vateraugen denen zu, Die sonsten nirgends finden ruh: Gebt unsrem Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O Gott, von nun an ehren; Man soll, Gott, deinen lobgesang An allen orten hören; Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich: Gebt unsrem Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unsrem Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unsrem Gott die ehre! Die falschen götzen macht zu spott: Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unsrem Gott die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzenvollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht Und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht Und alles, alles recht gemacht: Gebt unsrem Gott die ehre!

Eigene Weise.

82. Lobe den herren, den mächtigen könig der ehren; Meine geliebete seele, das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter und harfe, wacht auf, Lasset den lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren; was in mir ist, lobe den namen; Alles was Odem hat, lobe mit abrahams samen! Er ist dein licht; Seele, vergiß es ja nicht; Lob ihn in ewigkeit. Amen.

21. Kreuz- und Trostlieder.

Eigene Weise.

83. Aus tiefer noth schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein rufen! Dein gnädge ohren kehr zu mir Und meiner bitt sie öffne; Denn so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan: Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben: Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben; Vor dir niemand sich rühmen kann; Des muß dich fürchten jedermann Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn alein verlassen mich Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen: Doch soll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu israel rechter art,

Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der sünden viel, Bei Gott ist viel mehr gnaden; Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sei der schaden. Er ist allein der gute hirt, Der israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

Eigene Weise.

84. Wenn wir in höchsten nöthen sein Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hilf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dieß unser trost allein, Daß wir zusammen ins gemein Anrufen dich, o treuer Gott, Um rettung aus der angst und noth,

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und bitten um begnadigung Und aller strafen linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich All denen die drum bitten dich Im namen deins sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden groß Sprich uns davon aus gnaden los, Steh uns in unsrem elend bei, Mach uns von allen plagen frei;

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam sein nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Weise: Was mein Gott will, das g'scheh allzeit.

85. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich all hoffnung ich Ganz fest und steif thu setzen; Herr Jesu Christ, mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dennoch so bist du, Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kann fürwahr mir ganz und gar Nicht tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, Denn du

kannst mir wohl geben, Was mir ist noth, du treuer Gott Hier und in jenem leben. Gib wahre reu, mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, Herr, dieß mein begehr Und laß mein bitt nicht fehlen.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

86. Befiehl du deine wege Und was dein herze kränkt Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt; Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohlergehn; Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbsteigner pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen: Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater, weiß und sieht, Was gut sei oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlts dir nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerstehn, So wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer jagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur die zeit: So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht; Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: Gott sitzt im regimente Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm ge-

bühret, Mit wunderbarem rath Die sach hinausgeführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für In angst und nöthen schweben, Fragt' er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst. Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue: Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreie Den sieg und ehrenkron! Gott gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand; Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende An aller unsrer noth; Stärk unsre füß und hände Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen sein, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Eigene Weise.

87. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille; Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn; So laß ich mir genügen An seiner huld Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden; Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken; Er ist der beste arzt und kann Nicht gift für balsam schenken Zur arzenei; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts

schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süßem trost im herzen; Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Dabei will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

Eigene Weise.

88. Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer Gott, dem allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sei; Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine heuchelei: So kommt Gott, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß Gott der im schooße sitze, Der sich mit stetem Glücke speist; Die folgezeit verändert viel Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu Und trau des himmels reichem segen, So wird er bei dir werden neu; Denn welcher seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Eigene Weise.

89. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden! Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst

werden. Von anbeginn ist nichts erkorn; Auf erden war kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen kann: Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß Und reuen mich von herzen; Derselben mach mich frei und los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig mich deinem vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich los der sünden last; Herr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein Hilf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und Jesu Christ, sei'm liebsten sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott, dem werthen heilgen geist, Der uns sein hilfe allzeit leist, Damit wir ihm gefällig sein, Hier in der zeit Und folgends in der ewigkeit.

Weise: Christus der ist mein leben.

90. Ach bleib mit deiner gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bei uns, erlöser werth, Daß uns beid, hier und dorte, Sei güt und heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem glanze Bei uns, du werthes licht; Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bei uns, du reicher Herr; Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bei uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze Noch fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth!

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

91. Laß mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß mich nicht treiben,

Halt mich bei deiner lehr. Herr, laß mich nur nicht wanken, Gieb mir beständigkeit; Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit!

Eigene Weise.

92. Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth; Er kann mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Mein unglück kann er wenden: Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen Und ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben; Dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen: Mein seel thut er versorgen.

4. Ach mein Herr Jesu Christ, Der du geduldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst uns all zugleiche Zum ewgen himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt ich dich: Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich selig abscheide Zur ewgen himmelsfreude.

6. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzensgrund. Du wollest selbst uns leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen. Amen.

22. Sterbelieder.

Eigene Weise.

93. Was mein Gott will, das geschch allzeit, Sein will der ist der beste; Zu helfen den er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit maßen. Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben; Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er sel-

ber hat gezählet; Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich sünder von der welt Hinfahrn in Gottes willen Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt: Ich will ihm halten stille. Mein arme seel, Ich Gott befehl In meiner letzten stunden; Du frommer Gott, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, Laß mich, Herr, nicht verzagen; Hilf und auch wehr, Ach Gott, mein Herr, Zu ehren deinen namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf sprech ich fröhlich amen.

wird mich nagen, Denn ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedenken will ich an dein tod, Herr Jesu, und dein wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen! Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen; Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir: Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tods furcht kann sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

Eigene Weise.

94. Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und soll hinfahrn mein straße, So g'leit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse! Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine Händ, Du wollst sie mir bewahren!

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein gwissen

Weise: Vater unser im himmelreich.

95. O Herre Gott! ich ruf zu dir In meiner noth, du hilfest mir; Mein leib und seel in deine händ Ich dir befehl; dein engel send, Der mich geleit aus dieser welt, Wenn ich hinfahr, wie dirs gefällt.

2. O Jesu Christ, am kreuzesstamm Für mich er-

würgt du Gotteslamm! Dein todesangst, dein theures blut Komm mir in aller noth zu gut: Dein tod helf mir ins himmelreich, Mach mich den lieben engeln gleich.

3. O heilger Geist! an meinem end, Du tröster werth, dein trost mir send: Wenn mich der teufel hart anficht, Des tods gestalt, verlaß mich nicht! Gieb mir aus gnad nach deinem wort Das ewge leben, höchster hort!

Eigene Weise.

96. O Jesu Christ, meins lebens licht, Mein höchster trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis' Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist das herz mir matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein seele schreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein; Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frei durch dein band und strick.

5. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein angstgeschrei komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen glut.

6. Wenn mein mund nicht kann reden frei, Dein Geist in meinen herzen schrei; Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

7. Dein kreuz laß sein mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilges grab, Die reinen grabestücher dein Laß meine sterbekleider sein.

8. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließe meinen lauf.

9. Am jüngsten tag erweck den leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Wenn einst dein mund das urtheil spricht.

10. Alsdann den leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen glanz, Und ähnlich sei dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

11. Wie werd ich dann so fröhlich sein Und singen

mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar!

Eigene Weise.

97. Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn; Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin;

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem Bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme Und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, leiden, angst und noth; Durch seine heilgen wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kann kein wort mehr sprechen, Herr, nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Zergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht;

6. Alsdann fein sanft und stille Laß mich, Herr, schlafen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein stündelein.

7. Ach laß mich gleich ben Anhangen dir allzeit Und ewig bei dir leben In deiner himmelsfreud!

Eigene Weise.

98. Valet will ich dir geben, Du arge, falsche welt; Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen; Hinauf steht mein begier; Da wird Gott herrlich lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jesu, Gottes sohn! Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, davon; Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß selig mich abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und kreuz allein Funkelt all zeit und stunde: Drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden, In deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Wer kommt ins himmels schloß; Der ist ewig genesen, Wer bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel gar feste Ins schöne bündelein Der, die im himmel grünen Und vor dir leben frei: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sei.

23. Vom ewigen Leben.

Eigene Weise.

99. Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf, du stadt jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seid ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der bräutgam kömmt! Steht auf, die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit; Ihr müsset ihm entgegengehn!

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen Mit menschen- und mit engelzungen, Mit harfen und mit cymbeln schön. Von zwölf perlen sind die thore An deiner stadt, wir stehn im chore Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gesehn, Kein ohr hat je gehört Solche freude; Drum jauchzen wir Und singen dir Das halleluja für und für.

Eigene Weise.

100. O wie selig seid ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu gott gekommen! Ihr seid entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben; Was wir hier kennen, Ist nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr dagegen ruht in eurer kammer Sicher und befreit von allem jammer; Kein kreuz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet euch ab alle thränen; Ihr habt das schon, wornach wir uns sehnen; Euch wird gesungen Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bei dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

Eigene Weise.

101. Jerusalem, du hochgebaute stadt, Wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich herz so groß verlangen hat Und ist nicht mehr bei mir. Weit über berg und thale; Weit über blaches feld Schwingt es sich überalle Und eilt aus dieser welt.

2. O schöner tag, und noch viel schönre stund, Wann wirst du kommen schier, Da ich mit lust, mit freud und freiem muth, Die seele geb von mir, In Gottes treue hände, Zum auserwählten pfand, Daß sie mit heil anlände In jenem vaterland?

3. Im augenblick wird sie erheben sich Bis an das firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich Die stätt der element, Fährt auf Eliä wagen Mit heilger engel schaar, Die sie in händen tragen, Umgeben ganz und gar.

4. O ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, Thu auf der gnaden pfort! Wie große zeit hat mich verlangt nach dir, Eh ich bin kommen fort Aus jenem bösen leben, Aus jener nichtigkeit, Und mir Gott hat gegeben Das erb der ewigkeit!

5. Was für ein volk, was für ein edle schaar Kommt dort gezogen schon? Was in der welt von auserwählten war, Seh ich, die beste kron, Die Jesus mir, der Herre, Entgegen hat gesandt, Da ich noch war von ferne In meinem thränenland.

6. Propheten groß, und patriarchen hoch, Auch Christen insgemein, Die weiland dort trugen des kreuzes joch Und der tyrannen pein, Schau ich in ehren schweben, In freiheit überall, Mit klarheit

hell umgeben, Mit sonnenlichtem strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Ins schöne paradeis, Von höchster freud erfüllet wird der sinn, Der mund von lob und preis; Das halleluja reine Man singt in heiligkeit, Das hosianna feine Ohn end in ewigkeit;

8. Mit jubelklang, mit instrumenten schön Auf chören ohne zahl, Daß von dem schall und von dem süßen ton Sich regt der freudensaal, Mit hunderttausend zungen, Mit stimmen noch viel mehr, Wie von anfang gesungen Das große himmelsheer.

Berichtigungen.

Seite 224 Zeile 10 v. u. anstatt Vorschmuck l. Vorschmack.
„ 515 „ 23 „ o. nach „verachten.“ ist hinzuzufügen: Amen.

Verzeichniß der Gesänge nach dem Alphabet.

A.

Nr.		Seite:
90.	Ach bleib mit Deiner Gnade	598
16.	Ach JEsu, Dein Sterben	554
34.	Allein Gott in der Höh sei Ehr	565
89.	Allein zu Dir, HErr JEsu Christ	597
1.	Auf, auf, ihr Reichsgenossen	543
27.	Auf diesen Tag bedenken wir	560
71.	Auf, hinauf zu Deiner Freude	586
92.	Auf meinen lieben Gott	599
11.	Auf, Seele, auf und säume nicht	551
83.	Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir	593

B.

59.	Bedenke, Mensch, das Ende	578
86.	Befiehl du deine Wege	595
40.	Bleib ja bei mir, mein Gott	568

C.

22.	Christ ist erstanden	557
13.	Christe, Du Lamm Gottes	553
97.	Christus der ist mein Leben	602

D.

21.	Der Du, HErr JEsu, Ruh und Rast	556
39.	Der Sabbath ist vergangen	568
9.	Dies ist die Nacht, da mir erschienen	549

E.

68.	Ein feste Burg ist unser Gott	584
65.	Eins ist Noth, ach HErr, dies Eine	582
23.	Erschienen ist der herrlich Tag	557
41.	Es geht daher des Tages Schein	569

F.

24.	Früh Morgens, da die Sonn aufgeht	557

G.

6.	Gelobet seist Du, JEsu Christ	547
51.	Gesegn' uns, HErr, die Gaben Dein	574

H.

Nr.		Seite:
73.	Halt im Gedächtniß JEsum Christ	587
49.	HErr, der Du mir das Leben	573
37.	HErr JEsu Christ, Dich zu uns wend'	567
72.	HErr JEsu, Gnadensonne	586
56.	HErr JEsu, schlafe nicht	575
29.	Himmelan geht unsre Bahn	562
5.	Hosianna! Davids Sohn	546

J.

66.	Ich habe nun den Grund gefunden	583
67.	Ich steh in meines HErren Hand	584
101.	Jerusalem, du hochgebaute Stadt	604
12.	JEsu, geh voran	552
25.	JEsus meine Zuversicht	558
64.	JEsus nimmt die Sünder an	581
78.	In Dir ist Freude	590
57.	In dieser schrecklichen Gefahr	576
53.	In Gottes Namen fahren wir	575

K.

30.	Komm, heilger Geist, HErre Gott	563

L.

91.	Laß mich Dein sein und bleiben	598
75.	Liebe, die du mich zum Bilde	588
36.	Liebster JEsu, wir sind hier	567
82.	Lobe den HErren, den mächtigen König	592
76.	Lobet den HErren, alle die Ihn ehren	589
44.	Lobet den HErren, alle die Ihn fürchten	570

M.

79.	Man lobt Dich in der Stille	591
3.	Mit Ernst, ihr Menschenkinder	545
58.	Mit Gott ziehn wir fürs Vaterland	577
45.	Morgenglanz der Ewigkeit	571

N.

31.	Nun bitten wir den heiligen Geist	563
80.	Nun danket alle Gott	591
4.	Nun jauchzet, all ihr Frommen	546
38.	Nun ist es mit Gott vollbracht	567
35.	Nun laßt uns gehn und treten	566
77.	Nun lob, mein Seel, den HErren	589
47.	Nun ruhen alle Wälder	542
48.	Nun sich der Tag geendet hat	573

O.

26.	O auferstandner Siegesfürst	559
69.	O Christe, der Du siegest in den Deinen	585
74.	O der alles hätt verloren	588

Nr.		Seite:
62.	O Ewigkeit, du Donnerwort	579
70.	O Gott, Du frommer Gott	585
19.	O Haupt voll Blut und Wunden	555
32.	O heilger Geist, kehr bei uns ein	563
95.	O HErre Gott, ich ruf zu Dir	600
96.	O JEsu Christ, meins Lebens Licht	601
10.	O König aller Ehren	550
14.	O Lamm Gottes unschuldig	553
42.	O Licht geboren aus dem Lichte	569
46.	O selges Licht, Dreifaltigkeit	571
18.	O Traurigkeit, o Herzeleid!	554
100.	O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen	603

S.

8.	Schaut! welch ein Wunder stellt sich dar	549
81.	Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	591
18.	Sei mir tausendmal gegrüßet	554
20.	So ruhest Du	556
60.	Straf mich nicht in Deinem Zorn	578
63.	Such, wer da will, ein ander Ziel	580

U.

55.	Unsern Ausgang segne Gott	575

V.

98.	Valet will ich dir geben	602
7.	Vom Himmel hoch da komm ich her	548
61.	Vor Dir, HErr JEsu, steh ich hier	579

W.

43.	Wach auf, mein Herz, und singe	570
99.	Wachet auf, ruft uns die Stimme	603
87.	Was Gott thut, das ist wohl gethan	596
93.	Was mein Gott will, das gescheh allzeit	599
94.	Wenn mein Stündlein vorhanden ist	600
54.	Wenn mit grimm'gem Unverstand	575
84.	Wenn wir in höchsten Nöthen sein	594
85.	Wer Gott vertraut	594
28.	Wer ist wohl wie Du	561
88.	Wer nur den lieben Gott läßt walten	597
2.	Wie soll ich Dich empfangen	544
52.	Wir danken Dir für Deine Gab'n	574
15.	Wir danken Dir, HErr JEsu Christ	553
33.	Wir glauben all an Einen Gott	565
50.	Wo willst Du hin, weils Abend ist	574

Druckerei des Rauhen Hauses.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Evangelisches Andachts- und Gebetbuch zum Gebrauch auf Seeschiffen

Hamburg 1855
Asc. 5438 i
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269523-3